Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 103. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Donnerstag, den 2. März.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Des Zaren „absurde Träume".

„Eine Volksvertretung ist unentbehrlich; es ist notwendig, daß das Volk selbst mitregiert; befiehl, daß die Vertreter aller Stände und Klassen, auch der Arbeiter, berufen werden . . . Befiehl die Erfüllung unserer Bitten, und du machst Rußland glücklich, wenn nicht, so sterben wir hier! Wir haben nur zweige Wege: Freiheit und Glück oder das Grab!" So hieß es in der denkwürdigen Kundgebung, welche die Petersburger Arbeiter am 22. Januar, an dem berüchtigten Blutsonntag, dem Zaren überreichen wollten. Aber Nikolaus II. hatte sich, weil er als Friedenszar kein Blut fließen sehen mochte, vorsorglich nach Zarskoje Selo begeben, während in Petersburg den Arbeitern mit Säbel und Flinte die Antwort auf ihre Petition erteilt wurde.

Allein, es war nur eine vorläufige Antwort. Heute ist wenig mehr als ein Monat seit jenem Blutsonntag vergangen, und jetzt tönt es schon von seiten des Zarismus aus einer ganz anderen Tonart. Aber freilich, auf die Wallfahrt der unbewaffneten Arbeiter zum Zaren ist die Erhebung der bewaffneten Arbeiter gefolgt. Und als diese mit eiserner Faust niedergeschlagen worden war, da folgte etwas noch Schlimmeres, etwas noch Schrecklicheres, das Attentat auf den Großfürsten Sergius, welches diesem leidenschaftlichsten Vertreter der Autokratie dasselbe blutige Ende bereitete, das auch seinem Vater Alexander II. beschieden war.

„Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!" So hat vielleicht Zar Nikolaus hierbei gedacht. Gegen die revoltierenden Massen glaubte er sich hinter den Mauern seiner Schlösser schützen zu können. Aber gegen jenes Gespenst, das im Hause Romanow seit Jahrhunderten umherschleicht, gegen das Gespenst des Nihilismus, gegen jene Macht, die in verborgener Heimlichkeit mit Dynamit, Dolch oder auch Gift arbeitet, gibt es, das weiß Zar Nikolaus aus der blutigen Geschichte seiner Vorfahren, keinen Schutz. Zum erstenmal hat sich das Gespenst des Hauses Romanow bei dem Zaren angemeldet, als der verhängnisvolle Kanonenschuß bei der Wasserweihe in Petersburg fiel. Die Ermordung des nächsten Verwandten von Nikolaus, des Großfürsten Sergius, war die zweite Mahnung, und es scheint, als ob der Zar die dritte — heißt es doch bereits, daß am 16. März, dem Gedenktage der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland, weitere Attentate geplant sind — nicht mehr abwarten will. „Angst, aber keine Besserung", so kennzeichneten wir kürzlich die Stimmung des Zaren. Jetzt scheint die Angst so groß geworden zu sein, daß sie der Besserung den Boden bereitet hat.

Aus Petersburg ist berichtet worden, daß der Zar den Landwirtschaftsminister Jermolow beauftragt hat, eine Denkschrift über die Einführung einer Konstitution und einer Volksvertretung auszuarbeiten und diese dem Minister des Innern zu übergeben. Es ist bisher nicht ausdrücklich gemeldet worden, daß der Zar sich mit diesem Plan einverstanden erklärt hat, aber die Form der Meldung muß den Anschein erwecken, als ob Nikolaus im Grundsatz der Einführung einer Konstitution zugestimmt habe. Nun ist zwar in Rußland noch mehr als anderswo von der Anregung bis zum Plan und vom Plan bis zu seiner Verwirklichung noch ein weiter Weg, und wir haben ja erst unlängst auseinandergesetzt, mit welchen Mitteln die Großfürstenpartei der Einführung einer Konstitution entgegenarbeitet. Aber es ist dies doch das erste Mal, daß der Plan einer Volksvertretung offiziell von seiten des Zaren in die Debatte geworfen ist, und das ist ein Schritt von entscheidender Bedeutung, denn nachdem jetzt im russischen Volke neue Hoffnungen wachgerufen worden sind, würden die Folgen ganz unabsehbar sein, wenn diese Hoffnungen abermals mit einer Enttäuschung enden sollten.

Mit Scheinreformen, auch mit einem Semski Sobor, der doch nur eine beratende, nicht eine beschließende Versammlung darstellt, ist es heute in Rußland nicht mehr getan. Der Grundfehler aller reaktionären Politik, daß sie notwendige Reformen nicht rechtzeitig zugesteht, sondern alles verweigert, bis die revolutionäre Bewegung ihr die Zugeständnisse abringt, ist auch in Rußland begangen worden. Der Zusammenbruch des autokratischen Systems ist im Innern wie nach außen, auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz, so furchtbar in die Erscheinung getreten, daß es jetzt nur noch einen einzigen Ausweg gibt; die Zusammenfassung aller Volkskräfte durch eine Reform an Haupt und Gliedern, durch die Einführung einer von freiheitlichem Geist getragenen Verfassung und Verwaltung.

Ob eine solche Reorganisation noch zeitig genug käme, um auch auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz noch eine Wendung zugunsten Rußlands herbeizuführen, das kann wohl bezweifelt werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine solche Reform nur der erste Schritt und der zweite die Herbeiführung eines Friedensschlusses mit Japan sein würde, zu dem ein konstitutionelles Rußland vielleicht geneigter wäre, als das autokratische. Eines steht aber jedenfalls fest: Das Wort, welches Zar Nikolaus am 29. Jan. 1897 zu den Semstwos äußerte, daß die Wünsche nach einer Teilnahme des Volkes an den Staatsangelegenheiten „absurde Träume" seien, wird er jetzt wohl oder übel einer gründlichen Revision unterziehen müssen. Wie die Dinge sich in Rußland entwickelt haben, kann man ohne Übertreibung sagen: Der Zar wird konstitutionell sein, oder er wird es nicht sein!

Politische Übersicht.

Vom westfälischen Polenblatte.

Durch die Blätter geht eine der „Dortm. Ztg." entstammende Mitteilung, daß das „radikale Polenorgan" in Dortmund wegen Mangel an Mitteln nächstens eingehen werde. Die jüngst vollzogene Umwandlung seines Verlags in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung hat auch keine Besserung herbeigeführt. Wie unser Mitarbeiter im Ruhrrevier berichten kann, beruht die Nachricht auf Irrtum, anscheinend auf einem sonderbaren Mißverständnis. Bevor der „Dziennik polski" durch Kapitalisten aus der Provinz Posen gegründet wurde, hatten westfälische Polen die Herausgabe eines Blattes geplant und zu diesem Zweck eine Gesellschaft m. b. H. errichtet. Diese ist kürzlich abgemeldet worden, weil die Gründung nunmehr überflüssig geworden ist. Sodann stößt die neue Genossenschaft auf Schwierigkeiten, weil das Dortmunder Gericht der Ansicht ist, eine G. m. b. H. dürfe eine von ihr herausgegebene Zeitung nur an Genossenschaftsmitglieder liefern! Eine dieser beiden Tatsachen scheint dem Gewährsmanne des zuerst genannten Blattes bekannt geworden und von ihm mißverstanden worden zu sein. Der bisherige Verleger des „Dziennik polski" hat dieserhalb Klage wegen Geschäftsschädigung angestrengt. Das Blatt ist übrigens schwerlich als „radikales" zu kennzeichnen. Es ist „nationaldemokratisch", d. h. gegen jede einseitige Klassenvertretung, im Gegensatze ebensowohl zur Hof- wie zur Volkspartei. Es ist ebenso entschieden katholisch wie polnisch, wie denn überhaupt die Polen des Westens, trotz öfterer anderslautender Darstellung, zwar unabhängig vom Zentrum, aber nicht radikal sind, insbesondere der Sozialdemokratie völlig ablehnend und feindlich gegenüberstehen.

Die „Massen-Aufsichtsräte".

Vor einiger Zeit wurde uns, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung", mitgeteilt, daß ein in Berlin angesessener Parlamentarier lediglich in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsmitglied verschiedener Gesellschaften ein jährliches Einkommen von 80 000 M. beziehe. Es ist uns ferner bekannt, daß Jahreseinkünfte von 12- bis 15 000 M. von einer einzigen Gesellschaft für jedes Mitglied des Aufsichtsrates keineswegs zu den Seltenheiten gehören; natürlich können sich derartige Belohnungen für ein verhältnismäßig recht geringfügiges Quantum von Arbeit nur sehr große Gesellschaften leisten. Immerhin gewähren sie aber Anhaltspunkte für die Bewertung von den sogenannten „Massen-Aufsichtsräten". Das „Berliner Tageblatt" schreibt nun mit Recht: Manche unliebsame Ereignisse haben in den letzten Jahren die Frage aufgeworfen, ob es ratsam ist, daß allzuviele Aufsichtsratsmandate in einer Hand vereinigt werden. Es ist daher von Interesse, an der Hand des

Feuilleton.

Gemmenzauber.

Von Karl Pröll.

Der Pirol hatte die Session für Wald und Flur eröffnet und schmetterte seinen frohen Ruf: „Reife, jung Korn" über die Linden- und Akazienblüten hinweg. Die Kinder in den schwülen Schulstuben hatten sich voll Ungeduld nach den Ferien gesehnt und tummelten sich nach dem Halbschlummer auf den engen Bänken in Schwimmbädern herum. Gewitterwölkchen tauchten am Himmel empor und zerflossen in der Mittagsglut, die sich zu den staubigen Straßen herabsenkte.

In seinem bescheidenen Atelier an der Grenze des hauptstädtischen Weichbildes ging der Maler Bernhard Warnhausen unruhig auf und ab. Die frische Arbeitsstimmung, mit der er am Morgen vor die weiße Leinwandfläche getreten, war bei den Grübeleien erlahmt, ein eigenartiges, völlig neues Motiv aus sich herauszuholen. Er hatte stets einen Hang zum Extremen gezeigt. Schon als Schüler auf der Akademie machte er sich den Spaß, im Selbstporträt ein Profil zu entwerfen, bei dem das sichtbare Auge entschlossen in die Mündung eines gegen den Kopf gerichteten Gewehrlaufes blickte. Darunter schrieb er die alte Kriegsrechtsformel: „Zu Pulver und Blei begnadigt". Seine Kollegen hängten ihm damals den Spottnamen an: „Der Pulver- und Blei-Bernhard".

Sein erstes Werk, das auf eine Ausstellung kam, stellt ein im Beichtstuhl eingeschlafenes, halbverblühtes Weib mit echter Betschwester-Physiognomie dar, das vermutlich zu lange auf den vorsichtigen Priester gewartet hatte und von seinen Sünden weiterträumt. Im Hintergrund sieht man durch das halbgeöffnete Kirchentor das Treiben der Straße, glaubt die Schritte der Vorübergehenden, das Rasseln der Wagenräder und den Peitschenknall zu vernehmen. Perspektive und Beiwerk des Kircheninnern waren vorzüglich gelungen, nur die Hauptfigur stieß die Beschauer ab. Bezeichnet war das Bild: „Rast an der Himmelsschwelle".

Gegenwärtig mühte er sich, das ihn peinigende Gefühl der Tagesschwüle phantastisch auszudrücken. Er hatte bereits einige am Leinwandrande abgeschnittene Baumkronen von Buchen und Kastanien skizziert, die neben grünem durch die Hitze verschossenes Laub zeigen sollten. Aus diesem wanden sich dunstig-verschwommene, weißliche Gewänder hervor, die sich bis zum Horizont ausdehnten, um in einem nebelhaften Riesenhaupte mit zwei grauen Wolkenpunkten zu enden, die lauernden Augen glichen. Angedeutete ferne Felder mit blaßgrüner Wintersaat lagen regungslos unter diesen Gespensteraugen. Bernhard Warnhausen wollte die Vorstellung erregen, daß in kurzer Frist die Blitze aus den Augen hervorzüngeln und Donner herüberrollen, daß harte Hagelkörner herniederrasseln und die lechzenden Ähren knicken würden. Allein es war schwer, schier unmöglich, diesen Einfall in Farbe zu übersetzen. Und der Maler quälte sich ab, den Druck des nahenden Gewitters sichtbar zu machen. Unmutig legte er schließlich Pinsel und Palette auf das verschmierte Holztischchen hin und begann wie der Löwe im Käfig seinen unruhigen Gang im kleinen Raume.

Endlich warf er sich in den abgerissenen Lehnstuhl, senkte die Lider, um in sich hineinzublicken und Widerspenstiges zu erfassen, was sich gegen Gestaltung sträubte. Müde und angegriffen, verzichtete er auf diese Motivjagd, um sich näheren Sorgen zuzuwenden.

Morgen sollte er die rückständige und die neu erwachsene Miete dem Hausbesitzer zahlen, der diesmal sicherlich keine Vertröstung annehmen dürfte. Bernhards Beutel war leer, völlig leer, denn seine absonderlichen Bilder verkauften sich schlecht. Schulden ringsum! Warnhausen rang mit einem schweren Entschlusse. Endlich sprang er mit einer zornigen Bewegung empor. Es mußte sein. Die Brosche und die zwei Armbänder, die die im Frühjahr verstorbene Mutter von Großmutter und Urgroßmutter ererbt und die er nach Verkauf des kleinen Hausrats allein übrig behalten, sollten in das Versatzamt wandern. Sich für immer von diesen Angedenken zu trennen, vermochte er noch nicht. Bernhard legte den Malerkittel ab und zog sein leichtes Spazierröckchen an. Aus einer alten Kommode nahm er seine letzten Wertgegenstände, wickelte sie in Seidenpapier und steckte sie in die Tasche. Da die Arbeitslust völlig verflogen, wollte er gleich zu dem vielgenannten Juwelier Scherner mit der Straßenbahn hinfahren, um sich einigermaßen zu unterrichten, wie diese Pfandobjekte taxiert werden könnten. Er durfte ja vorschützen, daß ein Liebhaber ihm einen bestimmten Preis auf die Schmucksachen geboten, er jedoch den Betrag für zu gering erachte. Mit etwas Herzklopfen begab er sich in den vornehmen Laden.

Der Juwelier, der zugleich Antiquitätenhändler war, nahm das Ersuchen Warnhausens, einer ungefähren Schätzung der mitgebrachten Sachen, freundlich auf. Er zog sich zu dem Seitenfenster zurück, wo ein Tischchen mit Probiergeräten, Vergrößerungsgläsern, Dezimalwagen und dergleichen aufgestellt war. Die Brosche mit dem in Stein geschnittenen fliegenden und herabzielenden Amor schien sein besonderes Interesse zu erregen. Denn sein runzliges Gesicht verklärte und verjüngte sich plötzlich bei Betrachtung der feinen, stilvollen Arbeit. Da er sich von Bernhard beobachtet glaubte, ließ er jedoch die Runzeln wieder in die gewohnte Lage zurückkehren. Eine derart künstlerisch ausgeführte Gemme war ihm schon lange nicht in die Hände gekommen — und sein Entschluß stand fest, sie so billig als möglich zu erwerben. Warnhausen, dessen malerische Begabung ein nachschleppendes Hinkebein besaß, hatte für das antikisierende Rokoko kein vorliebendes Verständnis. Ihm war die Brosche in erster Linie ein teures Angedenken an seine verstorbene Mutter.

Der Juwelier Scherner sagte ziemlich trocken: „Wenn Sie diesen Karneol in veralteter Fassung losschlagen wollen, so kann ich Ihnen einen annehmbaren Preis dafür bieten — sagen wir 300 M. Die beiden Armbänder haben für mich keinen Wert."

Der Maler stutzte einen Augenblick. Dreihundert Mark — da war er ja aus seiner augenblicklichen Bedrängnis heraus. Allein das Bild der Mutter trat vor

neuesten Adreßbuches der Direktoren und Aufsichtsräte die Persönlichkeiten der Finanz- und Handelswelt festzustellen, die in bezug auf Aufsichtsratsposten die größte Vielseitigkeit zeigen. Über 14 Mandate haben folgende Persönlichkeiten:

Komm.-Rat Georg Arnhold (Dresden)	15
Albert Blaschke (Berlin)	15
Geh. Komm.-Rat C. Ladenburg (Mannheim)	15
Komm.-Rat Hugo Landau (Berlin)	15
Komm.-Rat Alexander Lucus (Berlin)	15
Komm.-Rat O. Petri (Nürnberg)	15
Gen.-Kons. H. Rosenberg (Berlin)	15
Reg.-Rat S. Samuel (Berlin)	15
Bankier H. Schlesinger (Berlin)	15
Geh. Seehandl.-Rat Alex. Schöller (Berlin)	15
Dir. Julius Stern (Berlin)	15
Bankier Max Trinkaus (Düsseldorf)	15
Dir. Theodor Winkler (Berlin)	15
Max Abel (Berlin)	16
Komm.-Rat A. Koch (Berlin)	16
Geh. Baurat A. Lent (Berlin)	16
Reg.-Rat Dr. Ernst Magnus (Berlin)	16
Dr. E. Springer (Berlin)	16
Geh. Reg.-Rat Richard Witting (Berlin)	16
Bankier Ludwig Delbrück (Berlin)	16
Dir. Karl Schrader (Berlin)	17
Kaufm. Hugo Stinnes (Mülheim)	17
Geh. Justizrat Max Winterfeldt sen. (Berlin)	17
Minist.-Dir. Josef Hoeter (Berlin)	18
Komm.-Rat G. W. Arnstedt (Dresden)	19
Dir. Max Frank (Berlin)	19
Gen.-Kons. Max Baer (Frankfurt a. M.)	20
Komm.-Rat Karl Klönne (Berlin)	20
Bankier Ludw. Born (Berlin)	21
Dir. Albert Heimann (Köln)	21
Geh. Komm.-Rat Isidor Loewe (Berlin)	21
Dir. Arthur Gwinner (Berlin)	22
Bankier Karl Fürstenberg (Berlin)	23
Geh. Komm.-Rat Dr. Gustav Strupp (Meiningen)	24
Geh. Justizrat Robert Esser (Köln)	25
Gen.-Kons. Eugen Landau (Berlin)	25
Geh. Oberfinanzrat Wald. Müller (Berlin)	25
Gen.-Kons. Frhr. E. v. Oppenheim (Köln)	28
Komm.-Rat Konsul Eugen Gutmann (Berlin)	29
Dr. Julius Scharlach (Hamburg)	29
Oberreg.-Rat Hch. Schroeder (Köln)	33
Komm.-Rat Louis Hagen (Köln)	35

Hervorgehoben darf noch werden, daß Herr Baurat Karl Griebel in Berlin nicht weniger als zehn Direktorenposten, und zwar von Kleinbahngesellschaften, auf sich vereinigt. Alles in allem mag es gegen früher mit dem Mißbrauch der Häufung von Aufsichtsratsstellen im letzten Jahre etwas besser geworden sein, immerhin scheinen die Lehren der vergangenen Jahre noch nicht genug beherzigt zu sein.

Der englisch-deutsche Wettbewerb in Madeira.

n. Lissabon, 27. Februar.

Die Vermutung, daß der letzte Besuch des Königs von Portugal in London von englischer Seite dazu ausgenützt werden würde, dem britischen Handel in den portugiesischen Kolonien gegenüber dem deutschen eine Bevorzugung zu sichern, findet leider ihre Bestätigung. Wie aus Funchal (Madeira) hierher gemeldet wird, gab die portugiesische Regierung daselbst Auftrag, alle Waren, die von der deutschen Gesellschaft „Sanatorium" eingeführt werden, zu verzollen. Das genannte deutsche Unternehmen genießt seit zwei Jahren für eine Anzahl von Artikeln Zollnachlaß und suchte erst jüngst die Konzession für die Versorgung der Stadt Funchal mit trinkbarem Wasser zu erhalten. Die englische Kolonie in Madeira, die in diesen Privilegien eine Hintansetzung ihrer eigenen Interessen sah, beschwerte sich über die angebliche deutsche Bevorzugung bei ihrer Regierung und das Resultat ihres Vergehens ist nunmehr die ablehnende Haltung der portugiesischen Behörden gegenüber der deutschen Gesellschaft, die unter diesen Umständen auch die verlangte Konzession kaum erlangen dürfte. Es bleibt nun abzuwarten, welche Schritte das deutsche Konsulat hier unternehmen wird, um Remedur zu schaffen.

Ein mißglückter Trick der Türkei.

l. Konstantinopel, 26. Februar.

Zu den diplomatischen Kniffen, durch die sich die Türkei seit Jahren den ihr von den Mächten auferlegten Verpflichtungen in Makedonien mehr oder weniger zu entziehen wußte, ist ein neuer nicht übel erdachter Trick hinzugetreten, durch den die Ausführung des von den Mächten ausgearbeiteten Finanzprogramms für Makedonien auf lange Zeit hinausgeschoben werden sollte. Bekanntlich erklärte die Türkei vor kurzem, die von ihr verlangten Finanzreformen nur dann verwirklichen zu können, wenn die Mächte zu einer Erhöhung der Wertzölle für ausländische Importe um 3% ihre Zustimmung geben würden. Die Pforte rechnete schlauer Weise damit, daß die bei ihren eigenen Handelsinteressen gepackten Länder eine derartige Erhöhung zurückweisen und sich damit stillschweigend mit der Verschleppung des Reformwerkes einverstanden erklären würden. Für jeden Fall hoffte man, durch die Verquickung der makedonischen Frage mit kommerziellen Interessen der europäischen Staaten einen Streitapfel unter die Kontrollmächte geworfen zu haben und selbst aus der Uneinigkeit der Gegner in ihrer Stellungnahme zu dem Ansinnen der Türkei Einiges profitieren zu können. Vorübergehend schien es in der Tat, als ob sich die Türkei in ihren Voraussetzungen nicht geirrt hätte. Österreich und Rußland erklärten sich zwar in der richtigen Erkenntnis, daß die Pacifikation von Makedonien, selbst mit einem augenblicklichen Opfer, nicht zu schwer erkauft sei, mit der verlangten Zollerhöhung einverstanden, ihre Hauptaufgabe aber, auch die anderen interessierten Mächte auf ihre Seite zu bringen, wollte ihnen nicht sogleich gelingen. Während sich Frankreich immerhin überzeugen ließ, daß ein abschlägiger Bescheid an die Pforte Wasser auf die Mühle der Reformfeinde sein würde, verhielt sich England, das ja russisch-österreichischen Vorschlägen zur makedonischen Frage seit jeher etwas mißtrauisch gegenübersteht, zunächst ablehnend. Nachdem es kurz vorher das von Rußland und Österreich ausgearbeitete Finanzprogramm wegen seiner geringen Berücksichtigung des Kontrollrechtes der übrigen Mächte, ja sogar wegen seines Eingriffs in die Souveränitätsrechte des Sultans ziemlich ungünstig kritisiert hatte, mochte es nun nicht ohne Umstände einer Maßnahme zustimmen, welche die Durchführung des abfällig beurteilten Programms beschleunigen konnte. Wenn das englische Kabinett von dieser ursprünglichen Auffassung nunmehr abgekommen ist, so mag das auf Rechnung des Umstandes zu setzen sein, daß Frankreich, das die anti-österreichische Balkanpolitik Englands für gewöhnlich unterstützt, sich bereits für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen hatte. Lord Lansdowne stimmte also, wenn auch nicht freudig, bei und die Mächte des Mürzsteger Programms konnten der Türkei zu ihrer nicht geringen Enttäuschung mitteilen, daß dem verlangten Zollzuschlag nichts im Wege steht. Voraussetzung bleibt natürlich auch jetzt die strenge Durchführung des Finanzprogramms und die Verwendung der erzielten Mehreinnahmen für Reformzwecke. Die Regierung in Konstantinopel hat sich also diesmal in ihrer eigenen Schlinge gefangen. Sie muß, wenn sie auch nur den Schein der Integrität ihrer Absichten retten will, den Mächten ein neues fiskalisches Kontrollrecht einräumen, während sie durch ihren Vorschlag die alten Verpflichtungen abzuschütteln gedachte. Der Sultan wird seinen getreuen Ratgebern diesmal nicht zu besonderem Danke verpflichtet sein!

Die Revolution in Rußland.

Über die „Flucht" des Priesters Gapon gehen abermals sonderbare Gerüchte um. Der Petersburger Berichterstatter des „Petit Parisien" will von einem Freund Gapons, der angeblich selbst bei der Flucht des ehemaligen Popen die Hand im Spiele hatte, folgende Einzelheiten über die Ausführung gehört haben: „Gapon floh unter dem Schutze einer ausgezeichneten Verkleidung von Petersburg nach Kronstadt, dann nach Viborg, Helsingfors und Abo. Hier ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Gapon wurde vor aller Welt von einem ehemaligen Lehrer, einem alten Freunde, erkannt und laut begrüßt. Wohl wußte man in Abo damals noch nichts von den furchtbaren Ereignissen in Petersburg, wohl aber war die Polizei bereits davon unterrichtet, die strengen Auftrag hatte, die Bahnhöfe zu bewachen und Gapon gegebenenfalls zu verhaften. Die Gefahr war also groß, und vielleicht wären wir damals an der Weiterreise verhindert worden, hätte sich nicht Gapon rasch gefaßt und seinem Freunde mit geheimnisvoller Miene zugeflüstert: „Still, du darfst mich nicht kennen! Wir haben einen geheimen Auftrag auszuführen." Der andere schwieg etwas bestürzt und wir waren gerettet. Dem armen Lehrer aber waren die 10 000 Rubel entgangen, die auf den Kopf Gapons gesetzt waren. Nun fuhren wir mit einem englischen Dampfer nach Stockholm, wo sich Gapon ungefähr eine Woche aufhielt. Die Weiterreise führte ihn über Paris nach Genf. Wo er augenblicklich weilt, kann ich Ihnen nicht verraten. Sicherlich wird er aber bald zurückkehren, und ich kann auf das bestimmteste erklären, daß er in allernächster Zeit vielleicht nicht in Petersburg, wohl aber wieder in Rußland sein wird."

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die Wiener „Zeit" veröffentlicht eine Erklärung von Franz Kossuth, worin er sagt, man hätte Ordnung und Frieden schaffen können, aber es scheint, daß unsere Verfassung die Feuerprobe nicht bestehen könne. Die vereinigte Opposition verlange weder die Abschaffung der Gesetze von 1867 noch die Errichtung einer Personal-Union. Der Kaiser habe aber das Programm der Mehrheit nicht angenommen; infolge des Vetos des Kaisers könne eine Majoritätsregierung nicht gebilligt werden, es werde also keine Indemnität, kein Budget, keine Rekruten geben, bis der Kaiser entschlossen sei, die Mehrheit zur Regierung auf Grund ihres Programms aufzufordern.

* **Italien.** Aus Rom, 27. Februar, schreibt man uns: Die Tatsache, daß der neu ernannte apostolische Delegierte in Konstantinopel, Msgr. Tacci Porcelli, der bereits Ende Januar von Rom nach seinem Bestimmungsort abreisen sollte, wieder in seine Heimat zurückgeschickt wurde, um „weiteres" abzuwarten, wird hier mannigfach kommentiert. Informierte Kreise halten es nicht für ausgeschlossen, daß die Errichtung einer Nunziatur in Konstantinopel im letzten Augenblicke ernstlich in Erwägung gezogen wird.

* **Vereinigte Staaten.** Die Vermehrung der Unionsstaaten in den Vereinigten Staaten um zwei durch die Umwandlung von drei Territorien in Staaten ist durch den Senat bewilligt worden. Die beiden Territorien Oklahoma und Indian Territory werden danach unter dem Namen Oklahoma zusammen den einen Staat und das Territorium New Mexico den anderen Staat bilden. Ein Antrag, betreffend die Zulassung des Territoriums Arizona, wurde abgelehnt. Abgesehen von den Sandwichinseln, den Erwerbungen

---

seine Seele, die die Brosche wie ein Amulett gehütet und auf ihn diesen Anhauch edlen Aberglaubens übertragen hatte. Versetzen wollte er das angerostete Kleinod, aber es nicht verkaufen. Irgend ein Wunder werde ihm die Einlösung ermöglichen. Er sagte deshalb nach kurzem Zögern bestimmt:

„Verkaufen will ich die Brosche nicht, ich beabsichtige nur, sie als Pfand für ein Darlehen zu geben."

„Sie sprachen doch vorhin von einem Liebhaber, der ein Angebot gemacht."

„Das habe ich nur vorgeschützt. Sie ist ein Gedächtnisschatz, den ich nicht für immer missen will."

Der Juwelier prüfte einige Sekunden mit seinen grauen Augen den jungen Maler und richtete sie wieder auf den Karneol.

„Ein schlauer Kunde", dachte er, „der den Preis der Ware kennt und ihn noch steigern will. Da heißt es, mit Geschick handeln. Aber er braucht Geld." — Laut sprach er: „Also 500 Mark."

Warnhausen wurde ungeduldig bei dieser Bedrängung seines Gewissens und betonte etwas brüsk: „Die Sache ist mir wirklich nicht feil. Ich danke Ihnen jedoch für Ihre Einschätzung."

Der Juwelier zuckte leicht mit den Achseln und tat, als wollte er die Brosche zurückgeben. In diesem Augenblick kam seine Tochter durch die Hintertür in den Laden hinein. Sie trug elegante Straßentoilette und war eine jugendliche, blendende Erscheinung. Schlanke Gestalt, braune Stirnlöckchen, die sich unter dem Strohhut hervordrängten, dunkle Augen, die die verschiedenen Schmucksteine überstrahlten, die generöse väterliche Zärtlichkeit offenbarten.

Eine klangvolle Stimme sagte: „Papa, du mußt mir 50 M. für einige kleine Einkäufe geben. Aber woher hast du diese wundervolle Brosche? Ein herrliches Kunstwerk! O, die würde zu meinem Ballkleid passen!" —

Der alte Herr warf der Tochter einen mahnenden Blick zu: „Mary, schwatze doch nicht in den Tag. Ich konnte bisher die niedliche Arbeit nicht erwerben, der gestrenge Herr dort" — er wies auf Warnhausen hin — „will sie nicht so leicht ablassen. Nun, ich gebe 1000 M. dafür."

Die schöne Mary richtete ihre schwarzen Augen nach dem vor dem Ladentisch stehenden Mann mit dem blonden Haarbusch und dem prächtig profilierten Gesicht, in dem sich ein mißmutiger Trotz ausprägte. In diesen unergründlichen Mädchenaugen schien ein Wohlgefallen aufzudämmern, das sich mit der rührend egoistischen Bitte eines verwöhnten Kindes verschmolz.

Der Maler fühlte sich etwas verwirrt; doch er wollte nicht diesem Banne sich gefangen geben.

„Ich verkaufe nicht das Trauervermächtnis meiner Mutter — um keinen Preis." Ein Einfall zwang ihm ein unfreiwilliges Lächeln ab: „Ich könnte es höchstens einmal einer schenken, die ich mir für das Leben auserwählt habe."

Auf Marys elfenbeinglänzenden Wangen flammte eine Röte auf. War es der Ärger über das ungewohnte Abschlagen eines Wunsches, war es etwas anderes? Für den pietätvollen Weigerungsgrund hatte das holde Flattergeschöpf schwerlich das richtige Verständnis.

Der Juwelier, der jedes Verlangen seines Lieblings zu erfüllen strebte, nahm einen letzten Anlauf: „Sie wollten doch das Familienstück versetzen, Herr . . . ." — er machte eine Pause.

„Maler Warnhausen", ergänzte der Angesprochene.

„Herr Warnhausen", — fuhr der Juwelier fort, „freut mich, Sie persönlich kennen zu lernen. Ich kann Ihnen so gut Bürgschaft leisten wie jeder andere, und es soll nicht Ihr Schaden sein. Ich gebe Ihnen die 1000 Mark als Darlehen, das Sie nach Belieben zurückzahlen mögen. Nur eins bedinge ich mir aus. Nämlich, daß Sie meiner Tochter gestatten, ein- oder zweimal im Jahre den Schmuckgegenstand anzulegen. Sie ist ein eitles Ding, und ich bin ein schwacher Vater. Wir wollen die Angelegenheit ins reine bringen, jetzt oder morgen, falls Sie es nicht verschmähen, mich in meiner Privatwohnung zu besuchen. Dort ist Ihr Schatz noch besser geborgen in meinem Kassenschrank als hier, wo Einbrecher schon einmal den glücklicherweise vereitelten Versuch gemacht haben, meinen Besitz mir zu erleichtern. Sie empfangen dann das Pfand-Dokument. Sind Sie jetzt einverstanden?"

Warnhausen war von diesem Vorschlag, der ihm eine Sorge vom Herzen nahm und noch einen hübschen Restbetrag zur Verfügung stellte, sichtlich erfreut. Er sagte schlicht: „Einverstanden!"

Mary, die innerlich jauchzte, durchstöberte rasch ihre Gedächtniskammer und fragte:

„Sind Sie der Maler, von dem das originelle Bild „Rast an der Himmelsschwelle" stammt?"

Etwas geschmeichelt erwiderte Bernhard Warnhausen: „Ja, das gehört aber zu meinen verjährten Sünden und ist von den meisten Kritikern verrissen worden. Deshalb bringe ich auch so wenig von meinen Bildern an, die in meinem Atelier einstauben. Doch darf man sich darum nicht kümmern und soll unverdrossen seinen Weg weitergehen. Ich bringe es nicht zustande, nur nachzuäffen. Entweder erzwinge ich mir einen Namen oder werde ein Verschollener wie so viele andere."

Er hielt inne und ärgerte sich über seine plötzliche Offenherzigkeit vor fremden Leuten. „Ich kann noch immer nicht meine Zunge im Zaum halten", dachte er. „Nächstens beiße ich sie mir ab."

Mary war an die andere Seite des Ladentisches herangetreten, dem jungen Künstler gegenüber.

„Mir hat Ihr Bild gefallen und aus Ihnen spricht ein echter Mann und Künstler. Wir werden noch gute Freunde werden."

Diese unbefangene Zutraulichkeit verwirrte Warnhausen. Er senkte die Augen, schlug sie aber gleich wieder empor, um das Vollbild des liebenswürdigen dreisten Mädchens in sich aufzunehmen.

Angesteckt von ihrem Wesen, sagte er in einer Anwandlung von Übermut:

„Darf ich Ihnen meine Erbbrosche gleich aushändigen und sie oben befestigen?"

Nochmals zog ein leichtes Rot über Marys Wangen, aber sie hielt tapfer stand.

„Das ist sehr nett von Ihnen, Herr Warnhausen. Eigentlich paßt diese entzückende Brosche besser zu einer anderen Toilette. Aber weil Sie es wünschen."

Und Mary nestelte einen hufeisenförmigen Brillantschmuck rasch ab, bog die elastische Gestalt über den Ladentisch, so daß er in dem straffgespannten Lilienhalse das lebhafte Pulsieren der Blutäderchen beobachten konnte. Mit etwas unsicheren Fingern legte der Malersmann die glückbringende Brosche an den Kleiderausschnitt und steckte die Sicherheitsnadel durch. Sie lachte wie ein fröhliches Kind, er aber hatte das Gefühl, als ob ihre Seelen ineinander übergingen.

Während dieses kurzen, bedeutungsvollen Zwischenspieles hatte Juwelier Scherner bedächtig zehn Hundertmarkscheine aus einer Kassette hervorgeholt und gezählt, dann einige Zeilen auf ein mit der Firma gekennzeichnetes Blatt Papier gekritzelt, die das eigentlich unverbindliche Darlehen und das übernommene Pfand betrag-

infolge des spanisch-amerikanischen Krieges und dem Distrikt of Columbia (dem die Bundeshauptstadt Washington enthaltenden Gebiete) wird die Union nunmehr aus 47 Staaten und zwei Territorien, Arizona und Alaska, bestehen. Der Flächeninhalt des neuen Staates Oklahoma beträgt 183 400 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von ungefähr 500 000 Einwohnern, während New Mexico 292 710 Quadratkilometer und ca. 260 000 Einwohner umfaßt. Da jeder Staat über zwei Senatssitze verfügt, wird der Bundesstaat, abgesehen von dem bekanntlich als Senatspräsident fungierenden Vizepräsidenten, nunmehr aus 94 Mitgliedern bestehen.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur Umklammerung der russischen Armee.

In Ostasien sind bei den beiden Armeen, die sich vor Mukden gegenüberstehen, weittragende Änderungen eingetreten. Der äußerste linke und der äußerste rechte Flügel der japanischen Armee, ersterer unter dem Befehle Nogis, letzterer unter demjenigen des schon so oft totgesagten Generals Kuroki, haben, weit ausholend, die russische Armee umgangen und bedrohen ihre Rückzugslinie. Nogi hat anscheinend dem von den Russen gegebenen Beispiele folgend, den Liaoho überschritten, und in gewaltigem Bogen einen Weg von 175 Kilometer zurücklegend, Fakumönn, nordwestlich von Tieling, erreicht. Er soll angeblich 40 000 Mann bei sich haben, und hat selbstverständlich hier nur geringe russische Streitkräfte vor sich. Augenscheinlich wird er auf Tieling vorstoßen, und dadurch die russische Rückzugslinie abschneiden. Kuroki auf dem rechten Flügel der Japaner ist von Tieling durch die Berge des Talin-Gebirges weit nach Osten vormarschiert, hat die von dem General Binjewitsch befehligte zweite russische Armee nach mehrtägigen Gefechten aus den Bergpässen verdrängt, welche den Zugang zu der Stadt Siuhsiutin, von den Russen Tsintschentschen genannt, beherrschten. Die Stadt ist dann ebenfalls in die Hände der Japaner gefallen, und diese drängen jetzt auf der Straße nach Tschaijel vor, von wo sie eine sehr gute Straße nach Tieling haben, andererseits aber die noch vor Mukden stehende russische Armee einfach aufrollen können. Um zu verhindern, daß die russische Armee sich etwa mit überlegenen Streitkräften auf Kuroki wirft, hat General Nodzu von Pansütputse aus ebenfalls den Angriff aufgenommen und den Wansuling erstürmt. Allerdings dürfte er lediglich die Aufgabe haben, den Gegner festzuhalten, um zu verhindern, daß er dem bedrohten russischen Flügel Unterstützungen sendet. — Am Schaho selber haben ebenfalls mehrere Gefechte stattgefunden, sodaß auch hier die Russen sich nicht recht rühren können. Die schwere Artillerie des Generals Nogi ist dem Zentrum der japanischen Armee übergeben worden, und hat mit ihren weittragenden Geschützen die Stadt Mukden unter Feuer genommen. Es scheint nach allem so, als ob jetzt endlich die Entscheidung im Kriege fallen werde.

Japanische Kriegsbeute.

Es ist bemerkenswert, daß die Japaner einschließlich der beiden deutschen Dampfer „Romulus" und „Sevorusk" bis jetzt 41 Schiffe mit Kriegskonterbande beschlagnahmten. Diese Beschlagnahmungen sind natürlich nicht nur in der letzten Zeit erfolgt. Unter den Schiffen befinden sich einige große russische Regierungsschiffe, die ganz im Anfange des Krieges genommen wurden. Seit dem Fall von Port Arthur haben die japanischen Kreuzer etwa 14 Dampfer gekapert, von denen die meisten englischer Nationalität waren. Den Wert dieser Schiffe berechnet man auf etwa 40 000 Pfund Sterling und des Kargos auf rund 30 000 Pfund Sterling. Der Wert sämtlicher Schiffe und ihrer Ladungen würde sich auf etwa 60 Millionen Mark belaufen. Die japanischen Offiziere und Mannschaften der Flotte erhalten zweifellos ein hübsches Prisengeld. In London kamen in der vergangenen Woche die Versicherungssummen für fünf bis sechs Dampfer zur Auszahlung. Im ganzen betrug diese Summe sechs Millionen Mark.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. März.

— **Tägliche Erinnerungen.** (2. März.) 1788: S. Gessner, Idyllendichter, † (Zürich). 1791: J. Wesley, Stifter der Methodisten, †. 1810: Papst Leo XIII. (Pecci), geb. (Anagni). 1820: E. Douwes-Dekker (Multatuli), holländischer Schriftsteller, geb. (Amsterdam). 1824: F. Smetana, Komponist, geb. (Leitomischl). 1825: Plockhorst, Historienmaler, geb. (Braunschweig). 1829: C. Schurz, amerikanischer Politiker, geb. (Liblar bei Köln). 1840: H. W. M. Olbers, Astronom, † (Bremen). 1855: Kaiser Nikolaus von Rußland, †.

ne. Der März ist derjenige Monat, der uns den holden Frühling sendet. Freilich ist der Anfang des Lenzmonats noch arm an holden Kindern der Natur, um so mehr Freude verursacht zu dieser Zeit das erste zarte Lenzeszeichen, die Blütenkätzchen des Weidenstrauches. Sehr sinnig verwendet man in Belgien diese Vorboten der warmen Tage zur Verherrlichung des Beginns des Frühlingsmonats, ähnlich wie die Maie zum Pfingstfeste. Man stellt sie an das Fenster und ziert damit Tische, Schränke und Türen. Man schickt Sträuße an bekannte Familien und Personen und jedes Mädchen sieht es als eine gute Vorbedeutung an, einen solchen zu bekommen.

— **Der Platz für das Schiller-Denkmal** zwischen dem Königl. Theater und dem Rosarium auf dem „Warmen Damm" wird eben hergerichtet. Man erhält dadurch einen genauen Einblick in den Standort des unserem großen Dichterfürsten geweihten Monuments, und es darf wohl gesagt werden, daß derselbe kaum glücklicher hätte gewählt werden können. Der Abstand vom Theatergebäude ist ein ziemlich weiter, so daß das Bildwerk ganz frei stehen und die Befürchtung, dasselbe könne möglicher Weise den Eindruck einer Zugehörigkeit zu dem Musentempel machen, sicherlich entkräftet werden wird.

— **Volksbibliotheken in Hessen-Nassau.** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat im Laufe des Jahres 1904 wiederum 2884 Volksbibliotheken mit 82 731 Bänden begründet und unterstützt. Hiervon entfallen auf Hessen-Nassau 219 Bibliotheken mit 5943 Bänden. Seit Anfang 1897 bis Ende 1904 hat die Gesellschaft

---

fen. Als er langsam zu Warnhausen heranschlürfte, die eingetauchte Feder in der rechten Hand, hörte er noch die Tochter sagen:

„Aber Sie besuchen uns sicherlich. Ich betrachte Ihre Galanterie nur als Abschlagszahlung.

Erstaunt sah er, daß Mary sich bereits die unmittelbare Verwendung der Brosche angeeignet hatte, von der er sich stille eingestand:

„Eigentlich ist sie dreitausend Mark wert. Es wäre ein gutes Geschäft gewesen — nun, es kann auch so sein. Die Sache ging ja schließlich schnell."

Als Herr Warnhausen in sein kleines, ungeordnetes Atelier heimkam, war die Schwüle und deren symbolische Darstellung vergessen. Die Leinwand behielt ihre Unschuldsweiße. Und die Sache ging wirklich schnell. Bald nach Beginn der Wintersaison der Gesellschaften, Bälle, Konzerte, Theater-Novitäten und anderer nervenaufreibender Gesellschaftsvergnügungen hörte man die übrigens wenig überraschende Neuigkeit, daß sich Mary Scherner und Bernhard Warnhausen als Verlobte empfehlen. Sie trug nun ziemlich häufig die Karneol-Gemme mit dem pfeilschnellenden Amor, das Vermächtnis von Bernhards Mutter —, die Gemme, die ihre Zauberkraft bewährt hatte . . . Den Darlehensschein durfte sich der junge Maler als Erinnerung an einen rettenden Zufall aufbewahren. Seine Schulden zahlte er nur noch in Küssen ab.

Ob Warnhausen ein bedeutender, allgemein anerkannter Maler geworden, verschweige ich, damit man nicht nach bestimmten Persönlichkeiten nachforscht. Wenn er nicht gestorben ist, lebt er vermutlich als zufriedener Mensch weiter. Und malen wird er auch noch, denn man verzichtet bekanntlich nur schwer auf liebe Gewohnheiten!

Aus Kunst und Leben.

o. **Von Romeo und Julia.** Das Haus der Julia in Verona, das Nr. 19 bis 25 der Via Capello gelegen ist und von vielen Fremden besucht wird, geht, wie schon berichtet wurde, seinem völligen Verfall entgegen. Schon schlüpften Eidechsen durch das rissige Gemäuer, die morsch gewordenen Gewölbe senkten sich und eine Stützung des uralten Baues ist nicht mehr gut vorzunehmen. So hat der Magistrat die Abtragung dieses Denkmals beschlossen. Es bleibt also nur noch das Grab der Liebenden oder vielmehr der Julias allein übrig, das ziemlich weit davon auf dem rechten Ufer der Etsch in einer Kapelle sich befindet, die zu einem alten Franziskanerkloster gehört. Dies Grab macht mit seinem kahlen, eisernen Gitterwerk gerade keinen poetischen Eindruck, so daß mit dem Haus das Andenken an dies unsterbliche Liebespaar von Verona seine wichtigste Stätte verlieren wird. Verschiedene Gelehrte haben nun, so schreibt der „Ménestrel" zu dieser Nachricht, nachzuweisen versucht, daß eine historische Wahrheit der von Shakespeare benutzten Geschichte nicht zugrunde liegt. Sie glaubten nachweisen zu können, daß es in Verona keine Familien des Namens Montecchi und Capuletti gegeben hat, daß die politische Nebenbuhlerschaft zweier solcher Familien, wenn sie in Wirklichkeit existiert hätten, ganz unwahrscheinlich wäre, und daß folglich Julia Capuletti niemals gelebt, und also auch keinen Romeo geliebt haben kann. Aber trotz aller Mühe, die sich die Shakespeareforscher geben, liegen ernsthafte Gründe vor, die an eine Authentizität der Geschichte glauben lassen. Im Jahre 1535 widmete Luigi da Porto einer seiner Verwandten, Madonna Lucina Savorgnana, ein Buch „La Giulietta", wiederum aufgefundene Geschichte von zwei edlen Liebenden nebst ihrem jämmerlichen Tode, so wie er sich in Verona zur Zeit der Signor Bartolomeo Scala zutrug". Luigi da Porto starb am 10. Mai 1529 in seinem 44. Lebensjahre. Er war in einer Schlacht verwundet worden und blieb dadurch ganz entstellt. Der andere Erzähler, Matteo Bandello, von dem Shakespeare die Elemente der Tragödie entlehnte, starb 1561 als Achtziger. Luigi da Porto widmete nun seinen Verwandten das Buch mit folgenden Worten: „Ich sagte euch schon vor langem, daß ich einen rührenden Roman schreiben wollte, den ich vor Zeiten habe erzählen hören, und der sich in Verona zugetragen hat. Es erschien mir als meine Pflicht, ihn euch auf diesen Seiten zu schildern, weil meine Worte bei euch mir nicht wirkungslos scheinen, und auch, weil es mir, dem Unglücklichen, zusteht, über den Fall der unglücklichen Liebenden, von denen diese Geschichte voll ist, zu urteilen". Der Schriftsteller hält also die zugrunde liegenden Tatsachen für wahr. Das ist sehr wichtig, wenn es auch nicht gleich beweist, daß man tatsächlich das Zimmer Julias zeigen kann, noch daß der mittelalterliche Sarkophag, der in der Franziskanerkapelle gezeigt wird, ihren Leichnam enthalten hat. Bemerkenswert ist übrigens, daß der Schauspieler Garrick das Ende des Trauerspiels anders, als Shakespeare angegeben hatte, herbeiführte. In der ursprünglichen Fassung ist Romeo schon tot, als Julia aus ihrer Lethargie erwacht. Garrick hielt es für dramatischer, den Liebenden eine letzte Umarmung zu gewähren, und er ließ Romeo seinen letzten Seufzer nach dem Erwachen Julias aushauchen. Fast überall hatte man diese Lösung angenommen. Garrick hatte sie jedoch nicht selbst gefunden; diese pathetische Lösung, die vom theatralischen Standpunkt aus prachtvoll ist, kann man vielmehr in dem Roman Luigi da Portos lesen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die Gründung eines Zoologischen Gartens in München wurde, nach den „Münch. Neuest. Nachr.", am 25. Februar durch ein größeres Komitee beschlossen. In Aussicht genommen ist für die Anlage ein Terrain in den südlichen Isarauen bei Hellabrunn. Von dem Komitee und dem Ausschuß, an dessen Spitze Oberstleutnant Manz und Prof. Dr. Hertwig stehen, sind bereits bedeutende Mittel gezeichnet. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt sein, daß in Süddeutschland Zoologische Gärten, die diesen Namen mit Recht beanspruchen können, zurzeit überhaupt noch nicht bestehen. Auch in ganz Südeuropa gibt es keine derartigen Institute.

Die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft findet am 29. April in Weimar statt. Den Festvortrag hält Hugo v. Hofmannsthal; am Abend findet im Hoftheater eine Aufführung von „Richard II." statt.

In Osnabrück wird die Errichtung eines Stadttheaters mit einem Kostenaufwande von etwa 700 000 Mark unter Zugrundelegung privater Mittel beabsichtigt.

Zu einer höchst dramatischen Szene spitzte sich, wie aus New York berichtet wird, ein Streit über ein Porträt zwischen dem bekannten französischen Maler Theobald Chartran und einem New Yorker Millionär zu. Der Millionär wollte für 20 000 M. ein Porträt seiner Frau gemalt haben. Als er nun das Bild sah, erklärte er nicht im Sinne einer alten Anekdote: „Liebe Frau, wie hast du dich verändert!" — sondern sagte mit der Sachlichkeit des Yankees, das Porträt sei sehr schön, aber es wäre nicht seine Frau. Darauf zog der hitzige Franzose ein Messer heraus, schnitt das Bild in Streifen entzwei, warf es auf den Boden und trampelte mit den Füßen darauf herum. Dann aber wurden beide Parteien ruhiger, sie entschuldigten sich gegenseitig und der Millionär wollte ein zweites Bild seiner Frau malen lassen, aber Chartran lehnte den Vorschlag ab.

insgesamt an 10 197 Bibliotheken 336 754 Bände unentgeltlich abgegeben. Die für diesen Zweck in demselben Zeitraum aufgewandten Barmittel belaufen sich auf über 320 000 Mk. Dazu kommen sehr erhebliche Bücher-Schenkungen, die mit zur Verwendung gelangt sind. Seit dem Jahre 1901 hat die Gesellschaft auch 1265 Wander-Bibliotheken von je 50 Bänden errichtet, die über 60 000 Bücher enthalten und alljährlich erneuert werden. Die Wander-Bibliotheken eignen sich besonders für kleinere Gemeinden. Die Bücher werden aus dem etwa 1500 Nummern umfassenden Katalog der Gesellschaft von den betreffenden Gemeinden vollständig unbeschränkt ausgewählt und im nächsten Jahre bis zum 1. Juni an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zurückgesandt. Diejenigen Gemeinden, die die Bibliothek fortsetzen wollen, wählen dann wiederum eine neue Kollektion von 50 Bänden aus den Katalogen der Gesellschaft aus. Das Neue dieser Wanderbibliotheken den bisherigen vereinzelt bestehenden ähnlichen Einrichtungen gegenüber besteht darin, daß jede Gemeinde völlig freie Hand in der Wahl der Bücher behält. Eingehende Informationen über die Begründung von Volksbibliotheken erteilt die Kanzlei der Gesellschaft, Berlin NW., Lübecker Straße 6. An diese Stelle sind auch die Gesuche um Unterstützung zu richten.

o. **Die neuen städtischen Steuern.** Wenn auch die Stadtverordneten in ihrer letzten Steuerberatung den Magistrat baten, andere Vorschläge zu machen, die auf eine angemessene Erhöhung der Einkommensteuer Rücksicht nehmen, so ist, „menschlicher Voraussicht" nach, anzunehmen, daß diese Steuer doch nicht erhöht wird. Mittlerweile haben zwischen Magistrat und Stadtverordneten Verhandlungen stattgefunden, bei welchen beredte Wortführer für die Erhöhung der Einkommensteuer diesen Standpunkt aufgegeben haben. Der Magistrat wird einen Vermittelungsvorschlag machen, den Finanzbedarf zu reduzieren zu suchen, namentlich durch Streichung der Dotierung des Ausgleichsfonds mit 100 000 M., und zur Deckung des Restes die Einführung der Kanalbenutzungsgebühr und die Erhöhung der Umsatzsteuer um ½ Prozent vorschlagen.

— **Das Gustav Freytag-Denkmal** erhält bekanntlich seinen Platz vor der ehemals Duderstadtschen Villa (früher Palais des Herzogs von Württemberg) in den Kuranlagen, links der Parkstraße. Augenblicklich ist man mit der Nivellierung des Standorts und der Schaffung einer geeigneten Umgebung beschäftigt, und es darf auch hier gehofft werden, daß derselbe sich als ein des Gefeierten würdiger herausstellen wird.

— **Das Bowlinggreen zwischen den Kolonnaden** ist bereits in Positur gesetzt, den jungen Lenz mit seinen reichen Gaben an Blumen und Pflanzen zu empfangen. Beete und Rasenflächen warten schon der Besetzung und Auffrischung, und alles deutet darauf hin, daß auch heuer wieder ein Schmuckkästchen aus diesem bei Fremden und Einheimischen gleich beliebten Ziergarten gemacht werden wird.

— **Dienst-Jubiläum.** Herr Ludwig Hartmann, Austräger und Packer im Glas- und Porzellanhaus von Rud. Wolff, Inh. P. Oechsner, Marktstraße 22, beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum in genannter Firma. Mit seltener Pflichttreue hat derselbe seit 25 Jahren seinen Posten ausgefüllt und möge es dem bei dem ausgedehnten Kundenkreis des Wolffschen Geschäftes sehr bekannten und beliebten Angestellten vergönnt sein, noch lange seiner Beschäftigung in voller Rüstigkeit nachzugehen.

— **Die süddeutschen Brauereien.** Die auch von uns erwähnte Blättermeldung, daß die in einem Ring vereinigten Bierbrauereien Süddeutschlands beschlossen hätten, keine Wirtschaften mehr für eigene Rechnung zu übernehmen und für die Folge an solche Wirtschaften kein Bier mehr zu liefern, die in der Woche weniger als fünf Hektoliter verzapfen, wird als unzutreffend bezeichnet.

— **Ein Erinnerungszeichen an das alte Kurhaus** ist soeben in der Aufstellung begriffen, und zwar in den Anlagen am „Warmen Damm", gegenüber dem Theater-Foyergebäude, am Eingange der Paulinenstraße. Es besteht aus zwei der mächtigen Säulen vom Portikus des niedergelegten Hauses, von einem Stück Fries gekrönt, das natürlich ebenfalls „echt" ist. Auf diese Weise wird für fernste Zeiten das Gedächtnis wacherhalten werden an eine Glanzperiode des Wiesbadener Kur- und Badelebens.

— **Krankenkassen und freie Arztwahl.** Die „Segnungen" der freien Arztwahl veranlaßte die Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. zu einem Rundschreiben an ihre Ärzte, aus dem die „Krankenkassen-Zeitung" folgende Sätze hervorhebt: Mit 4454 erwerbsunfähigen Kranken bei einer Mitgliederzahl von 76 201 Versicherten hat die hiesige Ortskrankenkasse am 16. Januar d. J. ihren höchsten Krankenstand erreicht. — 5,85 Prozent sämtlicher Mitglieder sind als erwerbsunfähig krank bezeichnet worden, und nicht weniger als 54600 M. reines Krankengeld wurden in der letzten Woche beansprucht. Das ist kein Verhältnis mehr, sondern ist außerordentlich abnorm! — — Es muß versucht werden, andere Verhältnisse zu schaffen. — Zugegeben wird, daß in der fraglichen Zeit die Gesundheitsverhältnisse nicht die besten waren. Daß diese durch häufige Einstellung der Betriebstätigkeit vieler Unternehmungen recht ungünstig beeinflußt worden, soll nicht übersehen werden — um so mehr muß darauf hingewiesen werden, daß bei einer großen Anzahl von Fällen das subjektive Bestimmen des Patienten die Erwerbsunfähigkeit beeinflußt, und der einzelne Arzt diesem leider oft entgegenkommt. Jeder Krankenschein und jede Bescheinigung eines Krankheitstages ist ein „Scheck" auf einen Betrag bis 3 Mk., welchen die Kasse — und nicht selten zu Unrecht — zahlen muß. 50,9 Prozent der Gesamtbeiträge wurden im Jahre 1903 für Krankengeld ausgegeben.

— **Geheimnisse eines Bierausschanks.** In einem großen Frankfurter Vergnügungslokal verzapfte der Büfetier Karl Maas Pilsener und Frankfurter Bier. Sein Verdienst besteht aus dem „Feldwebel". Ein entlassener Kellner denunzierte den Büfetier bei der Staatsanwaltschaft, im Herbst vergangenen Jahres ungenügend eingeschenkte Gläser Pilsener mit Frankfurter Bier aufgefüllt zu haben. Weiter soll er Frankfurter als Pilsener verkauft und zusammengegossene Bierreste durch Aufschenken aufgefrischt haben. Die Staatsanwaltschaft läßt die Anklage auf Betrug fallen, beantragt jedoch, die Bierpantscherei aus § 10, Abs. 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu bestrafen. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 200 Mk.

— **Die Nassauische Kleinbahn Braubach-Nastätten-Zollhaus** arbeitete im Jahre 1904 mit einem Überschuß von 16 000 Mk., gegen 3000 im Jahre 1903. Es ist also eine bedeutende Zunahme des Verkehrs zu bemerken. Die Bilanz wird in einigen Wochen von der Berliner Zentrale veröffentlicht werden.

d. **Uhrendiebstähle** sind die Spezialität des Dienstmädchens Johanna Ries. Sie ist mehrfach wegen solcher Diebstähle vorbestraft und auch gegenwärtig verbüßt sie wegen eines gleichen Deliktes in Mainz eine längere Gefängnisstrafe. Im April beehrte sie drei hiesige Uhrmacher mit ihrem Besuch; sie wollte eine Damenuhr kaufen, ließ sich überall Muster vorlegen, kaufte nichts, stahl aber in jedem Fall ziemlich wertvolle Uhren. Heute hatte sich dies ziemlich bejahrte Mädchen, das angibt, es sei Mutter eines unehelichen Kindes, für das es zu sorgen habe und nur die Not habe sie zur Diebin gemacht, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, die auf eine Zusatz-Gefängnisstrafe von acht Monaten erkannte.

— **Lebensmüde** fühlte sich ein junger fremder Mann, der in einem Gasthause in der Kirchgasse abgestiegen war und gestern nachmittag eine Menge Lysol zu sich genommen hatte, ausreichend, ihn zu töten. Aus der Nachbarschaft geholter ärztlicher Beistand sorgte für die erforderlichen Gegenmaßregeln, so daß die Hoffnung auf Rettung des Unglücklichen nicht ausgeschlossen erscheint. Die Sanitätswache brachte den innerlich schwer Verletzten zur weiteren Behandlung in das städtische Krankenhaus. Der Vorfall hatte eine große Menschenansammlung vor dem betreffenden Hause und in dessen Hofe zur Folge. Der letztere Umstand erwies sich als recht störend bei den ersten Hülfeleistungen, und es sollten in solchem Falle die Mannschaften der Sanitätswache berechtigt verpflichtet sein, Unbefugte zu entfernen. Was die Ursache für den Selbstmordversuch war, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

— **Für die Hinterbliebenen der Opfer der russischen Unruhen** veranstaltete die hiesige Abteilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur am 21. Februar in der Loge Plato einen Vortragsabend. Derselbe begann mit einem von Frau Hedwig Wilhelmi hier verfaßten und mit Wärme vorgetragenen Prolog. Der Redner des Abends, Herr Dr. Michels aus Marburg, versuchte in längerem Vortrage mit Geschick die russischen Zustände zu erklären. Das ausgedehnte, verkehrsarme Land ist einer ländergierigen Despotie verfallen: das Volk ist verarmt, ungebildet, rechtlos, der Beamtenwillkür preisgegeben, in diesem sklavischen Zustand erstarrt bis auf die kleine Schicht der sogenannten Intelligenz, die hochgebildet eine Literatur und Kunst ersten Ranges geschaffen und die asiatisch rohen Zustände, Willkür und Korruption nur mit innerer Empörung ertragen hat. Diese Empörung, die hin und wieder zu Attentaten führte, hat allmählich immer weitere Kreise erfaßt und ist gelegentlich des Krieges und der dabei zutage getretenen Verrottung des ganzen Systems in bestimmterer Gestalt als politische Forderung hervorgetreten. Der Redner wußte diesen Kulturkampf des russischen Volkes in gemäßigter und doch eindrucksvoller Weise darzustellen. — Herr Kienscherff, der beliebte Schauspieler vom Residenztheater, fesselte durch Vortrag des „Judas" von Karl Hauptmann, eines in Tagebuchblätter gefaßten Seelenbildes eines russischen Spitzels, und des schönen, neulich auch in den Spalten dieses Blattes veröffentlichten Gedichts von Freiligrath: „Der Eispalast", das ebenso wie der Schluß des Vortrages Hoffnung auf eine bessere Zukunft erweckte. Zwischen die Deklamationen war das bekannte Rubinsteinsche Klavier-Konzert in D-moll eingefügt, das von Fräulein Elisabeth Moschkowitsch auswendig gespielt und von Herrn Direktor Hochstetter auf einem zweiten Flügel mit feinem Verständnis begleitet wurde. Die Russin, eine interessante Erscheinung, führte die technisch schwierige Komposition mit großer Sicherheit vor, sie zeigte sich der Kraft und Leidenschaft des Stückes gewachsen und ließ wieder an anderer Stelle die Melodie mit wunderbar weicher Hand über den Schwall der Untertöne hin klingen. Reicher Beifall und ein prächtiges Blumen-Arrangement lohnte der jungen Künstlerin das Opfer, das sie den Notleidenden gebracht. Zum Schluß stattete der Vorsitzende allen, die opferwillig ihr Bestes geboten, den Dank der Gesellschaft ab und verkündete als pekuniäres Resultat die Einnahme von 260 M., die darauf noch auf 300 M. hinauf abgerundet wurde und unverkürzt den Notleidenden zugeführt wird. Das Publikum hatte der Bitte der greisen, würdevollen Sprecherin Folge gegeben, die den Prolog mit den Worten geschlossen hatte:

So wende sich das Herz dem Guten zu,
Daß unermüdlich es uns mahne, treibe,
Zu geben, was wir irgend missen können. —
Kurz ist das Leben; glücklich, recht gelebt
Hat der nur, welcher rastlos danach strebt,
Für sich des Überflusses zu entraten,
Um anderen mit guten Werken, Taten
Ein Helfer rettend in der Not zu sein.

— **Das Elektrizitätswerk zu Biebrich.** Die Übernahme des Werkes durch die Stadt hat gestern stattgefunden und dürfte wohl eine kurze Übersicht über das Werk von allgemeinem Interesse sein. Am 11. April 1904 wurde der erste Spatenstich getan und seit 1. Februar 1905 ist das Werk bereits im Betrieb, so daß die kolossale Arbeit in der kurzen Zeit von kaum 9 Monaten durchgeführt wurde. Die bauliche Leitung lag in Händen des Herrn Stadtbaurats Thiel, während die technische Oberleitung Herrn Ingenieur Brückner-Hannover übertragen war. Das Gebäude ist im mittelalterlichen Stil ausgeführt und besteht aus dem Betriebshaus, an welches das Verwaltungsgebäude angebaut ist. Einen vornehmen Eindruck macht das mächtige Kesselhaus und die Maschinenhalle. Im Verwaltungsgebäude befinden sich im Erdgeschoß die Bureaus, der Aufenthaltsraum für die Maschinisten und das Brausebad. Auch diese Räume machen einen guten Eindruck und sind mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet. Oben befinden sich dann die Wohnungen für den leitenden Betriebsingenieur und für die Maschinisten und Heizer. Die Lieferung der Maschinen, Kessel und der übrigen technischen Einrichtung war der Firma „Helios"-Köln übertragen. Im Werk befinden sich zwei Doppelkessel mit je 225 Quadratmeter wasserbespülter Heizfläche und 10 Atmosphären Überdruck von Petri Dereux-Türen. Die Kessel sind mit Sparfeuerungsanlage der Düsseldorfer Sparfeuerung-Gesellschaft versehen. Das Wasser für dieselben wird durch einen Wasserreiniger von der Firma Reisert-Köln vor dem Verbrauch gereinigt, um hierdurch das Ansetzen von Kesselstein zu verhindern. — Zwei liegende Tandemventilmaschinen von je normal 300 max. 400 Pferdekräften mit Ventilsteuerung (Patent Lenz), 130 Touren in der Minute, ein Unterflurkühler, in welchem das Konsentationswasser zurückgekühlt wird. Derselbe bewältigt stündlich eine Wassermenge von 210 Kubikmeter und ist ganz aus Holz hergestellt. — Die Motordynamomaschinen bestehen aus einem Motor von 440—500 Volt mit 80 Pferdekräften. — Die Akkumulatoren bestehen aus zwei Batterien; die Pufferbatterie besteht aus 290 Elementen zu 390 Amp. Stunden; die Lichtbatterie aus 254 Elementen mit 970 Amp. Stunden und ist geliefert von der Pflügerschen Akkumulatoren-Fabrik Berlin. Das Werk entspricht den neuesten Anforderungen der Technik, vor allem durch die Sparfeuerungsanlage, die den Rauchabzug durch den Kamin auf ein Minimum beschränkt, so daß man kaum ein Rauchen desselben bemerkt. Besonders diese Anlage dürfte sich sehr empfehlen für viele mächtig qualmende Kaminanlagen. Das Werk ist gleich so groß gebaut, daß bei Bedarf noch eine dritte Maschine gestellt werden kann, außerdem ist noch viel Platz für eine spätere Vergrößerung vorhanden. Bis jetzt sind 60 Hausanschlüsse ausgeführt und ca. 40 weitere angemeldet, so daß auch hier eine Rentabilität des Werkes, welches die Stadt etwa 4—500 000 M. kostet, gesichert zu sein scheint.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Wie aus den Anzeigen zu ersehen, veranstaltet die Wiesbadener Abteilung am 2. März wiederum einen öffentlichen Vortrag, und zwar über die Inselgruppen der Karolinen und Marianen im Stillen Ozean. Über diese in deutschem Besitze befindlichen Inseln ist verhältnismäßig wenig bekannt. In Erinnerung dürfte noch sein, daß wegen der Karolinen ein heftiger Streit zwischen Deutschland und Spanien entbrannt war, der durch den zum Schiedsrichter angerufenen Papst zugunsten Spaniens beendet wurde. Als sie dann später durch Kauf in deutschen Besitz übergingen, verlebte die deutsche Regierung nicht, sie und die übrigen Inselgebiete auf ihren wirtschaftlichen Wert untersuchen zu lassen und entsandte dazu den Kustor der botanischen Zentralstelle für die Kolonien, Herrn Professor Dr. Volkens. In mühevoller und langwieriger Arbeit widmete sich dieser seiner Aufgabe und kam zu dem Ergebnis, daß Deutschland mit der Erwerbung der Inseln ein gutes Geschäft gemacht hat. Über seine Reise und Erfahrungen wird Professor Volkens vortragen und den Vortrag durch Lichtbilder näher erläutern.

— **Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Der Vortrag des Herrn Königl. Schulrats Neuendorff über die „Skandinavischen Alpen" findet heute Donnerstag, 8½ Uhr abends, statt. Als Lokal dient diesmal wieder die Aula der städtischen höheren Mädchenschule. An den Vortrag schließt sich ein zwangloses Beisammensein im hinteren Teile des Ratskellers an. Nichtmitglieder haben Zutritt.

— **Karneval in Mainz.** Wenn auch in diesem Jahre von der Veranstaltung des großen Montagszuges Abstand genommen wurde, so wird doch buntes und lebhaftes Karnevalstreiben herrschen in den Straßen von Mainz. Promenadekonzerte auf verschiedenen Plätzen der Stadt, Umzüge der Garden und allgemeiner Korso am Dienstag werden stattfinden. Die Veranstaltungen in der Stadthalle am Sonntag, von 11—2 Uhr großes närrisches Kinderfest und von 4—11 Uhr große Konzerte mit Absingen von Chorliedern und Tanz, werden auf das glänzendste durchgeführt werden. Den Beschluß der Fastnacht macht der große Dienstags-Maskenball in der Stadthalle.

— **Kleine Notizen.** Auf die am Freitag, den 3. März d. M., nachmittags 4 Uhr, in dem Wahlsaale des Rathauses stattfindende Generalversammlung des Vereins für Arbeitsnachweis sei nochmals aufmerksam gemacht.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesellschaft „Fidelio" hat die gelegentlich ihres Maskenballes am Samstag, den 4. März, im „Kaisersaal" zur Verteilung kommenden Preise in dem Schaufenster des Herren-Konfektionsgeschäftes von Bruno Wandt, Kirchgasse, zur Besichtigung ausgestellt.

* Der große Maskenball nebst Preisverteilung des Klubs „Edelweiß" findet Fastnacht-Samstag, den 4. März, in sämtlichen närrisch dekorierten Sälen der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41, statt.

* Die „Freiwillige Feuerwehr Biebrich-Waldstraße", 4. Komp., hält, wie alljährlich, ihren bei der Waldstraßen-Gemeinde so beliebten Maskenball am Samstag, den 4. März, im „Burggrafen", Waldstraße, ab.

* Der Männergesangverein „Cäcilia" hält am kommenden Sonntag in sämtlichen Räumen der Turnhalle, Hellmundstraße 25, seinen großen Maskenball mit Verteilung von acht sehr wertvollen Preisen (5 Damen-, 3 Herrenpreise) an die schönsten, resp. originellsten Maskey ab. Der Verein hat keine Kosten gescheut, um dieses Karnevalsfest zu einem glänzenden zu gestalten. Kaiser Menelik von Abessinien und andere berühmte Persönlichkeiten haben ihr Erscheinen zugesagt und werden in hochinteressanten Gruppen einziehen. Zwei Ballorchester werden fortwährend aufspielen. Die Leitung des Maskenfestes, sowie sonstiger Arrangements liegt in den bewährten Händen des Herrn Tanzlehrers J. Bier.

* Der große Volksmaskenball des Dilettantenvereins „Urania" findet am Sonntag, den 5. März cr., in den Räumen der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41, statt. Zur Prämiierung der schönsten und originellsten Masken hat der Verein 10 schöne, wertvolle Preise angekauft. Dieselben sind in dem Konfektionsgeschäft des Herrn Friedr. Schnitzer, Wellritzstraße 10, ausgestellt.

* Das große Preismaskenfest der Gesellschaft „Wildfang", welches, wie durch die Anzeigen bekannt gegeben, nächsten Sonntag, den 5. März, in den närrisch dekorierten Räumen der Männerturnhalle stattfindet, verspricht, den vielen Anmeldungen von Gruppen und sonstigen Überraschungen nach zu schließen, wieder großartig zu werden. Dreizehn Preise kommen an die schönsten und originellsten Masken zur Verteilung. Dieselben sind im Laden von Herrn Uhrmacher Wiemer ausgestellt.

Vereins-Versammlungen.

* Der „Wiesbadener Turnlehrer-Verein" machte in seiner letzten Versammlung, veranlaßt durch die das Schülerturnen in einem hiesigen Vereine betreffenden Eingesandts, die darin behandelten Streitfragen zum Gegenstand einer eingehenden Besprechung. Zur Prüfung verpflichtete ihn die gestellte Vereinsaufgabe, das Turnen (und damit die Turnenden) vor schädigenden Einflüssen jeglicher Art nach Kräften zu bewahren. Es veranlaßte ihn dazu vor allem auch die von dem Vereinsturnlehrer gebrachte Behauptung, das Turnen in seinem Verein unterscheide sich im wesentlichen (!) nicht von dem in den Schulen. Eine sachliche Beurteilung der Betriebsweise in jener Schülerabteilung war möglich, da mehrere Mitglieder dieselbe teils aus eigener Anschauung kannten, teils dem letzten Schauturnen beigewohnt hatten. Aus der Besprechung ergab sich folgendes: Der „Wiesbadener Turnlehrer-Verein" billigt die Ansichten des „Turner und Spieler" voll und ganz. Er legt ganz entschieden Verwahrung ein dagegen, daß man jenes Knabenturnen als gleichwertig neben das Schulturnen stellen möchte. Auf Grund der gemachten Beobachtungen konstatiert er vielmehr, daß zwischen beiden die schärfsten Gegensätze bestehen und bezeichnet es darum als ernste Aufgabe eines jeden Mitgliedes, zunächst aufklärend bei Eltern, Lehrern und Schulbehörden zu wirken, die warnende Stimme zu erheben, damit die in den Entwicklungsjahren befindlichen Knaben, kostbares Gut sorgender Eltern, vor schweren gesundheitlichen Schädigungen bewahrt bleiben.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die zweite Gala-Damensitzung des „Alter Humor" verlief überaus glanzvoll. Das närrische Komitee hatte nur seine besten Leistungen geboten und hatte noch durch Herrn Hugo Alter, dem ehemaligen Protokollführer des „Humor", eine kräftige Unterstützung gefunden. Derselbe erregte durch seinen urkomischen Vortrag „Der Lebenslauf eines Mauritiusbruders" die größte Heiterkeit. Ehrenpräsident Julius Cäsar brachte durch seine vorzügliche Vortragsweise das närrische Protokoll zur vollen Geltung. Bei dem Präsidenten Louis Wölfert lag die Leitung der Sitzung in bewährten Händen. Auch ein Meenzer Schode hatte durch einen angelungenen Vortrag „Wiesbadener Allerlei" zur Verherrlichung des Abends beigetragen. Alles in allem, der „Alte Humor" kann mit der größten Zufriedenheit auf seine 2. Sitzung zurückblicken. Heute Donnerstag karnevalistische Nachsitzung, verbunden mit Metzelsuppe.

N. Biebrich, 1. März. Gestern nachmittag 5 Uhr fand die offizielle Abnahme des hiesigen Elektrizitätswerkes statt. In derselben waren der Magistrat, die Stadtverordneten, die Handwerksmeister und eine größere Zahl Ehrengäste eingeladen. Nach Besichtigung des in vollem Betriebe befindlichen

Werkes wurde in der Maschinenhalle ein kalter Imbiß eingenommen, wobei zunächst Herr Bürgermeister Vogt das Wort ergriff zu einem kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte und die Entwicklung des Werkes bis zu seiner Fertigstellung. Herr Stadtverordneter Freundlich feierte sodann die Tätigkeit des Herrn Stadtbaurats Thiel, Herrn Ingenieurs Prückner als Leiter des Baues, deren reger Tätigkeit und selbstloser Einsetzung aller Kräfte es gelungen sei, das ganze Werk in der kurzen Bauzeit von kaum 9 Monaten betriebsfähig fertig zu stellen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. L. Beck sprach sodann über das harmonische Zusammenwirken des Magistrats und Stadtverordneten-Kollegiums, während Herr Direktor Klitzerath als Vertreter der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und Hauptkonsumentin die besten Wünsche für einen erfolgreichen Betrieb überbrachte. Die Stimmung der Versammlung wurde infolge der vorzüglichen Bewirtung und der guten Weine der Firma August Müller, „Hotel Bellevue", eine recht animierte und vereinigte die Teilnehmer bis zu später Stunde in gemütlichem Beisammensein. Besondere Anerkennung wurde von den ausschlaggebenden Persönlichkeiten der Bauleitung, in Sonderheit Herrn Stadtbaurat Thiel und dem Bauführer Herrn Architekt Schenk, für ihren wohlgelungenen und meisterhaften Entwurf, sowie auch für die schwierige und gewissenhafte Bauleitung ausgesprochen.

(—) **Bierstadt**, 28. Februar. Gestern abend hielt der hiesige „Bürgerverein" im Saale „Zum Taunus" seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Picht, erstattete den Jahresbericht, aus dem zu ersehen war, daß der erst seit zwei Jahren bestehende Verein eine rege Tätigkeit zum Wohle der ganzen Gemeinde entfaltet hat. Aus dem Bericht sei folgendes erwähnt. In dem letzten Vereinsjahre haben 8 Versammlungen, 9 Vorstandssitzungen und eine Anzahl Kommissionssitzungen stattgefunden. Ausgetreten, bezw. verzogen sind 8 und neu eingetreten 29 Mitglieder. In der gestrigen Hauptversammlung wurden noch 3 neu eingetretene Mitglieder bekannt gegeben, so daß der „Bürgerverein" zurzeit 160 Mitglieder zählt. Der Kassierer, Herr Bauunternehmer Ludwig Florreich, trug den Kassenbericht vor. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission, welche sich über die saubere und gewissenhafte Buchführung anerkennend aussprach, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herr Wilh. Rigel und Herr Bernh. Siegfried wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurde die seitherige Rechnungsprüfungskommission, welche aus den Herren Maurermeister Wink, Anselm Walzer und Lehrer Ohly bestand, per Akklamation wiedergewählt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung gegen 10½ Uhr geschlossen.

= **Auringen**, 28. Februar. Der erste Maskenball auf dem „Hinkelhaus" am Bahnhof Auringen-Medenbach verlief in schönster Weise. Aus der großen Anzahl Masken erhielten den 1. Preis zwei schöne Winzerinnen. Einem originellen Briefträger wurde der 1. Herrenpreis zugesprochen.

m. **Geisenheim**, 28. Februar. Morgen feiert Herr Lademeister Anton Keßler von der hiesigen Bahnstation sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Keßler übt seinen Dienst schon seit 16 Jahren an hiesiger Station aus. — Die am Sonntagnachmittag stattgehabte karnevalistische Sitzung der „Turngemeinde" im „Deutschen Hause" war ungemein stark besucht, ebenso der darauffolgende Maskenball mit Preisverteilung. — Donnerstag, den 2. März, vormittags 10 Uhr anfangend, findet im hiesigen Stadtwalde, Distrikt „Schieferhöll", eine Holzversteigerung statt. Zum Ausgebot kommen eichene Stämme, Eichen-Scheit- und Knüppelholz, Buchen-Scheit- und Knüppelholz und Buchen-Wellen.

n. **Rüdesheim**, 28. Februar. Der Magistrat gibt Folgendes bekannt: Die nachbenannten Legate sollen vergeben werden. Gesuche um Zuwendung sind bis Samstag, den 4. März, nachmittags 6 Uhr, bei der Bürgermeisterei einzureichen. 1. Das Kebordsche Legat zur Bekleidung zweier Konfirmandenkinder, 2. das Katzmännsche Legat zur Unterstützung von Angehörigen der Katzmännischen Nachkommenschaft, 3. das Schließmannsche Legat zur Ausstattung eines armen unbescholtenen Mädchens, 4. das Saleckische Legat zur Erlernung eines Handwerks, 5. das Carl Kleinsche Legat zur Unterstützung eines Einwohners, dem ein Kind gefallen ist. — Die gelinde Witterung zurzeit ist für die Arbeiten in den Weinbergen recht günstig. Das Rebholz ist ausgereift und zufriedenstellend. Im Weingeschäft ist es etwas lebhafter geworden und ist besonders Nachfrage nach neuen Weinen. Einige Partien dieses Jahrganges wurden diese Woche verkauft. Die Preise variieren zwischen 1200 und 2000 M. — 8 Halbstück 1900er gingen letzter Tage zu 1100 M. per Stück in anderen Besitz über. In Eibingen wurde 1904er verkauft das Stück zu 1400 M.

ch. **Höchst a. M.**, 28. Februar. Die in einer Abortgrube aufgefundene Kindesleiche wurde gestern einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, bei der sich herausstellte, daß der Tod infolge der Verletzung eines Halswirbels erfolgt ist. — Das „Höchster Brauhaus" wurde bei der gestrigen Zwangsversteigerung von den Firmen F. W. Gelbert, Malzfabrik in Kaiserslautern, und Malzfabrik Wellrichstadt für 200 000 M. gesteigert. Da die gerichtliche Taxe 210 000 M. beträgt, so nimmt man an, daß der Zuschlag auf obiges Angebot erteilt wird.

n. **Bingen**, 28. Februar. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 500 M. zur Linderung der Not im Ruhrrevier. — Um die Verbreitung der in Gau-Odernheim aufgetretenen Maul- und Klauenseuche zu verhüten, ist für den Kreis Alzey das Verbot des Handels mit Klauenvieh und Geflügel im Umherziehen bis zum 15. März angeordnet. Bis dahin sind auch die Viehmärkte verboten.

* **Bingen**, 28. Februar. Der Notiz über das in einem Hotel hier vorgekommene Liebesdrama ist nachzutragen, daß Direktor Martini verheiratet, seine Begleiterin die Tochter eines Justizrates in Dessau ist. Beide hatten sich gelegentlich der Hochzeit seines Bruders, dessen Frau die Schwester der Erschossenen ist, kennen gelernt. Daraus entwickelte sich ein Verhältnis, das ein so trauriges Ende nahm. Das Mädchen war zweifellos mit der Tat vollständig einverstanden, denn es half den Revolver kaufen. Die junge Dame muß eine starke Willenskraft besessen haben, sie schrieb kurz vor ihrem Ende in ein kleines Notizbuch ein „Abschiedsgedicht an das Leben", währenddem der Mann seine Abschiedsbriefe, darunter einen „An mein Kind", zur Erledigung brachte. Ein förmliches Testament ist von ihr verfaßt und auch über die Art der gemeinsamen Bestattung hatte sie sehr bestimmte, bis ins kleinste gehende Vorschriften niedergeschrieben. Die Hinterbliebenen haben die letzten Wünsche nicht unerfüllt gelassen. (N. T.)

* **Aus der Umgebung.** Im „Hotel Engel" zu Kiedrich wurde der „Taunusklub Kiedrich" als Zweigverein des Taunusklub Frankfurt gegründet und Herr Bürgermeister Brückmann als Vorsitzender gewählt.

Am 1. März 1905 waren es 25 Jahre, daß der Arbeiter Valentin Hohenstein von Niederwalluf bei der Firma Heinrich Klee als Kalk- und Backsteinbrenner tätig ist.

Die Frau Landgräfin von Hessen stiftete für den im Juli in Griesheim a. M. stattfindenden Gesangswettstreit einen prachtvollen Ehrenpreis.

Die Gesangsabteilung des „Turnvereins" zu Dillenburg hat sich aufgelöst und sind ihre Mitglieder dem Männergesangverein „Liederkranz" beigetreten, so daß dieser Verein jetzt 64 aktive Mitglieder zählt.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 1. März.

Der gute Freund.

Mit einigen ihm befreundeten Arbeitern feierte der Kommis Otto E. aus Höchst a. M. am 8. Februar v. J. blauen Montag und dann, als seine Freunde angesäuselt beim Alkohol saßen, begab er sich in die gemeinschaftliche Wohnung und stahl drei recht wertvolle Ringe und ein noch fast neues Fahrrad. Ringe und Rad versetzte er bei einem Frankfurter Fahrradhändler für ein Trinkgeld und dann zog er in die Ferne. Wegen einfachen Diebstahls erhält der gute Freund 6 Monate Gefängnis.

Und man weiß nicht wie er heißt . . .

Der Angeklagte nennt sich Philipp Helfrich und will 1883 am 13. Februar in Grethen geboren sein. Früher hatte er seinen Geburtstag einmal auf den 19. Februar 1883 und ein anderesmal auf den 19. Februar 1879 verlegt. Trotzdem er in Grethen 8 Jahre alt geworden sein will, kennt dort kein Mensch ihn oder seine Familie. Philipp Helfrich aus Grethen kann der Angeklagte also nicht sein. Weiter gibt er an, er sei von Grethen nach einem Dorf in Westfalen gekommen und sei dort acht Jahre lang in die Schule gegangen, auch in diesem Dorf kennt man den Philipp Helfrich nicht, der einen guten Grund haben mag, seine persönlichen Verhältnisse zu verschleiern. Ende November 1904 kam der Angeklagte angeblich aus Luxemburg hierher, traf hier einen guten Freund, wohnte einige Nächte bei diesem und einige Nächte in der „Sonne" und ging an einem der ersten Dezembertage abends nach 8 Uhr mit dem Freund in der Parkstraße spazieren. Dort traten sie in einen Seitenweg ein, der nach einer Villa führt, deren Besitzerin damals abwesend war. Um dieselbe Zeit wurde eine Fensterscheibe dieser Villa eingeschlagen und nur dem Dazukommen eines in einer Nachbarvilla bediensteten Mannes ist es zu verdanken, daß es bei einem versuchten Einbruch blieb. Der erwähnte Mann sah die zwei Burschen, hörte die Fensterscheibe klirren und übergab den Angeklagten der Polizei, während der Kollege desselben verduftete. Der Polizeikommissar, dem der angebliche Philipp Helfrich vorgeführt wurde, erinnerte sich beim Anblick desselben, daß einen oder zwei Tage vorher zur Nachtzeit in der Barkholtschen Tapetenfabrik in Höchst eingebrochen und außer einigen Kleidungsstücken 20 M. gestohlen worden waren. Die Täter hatten auch das Magazin des Höchster Bezirkskommandos aufgebrochen, von den darin aufbewahrten Sachen indessen nichts entwendet. Am Tage vor diesem Einbruch hatten zwei Burschen in der Fabrik um Arbeit nachgefragt, und nach der Beschreibung, welche dem Kommissar von ihrem Aussehen vorlag, konnte der ihm vorgeführte Einbrecher einer der beiden Burschen sein. In der Tat erkannten ihn diejenigen Personen, welche mit den zwei „Arbeitsuchenden" gesprochen hatten, mit großer Bestimmtheit wieder. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens in dem einen wie in dem anderen Falle des versuchten und des vollendeten Einbruchsdiebstahls für überführt erachtet und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Berlinerin.

Rosa Sch. aus Berlin ist 20 Jahre alt und hat sich als Tänzerin ausgebildet. Getanzt hat sie aber bis jetzt nur hier und da einmal, sie hat sich andere Beschäftigung gesucht, die dahin führte, daß man sie der Fürsorgeerziehung überwies. Dieser auf ihre Wohlfahrt gerichtete Fürsorge entzog sich Fräulein Rosa, sie hielt sich einige Zeit in Berlin verborgen und reiste dann mit einer befreundeten Familie nach Wiesbaden, wo sie sich der Prostitution ergab. Einmal wurde sie verhaftet, und als sie im Gefängnis abgeliefert wurde, nannte sie sich Klara Hübel. Das war intellektuelle Urkundenfälschung, denn sie wurde unter diesem Namen in das Gefangenenbuch eingetragen. Später wurde gegen die Familie, mit der sie hierher gekommen war, das Verfahren wegen Kuppelei eröffnet. Im Vorverfahren wurde Fräulein Rosa eidlich vernommen. Sie nannte sich auch unterm Zeugnis Klara Hübel und hatte sich damit eines fahrlässigen Meineids schuldig gemacht. Ferner legte sie sich einem Schutzmann gegenüber den Namen Rosa Karolowitz zu und somit war die dritte Straftat begangen: Angabe eines falschen Namens gegenüber einem Beamten. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Falscheids zu 2 Monaten Gefängnis und wegen falscher Namensangabe zu 8 Tagen Haft; von der Anklage der intellektuellen Urkundenfälschung wurde sie freigesprochen

Sport.

* **Fußball.** Die zweite Mannschaft des „1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901" siegte am vergangenen Sonntag über die 1. Mannschaft des „1. Biebricher Fußballklubs 1902 mit 4 : 0. Stand bei Half-time 1 : 0.

Kleine Chronik.

Bei der Einladung zur Berliner Domeinweihung ist von dem Hofmarschallamt nach merkwürdigen Prinzipien, die für den in höfischen Angelegenheiten nicht Erfahrenen ganz unerklärbar sind, verfahren worden. Dem Präsidium des Abgeordnetenhauses wurden zur Verteilung nur 60 Karten zur Verfügung gestellt. Jetzt wird weiter bekannt, daß dem Berliner Magistrat nur vier Karten übersandt und andere Behörden in Berlin vollständig übergangen worden sind. Die geringe Zahl Karten, die dem Magistrat gestellt wurden, entspricht vielleicht der mangelnden inneren Anteilnahme, welche Berliner Bevölkerung der neuen Prunkkirche entgegenbringt. Auswärtige dagegen sollen ungleich reicher bedacht worden sein.

Der Pförtner des Berliner Domes, der neuen Repräsentationskirche, wird in seiner neuen Gewandung einen sehr stilvollen Eindruck machen. Nach der „Kreuz-Zeitung" besteht seine Amtstracht in einer Art heliotropfarbenen Radmantels in italienischem Geschmack. Das mit einer weißen Perücke bedeckte Haupt trägt einen Dreimaster, die Fußbekleidung besteht aus Schnallenschuhen. Den gewaltigen Stab krönt ein auf einer Kugel befindliches Kreuz.

Eine gefährliche Braut. In München wurde auf dem Ball der Metzgerinnung der Obsthändlerssohn Augustin nach einem Wortwechsel von seiner Braut erstochen.

Baden-Badener Frequenz. Die Gesamtzahl der im Jahr 1904 in Baden-Baden gewesenen Fremden betrug 71 619. Unter den Ausländern standen die Franzosen mit 4229 obenan. Diesen folgt Amerika mit 2448, die Niederlande mit 2048, Großbritannien mit 1690, die Schweiz mit 1183 und Rußland mit 1128. (Das sind offenbar infolge des Krieges rund 500 Russen weniger als im Jahre zuvor.) Aus Österreich-Ungarn kamen 744, aus Belgien 717 und Italien 381 Gäste, ungerechnet die kleineren Zahlen sonstiger Ausländer.

Das Hotel „Russischer Hof" in Würzburg ist an ein auswärtiges Konsortium übergegangen. Als Kaufpreis werden M. 700 000 genannt.

Der wegen des Raubmordes am Büchelberg bei Aschaffenburg verhaftete Metzger Umhöfer wurde wieder aus der Haft entlassen.

Totschlag. In Ensheim (Pfalz) hat ein kaum 18 Jahre alter Hüttenarbeiter, der aus einem Tanzsaal gewiesen wurde, draußen den 26 Jahre alten Grimmhofer mit einem Stück Scheitholz erschlagen und den 54 Jahre alten Preßmann lebensgefährlich verletzt.

Das Schicksal des amerikanischen Blaubarts Hoch, richtiger Schmidt, ist besiegelt. Bekanntlich hat Hoch, der ein Deutscher ist und aus dem Kreise Bingen a. Rh. stammt, seine zahlreichen ihm angetrauten Frauen kurz nach der Hochzeit teils vergiftet, teils nach Beraubung ihrer Ersparnisse einfach sitzen lassen. Es gilt nach Aussage der Gerichtsärzte für erwiesen, daß zum mindesten seine letzte Frau Marie zweifellos an Arsenikvergiftung gestorben ist. Der Massenmörder beteuert jedoch nach wie vor seine Unschuld und führt das in der Leiche der Ermordeten aufgefundene Arsenik auf die bei deren Einbalsamierung benutzten Stoffe zurück.

Radfahrertod. Daß Radfahrer auf den unebenen Straßen des bergischen Landes sehr vorsichtig sein müssen, zeigt wieder ein Unfall in der Nacht von Montag zu Dienstag auf dem Wege von Maria-Linden nach Overath. Kurz vor Burg fällt die Straße steil ab. Dort verlor der Radfahrer Altwickler aus Lohmar, der seine Braut in Maria-Linden besucht hatte, die Gewalt über sein Rad und sauste, statt die Wegkrümmung nach Burg zu gewinnen, mit voller Wucht gegen eine Telegraphenstange; er prallte mit dem Kopfe gegen die Stange und war sofort tot.

Gutsbrand. Auf dem dem früheren Landwirtschaftsminister von Heyden (Cadow) gehörigen Rittergut Neuplötz vernichtete ein Großfeuer mehrere Wirtschaftshäuser und große Getreidevorräte; auch fünfhundert Schafe verbrannten.

Der kluge Hans hat sich recht unklug benommen, indem er den 58 Jahre alten Pförtner Friedrich Schultz durch einen Hufschlag gefährlich verletzte. Der Hengst war nachmittags auf dem Hofe umhergeführt worden und sollte in seinen Stall zurückgebracht werden. Als er an dem in gebückter Stellung auf dem Hof beschäftigten Pförtner vorbeikam, schlug er aus und traf mit dem rechten Hinterhuf den Pförtner an das Gesicht, so daß der Mann besinnungslos niederstürzte.

Luthers Magd. Auf dem Kirchhofe zu Hilter bei Osnabrück befindet sich das Grab einer treuen Magd Martin Luthers, der Helene Kösters, die dort 1544 bestattet wurde.

Weil's ihr Spaß macht. Eine junge Dame, die Gaslaternen ausdreht, dürfte zu den Seltenheiten menschlicher Art gehören. Wie ein Bielefelder Blatt berichtet, besitzt aber diese Stadt ein derartiges Wesen. In der letzten Zeit kam es wiederholt vor, daß eine Gaslaterne in der Gütersloherstraße nachts ausgelöscht wurde. Man legte sich nun einige Nächte auf die Lauer. Um die mitternächtige Stunde trippelte mit zierlich tändelndem Schritt eine Maid auf die Mitte des Platzes, kletterte behende an der Laterne hinauf: Husch! erlosch die Flamme. Von rauher Hand wurde die laternenlöschende Jungfrau beim Abstieg festgehalten und von Gasarbeitern zur Polizeiwache geführt, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Sie gab als Erklärung für ihre merkwürdige Handlung an, „es mache ihr Spaß". Sie ist in einer Wäschefabrik beschäftigt und in der Nähe wohnhaft.

Grubenunglück. Montag ereignete sich in der Grube Gouley der Vereinigungsgesellschaft im Wurmrevier ein großes Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Steiger Gibbels und Fänken und ein Bergmann Heiliger wurden durch Einstürzen eines großen Kastens verschüttet und waren sofort tot. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Diebische Elstern. In Drakenburg (Kreis Nienburg) fand man beim Fällen eines Baumes, auf dem ein Elsternpaar schon seit Jahren seine Wohnung hatte, in dem Neste folgende Gegenstände: 27 Stück glänzende Knöpfe, 15 Stück bunte Glasscherben, 8 Stück Kupfer- und Nickelmünzen, ein Trompetenmundstück, eine Brille (!) und viele bunte oder glänzende Steine.

Von der Mecklenburgischen Reblaus erzählt der „Gießener Anzeiger": Im vergangenen Herbst ging ein junger Gelehrter, der längere Zeit auf der Gießener Universitätsbibliothek tätig war, mit einem Stipendium nach Griechenland zu wissenschaftlichen Studien. In der Weihnachtszeit sandten ihm, wie man sich jetzt in hiesigen Akademikerkreisen erzählt, seine Angehörigen aus Mecklenburg einen Tannenbaum als Christgeschenk. Doch die Zollbehörde zu Athen lieferte den Tannenbaum nicht an den Empfänger ab, sondern schickte ihn nach Mecklenburg zurück mit dem Bemerken, daß die Einführung eines solchen Baumes in Griechenland — wegen der Reblausgefahr nicht angängig sei.

Guter Witz. An der Front des Standesamtes in Posen fallen drei sie schmückende Medaillons in die Augen. Der Architekt hat sie in zarter Anspielung zu einem hübschen Scherz benutzt, indem er in das erste zwei flammende Herzen, in das zweite zwei verschlungene Ringe setzte. Das dritte aber war leer geblieben. Dem wurde nun in einer der letzten Nächte abgeholfen. Den erstaunten Blicken der am Morgen Vorübergehenden zeigte sich ein Storch, der kunstgerecht an der Mauer angeklebt, die beiden ersten Medaillons in sinniger Weise ergänzte. Leider bereitete, wie das „Pos. Tgbl." berichtet, die Feuerwehr mit Hülfe ihrer langen Leiter schon um die Mittagsstunde dem Dasein des Klapperstorches ein jähes Ende.

Des Sultans Töchterlein. In Konstantinopel fand die Vermählung der Naile Sultane, einer Tochter des Sultans, mit dem Sohne des Justizministers und Mitgliede des Staatsrates Arif-Bey statt.

Großer Brand in Arkansas. Arkansas wurde von einem Feuer heimgesucht, das den südlichen Teil der Stadt vollständig zerstörte. Das Feuer brach am Samstagmorgen aus. Innerhalb fünf Stunden war fast jedes Gebäude auf einem Gelände von der Größe einer Geviertmeile niedergebrannt. Der angerichtete Schaden

wird auf 16 Mill. Mark berechnet. Man glaubt, daß viele Leute verbrannten; man hat bereits verkohlte Leichen gefunden. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich fünf Gasthöfe, 2 Kirchen, das Gefängnis und etwa 250 Läden und Privathäuser. Das Feuer brach in einem Gasthofe aus. Die Flammen, die durch einen starken Wind angefacht wurden, trotzten allen Angriffen der Feuerwehr. Schließlich ging ihr auch noch das Wasser aus. Die Polizei und die Bürger waren eifrig bemüht, den durch das Feuer obdachlos werdenden Leuten Unterkunft zu verschaffen.

Die Zahl der Deutschen in Rußland wird von Johannes Zemmrich in der „Deutschen Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart" nach amtlichen Mitteilungen über die letzte Volkszählung auf mehr als zwei Millionen angegeben. Obenan steht Polen mit 1 200 000 Deutschen; Lodz hat 110 000, 35 Prozent der Bevölkerung, Warschau nur 15 000. In den baltischen Provinzen leben 300 000 Deutsche. Riga zählt allein 102 000 unter 175 000 Einwohnern. Petersburg hat 60 000 Deutsche. Die Wolga-Deutschen im Gouvernement Samara werden auf 200 000 angegeben. In Südrußland sind etwa 400 000 Deutsche angesiedelt; nach anderer Schätzung sollen es sogar 700 000 sein. Auf Odessa kommen 12 000 Deutsche. K.

Wie alt sind die Niagarafälle? Es ist dies eine Frage, bei deren Beantwortung sich zwischen den einzelnen Geologen, welche sich mit der Lösung derselben beschäftigten, Unterschiede bis zu 45 000 Jahren ergaben. Zunächst nahm man an, daß der Niagarafall durch Niveauveränderungen der an den großen Seen gelegenen Länder vor ca. 55 000 Jahren zur Entstehung gelangte. Später verminderte man diesen Zeitraum auf 12 000 Jahre. Der berühmte Geologe Charles Lyell erhöht: die Schätzung wieder auf 35 000 Jahre, während nach neueren Angaben sogar nur 9000 Jahre bewilligt werden. Die letzte Schätzung, welche auf Grund der jüngsten Untersuchungen von Dr. S. W. Spencer abgegeben wurde, gibt dem Niagarafluß ein Alter von 32 000 und den Fällen ein solches von 31 000 Jahren.

Das Liebesgesetz in Amerika. Im Jahre 1647 erließ das Generalgericht von Massachusetts die Verordnung, daß, wenn ein junger Mann sich um ein junges Mädchen bewerbe ohne Einwilligung der Eltern oder in deren Abwesenheit, er das erstemal mit 5, das zweitemal mit 10 Pfd. Sterl. gestraft und im dritten Wiederholungsfalle gefänglich eingezogen werden solle. Im Jahre 1660 wurde der Kapitän Blake wirklich um 5 Pfd. Sterl. gestraft, „weil er Edmund Bridges Tochter ohne Einwilligung der Eltern den Hof gemacht."

Ein kleiner Schlaukopf. Der „Tägl. Rundsch." wird aus Mittelfranken geschrieben: In Ermetzhofen hatte der Lehrer angeordnet, daß die kleinen Schüler am Montag früh in der Schule frische Taschentücher vorzeigen müssen; er hatte seine leicht begreiflichen Gründe dazu. Da bringt nun ein Junge ein altes und ein frisches Sacktücherl zum Vorschein. Auf die Frage des Herrn Lehrers, was es denn mit dem alten Taschentuche für ein Bewandtnis habe, antwortete der kleine Knirps, dem der Unterschied von „Sie" und „Du" bisher nicht beizubringen war, schlagfertig: „Dös weis i dir unn da nei schneuz i mi, vastegst?" —

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der nur für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Durch eine Preßnotiz wurde kürzlich bekannt gegeben, daß unser verdienstvoller und allerseits verehrter städtischer Kapellmeister, Herr Lüstner, am 1. Juli cr. von seinem Posten zurücktreten werde. Inzwischen hat man von der Angelegenheit nichts mehr gehört, weshalb die öffentliche Anfrage an unsere verehrliche Kurdirektion angemessen erscheint, ob sie es nicht an der Zeit findet, zur Ausschreibung der Stelle zu schreiten. Es darf doch wohl angenommen werden, daß zum Leiter unserer trefflichen Kurkapelle nur eine hervorragende und bewährte Kraft gewonnen werden muß. Es sind nur noch vier Monate bis zum Freiwerden der Stelle. Wäre es nicht die höchste Zeit, an die Vorbereitungen zu einer Wahl heranzutreten, damit nicht etwaige Bewerber, die vergeblich auf die Ausschreibung warten, sich anderweitig verpflichten?

* Sehr geehrter Herr Redakteur! Vor einigen Tagen teilte Ihr „Tagblatt" mit, daß die Dividende der Viktoriabad-Aktien auch im Jahre 1904 um 1/2 Proz. sich erhöht habe. Nach unserer unmaßgeblichen Ansicht müßte aber diese Dividende sich mindestens verdoppelt haben, wenn die Hoteldirektion den auffälliger Weise kalt gestellten Dampfraum der Wiederbenützung übergeben, und des Ferneren, wenn sie für die Publizität in den maßgebenden Organen genügend gesorgt hätte. Die hartnäckige Schließung genannten Dampfraumes hatte die Folge, daß die hiesigen Wasserfreunde, Herren und Damen, und auch viele Kurfremde unser Wiesbaden nach Mainz verlegen und sich im Mainzer neuen Badehause alltäglich ein Rendezvous geben, was der Dividende der Viktoriabad-Aktien sicherlich nicht förderlich ist. Hätte die Hoteldirektion ihr schönes Dampfbad in dem früheren Stand erhalten, so könnte sie durch fortgesetztes vornehmes Annoncieren große Kreise dem irisch-römischen Bade erziehen und nebenbei dem Viktoriabade mit seinen übrigen vorbildlichen Einrichtungen ein Renommee sichern, wie eines solchen die Badehäuser beispielsweise des kleinen Baden-Baden und des größeren Stuttgart sich erfreuen, in welch letzterem Ort heute schon nicht weniger als drei prächtige irisch-römische Bäder große Einnahmen erzielen. Wenn das hiesige Dampfbad zu wenig frequentiert wurde, so lag dies zweifellos nur an der mangelnden Publizität! Ich wiederhole: Die Dividende der Viktoriabad-Aktien müßte sich verdoppeln, wenn bei richtiger, vornehmer Publizität die Hoteldirektion in der 12. Stunde sich zur Öffnung des Dampfraumes entschließen wollte, wodurch sie auch ihrem vornehmen Etablissement den Ruhm eines vollständigen, erstklassigen Badehauses erwerbe würde. Das von uns allen ersehnte neue städtische Badehaus wird dem Viktoriabadehaus keinerlei Konkurrenz machen, vielmehr wird es seinerzeit dazu beitragen, die Einsicht vom Wert der Dampfbäder in die weitesten Kreise zu bringen und die Zahl der Badenden verzehnfachen, sofern es den in Ihrem „Tagblatt" erwähnten Satz mit illustrieren wird: „Den Stoffwechsel in der Norm erhalten, den gestörten regulieren und in richtige Bahnen lenken, heißt heilen im modernen Sinn". Der Weltkurort Wiesbaden verträgt zwei erstklassige Badehäuser. Dr. r.

Briefkasten.

Abonnent, Rheinland. In die Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika werden nur in der Heimat ausgebildete Mannschaften eingestellt. Näheres erfahren Sie bei jedem Bezirkskommando.

Einsame. Wenden Sie sich an den „Verein vom roten Kreuz", dessen Vorsitzender Herr Professor Kalle, Ulmenstraße 6, ist.

E. L. 30. Wenn Sie glauben einen Anspruch an den Geschäftsinhaber zu haben, so müssen Sie denselben im Falle der Zahlungsverweigerung bei dem Amtsgericht verklagen.

H. H. Darüber ist uns nichts bekannt. Die Annahme dürfte auch eine irrige sein.

Handelsteil.

Neue serbische Anleihe. So oft eine neue serbische Anleihe in Sicht ist, und das ist nicht gerade selten der Fall, wird in der Presse ein Lärm geschlagen, als handle es sich um das größte Finanzgeschäft auf Europas Boden. Wochen vorher wird angekündigt, daß das große Ereignis am äußersten Horizont der Börse auftauche, und von da an wird jedes Stadium der Entwickelung gewissenhaft verfolgt. Die Frankfurter Finanzwochenschrift „Der Aktionär" bringt einen Artikel mit der Überschrift: „Serbien — rothschildfähig!" in welchem mitgeteilt wird, daß der serbische Finanzminister sich des freundlichsten Empfanges bei der Kreditanstalt versichert halten könne. Gemeldet wird nun aus Wien, daß der Minister zwar nicht bei Herrn v. Rothschild, aber doch bei Herrn v. Taussig war, und darüber hat Finanzminister Patschu dem serbischen Ministerpräsidenten Bericht erstattet. Herr v. Taussig hat sich namens der von ihm geführten Bankengruppe zum Abschluß einer Anleihe von 80 Millionen Frank bereit erklärt und die Gemeinschaft der französisch-deutschen Gruppen nicht unbedingt abgelehnt, unter der Bedingung, daß auf die österreichische Industrie bei den serbischen Bestellungen Rücksicht genommen werde. — Jetzt ist Herr Patschu nach Paris gereist und wir werden noch mehr über ihn zu hören bekommen.

Eine notleidende Bank. Die Kredit- und Sparbank in Leipzig hat für das Jahr 1904 einen Gewinn von 536 624 M. erzielt, derselbe kann aber nicht zur Verteilung gelangen, da Abschreibungen in Höhe von 1 779 014 M. notwendig geworden sind infolge der Engagements bei einer Reihe industrieller Unternehmungen, wie Schriftgießerei Hoffmeister und Leipziger Trikotagenfabrik, die zusammengebrochen sind. Das Gewinn- und Verlustkonto wird daher nach Abzug des obenerwähnten Gewinnes, sowie des Vortrags aus 1903 und des gesetzlichen Reservefonds eine Unterbilanz von 826 560 M. aufweisen. Zur Beseitigung dieser Unterbilanz soll den Aktionären vorgeschlagen werden, das Gesellschaftskapital im Verhältnis von 4 : 3 zusammenzulegen.

Kohlenpreisermäßigung. Einem rheinischen Blatt zufolge ermäßigte das Kohlenkontor wegen Überfluß die Preise für Ruhranthrazitnüsse Nr. 2 auf 28 M. pro Tonne ab Mannheim. Das Kohlenkontor hat auch den Vertrieb englischer Anthrazitkohlen übernommen; es bezieht sie als Stückkohlen aus England und bricht sie in eigenen Brechanlagen am Oberrhein.

Rückgang im Kohlenbergbau. Das Steinkohlenbergwerk Nordstern vermochte seine für vorgestern angesetzte Aufsichtsratssitzung nicht abzuhalten, da Generaldirektor Kost erkrankt war. Die Dividende wird voraussichtlich niedriger ausfallen, als für 1903, damals wurden 16 Proz. gezahlt. Ein weiteres Beispiel schwächerer Erträgnisse zeigte, wie wir ja mitteilten, die Concordia. Auch der Kölner Bergwerksverein hat ein weniger günstiges Ergebnis als im Vorjahr gehabt. Bei einem Rohüberschuß von 2 157 357 M. (i. V. 2 471 300 M.) und einem verfügbaren Überschuß von 1 500 000 M. (i. V. 1 650 000 M.) gelangt eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 27 1/2 Proz.) zur Verteilung.

Concordia, Bergbau-Gesellschaft. Die Verwaltung hat nunmehr beschlossen, der Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. in Vorschlag zu bringen gegen 18 Proz. im Vorjahr. Über die Ursache des Rückgangs der Dividende ist schon so oft Mitteilung gemacht worden, daß es sich wohl erübrigt, nochmals näher darauf zurückzukommen. Aber auch für das eben laufende Geschäftsjahr dürfte kaum eine so hohe Dividende wie in 1903 herauskommen, da die Monate Januar und Februar infolge des Streiks schwer ins Gewicht fallende Rückgänge der Einnahmen gebracht haben.

Die diesjährige Leipziger Ostervormesse steht vor der Tür: am 6. März d. J. wird die für Hunderte verschiedener Industriezweige so überaus wichtige Musterschau in der alten Meßstadt Leipzig wieder ihren Anfang nehmen. An allen Industrieorten, wo keramische, Glas-, Metall-, Holz-, Papier- und Lederwaren, Luxus- oder Haushaltsartikel, Spielwaren, Musikinstrumente, Automaten, Sport- und Reiseartikel oder Kurz- und Galanteriewaren irgend welcher Art hergestellt werden, sind Tausende fleißiger Hände bei der Arbeit, Muster-Sortimente zusammenzustellen, damit diese — wohl verpackt — die Reise nach Leipzig antreten. Und binnen kurzem wird es in den zahlreichen Musterlagern zu Leipzig lebendig, um all das Neue und Schöne, das Gewerbefleiß und Kunsthandwerk in den Wintermonaten geschaffen, daselbst aufzustellen. Aus leicht begreiflichen Gründen ruht über den „Meß-Neuheiten" jetzt noch der Schleier des Geheimnisses und erst mit Beginn der Ostervormesse, d. i. der erste Montag im März, wird die mannigfaltige Menge neuer Erzeugnisse vor der Käuferschaft auf dem Markte erscheinen. Soviel läßt sich schon heute sagen, daß die Fabrikanten reichhaltige Muster-Kollektionen in schöner Aufmachung zum Verkauf stellen und auch viele neue „Schlager" bringen werden, so daß selbst derjenige, dem erst kürzlich die letzten Reisekollektionen vorgelegen haben, auf der Messe ganz aparte Neuheiten zu Gesicht bekommen wird. Daß der Wettbewerb um die Gunst der Käufer auf der LeipzigerOstervormesse wieder ein ungemein reger sein wird, dafür spricht schon das numerisch starke Angebot; gegen 2900 Aussteller werden auf der Ostervormesse anwesend sein, darunter wiederum zahlreiche neu hinzugetretene Firmen. Es ist nicht zuviel gesagt, daß auf der ganzen Welt der Leipziger Meßmusterlagerverkehr nicht seinesgleichen findet. In den Kreisen der deutschen Händler, seien es Detailleure, Warenhausinhaber oder Grossisten, würdigt man denn auch vollkommen die Bedeutung der Leipziger Mustermessen, und ein großer Teil der Firmen betrachtet sogar den Einkauf auf der Leipziger Messe als unumgänglich notwendig. Aber nicht nur diese, sondern namentlich auch zahlreiche Auslandfirmen decken ihren Bedarf in vielen Artikeln, z. B. Spielwaren, Musikinstrumenten, keramischen und Glas-Erzeugnissen, auf der Leipziger Messe. Wenn trotz alledem manche Händlerfirmen des Besuches der Leipziger Mustermesse entraten zu können glauben, so kann dies nur auf Unkenntnis dessen beruhen, was die Leipziger Messe tatsächlich ist. Selbst dann, wenn kein eigentlicher Bedarf vorliegt, empfiehlt sich der Meßbesuch, schon der Orientierung wegen, was die einzelnen Branchen jeweils bieten. Mancher Meßeinkäufer hat auf der Leipziger Messe Gegenstände gefunden, die sich nachher als Zugartikel für sein Geschäft erwiesen haben. Der Grundsatz „Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen" findet gerade auf die Leipziger Messe zutreffende Anwendung. Und so ist mit voller Sicherheit zu erwarten, daß sich auch zur diesjährigen Vormesse in Leipzig wieder der gewohnte internationale Meßverkehr entfalten wird.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Nach vorläufiger Feststellung wurden im Jahre 1904 neue Versicherungen über 53 Millionen Mark abgeschlossen, gegen 43.8 Mill. Mark im Jahre 1903. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief besonders günstig; die Sterbefallsummen, die im allgemeinen von Jahr zu Jahr anwachsen, waren im letzten Jahre noch etwas geringer als im vorausgegangenen Jahre. Auch der übrige Abgang hielt sich trotz der Zunahme der bei Lebzeiten fällig gewordenen Summen in sehr mäßigen Grenzen. Demgemäß erhöhte sich im Vorjahre der Gesamtversicherungsbestand um 25 Millionen auf etwa 865 Millionen Mark eigentlicher Lebensversicherungen, d. h. regulärer Kapitalversicherungen auf den Todesfall in den verschiedenen Formen der lebenslänglichen und abgekürzten Versicherung. Auf diesem Gebiete ist die Gothaer Bank die bedeutendste Anstalt Europas.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Wie ein Leipziger Blatt zu melden weiß, wird seitens der Gesellschaft das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Leipzig-Halle betrieben. Die Bahn soll unter Vermeidung der Ortschaften die 32 Kilometer lange Strecke in 15 Minuten durchfahren. — Unseres Erachtens wird noch viel Wasser die Pleiße hinunterfließen, bis der Plan zustande kommt.

Feinblechindustrie. Der nach dem Zusammenbruch des Feinblechverbandes unternommene Versuch, unter Mithilfe des Stahlwerksverbandes und der Lockung der Ausfuhrvergütung eine neue Vereinigung der Feinblecherzeuger zustande zu bringen, ist bis jetzt ergebnislos geblieben. Die unter dem Namen „Schwarzblech-Vereinigung" provisorisch zusammengetretenen acht Werke haben seither keinerlei Zuzug erfahren.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. Wir haben gestern mitgeteilt, daß, wenn der russische Auftrag zustande kommt, es sich gleich um einen sehr hohen Betrag, nämlich um rund 20 Millionen Mark handelt. Daß eine so große Sache erst nach und nach erledigt werden kann und sich auf Jahre verteilt, braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden. Im Kurs ist sie bereits wieder erklecklich eskomptiert, denn am Montag stiegen die einfachen Aktien von 127 bis 134 und die Vorzugsaktien von 145 bis 150. Gewiß ein recht anständiger Kurs für die Aktien eines Unternehmens, das schon recht lange keine Dividende mehr gezahlt hat.

Prager Eisenindustriegesellschaft. Wie gemeldet wird, hat die Gesellschaft im abgelaufenen Semester ein Mehrerträgnis von 600 000 Kronen erzielt. Hauptsächlich ist dasselbe auf die erhöhte Kohlenproduktion zurückzuführen. Die Dividende wird auf 35 Proz. geschätzt.

Kleine Finanzchronik. Die Norddeutsche Kreditanstalt wird ihr Kapital um 2 1/2 Millionen Mark auf 12 1/2 Millionen Mark erhöhen. Die jungen Aktien werden von einer Reihe erster Banken übernommen. — Einer New Yorker Meldung zufolge kaufte der Stahltrust 40 000 Tonnen Bessemer Eisen. — Die Firma Theodor Hauser in Wien ist insolvent mit 1 Mill. Kronen; so meldet die „N. Fr. Pr.". — Die Oldenburg- Portugiesische Dampfschiffsreederei schlägt für 1904 12 Proz. Dividende vor gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Die Subskription auf die Nobel-Obligationen wurde sofort nach Eröffnung geschlossen. — Geheimrat Haniel ist aus der Verwaltung des Kohlensyndikats ausgeschieden. — Die Salzuflen Salzungen schlägt für 1904 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende vor.

Geschäftliches.

Eine frohe Botschaft für Jedermann!

Wie erhalte ich mir unversehrt Körper- und Geisteskraft trotz der tagtäglichen Abnutzung in Arbeit und Beruf? Und wie erlange ich sie wieder, wenn sie durch Ueberarbeitung oder Krankheit oder Schicksalsschläge geschwunden? Wahrlich eine Lebensfrage, welche Millionen von Menschen immer wieder beschäftigt! Und doch ist die Antwort so einfach, aber — ebenso schwer ausführbar: sie heißt: „Durch gesundes, kräftiges Blut!" Gesundes Blut enthält alle Nähr- und Kraftstoffe für Körper und Geist, bildet die Energiequelle für Arbeit jeder Art. Nach tausenden zählen daher die Mittel und Mittelchen zur Regeneration des Blutes, deren Wirksamkeit am besten dadurch illustriert wird, daß jedes bald wieder verschwindet, wenn ein neues mit neuer Reklame auftaucht.

Aber auch die medizinische Forschung hat manchmal einen besonders günstigen Tag und kann der leidenden Menschheit dann eine besonders „frohe Botschaft" verkünden. Dazu gehört auch jetzt die Lösung der Frage: Wie erhalte ich gesundes kräftiges Blut?

Ein Dreibund von Stoffen: Eiweiß, Eisen und Lecithin verleiht dem Blute hauptsächlich seine Nähr- und Lebenskraft. Alle Welt weiß, daß durch Zufuhr von viel Eiweiß, z. B. durch vieles Milchtrinken, schon manche Schwächezustände gebessert wurden; bildet doch Milch auch des Säuglings ausschließliche Nahr- und Kraftquelle. Auch Eisenmittel haben bei „Bleichsüchtigen" Wirkung erzielt. Aber erst die neuesten Forschungen haben gezeigt, daß zu einem wirklichen Erfolge von Blutterneuerung noch der Aufbaustoff der Nerven und Gehirnsubstanz nötig ist: das Lecithin, das eigentliche Element jeder körperlichen und geistigen Energie. Diese überaus wichtige Erkenntnis wurde nun praktisch verwertet und diese drei in Einem vereinigt zum sogenannten „Bioson". Jetzt also heißt die frohe Botschaft: Körper- und Geisteskraft erhält man durch gesundes, kräftiges Blut allein mit Hilfe von Bioson! — das ist bewiesen durch mehr als 100 Versuche an Patienten in Berliner Spitälern und Kliniken, welche in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" No. 22 1904 ausführlich beschrieben sind. Das wird bewiesen durch die Thatsache, daß in der kurzen Zeit von Ende Mai bis jetzt über 10,000 Aerzte und Heilanstalten Bioson zu Versuchen bestellt haben. Mehrere Hundert lobende Anerkennungen von diesen sind zusammengestellt, amtlich beglaubigt und gratis zu erhalten vom Biosonwerk in Bensheim.

Aber nicht nur durch seine großartigen Erfolge erregt Bioson solches Aufsehen bei Aerzten und Publikum, sondern auch durch seinen erstaunlich billigen Preis. Bei einem Tagesverbrauch von 50 gr kostet eine dreiwöchentliche Kur nur 6 Mark! Und was kostet dagegen sonst eine mehrwöchentliche Gesundheitskur mit Bädern, Luftveränderung, Medikamenten, Nährpräparaten usw.? Bioson bedeutet also auch noch eine besonders „frohe Botschaft" für d. Geldbeutel.

Namentlich günstig wirkt Bioson nach ärztlichen Erfahrungen, natürlich da, wo schlechte Blutbeschaffenheit direkt oder indirekt die Krankheitsursache bildet, wie bei Bleichsucht, nervösen Leiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, bei schwachen, im Wachstum zurückgebliebenen skrophulösen oder rhachitischen Kindern, bei Rheumatismus, Gicht, Zucker- und Nierenleiden, sowie zur Kräftigung Lungenkranker. (N. 18500) F 4

Das Bioson ist in Apotheken, Drogerien u. s. w. das 1/2 kg M. 8. — erhältlich, Hauptdepot in **Wiesbaden: Hofapotheke,** woselbst auch die hochinteressante Broschüre „Die Blutterneuerungskur" von Dr. Rob. Schultze und die amtlich beglaubigten Berichte vieler Hundert Aerzte in tausenden von Fällen gratis zu haben ist. Bioson ist wohlschmeckend, leicht herzustellen und kann am Morgen anstatt Kaffee oder Tee getrunken werden, wodurch auch der nachteilige Einfluß des letzteren auf die Nerven, den Magen u. s. w. wegfällt. Bioson spart den Kranken viel Geld, weil seine Anwendung täglich nur wenig kostet und teure Eisenmittel, Haematogen, Nährpräparate, Lebertran u. s. w. überflüssig macht.

Aufgesprungene Hände Obermeyers Herba-Seife.
Gebe Ihnen wegen meiner aufgesprungenen Hände mit grosser Freude die Nachricht, dass Obermeyers Herba-Seife mir nach kurzer Zeit meine Hände, an denen ich schon so lange leide, vollst. heilte. **Aron Löb, Bad-Nauheim.**
Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. **Obermeyer & Co., Hanau.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. B.: C. Rosacker, für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wie **alljährlich** veranstalten wir

Nur vom Sonntag bis Samstag dieser Woche

einen reellen **Inventur-**

Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher vorjähriger

Frühjahrs- u. Sommer-Waren

zu fabelhaft billigen Preisen.

Grosse Posten						
Knaben-Wasch-Anzüge	Serie I	Mk. 3.00	Serie II	Mk. 4.00	Serie III	Mk. 6.00
Knaben-Wasch-Blusen	„	„ 1.50	„	„ 2.00	„	„ 2.50
Damen-Wasch-Blusen	„	„ 2.00	„	„ 3.00	„	„ 4.00
Herren-Hemden	„	„ 2.00	„	„ 3.00	„	„ 4.00

Wollene und seidene Damen-Blusen, Morgenröcke, Matinées,

Kostümröcke, Unterröcke, Backfisch-Paletots.

Sämtliche Knaben- und Mädchen-Garderoben.

Strumpfwaren — Unterkleider — Wäsche — Kravatten — Schirme — Taschentücher etc. etc. 499

Selten günstige Gelegenheit. Aussergewöhnlich billiges Angebot.

Gebr. Baum, vormals W. Thomas,

Webergasse 6. **Wiesbaden.** **Ecke Kleine Burgstrasse.**

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 2. März cr.:

Gesammtprobe.

7 Uhr: Damen — 8 Uhr: Herren. F 869

Der Vorstand.

Kohlen.

Ia deutsche Ruhr-Anthracit-Kohlen, sowie sämmtliche **andere Kohlensorten, Koks und Briketts** von den besten Zechen des Ruhrgebiets, ferner **Ia Brenn- und Anzündeholz** empfiehlt zu den allgemein gültigen Preisen 418

W. A. Schmidt,

Fernsprecher 226. Inh. **Herm. Baum,** **Moritzstraße 28.**

Ph. Lendle's Möbelhaus,

Elenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Von heute bis Ende Februar 1905 auf **100 Stück complette Betten und Divan jeder Art Ausnahmepreise.**

Fabricire das ganze Jahr nur neue Polsterwaaren.

Kochäpfel,

der letzte Wagen, schöne saubere Waare,

10 Pfund 1 Mark.

Blutorangen, sehr dicke Früchte, **5 Pfg.**

Martin Mattemer,

Schiersteinerstraße 1. Adolfstraße 1.

---

70 000 Mk.
50 000 „
30 000 „
20 000 u. s. w.
bares Geld

I. Wetzlarer Dombau-Geldlotterie zur Wiederherstellung des Domes, in ganz Preussen genehmigt

Ziehung: 8. u. 9. März

im Kreishaussaale zu Wetzlar.
275 000 Lose, 266 504 Niet., 8496 Gew.
Sämtliche Gewinne **bares Geld.**

Lose à 3 Mk.

(Porto und Liste 30 Pf.) versendet **General-Debit**

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

F 101

Schaede's

Schnellwaschmaschine „Blitz"

erzielt durch ihre sinnreiche Construction ein intensiveres und leichteres Waschen als alle anderen Systeme. Ausgestellt **Kirchgasse 13.**

Alleinverkauf:

M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Wegen Umänderung meines Geschäftes

in ein **Special-Weißwaarengeschäft** unterstelle ich mein gesammtes Waarenlager einem

großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf **sämmtliche Artikel,** als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
schwarze und weiße Stoffe,
Voile, Mousseline und Satin,
sämmtliche Organdy, Batiste, Zephyr,
Piqué und Kattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Wäsche,
Leinen und Gebild,
weiße und farbige Bettzeuge,
Gardinen und Rouleauxstoffe,
Kragen, Cravatten und Manschetten,

einen

Rabatt von 15—20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird. 548

A. Schwarz,

21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

Langgasse 34.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Mein diesjähriger grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt Montag früh, den 27. Februar, und dauert bis Samstag Abend, den 4. März.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Orleans-Rockfutter, Baumwoll., 100 cm br., schwarz u. grau Mtr. 29 Pf.
Jaconnet-Rockfutter, 100 cm br., schwarz und farbig . Mtr. 25 Pf.
Köperfutter, schwarz und farbig . . . Mtr. 24 Pf.
Twill, weiches engl. Taillenfutter, alle Farben Mtr. 42 Pf.
Reversible, doppelseit. Taillenfutter . . Mtr. 33 Pf.
Sternseide, alle Farben . . . . . 4 Stern 15 Pf.
25 Stück feine Nähnadeln, mit grossem Goldöhr . 3 Pf.
Taillenverschluss mit Fischbein . . . . . 6 Pf.
Fertige Futter-Anproben, D. R. G. M. 187610 Stück 98 Pf.

Passementrien.

Reste von schwarzen und farbigen Kleider-Besätzen
Reste von schwarzen und farbigen Tressen u. Garnituren
zur Hälfte des Wertes.

10 % Rabatt auf alle Besätze, Tressen, Kragen, Knöpfe, Schweissblätter etc.

Spitzen, Bänder, Schleier.

Reste ganz enorm billig.

Liberty-Bänder, ganz Seide, 11 cm br., alle Farben . . . . . Mtr. 39 Pf.
Lyoner Seiden-Chiffons, alle Farben, doppelbreit . . . . Mtr. 95 Pf.

10 % Rabatt auf alle Spitzen, Schleier, Bänder, Rüschen, Schleifen.

Unterzeuge.

Rest-Posten Normal-Herrenjacken, bessere Qual. . . . . 1.05 Mk.
Rest-Posten Normal-Herrenhemden, bessere Qual. . . . . 1.60 Mk.
Rest-Posten gestrickte, sehr solide Herrenhosen Paar 1.45, 1.60 Mk.
Rest-Posten gestrickte reinwoll. Damenjacken . 95 Pf.
Netz-Jacken . . . . . Stück 38, 45, 53 Pf.
Knaben-Sweater . . Stück 80, 90 Pf., 1.00 Mk.
Gestr. Kinderhöschen . Paar 35, 40, 45 Pf.

10 % Rabatt auf alle andere Unterzeuge, Strümpfe, Wollwaren und Handschuhe.

Strumpfwaren u. Handschuhe

Rest-Posten Damen-Strümpfe, schwarz gestr., Paar 55 Pf.
Rest-Posten Damen-Strümpfe, beste reinwollene Cachemir-Qual., echt schwarz, engl. lang, Paar 95 Pf.
Rest-Posten Herren-Socken, bess. Qual., ohne Naht, schwarz, leder- und normalfarb. . . 3 Paar 1.50 Mk.
Ein Posten Damen-Handschuhe,

Serie	I	II	III
jedes Paar	20	35	65 Pf.

15 % Rabatt auf Gardinen und Rouleaux.

Einzelne Fenster Gardinen, einzelne und trüb gewordene Rouleaux spottbillig.
Fenster-Schleier, reizende neue Muster, Paar 1.10, 1.45 Mk.
Breite Gallerie-Fransen . . . . Meter 42 Pf.
Gardinenband mit Ringen . . . . Mtr. 8 Pf.
Schwere leinene Rouleaux-Kordel 20 Meter 39 Pf.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Vorderschluss, kräftiges Hemdentuch mit Spitze . . . . . 85 Pf.
Taghemden, Achselschluss, Els. Hemdentuch mit Spitze, 110 cm lang . . . . 1.25 Mk.
Taghemden, Achselschluss mit Spitze u. handgest. Achselschlusspasse, gutes Hemdentuch . . . . . 1.50 Mk.
Kopf-Kissen, 80×80 gross, mit breit. Umschlagklappe, auf 3 Seiten ausgenähter Bogen . . . . . 1.00 Mk.
Ein Posten Stickerei- u. Confirmanden-Röcke enorm billig.

10 % Rabatt auf alle andere Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Korsetten und Schürzen.

Drell-Korsetten, neue Formen, solide Arbeit, mit Uhrfedern . . . . Stück 95 Pf., 1.45, 1.85 Mk.
Rest-Posten feinster Brüsseler Korsetten zur Hälfte.
Zier-Schürzen . . . . . Stück 15, 28, 42 Pf.
Haus-Schürzen . . . . . Stück 33, 42, 58 Pf.

10 % Rabatt auf alle andere Korsetten, Schürzen, Unter-Röcke.

Rest-Posten Unter-Röcke zur Hälfte.

Handarbeiten.

Eine grosse Anzahl angefangener Handarbeiten, darunter Modelle in Decken, Läufern, Kissen, Teppichen enorm billig.

10 % Rabatt auf alle andere vorgez. und angefang. Handarbeiten und Decken-Stoffe. 477

Mehrere Tausend Meter

Weiss-Stickerei-Reste

darunter feine **Schweizer Stickereien** und beste **Madapolam-Stickereien**, kommen während dieser Zeit zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

No. 103.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
2. März 1905.
53. Jahrgang.

> Die Sonne scheint über Gerechte und Ungerechte, aber der Hagel trifft auch Gerechte und Ungerechte.
> Adolf Pichler.

(55. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Ihre Herkunft macht mir nicht den geringsten Unterschied, hätte ich dieselbe nicht gewußt, so würde ich nicht so sehr auf die Beschleunigung der Hochzeit bestanden haben, so wäre sie jetzt nicht meine Frau. Ich glaube dem Herrn Grafen hinreichend dargetan und auseinandergesetzt zu haben, wie teuer sie mir ist!"

Wieder entstand eine Pause. Aberweite starrte düster vor sich hin.

„Ehe wir dieses Thema endgültig als erledigt betrachten, Herr Graf, würden Sie die Güte haben, mir eine Frage zu beantworten!"

„Worin besteht dieselbe?"

„Wollen Sie der Frau Gräfin von dem Sachverhalte Mitteilung machen?"

„Meiner Frau? Ihr alles sagen? Wozu?"

„Es wird gewiß besser sein. Es muß Ihnen ja alles wie ein Alp auf dem Herzen liegen."

„Darin haben Sie weiß Gott recht."

„Wenn ich Ihnen einen Rat erteilen darf, so ist es jener, sich über die Sache auszusprechen. Die Gräfin ist eine gütige, sanfte, wohlwollende Frau. Sie haben eine schroffe Verurteilung ihrerseits nicht zu befürchten. Sie können sich auch darauf verlassen, daß sie meiner Frau keinerlei schmerzliche Mitteilung machen wird. Sagen Sie ihr die ganze Wahrheit, und glauben Sie mir, Sie werden das selbst als Erleichterung empfinden und sich dann glücklicher fühlen."

„Ja, ja, wohl möglich. Ich muß mir's aber doch noch überlegen. Überlassen wir's der Zukunft. Herein! Was gibt es denn?" fügte der Graf hinzu, als in diesem Augenblicke an der Türe gepocht wurde.

„Es wünscht Sie jemand zu sprechen, Herr Graf!" meldete der eintretende Diener.

„Wer verlangt nach mir? Es muß ja doch ein Name genannt worden sein."

„Der Mann sagte nur, daß, wenn der Herr Graf beschäftigt sei, er warten werde."

„Vergebliche Bemühung, ich empfange heute niemand mehr. Der Mann möge seinen Namen nennen und ein andermal wiederkommen; sagen Sie ihm das."

Der Diener entfernte sich, aber nur, um schon nach wenigen Augenblicken mit der Mitteilung zurückzukehren, daß der Fremde sich weigere, zu gehen.

„Er habe erklärt, wenn der Herr Graf vernehme, daß er James Folson heiße, werde er ihn zweifelsohne sofort empfangen."

Der Graf sank vernichtet in seinen Stuhl zurück, und Kilreyne sprach zu dem Diener gewandt, mit unerschütterlicher Ruhe:

„Verlassen Sie einen Augenblick das Gemach, ich werde Sie gleich rufen."

Nachdem dieser seiner Weisung Folge geleistet, wandte er sich an den Grafen:

„Wollen Sie mir gestatten, die Verhandlungen mit diesem Manne selbst durchzuführen?" sprach er mit würdevoller Entschlossenheit.

„Mein Gott, wie können Sie es?"

„Ich glaube, daß ich leichter zu einem befriedigenden Resultate komme wie Sie. Noch ein Wort, bevor er eintritt. Erinnern Sie sich gütigst an den Beginn unseres Gespräches?"

„An welchem Teil desselben? Wir sprachen von Folson."

„Aber auch von anderen Dingen. Erinnern Sie sich, daß ich Ihnen sagte, Sie würden in mehr als einer Richtung überraschende Aufregungen erfahren. Sie müßten sich auf Dinge vorbereiten, welche ich längst wußte, die ich Ihnen aber früher oder später erst mitteilen konnte."

„Ich entsinne mich Ihrer Worte. Was in aller Welt wollen Sie aber damit sagen, Kilreyne?"

„Sie werden es bald erfahren. Jetzt frommt es zu nichts mehr, wenn ich die Erklärung, welche abgegeben werden muß, noch länger hinausschiebe. Ich meinerseits werde von Herzen froh sein, wenn die ganze Sache abgetan ist. Foillet", rief er an die Türe tretend dem Diener zu, „Der Mann möge kommen."

Der Diener entfernte sich und kam gleich darauf in Begleitung eines Mannes mit glattrasiertem Gesicht zurück. Es war der Gleiche, dem Adrienne einst im Walde begegnet und wegen welchen sie Kilreyne aufmerksam gemacht hatte. Er war auch identisch mit jenem Manne, den Kilreyne am Londoner Bahnhofe mit einer flachshaarigen Frauengestalt hatte reden sehen, identisch mit jenem, welchen Adrienne und Marianne Berresford im Walde bemerkt hatten. Er trat ein und blieb dann allem Anschein nach unangenehm berührt stehen, als er sah, daß der Graf nicht allein sei. Kilreyne aber trat auf ihn zu und fragte:

„Was ist Ihr Begehr?"

„Ich habe mit dem Herrn Grafen von Aberweite zu sprechen."

„Dann entledigen Sie sich rasch dessen, was Sie zu sagen haben."

„Es berührt dies den Herrn Grafen allein", erwiderte der Mann mit unverschämter Sicherheit.

Dann wandte er sich seinem früheren Dienstgeber zu und bemerkte:

„Entschuldigen Sie, Herr Graf, aber ich glaube kaum, daß Sie selbst wünschen, ich möge das, was ich zu sagen habe, vor einer dritten Person erörtern, ich würde es auch nicht ratsam finden."

Kilreyne legte schwer seine Hand auf die Schulter des ehemaligen Kammerdieners und sprach ruhig:

„Sie haben sich den Weg hierher erzwungen, um den Grafen Aberweite zu sprechen. Da dies der Fall, haben Sie mit dem Herrn, an welchen Sie sich soeben wandten, nichts zu reden, er war nie der Graf von Aberweite. Wenn Sie diesen sprechen wollen, so wenden Sie sich gefälligst an mich."

28.

Zwei laute Ausrufe folgten den Worten des Sekretärs. Ein Fluch von den Lippen Folsons, der Ausdruck ungläubigen Erstaunens von dem bisherigen Dienstgeber Kilreynes. Moriz blickte nur diesen an, während er mit ruhiger Bestimmtheit sprach:

„Meine Angabe beruht auf lauterster Wahrheit. Ich bin Ihr Neffe, der Sohn Ihres Bruders Olivier, welcher am Ende des vorigen Jahres in New York gestorben ist."

Ein Papier aus seiner Brusttasche ziehend, fuhr er fort:

„Wenn Sie Einblick in dieses Dokument nehmen, so werden Sie sehen, daß ich Adrienne unter meinem vollen Namen, Moriz Kilreyne Derring Aberweite, geheiratet habe."

Der Graf starrte fassungslos auf das Blatt, welches der andere ihm bot. Folson aber trat hastig hinzu:

„Es ist eine Lüge, ich glaube es nicht! Eine Lüge!" rief er heftig. „Erfunden, um mich zu prellen."

„Eine Lüge meinen Sie? Es ist genau ebenso wahr, wie alles andere, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Mein Onkel Bernhard von Derring wird in Zukunft ein verhältnismäßig armer Mann sein, viel zu arm wenigstens, um sich von Ihnen weiter plündern zu lassen, selbst wenn ich dies geschehen lassen wollte, was nicht der Fall sein wird. Zweitens gibt es nichts in der unglücklichen Geschichte seiner Vergangenheit, was ich nicht ebenso genau wüßte wie er. Drittens wird die Dame, welche bisher seine Tochter genannt wurde und die nun meine Gemahlin ist, auch fernerhin als seine Tochter gelten. Viertens werden Sie gut daran tun, sich zu vergegenwärtigen, daß Ihr Spiel, mein Vester, vollkommen ausgespielt ist."

„Meinen Sie wirklich? Seien Sie dessen nicht gar zu gewiß, Herr Graf, wenn Ihnen überhaupt dieser Titel zukommt. Lag es in seinem Vorteil, mein Stillschweigen zu bezahlen, so mag es auch in dem Ihren sein. Seine Tochter mag allerdings Ihre Gemahlin sein, aber sie weiß die hübsche Geschichte von ihrem Vater und ihrer Mutter nicht."

„Ganz richtig bemerkt, und sie soll dieselbe auch nicht erfahren. Zu Ihrer Kenntnis möge dienen, daß, wenn meine Frau jemals davon unterrichtet wird, es sicherlich nicht durch Sie oder Ihresgleichen geschieht. Dessen mögen Sie vollständig gewiß sein. Und nun teilen Sie mir doch freundlichst mit, Herr Folson, wo Sie für gut befunden haben, sich aufzuhalten, während der zwei Jahre, in denen Sie meinen Oheim mit Ihren Erpressungsversuchen verschont haben."

Kilreyne lachte, während er diese Frage stellte, und bemerkte recht gut, daß Folson totenbleich geworden sei.

„Dacht ich's doch", fuhr der neue Majoratsherr fort, „es handelt sich da um eine Zeit unfreiwilliger Zurückgezogenheit, Schwindeleien, Betrug, derartige liebenswürdige Dinge. Man kennt das! übrigens wird das Detektivbureau von Scottland Yard mich sehr rasch über die Einzelheiten des Falles informieren, und ich werde Ihnen sofort einen Detektiv auf die Fersen jagen, wenn wir je wieder auch nur in irgend einer Weise von Ihnen behelligt werden; verlassen Sie sich darauf. Ich werde bezüglich Ihrer Vergangenheit genau so lang schweigen, als Sie selbst meiner Frau gegenüber Diskretion wahren. Wenn ich Sie je im Leben wieder in der Nähe von Orchardstone entdecken sollte, dann hüten Sie sich vor mir. So, ich dächte, wir haben ausgesprochen."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Confirmation
empfehle in reicher Auswahl
schwarze, weisse und farbige
Kleiderstoffe
in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Marktstrasse 22. **Wilhelm Reitz,** Telephon 896.
456

Gold-, Silberwaren, Uhren.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Von HAMBURG
nach **Genua** und nach
NEAPEL.
Dauer der Reise 12 bezw. 15 Tage. Vorzügliche Verpflegung.
Man verlange Broschüre über Vergnügungsreisen nach **Lissabon, Marseille, Genua, Neapel, Egypten** und den **Canarischen Inseln.** F 192
Nähere Nachrichten erteilt die
Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg, Afrikahaus.
Vertreter in Wiesbaden: **L. Rettenmayer,** Rheinstr. 21.

Schönste Ferienreise
mit den grossen hochelegant eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
2 mal monatlich
via Rotterdam, Lissabon u. Marseille nach Neapel oder via Rotterdam nach Genua.

(Ctr. à 1140 g.) F 97

Für meine
Dampf-Brauerei
in Thüringer Industriestadt suche ich einen **Theilhaber** mit 50,000 Mk. Jedes Risiko ist ausgeschlossen und schafft sich ein tüchtiger Mensch eine angenehme Lebensstellung. Off. erb. sub „Brauerei" an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (No. 8737) F 198

Amtliche Anzeigen

Für die **Bepflanzung der Böschungen am neuen Hauptbahnhof** zu Wiesbaden werden vorerst 5000 Stück dreijährige Akazienpflanzen und 9000 Stück Weidensetzlinge von 80 bis 100 cm Länge und 1½ bis 2 cm Stärke gebraucht.

Schriftliche Angebote für diese, sowie auch für andere zum Bepflanzen von Böschungen geeignete Pflanzen sind bis zum 8. März d. J. einzureichen.

Lieferungen von auswärts werden als Bahngut befördert, die Fracht ist also nicht zu berechnen. F 277

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Holzverkauf Oberförsterei **Wiesbaden.**

Sonnabend, den 4. März 1905, 11 Uhr vorm., in der Restauration „Waldhäuschen", aus den Distr. **11** und **12 Gewachsenestein,** unmittelbar an der Platterstraße u. **Tot. Eichen:** 16 rm Kppl., 2 Hdt. Wellen, **Buchen:** 806 rm Scheit u. Kppl., 84 Hdt. Plänter-Wellen, **Nadelholz:** 17 rm Scheit u. Kppl. F 282

Lieferungs-Ausschreiben.

Für die **Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg i. Rheingau** soll zur Lieferung vergeben werden:

300	m	Winterstoff, graues Tuch für Männerkleider, 135 cm breit,
300	m	Sommerstoff für Männerkleider 135 cm breit,
200	m	Blaudruck für Frauenkleider, 80 cm breit,
200	m	graues Futterleinen, 128 cm breit,
180	m	grauer Sarsenet, 84 cm breit,
2000	m	gestreifter Soldatenhemden-Nessel, 85 cm breit,
180	m	dunkler Flanell zu Unterröcken, 90 cm breit,
60	kg	braunmelirte Strickwolle zu Männerstrümpfen (Vierdraht),
40	kg	graumelirte Strickwolle zu Frauenstrümpfen (Vierdraht),
900	m	rothgestreifter Biber, 74 cm breit,
120	m	Blaudruck zu Schürzen, 120 cm breit,
144	Stück	Taschentücher für Männer,
144	Stück	Taschentücher für Frauen,
100	Stück	baumwollene graue Halstücher für Männer, ungefähr 75/75 cm,
150	Stück	schwarze Tuchkappen,
300	kg	Wildsohlleder,
40	kg	Vache-Leder,
50	kg	Rindleder,
12	kg	Mastkalbleder,
10	kg	Kalbleder,
10	Stück	farbige Schaffelle.

Lieferungsangebote mit Mustern, deren jedes die Bezeichnung des Stoffes, dessen Breite, den Preis und die Firma des Anbietenden enthalten müssen, sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 11. März d. J. einschl., portofrei hier einzureichen. Muster ohne die verlangten Bezeichnungen werden nicht berücksichtigt. Die eingegangenen Muster werden nur auf Kosten und ausdrückliches Verlangen der Submittenten zurückgegeben. Die Lieferungsbedingungen können auf dem hiesigen Kassenbüreau eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden. Proben der Stoffe der letzten Lieferung werden auf Verlangen von der Anstaltsdirection zugesandt. F 249

Eichberg, den 25. Februar 1905.

Die Direction.

Erweiterungsbau der Irrenanstalt bei Weilmünster.

Zur Erbauung zweier Pavillons sollen die **Anstreicher- und Maler-Arbeiten** verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Baubüreau hierselbst einzusehen, Verdingungsanschläge und Bedingungen können daselbst gegen 2,00 Mk. entnommen oder gegen Einsendung von 2,30 Mk. von da bezogen werden. Angebote in verschlossenem Umschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

Donnerstag, den 9. März 1905, Mittags 12½ Uhr,

dem Zeitpunkt der Eröffnung, an den obigen Erweiterungsbau portofrei einzusenden. F 310

Weilmünster, den 28. Februar 1905.

Der ständische Baubeamte:

Klein.

Nichtamtliche Anzeigen

Mobiliar-Versteigerung

Heute Donnerstag,

den 2. März, Vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zu Folge Auftrags in meinem Versteigerungssaale,

27 Schwalbacherstr. 27,

Parterre,

nachverzeichnetes gebrauchtes **gut erhaltenes Mobiliar:**

mehrere nußb. und lackirte Betten mit Roßhaar- und Seegrasmatratzen, **Spiegelschränke,** Kleider- und Weißzeugschränke, **Nußb. u. Mahagoni-Büffet, Waschkommode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, Nußb.-Herrn-Schreibbüreau Nußb.-Damenschreibtisch, Verticow, 2 Kameltaschen-Divans, einz. Sophas u. Plüschsessel,** Kommoden, ovale und viereckige Tische, **Pfeiler- und andere Spiegel, Oel- u. andere Bilder,** Stühle, Kleiderständer, Regulator, Ofenschirm, Nippstische, Teppiche, Läufer, Musik-Automat, Deckbetten u. Kissen, eiserne Betten, Ledersopha, div. Gartenmöbel, als: Tische und Stühle, **kupf. Waschkessel,** Waschmange, **Eisschrank,** Stellleiter, **große Partie elektr. Beleuchtungskörper,** als: Lüster, Byras, Wandarme, Tischlampen, 3-fl. Gaslüster, Zug- und Hängelampen, **gut erhaltene Damen- und Herrenkleider,** Militär-Mantel, **Schmucksachen,** Portièren, Geige, kleines Stehschreibpult, Steppdecken, Gallerien, Säulen, Küchenschrank, **Kupfergeschirr,** Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator

27 Schwalbacherstraße 27.

Gegenstände z. Mitversteigern können abgeholt werd.

Ia holländische Torfstreu

Bruno Nandowsky, Duisburg a. Rh. F 88

Verein zur Unterhaltung eines Wöchnerinnenasyls

E. V. in Wiesbaden.

Die diesjährige

Mitglieder-Versammlung,

zu welcher die geehrten Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden, findet am

Samstag, den 4. März 1905,

Nachmittags 6 Uhr,

Sonnenbergerstraße 48 statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1904.
2. Prüfung der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Der Vorstand.

Frau v. Hochwächter.

Großer

Möbel-Ausverkauf.

Schlafzimmer, einzelne Betten, 6 Büffets, Spiegelschränke, Eichen- und Nußb.-Bücherschränke, Schreibtische, Ausziehtische Verticows, große Pfeiler-Spiegel, Garnituren, Sophas, Ottomanen, Tische, Näh- und Bauerntische, Waschkommoden und Nachttische, Schränke in allen Größen, Stühle aller Art, Küchenschränke, Klavier-Stühle, Kleiderstöcke, Handtuchgestelle, spanische Wand, Vorplatz-Möbel, sowie **sechs Stück verschiedene Geldschränke.**

NB. Sämmtliche oben angeführte Möbel werden zu den **denkbar billigsten Preisen ausverkauft.** 401

D. Levitta, Möbel-Halle,

Friedrichstraße 13, Telephon 2867.

Makulatur

in Päcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen **Damen-Kundschaft** zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Geschäft** nebst **Wohnung** von Mühlgasse 13 nach

Rheinstraße 48, 1,

Ecke Oranienstraße,

verlegt habe und bitte ich, mir das werthe Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Chr. Meyrer,

Damen-Schneider.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Bender. Eckardt, Fr., Dortmund.
Zwei Böcke. Schülke, Neu-Isenburg.
Schwarzer Bock. v. Müllern, Kammerherr, Soßnow. — Sturow, Berlin. — Schnabel, Kfm., Hannover. — Steinmeyer, Gutsbes. m. Fr., Dinglinghausen.
Hotel Buchmann. Winkler, Nauenburg.
Einhorn. Eckhart, Stud. jur., Freiburg. — **Krauß, Kfm.,** Darmstadt. — **Frantzsch, Kfm., Triest.** — **Wernicke, Kfm., Waldheim.** — v. Bargen, Kfm., Berlin. — Hetzel, Kfm., Ulm. — Noe, Kfm., Stuttgart. — Oltmann, Kfm., Hillegom. — Wagner, Kfm. m. Fr., Oberhausen. — Lehmann, Kfm., Schöneberg. — Nau, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. **Simon, Kfm., Köln.** — **Kuhlmann, jun., Kfm.,** Hagen. — Müller, Kfm., Hillegom. — Sedlmeyer, Fr., München. — Weil, Kfm., Fürth. — Rinne, Kfm., Hannover. — Nafziger, Fabr., Darmstadt. — Harrer, Kfm., Kreuznach.
Englischer Hof. Adolph, Dr. med., Königstein.
Erbprinz. Tanner, Kfm., Greiz. — Potz, Kfm., Mainz. — Kraus, Kfm., Mainz. — Schenkelberg, Lehrer, Naurod. — Puding, Kfm., Erfurt. — Stroh, Kfm., Hanau. — Kalb, Kfm., Rat.
Europäischer Hof. Reifenberg, Kfm., Weilburg. — Lang, Kfm., Mannheim. — Meinert, Kfm., Bremen. — Beckert, Kfm., Frankfurt. — Mann, Kfm., Krefeld. — Wolff, Kfm., Berlin. Marquart, Kfm., Hamburg. — Hühne, Amtsrat m. Fr., Schackurthal.
Friedrichshof. Maurer, Steuerinspektor m. Fr., Hachenburg. — Lettermann, Fr. m. T., Ludwigshütte. — Dacke, Steuerinspektor m. Fr., Selters. — Schönberger, Bingen. — Höltje, Hanau. — Quester, Limburg. — Dunkel, Kfm. m. Fr., Düren.
Hotel Fuhr. Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Maas, Kfm., Weinheim. — Pönigkau, Fr., Riga. — **Kausch, Fr., Neunkirchen.**
Grüner Wald. Schaller, Kfm., Wien. — Grundke, Kfm., Berlin. — Wittkopf, Kfm., Berlin. — Leistner, Kfm., Berlin. — Fabian, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Wachenheim, Kfm., Mannheim. — Crahé, Kfm., Frankfurt. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg. — Müller, Kfm., Solingen. — Sauer, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Frank, Kfm., Krefeld. — Jessert, Kfm., Mehlis. — Feddersen, Kfm., Hamburg. — Fichtl, Kfm., Hamburg. — Schilling, Gutsbes. m. Fr., Steiffeld. — Meyer, Kfm., Köln. — Aronson, Kfm., Hamburg. — Bauer, Kfm., Pforzheim. — Knöll, Ingen., Essen. — Henrici, Kfm., Hamburg. — Mundi, Kfm., Nürnberg. — Herz, Kfm., Mülhausen. — Jakobi, Kfm., Köln. — Brunnabend, Kfm., Bünde. — Dustermann, Kfm., Bünde. — Giller, Kfm., Frankfurt. — Daniel, Kfm., Elberfeld. — Conradsheim, Apotheker m. Fr., Essen. — Soelmann, Kfm., Stockholm. — Nyberg, Stockholm. — Eulner, Fabr., Stuttgart. — Klein, Kfm., Brandenburg. — Schaefer, Kfm., Barmen. — Frank, Kfm., London.
Happel. Hertlein, Kfm., Ulm. — Moos, Kfm., Freiburg. — Mohr, Kfm., Bromberg.
Kaiserbad. Suhling, Kfm., Bremen.
Kaiserhof. Kann, Rent., Haag. — van Prollius, Legationsrat, Haag. — Schneider, Hotelbes. m. Fr., Baden-Baden.
Goldenes Kreuz. Bönning, Fr., Herne.
Zum Landsberg. Lindner, Kfm., Chemnitz.
Kurhaus Lindenhof. Sachs, Fr., Kfm. — Niklas, Fr. Reg.-Rat, Mainz. — Linquot, Fr. Baurat, Worms. — Holzhäuser, Frl., Mainz.
Hotel Lloyd. Danner, Frankfurt.
Metropole u. Monopol. Dvorácek, Kfm., Wien. — Kopp, Prof., Dr., München. — Seel, Kfm., Elberfeld. — Zintgraff, Stadtbaumeister, Gevelsberg. — Shoppe, Frl., Brooklyn. — Shoppe, m. Fr., Brooklyn. — Martin, New York.
Hotel Nassau. Duncan, Frl. m. Begl. u. Bed., Berlin. — Rodeburg, Rent. m. Fr., Aachen. — v. Ketteler, Fr. Baron m. T., Bonn. — Schramm, Fr. Kgl. Schauspielerin, Berlin. — Alleson, Fr. Rent. m. F., London. — Günther, Fabrikbes. m. Fr., Aachen.
Hotel du Parc u. Bristol. zur Nedden, Präsident, Koblenz.
Petersburg. Matthesius, Fr., Stettin.
Pfälzer Hof. Reinhard, Kfm., Frankfurt. — Bender, Kfm. m. Fr., Höchst. — Scheib, Kfm., Mainz. — Scheppler, Kfm., Bingen. — Habicht, Mappen.
Quellenhof. Rastädter, Baden-Baden.
Quisisana. v. Schaesberg, Graf, Krickenberg.
Reichspost. Hirsch, Kfm., Darmstadt. — Dittrich, Kfm., Schwetzingen.
Rhein-Hotel. Singlemann, Rent. m. Fr., Kiel. — **Hecker, Kfm.,** Köln. — Grasso, Kgl. Oberförster, Hahnstätten. — Evering, Rent., Haarlem. — Müller, Gutsbes. m. Fr., Isenhubbe.
Ritters Hotel u. Pension. Wachenschwang, Postadjunkt, Nürnberg. — Putsch, Ingen., Düren. — Tabbert, Kfm. m. Fr., Berlin. — Fröhlich, Komm.-Rat, Weißenburg (Bayern).
Römerbad. Bail, Apotheker, Aschaffenburg.
Hotel Rose. Peltzer, Fr., Brüssel.
Hotel Royal. Cropp, Fr., Hawaiische Inseln.
Sanatorium Dr. Schütz. Rautenberg, Ref., Berlin.
Schweinsberg. Bauchmüller, Düren. — Kreideweiss, Kfm., Solingen.
Zum goldenen Stern. Kröckel, Frl., Berlin. — Aßmus, Hagenau. Huber, Rent., Reibach. — Schmitz, Kfm., Witten.
Taunus-Hotel. Weiß, Architekt, Weimar. — v. Scholte, Offiz., Darmstadt. — v. Protwitz, Offiz., Darmstadt. — Frische, Kfm., Weimar. — Gaupp, Regierungsassessor, Kassel. — Rosenberg, Kfm. m. Fr., Berlin.
Union. Teile, Frl., Würzburg. — Eicker, Kfm., Vohwinkel.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Wallenberg, Forstmeister a. D., Wäckave. — Holstkamp, Rotterdam. — Jänecke, Leut. m. F. u. Bed., Kolmar. — Müllensiefen, Komm.-Rat m. Fr., Crengeldanz.
Vogel. Brumhar, Ingen., München. — Kilsbach, Frl., Mannheim. — Kiefer, Ingen., Heidelberg. — Rouillard, Orleans. — Rothschild, Ing. m. Fam., Konst. — Hecking, Oberförster, Wallmerod.

In Privathäusern:

Adelheidstraße 8. Gierke, Kgl. Oberamtmann, Polanowitz. — Nahrath, Kapitän m. Fam., Bremen.
Dambachtal 2, 1. Schulze, Frl., Überlingen.
Leberberg 8. v. Gendt, Frl. Rent., Montabaur.
Nerobergstraße 7. Grabert, Frl., Cincinnati.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 26. Februar bis 4. März 1905:
Serie I:
Spanien (IV. Reise).
Serie II:
Die herrliche franz. Riviera.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Carneval-Gesellschaft **„Alter Humor“.**

Donnerstag, 2. März cr., findet
große carnevalistische
Nach-Sitzung
(verbunden mit **Metzelsuppe**)
im Restaurant **„Sedan“** statt, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.
Einzug des närrischen Comitees **präcis 8½ Uhr.**
Das Comitee.
NB. Kindern unter 14 Jahren Zutritt untersagt.

Die **Kaiser Wilhelms-Spende,**
Allgemeine deutsche Stiftung für Altersrenten- und Kapital-Versicherung, versichert **kostenfrei lebenslängliche Alters-Renten** oder das entsprech. **Kapital** gegen Einlagen von je 5 Mk.
Auskunft erteilt und Drucksachen versenden Herr **Magistrats-Obersekretär Kosalewski, Wiesbaden,** Rathaus, Zimmer 26, und F 301
Die Direktion in Berlin W.,
Mauerstr. 85.

Soeben erschien
Fastnachts-Nummer der Berliner humoristischen Blätter.
Preis 15 Pf.
Närrischer Text, hochkomische Illustrationen.
Händler finden lohnenden Verdienst.
Wilhelm Scherlenzky.
Wiesbaden, Oranienstraße 48.

Total-Ausverkauf.
30 % Rabatt
auf Glas, Porzellan, irdene und Steinwaaren. 544
W. Heymann, Ellenbogeng. 3.

Fleischergehülfen-Verein. Gegr. 1883.

Fastnacht-Sonntag, den 5. März, Abends 8 Uhr 11 Min.:
Großer Volks-Maskenball
mit Preisvertheilung im **Kaisersaal** (früher Römersaal), Dotzheimerstr.
5 Damen-, 3 Herren-Preise.

Dieselben sind ausgestellt im Schaufenster des Herrn **Stassen,** Kirchgasse 51. **Maskensterne** sind im Vorverkauf zu haben à 1 Mk. bei den Herren Gastwirth **Bruno Hoffmann,** Karlstraße 5, **Emmermann,** Saalgasse, **Karl Klicker,** Michelsberg, **Georg Geyer,** Goldgasse, **Weygand,** Kaisersaal, in den Cigarrenhandl. von **Stassen,** Kirchgasse, u. **Henk,** Burgstr., bei Friseur **Baumann,** Faulbrunnenstr., **Wagner,** Albrechtstr. 22, und Gastwirth **Biegel,** Westendstr. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

W. Michel.

Spedition. Möbeltransport. Lagerung.

Büreau: Friedrichstraße 8.
Telephon 131 und 3327.

Ausführung von Möbeltransporten mit Möbelwagen in hiesiger Stadt und per Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes.
Ausladen von Waggonladungen zu den billigsten Preisen.
Abholen von Passagiergepäck, Curier-, Eil- und Frachtgut jeglicher Art nach der Bahn zu jeder Tageszeit.
Verpackung von lebenden Thieren, Pianinos, Musikinstrumenten, Silber, Glas ꝛc. durch gut geschultes Packerpersonal unter jeder Garantie. 378

Das Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22 und **Mauritiusstraße 8,**
übernahm die **Alleinanfertigung** von **Laufer's** patentamtlich geschütztem
Reform-Sarg. P. A. G. 225518.
Dieser ist in der einfachsten bis reichsten Ausstattung vorrätig. Von dem mitgelieferten elektrischen Licht rötlich erhellt, gestattet er **nach vollständigem Luftabschluß** noch jederzeit genauen Einblick.
Ansteckungsgefahr und sonstige Unannehmlichkeiten sind dabei vermieden. Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät. 287
Kein Mehrpreis.

Zurückgesetzte
Teppiche
weit unter Preis.
Rückersberg & Harf,
Marktstrasse 9. 542

Großer Posten
weiß Madap. Hemdentuch, solide, gleichmäßig schöne Ware (reeller Preis 50—55 Pf. p. Meter)
nur 35 Pf. per Meter,
3 Meter 1 Mk.,
Coupons von 15 Mtr. 5 Mk.
Sehr geeignet für Hemden, Hosen, Kissenbezüge ꝛc. 514
Sächsisches Warenlager
M. Singer,
2 Ellenbogengg. 2. 5 Michelsberg 5.

Spezial-Gardinen-Handlung,
abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacet
Stores
von den billigsten bis zu den feinsten empfehlen 3490
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstr.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.
in schönster Ausführung. 3066
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche!
Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!
Salmiak-Terpentin-Würfel-Seife
zum Kochen der Wäsche, 5 Pfd. per Pfd. 28 Pf. 480
Seifenfabrik **C. W. Poths,**
Wiesbaden,
Tel.-No. 91. Langgasse 19.

Orangen! leicht beschädigt u. angestoßen, p. Stück 1, 2 und 3 Pf. bei **J. Horaung & Co.** Häfnergasse 8.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die **18** folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnhofstraße:
Schmidt, Bahnhofstr. 15.

Burggasse:
Neidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Schmidt, Bahnhofstr. 15;
Giez, Weihergasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Schmidt, Bahnhofstr. 15;
Giez, Weihergasse 21.

Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Thelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weihergasse:
Giez, Weihergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11.
Neidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich **abends** zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis **50** Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Heute und folgende Tage Auslage

von einem grossen Posten

Damen-Glacé-Handschuhe

(schwarz, weiss und farbig) durchschnittlich das Paar **88** Pf.

S. Noher & Co., Wiesbaden, Marktstrasse.

Erben-Aufruf!

Alle Diejenigen, welche Anspruch an den nicht unbeträchtlichen Nachlaß des zu **Evanston, Nord-Amerika,** unlängst verstorbenen

Jakob Lugenbühl

aus **Wiesbaden** zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu melden bei (E. H. opt. 3842) F 160

Edward J. H. Tamsen,
öffentlicher Notar der Stadt New-York.
Briefe zu adressiren an:
Adolph Tamsen, Hamburg,
Bergedorferstraße 7.

Künstl. Zähne à 5 Mk.
Plombiren u. Zahnreinigen.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P.
Absolvent einer amerika. Hochschule.

Gehörleidenden und Katarrhleidenden

(Nasen-, Rachen-, Mittelohrkatarrh), die durch Spülen, Gurgeln, Brennen, Inhaliern, Lufteinblasen keine Hilfe finden konnten, empf.: **Wesen und Behandlung** dieser Leiden, darg. an meiner **20-jähr. Krankheit und sehr erfolgreicher Kur.** Ein Wegweiser für Leidensgefährten. — Preis 2 Mk. Hunderte glänzende Anerkennungen. **J. Müller,** aktiver Bremer Büreaubeamter, **Bremen,** Sedanstraße 94. F 192

Billig!!! Die größte Billig!!!

Masken-Leihanstalt
von Frau **Uhlmann,**
Ellenbogengasse 11,
empfiehlt Damen und Herren **Maskenkostüme u. Dominos** in großer Auswahl **sehr billig.**

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. **H. Unger,** Gummiwaren-Fabrik, **Berlin N.,** Friedrichstr. 131c. F 123
General-Depot: **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Hühneraugen. **Gustav Jacobi's Touristenpflaster gegen Hühneraugen, harte Haut.** In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen-, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelms-Apotheke. Man verlange **Jacobi's** Touristenpflaster mit der Schutzmarke Hühnchen.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.
433

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Bauunternehmern u. Architekten, sowie einem geehrten Publikum halte mich bei vorkommenden **Neubauten** und allen in das **Tüncherfach** einschlagenden Arbeiten unter Garantie für **gute Arbeit** zu **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Jos. Parescki, Tüncher,
Westendstraße 28.

Restaurant Göbel, Friedrichstraße 28.

Heute Donnerstag: **Metzelsuppe.**
Morgens: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.

Restaurant und Weinhandlung
„Zum Johannisberg",
Langgasse 5.

Vorzügl. **1901er Kiviliter,** eigenes Wachstum, per Glas 25 Pf., per 3/4-Ltr.-Flasche 75 Pf. Vorzügl. **1900er Winkler** per Glas 35 Pf., per 3/4-Ltr.-Fl. 1,05 Mk. Bei Abnahme von 10 Flaschen 10 % Rabatt.

Weinstube „Zum Rheingold",
Helenenstraße 29, Eckhaus Wellritzstraße.

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Krause.

Zum Würzburger Hof.

Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
P. Kurz,
Mauritiusplatz.

Restaur. zur Burg Rheinfels, Hellmundstraße 6.

Heute Abend:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Konrad Funk.

In Folge sehr günstigen Einkaufs und direkten Imports offeriere sehr schönen

Samos zu 60 Pf.

per Flasche ohne Glas.
E. Brunn,
Herzgl. Anh. Hofl.,
Adelheidstr. 33. Tel. 2274.
336

Italienische und spanische
Apfelsinen
per Stück 3. 4. 5. 6. 7. 8 Pf.,
per Dtzd. 30. 40. 50. 60. 70. 75 Pf.

Blut-Orangen
per Stück 4. 5. 6. 7. 8 u. 10 Pf.,
p. Dtzd. 45. 55. 65. 75. 90 u. 110 Pf.

Citronen
per Stück 4. 5. 6 u. 7 Pf.,
per Dtzd. 40. 50. 60 u. 70 Pf.

Neue Winter-Malta-Kartoffeln

per 1 Pfund **11** Pf., bei 5—10 Pfund **10** Pf., für Wiederverkäufer in Originalfässern und im Anbruch **bedeutend billiger.**
Sonstige Südfrüchte wie **Datteln, Feigen, Walnüsse, Cocosnüsse, Johannisbrod** etc. empfiehlt billigst

Telephon 392. **J. Hornung & Co.,** Telephon 392.
Lieferung frei ins Haus. Inh. Georg Mehlinger, 3 Häfnergasse 3. Lieferung frei ins Haus.

Nieuwedieper Schellfische, Monickendamer Bratbücklinge
empfiehlt **Peter Quint.**

Ia rote Ringofensteine
Radial-, Kanal- und Formsteine.
Taunus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.,
Hahn (Taunus).
Eisenbahn-Anschlussgleise.

Nußkohlen-Grus,
grobkörnig, vorzüglichster Küchenbrand, empfiehlt 450
Gustav Bickel,
Goethestraße 27.

Kohlen.
Alle Sorten Kohlen von den **besten Zechen des Ruhrgebiets,**
Brikets u. Anzündeholz
empfiehlt zu den allgemein gültigen Preisen
H. Göbel, Frankenstr. 24.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Colonial- u. Delicatessengeschäft,
gut gehend, concurrenzfrei, krankheitshalber, zu verkaufen. Off. unter **T. 584** an den Tagbl.-Verl.

Milch-Geschäft mit Inventar zu verkaufen. Offerten unter **W. 589** an den Tagbl.-Verlag.

Das kleinste Pferdchen der Welt zu verkaufen.

Importiertes javanisches Zwergpferdchen, Stute, mit langem Schweif und Mähne, 8 Jahre alt, lackschwarz, 70 cm hoch und 25 Kilo schwer, ausgewachsen, gesundes Pferdchen, handzahm, sehr billig zu verkaufen. Offerten u. **V. 580** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne **Ferkel,** 9 Wochen alt, zu verkaufen. **Mill,** hinter dem alten Friedhof.

J. sch. rasser. **Fox** b. z. vk. Sedanstr. 7, 2 r.

Kanarien-Hähne u. Weibchen (Seifert-Nachzucht) zu verkaufen. Auf Verbandsausstellung **Hanau** mit 1. Preisen und 5. Ehrenpreis prämiirt.
Elsholz, Römerberg 28, 3 St.

Kanarienhähne, Zuchtweibch. (Stamm Seifert) billig zu verkaufen Karlstraße 6, Hinterh. 1 l.

Liederflötende Dompfaffen zu verkaufen Mauergasse 3 b.

Gut erhaltene getragene **Gesellschaftskleider** und **Straßencostüme** billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Wg

---

Weiß. Chev.-Jack.-Kleid u. Staubmantel für stärk. Figur bill. zu verk. **Blücherstraße 12, 1 r.**

Eleganter **Frack** mit Seidenfutter (mittlere Figur) für 12 Mk. zu verkaufen bei **F. Uehlke,** Schneidermeister, Göbenstraße 19, 2.

Ein schwarzer **Gehrock-Anzug,** wie neu, zu verk. Rheinblickstraße 8.

Tadell. weiß. **Tennis-Anzug** (ev. Maske) billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 72, 3.

Neu! Kein Laden! Neu!

Gelegenheitskauf! Ein Posten schwarzer Mannshosen, früh. Preis Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.50, ein Posten Knabenhöschen von 70 Pf. an, ein großer Posten Schulhosen, Kinder-Ueberzieher, sowie einzelne Joppen staunend billig.
NB. Die bekannt guten Schuhwaaren sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.
Neugasse 22, 1 Stiege.

Elegant. Masken-Anzug (Indierin) zu verkaufen Luisenstraße 5, Gth. 2 r.

M.-Cost. m. H. f. j. M. z. vk. Ringkirche 10, P.

Eleg. M.-C. b. z. vk. od. z. vl. Hermannstr. 15, P.

Eleganter Atl.-Domino mit H. zu verk. Dotzheimerstraße 106, 1 St. r., **H.**

M.-R. f. 8 Mk. zu vk. od. vl. Oranienstr. 49, P.

Ein Rococo-Anzug (für 12—13 Jahre) zu verk., 4 M., Göbenstraße 14, 3 r.

Glätterin f. 6—8 f. M. zu vk. Jahnstr. 7, 1.

Zwei eleg. Dominos, neu, billig zu verk. oder zu verl. Zu erfr. Rauenthalerstraße 10, M. 1 l.

Hübsche alte Briefmarken-Sammlung, ca. 7000 Stück, billig zu verk., ev. a. im Ganzen. Näh. **Mainz,** Rheinstraße 91, 1 links.

Schöne Markensammlung, über 5000 St., worunter viele alte Europa, sowie verschiedene alte **Münzen** billig Rheinstraße 74, P.

Ein Regulator, der Monat, Tag u. Datum anzeigt, billigst zu verkaufen.
Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7.

Pianinos,
wenig gesp., billig zu verkaufen.
E. Urban, Schwalbacherstr. 8.

Gut erh. Pianino bill. z. v. Bismarckstr. 7, 1 r.

Piano, sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen Bismarckring 4, Hochpart.

Ein Nußb.-Piano, gut erh., prima Fabrikat, 1 gebrauchtes Tafelklavier, 1 Dampfbad, 1 Badewanne mit Kohlenfeuerung, 1 neues Bett billig zu verkaufen Eleonorenstraße 3.

Wegen Umzug werden bill. abgeg. Piano, 1- u. 2-thür. Kleiderschr., Badewanne, emaillirt, Eisschrk., Gartenschlauch, ein Zweirad u. v. a. m. R. Schwalbacherstraße 14, P. **Jung.**

Tafel-Klavier zu verk. Albrechtstraße 11, 2.

Vorzügl. Phonograph mit 40 Walzen wegen Abreise sehr billig zu verk. Dotzheimerstraße 24, 1.

Möbel, Betten

von heute an, **wegen Platzmangel,** zu bedeutend ermäßigten Preisen: Betten 40—150 Mk., Spiegel-, Bücher- u. Kleiderschränke, pol., 50—120 Mk., Büffets 160—220 Mk., Schreibtische 36—140 Mk., Verticows 36—90 Mk., Waschschränke und Kommoden 18—65 Mk., Küchenschränke 30—50 Mk., compl. engl. Schlafzimmer von 360 Mk. an, Sopha- und Trümeauxspiegel 10—60 Mk., Sopha- und Auszugtische 12—50 Mk., Ottomanen und Divans 28—120 Mk. Stühle, Bilder und alle anderen Möbel zu billigsten Preisen. Bei Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.
Gebr. König,
Hellmundstraße 26, nahe der Bleichstraße.

Streng reell!
Möbel jeglicher Art, complete Betten
liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne Zwischenhändler, große leistungsfähige süddeutsche
Möbelfabrik
unt. coulantesten Bedingungen und strengster Discretion auf Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offert. unter **D. 527** an den Tagbl.-Verl. F 48

Es sollen noch bis zum 1. April verkauft w.: 2 Muschelbetten mit Sprungr., 3-th. Roßhaarmatr. u. Keil à 65 M., 10 Betten z. Vermiethen 35 und 40 M., 3 Betten mit Sprungr. à 15 M., 6 eis. Betten mit Strohsack à 6 M., Deckbett 10 M., 10 Ottomanen à 15 M., 3 Kanapes 20, 40, 50 M., Taschendivan mit 2 Sessel 90 M., einth. Kleiderschrank mit Aufsatz 20 M., gr. zweith. Kleiderschrank mit 2 Schubladen 30 M., Nachttisch 4 M., gr. Reisekoffer 10 M., Flurtoilette 20 M., Polstersessel 10 M., 2 dreiteil. Roßhaarmatratzen mit neuem Drell à 25 M.
Scharnhorststr. 4, P. l., direct hinter der Blücherschule.

Sprungr. m. l. B., massiv, f. 30 M. Karlstr. 23, 2

Weit unter Selbstkostenpreis, da ich räumen muß, hochfeine, neue engl. **Schlafzimmer-Einrichtung** für Glas und Marmor nur **146 Mk.** Portstraße 31, Laden.

Günstigste Kaufgelegenheit

für Brautleute, Pensionen 2c. in completten Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken. **Compl. Schlafzimmer, echt Nußb. od. Eich., v. 430 Mk. an,** Betten m. Spr. u. 3-th. Matr. von 56 Mk. an, Spiegelschränke, Nußb. u. Eichen, von 88 Mk. an, pol. Kleiderschränke v. 56 Mk. an, Waschkommode v. 18 Mk. an, Nachttische v. 7 Mk. an, **nußb.-pol. Vertico von 48 Mk. an,** Kameltaschensopha v. 60 Mk. an, Büffets, Herren- u. Damenschreibtische, amerik. Schreibpulte, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, sowie alle Arten Möbel. Nur solide Arbeit, weitgehendste Garantie.

Ph. Seibel,
19 Bleichstraße 19, Telefon 2712,
ältestes Möbelgeschäft des Westends.
Bitte genau auf **Firma** und **No. 19** zu achten.

Marktstr. 11, 2. Et., 2 vollst. Betten, 1 Kleiderschr., Kommode, Waschtisch, Stühle, Sopha u. Versch. bill. zu verk.

Betten v. 20, Kleiderschr. v. 9, H.-Schreibt. 40, D.-Schreibt. 28, Waschm. 40, Tische 4.50, K.-Einr., neu, 65, Badenschr. m. Gl. b. Hermannstr. 12, 1.

Drei vollständige, sehr gute Betten zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vx

Sofort verschied. gut erhaltene Betten, Sofa Ottomane, Lederstühle, Ausziehe-, Zimmer- und Küchentische, Küchenbretter, Anrichte, Spiegel, ältere Kommode usw. bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth.

Ein Gesindebett und 1 Gasherd zu verkaufen Kl. Burgstraße 9, 3.

Zu verkaufen

1 eis. Bettstelle und Strohsack, 1 Kinderstuhl und Kinderwagen, Vogelkäfige u. Hecken, 1 gr. Schließkorb für Wäsche oder Garderobe Adlerstraße 27.

Hochstätte 13, Hth. 1 rechts,
eine nußb.-pol. Bettstelle, Sprungrahmen, Matratze 20 Mk., ein Fahnenschild, ein Buch (Bilz, Das neue Naturheilverfahren) b. abzugeben.

Sehr gut erhaltene
Salon-Garnitur (Kupfer)
für 135 Mk. zu verk. Schwalbacherstraße 23, 1 l.

Wegen Wegzugs besserer Herrschaft ist eine solid massiv gearbeitete **Plüschgarnitur mit 4 Sesseln u. eckiger Tisch** preisw. abzug. Goldgasse 15.

Gelegenheitskauf. Fast neue **Kleider** für Mädchen von 14—15 J., einzelne **Röcke** für Damen, **seidene Blousen** billig zu verk. Goldgasse 15.

Schwarzes **Schlafsopha,** gut erhalt., **billig** zu verk. Seerobenstraße 29, 3 r.

Sopha, 4 Polsterstühle, 1 Petroleum-Heizofen, gut erhalten, billig zu verk. Adolfstraße 12, Part. Nachmittags von 2—5 Uhr.

Ein 3-th. K.-Sopha, 1 Gaslüster (Suspension) billig zu verk. An der Ringkirche 6, v. 2—4 Uhr.

Wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen: Waschkommode, Betten, Kleiderschrank, Kommode, sonst v. Möbel Moritzstr. 8, Hth. P. l.

Reich geschn. ant. Console (1,55 m l., 21 cm tief) billig zu verk. Wellritzstraße 25, Hth.

Ein fast neues Büffet
ist billig zu verkaufen.
C. Kohlstedt, „Zum Römercastell".

Ein gut erhalt. Stehschreibpult, sowie eine Korkmaschine zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Vr

Wegen Platzmangel b. zu verk.: Großer eich. Garderobeschr., 1- u. 2-thür. pol. u. lackirte Abdschr. u. Waschk. m. u. o. Spiegelaufs., 1 Vertic., 1 Cylinderbür., H.- u. D.-Schreibt., versch. Spieg. in allen Größ. mit u. ohne Trüm., m. Küchenschr., Tische u. St. all. Art. Anzus. Metzgerg. 25, Neub.

Ein mass. 2-th. M.-Schr., 1 Bettst. mit neuer Spr.-M., mehr. N.-Koff. w. Platzm. Metzgerg. 29, 2.

N. 2-th. Kleiderschr. b. z vk. Weizenburgstr. 4, P.

Ein gut erh. Küchenschrank, alte Bettst. mit Spr., eis. Fahnenschild, Schüsselbr. b. zu verk. Saalgasse 4/6, 1 St. r.

N. Küchenmöbel zu v. Seerobenstr. 9, H. 2 r.

Großer Eichen-Ausziehtisch (Patent) für ca. 20 Pers. u. Damen-Schreibtisch (Nußb.) zu verk. Arndtstr. 1, Hochp. links. Anzusehen 2—4 Nachm.

Gebr. Ausziehtisch zu vk. Schwalbacherstr. 10, 1.

Spezerei-Einrichtungen, Ladentheken, gut gearbeitet, neu und gebraucht, sehr billig Marktstraße 12. **Späth.**

Eine Laden-Einrichtung
für jedes Geschäft passend, 3 Ladenschränke mit oben Glasthüren, 1 Theke mit Schubladen und Schränke, 1 Erkerverschl. sehr bill. abz. Goldg. 12.

Laden-Einrichtung (Colonialw.), ganz oder getheilt, u. 2 Glasschränke zu vk. Wellritzstr. 43, L.

Laden-Einrichtung für Colonialwaaren, fast neu, zu verkaufen Adelheidstraße 20, Part.

Ladenschrank mit Glasscheiben und Auslegekasten billig zu verkaufen Hellmundstraße 11.

Ein kleines Ladenreal und Theke für Colonialwaaren zu verkaufen bei
Wch. Fr. Reinemer, Erbenheim, Oberg. 13.

Schubladenreal, Theke, Hobelbank bill. Marktstraße 12. Späth.

Real, 3,50 × 3,50, für Cigarr.- od. Kurzw.-Gesch. zu verkaufen Dotzheimerstraße 32, P.

Rundlauf, freistehend, für Garten oder Hof, fast neu, zu halbem Preis abzug. Häfnergasse 13.

Kinderwagen zu verk. Schierstemerstr. 12, H. 1.

Schöner w. Sportwagen m. Gummirädern zu verkaufen. Näh. Blücherstraße 8, 2 r.

Sportwagen zu vk. Westendstr. 13, H. P. l.

Kinder-Sportwagen und Kinder-Stühlchen zu verkaufen Nerostraße 20, H. Part.

Fahrrad mit Garantie billig zu verkaufen Goldgasse 5, Tuchgeschäft.

Ein fast neues Fahrrad zu verkaufen Moritzstraße 22.

Mehrere gebr. Herde zu verkauf. Adlerstr. 27.

Hydraulische Glättpresse
von Heim in Offenbach, Preßfläche 82 × 100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

M. Amerik. Ofen und **Bücherbeschneidhobel** zu verkaufen Schlichterstraße 15, 3 r.

Hydraulischer Aufzug,
erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden, 2 Meter 20 Cntr. Hubhöhe, für 100 Ko. Heb- und 400 Ko. Senk-Gewicht, billig zu verkaufen. Besichtigung und Näheres bei Schlossermeister **Louis Weyer,** Goldgasse 8.

Gebr. Wagner-Werkzeug billig zu verk. Moritzstraße 49, Mtlb. P. l.

Ein großes Wasser-Reservoir, mit dickem Rink ausgelegt, billig abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wt

Beleuchtungs-Körper
aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm billigen Preisen.
Bestes Fabrikat. — Modernste Ausführung.
H. Brandstätter, Installateur,
jetzt Bärenstr. 7, 1. Et.,
nahe der Langgasse.
Nicht mehr Marktstraße 23.

Billig zu verk. 2 2-fl. Gaslampen für Laden, 2 einf. dito, 1 eis. Gestell f. Fl. u. Wurst.-W., ein Erker-Gestell mit 4 Gl.-Platten, 1 2-th. K.-Schrank, 1 eis. Bettstelle mit Matr., 1 pol. Tisch, Küchen- und Nachttisch, 1 weiß. 4-th. Glasschr. für Laden. **Bismarckring 11, 2.**

Billig zu verk. 4 Gaslampen, 1 schöne Theke, 1 schwere Doppelleiter, 2 Erkergestelle, 3 Glaskasten, 1 Gallerie, 5 Mtr. lang, versch. Reale, Wachstuch- und Stockgestell, Kartoffel- und Mehlkasten, leere Säcke. **Bazar,** Bleichstraße 15.

Fast neue **Badewanne** (Wellenbad) billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 23, 1 links.

Badewanne zu verk. Sedanstr. 11, 2 St. l.

Wegen Wegzug billig zu verk.:
1 fast neue transp. **Zinkbadewanne** 20 Mk., 2 Tische, 90×90, à 7½ Mk., 1 altd. Tischchen 6 Mk., 1 Rohrsessel mit Kissen 6 Mk., 1 helle Herrenhose 6 Mk., 2 gr. Etam.-Häkel-Vorhänge 7 Mk. Rauenthalerstraße 14, 3 Tr. rechts.

Eichen-Ladenthüre mit Oberlicht (1:4) billig abzugeben Lutzenstraße 2, Apotheke.

Eine **Grube Pferdedung** zu verkaufen.
Gerson Blumenthal Söhne, Dotzheimerstr. 14.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein **Hotel-Restaurant,**
ev. Restaurant, Pension, bei 10,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten nur mit nachweisbarer Rentabilität unter **J. 589** an den Tagbl.-Verl.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Den höchsten Preis
für getragene Herren- und Damen-Kleider, Brillanten, Gold- und Silbersachen zahlt
Frau **A. Görlach,** Metzgergasse 16.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silbersachen werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Hochstätte 19.

Bei H. Barmann, Metzgergasse 7,
werden fortwährend gekauft und sehr gut bezahlt gut erhaltene Herren- und Damen-Garderobe, Möbel, Gold und Silber und ganze Nachlässe.

Wer zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinr., Nachlässe, Pfandsch., Gold u. Silber, Brillant., Antiquit., verk. will, der schreibe gefl. eine Karte nach **Metzgergasse 2.** Bestell. von hier u. ausw. werden pünktl. besorgt.

Ausnahmsweis guten Preis
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luftig, Goldgasse 15.**

Fuchs, Mainzerlandstraße 2, kauft Teppiche, Zinn, Kupfer u. versch. Sachen. Bitte 2-Pf.-Postk.

Ich kaufe ganze Wohnungs- u. Villa-Einricht. Offerten unter **S. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, selbst die ältesten und zerbrochensten, werden fortwährend angekauft. Off. unter **F. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Eine stumme Claviatur
zu kaufen gesucht. Offerten sub **L. 590** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gut erhaltener, leichter zweir. **Handkarren, gr. Waschbütte u. Waschbock** zu kaufen ges. Off. u. **G. 589** an den Tagbl.-Verl. erb.

Ein gebr., aber gut erhaltener **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis zu richten nach **Hahn-Wehen, Villa Tannenburg.**

Alt Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle 2c. kauft zu d. höchsten Preisen **Heinrich Haas,** Hellmundstr. 29. Auf Wunsch k. pünktl. ins Haus.

Alt. Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, gebr. Korken, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft stets bei pünktlicher Abholung **Sch. Still,** Bleichstr. 20.

Weinflaschen zu kaufen gesucht Zieten-Ring 6, Laden.

Langh. **Bernhardiner** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **W. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Schottischer Schäferhund,
reine Rasse, Collie u. Hündin zu kaufen ges. Näh. Hotel Pfälzer Hof, von 2—3½ Nachm.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. **Villa mit Stall u. großem Obstgarten.** Zuschr. erbeten unter **H. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Im schönsten Teile der
Kapellenstr.
ist eine moderne, mit Zentralheizung und elektrischer Lichtanlage versehene,
Villa, 2×6 Zimmer und viele Nebenräume, welche von 1 oder 2 Familien bewohnt werden kann, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa nahe Kochbr., 12 Z., 2 Küch., Gart., für 72,000 Mk. zu verk. **Emand.** Lutzenplatz 1.

Eine vornehme moderne Etagen-Villa, ganz nahe b. Kurhaus, mit 3 Mal sechs Zimmern nebst reichl. Zubehör, großem Garten, Alles vermiethet, weg. Sterbefall sehr preisw. zu verkaufen. Offerten unt. „P. Sch. 120" postlag. Berliner Hof.

Eine **gediegene Villa** im Kurviertel wegen **Wegzug weit unterm Werth** zu verkaufen. Offerten **F. 44** Postamt Berliner Hof.

Haus Langgasse
in **Wiesbaden, beste Geschäftslage,** mit **zwei schönen Läden,** ist **preiswürdig zu verkaufen. Offerten** erbeten unter **K. 576 an den Tagbl.-Verlag.**

Haus, für Großmetzgerei
passend, mit schönem Laden, Thorfahrt, Hof, diversen Räumen, gute Lage, für 128,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **D. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus,
neuerbaut, mit Metzgereieinrichtung, auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, **beste Lage Dotzheims,** billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Elise Henninger,
Moritzstraße 51.

Schönes kleines Landhaus
vornehm ruhige Lage, 5 Wohn- u. Schlafräume, Bade-, Turn- u. Mädchenzimmer, helle Keller, Waschküche u. Wasserleitung, Veranda, Balkon u. Gartenlaube nebst 1000 qm Zier- u. Obstgarten. Eigene Quelle speist einen 100 qm großen Fischteich. Für Mk. 18,000 verkäuflich, kl. Anzahlung. In gesundem freundl. Gerichtsstädtchen Oberhessens mit bess. Schule, Eisenbahnknotenpunkt. Vorzügl. Soolbad ganz nahe dabei. Ruhebedürftige Reflectanten belieben Adresse u. **H. 2249** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** zu senden. F 50

Gutgehendes kleines Hotel
mit Restaurant am Rhein krankheitshalber direkt vom Besitzer zu verk. Anzahlung 5000 Mark. Offerten unter **M. 573** an den Tagbl.-Verlag.

In Städtchen mit starkem Verkehr, Amtsgericht, Doktor und Apotheke am Platze, ist ein seit 50 Jahren bestehendes, bestrenommirtes und gutgehendes **Colonialwaaren- und Eisenwaarengeschäft, verbunden mit Wirthschaft,** wegen zunehmenden Alters des Inhabers für den billigen Preis von Mk. 40,000.— bei 8—10 Mille Anzahlung **zu verkaufen.** Das Anwesen befindet sich in bester Lage und ist unbelastet. Offerten werden unter **Z. 554** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Gießen,** erbeten. F 51

Erstclassiges
Hotel
mit Centralheizung, elektr. Licht 2c., der Neuzeit gemäß eingerichtet, in bedeutender Industriestadt mit Garnison und Universität, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, ist Familienverhältnisse halber für 200,000 Mk. **zu verkaufen.** Anzahlung werden 15—20 Mille verlangt. Einnahmen pro anno Logis Mk. 16—17,000, Bierumschlag 350—400 Hektol., Weinumschlag Mk. 10—12,000. Näheres erfahren Selbstkäufer u. **B. A. 554** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** F 51

Zu verkaufen
Holzscheune, circa 19,50 Mtr. br., 13,50 Mtr. tief, nebst Spreulager circa 7,40×5 Mtr. Näheres Schwalbacherstraße 23 bei **R. Faust.**

Bauplätze in günstigen Lagen zu vortheilh. Bedingungen zu verkaufen. N. Friedrichstr. 14, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus, Mainzerstraße oder deren Nähe, zu kaufen gesucht. Näheres bei
G. R. Engel, Faulbrunnenstr. 12.

Haus mit Metzgerei oder Wirthschaft oder Solches, welches sich dazu eignet, in Vorort v. Wiesbaden gesucht. Zwischenhändler nicht erw. Ausführl. Off. erb. u. **Z. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu vergeben.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

Aus Mitteln der **Gothaer Leb.-Vers.-Bank a. G.** können Wiesb. Zinshäuser zur 1. Stelle bis 60% der feldgerichtl. Taxe per sofort oder später zu 4% Zinsen und mäß. Provision beliehen werden. Cessionen u. Baugelder zulässig.
Hermann Rühl,
Rheinstraße 72, P.
Geschäftsstunden 9—12, 2—4 Uhr.

Geld in jeder Höhe für jeden Zweck unter günst. Bedingungen sofort auszuleihen. Offerten unter **H. D. 194** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.**

Brauchen Sie Geld?
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth., Police usw., so schreib. Sie an **C. G. Müller, Berlin 236, Dorotheenstr.** Jede Anfrage wird sofort **discret** und **kostenlos** beantw. (Streng reell!) (Bo. 11258) F 100

100—150,000 Mk. Privatgeld auszuleihen, auch getheilt, per gleich oder später. Offerten unter **F. 575** an den Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. zu 4%
bis 60% der feldgerichtlichen Taxe per Juli auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

50—80,000 Mk. Privatkapital auf gute 1. Hypoth. zu 4% auszuleihen, auch getheilt. Off. u. „W. H. 80" postl. Berliner Hof.

25—26,000, 40,000 und **45,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek per sofort oder 1. April und **20,000 Mk. per 1. Juli** an 2. Stelle zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delaspeestraße 1. F 481

25,000 Mk. auf 2. Hypoth. für Wiesbaden auszuleihen. Offerten unter **C. 586** an den Tagbl.-Verlag.

18,000 Mk. auf erste oder gute zweite Hypothek auf 1. Juli auszuleihen. Offerten u. **W. 587** an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mk. als 2. Hypothek per 1. April auszuleihen. Off. unter **O. 586** an d. Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Von einem vermögenden Geschäftsmanne ist ein prima **Restkaufschilling** mit 6% Nachlaß zu verkaufen. Liebhaber bitte ihre Adresse unter **T. 586** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Ca. 150 Mille werden zur 2. Stelle auf ein **erstklassiges Object** gesucht. Offerten unter **A. 591** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

80,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek auf ein Haus in bester Stadtlage gesucht. Offerten unter A. Sch. 125 postlagernd Schützenhofstraße.

Belastung 70%, Zinsf. 5%.
Hiesiges hochmodernes Hotel soll hinter 360 Mille noch mit **60 Mille zu 5% beliehen werden.** Diese 60,000 Mk. würden das Anwesen **nur mit 70% des Ankaufspreises** belasten. Es wird also **prima Sicherheit** geboten, wenn aber erwünscht, übernimmt vermögender Herr außerdem noch volle Garantie für Kapital und Zinsen. Off. u. **R. 581** an den Tagbl.-Verlag.

42—45,000 Mk. 1. Hypothek sof. gesucht, 4½ bis 4¾ pCt. Offerten unter **F. 584** an den Tagbl.-Verlag.

Günstige u. sichere Gelegenheit z. Kapitalanlage! 33,000 Mk. Restkaufschilling zu verkaufen. Näh. bei G. R. Engel, Faulbrunnenstraße 12.

30,000 Mk. für 2. Stelle auf prima Object von pünktlichem Zinszahler gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Vu

Mk. 30,000 2. Hypothek sof. oder später gesucht. Off. unter **B. 589** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 2. Hypoth. gesucht zu 5%. Offerten unter **W. 575** an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mk.
direkt hinter Landesbank-Hypothek ges.
Vorzügliche Geldanlage.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Nach **Soden**, beste Lage, suche **18,000 Mk.**, 2. Hypoth. u. d. Landesbank, zu 5—5½%. Offert. unt. **C. 581** an den Tagbl.-Verl.

Suche auf mein Haus 12,000 Mk. 2. Hyp., 60% der Taxe, z. d. Z. Off. v. Darl. **X.** hauptpostl.

11,000 Mk. 1. Hypothek (neu erbautes Haus) sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wo

10—15,000 Mk. als 2. Hypothek gesucht. Offert. unter **T. 591** an den Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mk. auf gute Nachhypothek von vermög. Mann u. pünktl. Zinszahler gleich oder 1. April zu leihen gesucht. Off. u. **Z. 587** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. 1. Hyp. 4½% ges. n. d. Wiesbad. Offerten u. **D. 581** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. prima Nachhyp. auf Haus in 1. Lage ges. Off. u. **C. 588** an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. gegen Rückzahlung mit 6 pCt. Zinsen und Eintragung als 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **3000** postlagernd Berliner Hof.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Strebsamem Bäcker

ist selten günstige Gelegenheit geboten, sich **selbstständig** zu machen. Offerten unter **J. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Großer Geldgewinn

ist Capitalisten gebot. durch **Theilnahme** am **Ankaufe** zu **Gelegenheitspreis** ein. **größ. Bauterrains** in **vorzügl.** Lage, dessen **Erschließung sehr bald** in Angriff gen. werd. kann. Auskunft ꝛc. durch **O. Engel**, Adolfstraße 3.

Theilhaber.

Herr od. Dame kann sich an einem sehr rent. **Geschäft** mit 10—20 Mille betheiligen. Offerten **unter A. 589** an den Tagbl.-Verlag.

Gesuch.

Kauf oder Betheiligung für einen jungen Kaufmann gesucht, am liebsten Eisen, Stahl od. ähnliches Geschäft. Offerten unter **K. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Mit festem Gehalt

verbundene Agentur ist für jeden größeren Ort an gut beleumundete Herren zu vergeben. Auch redegewandte Handwerker finden eventl. Berücksichtigung. Gefl. Offerten erbeten unter **F. W. 320** an Ann.-Exped. **Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M.** (M.-No. F. 15488) F 5

Feuer- und Einbruch-Versicherung

(mit verbesserten Bedingungen)

Große deutsche Gesellschaft

sucht in den größeren Plätzen in **Baden, Elsaß, Hessen, Hessen-Nassau** Acquisiteure, Vertrauensmänner für Vermittelung, auch **geeignete** Personen für **event. feste Anstellung.** Auf Verlangen wird auch Vertretung für Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung übertragen. (Man.-No. F 15257/I) F 5

Selbstgeschriebene Meldungen unter **F. F. 314** an Ann.-Exped. **Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Proferro,

unübertreffliches Mittel zur Verhütung von festem Kesselstein-Ansatz, bedeutend hervorragendes Rostschutzmittel.

Vertreter für den Stadt- und Landkreis Darmstadt, Kreuznach, Bensheim und Bez. Wiesbaden **Franz Geiger, Metallwarenfabrik, Darmstadt. Tel. 767.** (M.-No. V. 780) F 5

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das **Büreau „Fortuna", Königsberg in Pr.,** Französ. Str. 7. Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Geld-Darlehen sof. zu 4, 5, 6 Proz. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Poliz., Lebensvers., Hypothek, auch Raten-Abzahlung. **C. Schüffel, Berlin W. 35.** Rückp.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6%, gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret

Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protokollirte Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarke erwünscht.

Geld-Darlehne in jeder Höhe für Personen jeden Standes zu 4, 5 und 6 pCt. auf Lebensversicherung — Wechsel — Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Hermann Sobotta & Co.,** Siemianowitz b. Laurahütte O.-S. Rückporto.

Junges Ehepaar, welches durch Krankheit zurückgekommen ist, bittet um ein Darlehen von **300 Mark.** Rückzahl. jedes Vierteljahr 40 Mk. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten u. **P. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Jemand 30 Mk. Rückgabe nach Besprechung. Bitte Offerten unt. **M. R.** postlag. Schützenhofstr.

Geld-Darlehen, Kl., giebt auf Sicherheit discret. Bitte Off. u. **B. 590** an d. Tagbl.-Verl.

Kgl. Theater.

Ein Viertel **Orchestersessel** für Rest der Saison abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

Ein Achtel-Abonnement B, 1. Parquet, 5. R. f. d. Rest d. Sais. abzug. Adolfsallee 21, Part.

Guter Privat-Mittags- u. Abendtisch gesucht. Off. u. **T. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Es können noch einige Herren an einem feinbürgerlichen Mittagstisch theilnehmen. Moritzstraße 43, 3.

Ein tüchtiger **Ingenieur,** Autorität in einem Specialfach, sucht zur Ausführung seiner von Behörden und Privaten gegebenen lohnenden Aufträge Verbindung mit Fabrik, eingerichtet mit Schlosserei u. Schreinerei (bei Neueinrichtung f. Masch. insges. ca. 15 000 Mk. erforderl.). Auskunft durch
Aug. Mausen.
Civilingenieur f. Bauconstr., Wiesbaden.

T. erf. Techniker, in Maschinenbau, Eisenconst. und Kunstschmiedearbeiten vertraut, empf. sich im Anfertigen von Zeichn. in seiner freien Zeit. Gefl. Offerten unter **R. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Buchführung, sowie techn. Arbeiten

f. Elektr., Gas- und Wasseranlagen und Gewerbe besorgt stundenweise j. Ingenieur. Off. unter **M. 590** an den Tagbl.-Verlag

Mal-Arbeiten zu vergeben!

Talentirte Damen und Herren, welche im Uebermalen von vorhandenen Vorlagen (Landschaften, Städte-Ansichten in Postkartengröße) **Hervorragendes** leisten und durchaus **selbstständig** arbeiten, erhalten von größerem Verlag **lohnende** und **dauernde** Beschäftigung für zu Hause. Gefl. Offerten unter **N. 589** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüncher- und Anstreich-Arbeiten, sowie der **Anstrich ganzer Häuser** wird **billig** ausgeführt Bleichstraße 14. **Krück.**

Wer

sein **Grundstück,** Geschäfts- oder Privathaus, Hotel, Restaurant, Rittergut, Mühle, Ziegelei, Bauplätze ꝛc. baldigst vortheilhaft verkaufen will, wer 1. oder gute 2. Hypothek aufnehmen will, wer Theilhaber sucht, sende seine Adresse sofort u. **Z. 580** an d. Tagbl.-Verl. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend! Kein Agent! Strengste Discretion! Keine Provisions-Zahlung!

Villa od. Etagenhaus, ca. 11 Zim., Kurlage, für **Arzt** gesucht. **A. Clouth,** Moritzstraße 27.

100—150 Mk. Belohnung

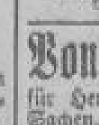
Demjenigen, der mir eine Stellung als Kassirer oder Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten besorgt, auch nach auswärts. Off. u. **Z. 565** an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung gegen freie Wohnung zu vergeben. Rüdesheimerstraße 21, 1.

Für Hotels und Geschäfte! Wer gibt einer jungen Frau Nebenbeschäftigung zu Hause im Nähen, Schreiben oder dergl. Offerten an **L. Wenderhold, Walramstraße 27, 1.**

Wer verleiht für 6 Mon. 3 Spiegel, Kleiderschränke u. 3 Chaiselong. mit Decken. Off. unter **„Möbel"** postlagernd Berliner Hof.

Masken-Anzüge



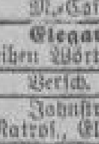
für **Damen** und **Herren** in schöner Auswahl preiswerth zu vermiethen, sowie Neuanfertigungen werden angenommen b.
M. Karb.
Langgasse 13, 2. Langgasse 13, 2.
Masken-Verleih-Anstalt.

Von heute an: Maskencostüme

für Herren und Damen, Ritteranzüge, originelle Sachen, von 1.50 Mk. an in schönster Auswahl, complett. **J. Fuhr,** Bärenstraße 2.

Maskengarderobe-Verleihgeschäft

Gustav Treitler.
13 Goldgasse 13.



Garderobe in neuer schönster Auswahl, **complette Anzüge,** wie:
Tiroler, Zigeuner, Ritter, Schweizer, Clown u. s. w.,
alles Nöthige dazu, von 2 Mk. an.

Alpenrose, Span. à 6 Mk. z. vl. Wellritzstr. 40, 1.

M.-Cost., einmal get., b. z. v. Sedanstr. 9, H. 1 r.

Elegante Masken-Costüme billig zu verleihen Wörthstraße 1, 1 l.

Versch. M.-A. bill. z. verl. Bertramstr. 3, 2 r.

Jahnstraße 14, P., Gärt., Tyrol., Schwarzw., Matros., Elsäss., „Es ist erreicht" bill. zu verleihen.

M.-A. (Schmuggl.) b. z. vl. Helenenstr. 17, 2.

Spanierin, Zigeunerin, Phantasie für 3.50 zu verleihen Kl. Schwalbacherstr. 14, P. l. **Jung.**

Mehr. M.-Anz. z. v'rl. od. z. vk. Bleichstr. 23, P.

Neumod. Harlekin, Zig., Gärtn. u. Schwarzw. von 2.50 Mk. an zu verl. Westendstr. 18, H. 3 r.

Neuer Atlas-Domino mit schönem Hut billig zu verl. oder zu verk. Hellmundstr. 6, 2 l.

Elegante Dominos u. Maskenhüte

billig zu verleihen Sedanplatz 4, P.

Prachtvolle elegante Masken-Costüme billig zu verleihen Blücherstraße 11, 3 lks.

Drei sch. M.-Anz. b. z. vl. Wellritzstr. 16, 1 l.

Hocheleg. D.-Maskenanz. (2 Tyrol. u. Zig.), neu, billig zu verl. Hermannstraße 10, 2 l.

Neapolitanerin, Zig., Elf., Rud., Ung., Pir. (Frühl., Brom.) b. zu vl. Hellmundstr. 2, 3.

Damen-Masken, Tyr., Elsäss., Bäuerin, Zig., v. 2 Mk. an zu verl. Steingasse 20, Frtsp. r.

Hocheleg. Maskenanz. b. z. vl. Hellmundstr. 18, 2.

Süß. Mäd. u. Tyr. z. v. Dotzheimerstr. 26, G. 2 r.

Maskenanz. z. verl. Stiftstr. 10, Gth. P.

Versch. elegante **Masken-Anzüge** zu verl. Näh. **Thier,** Faulbrunnenstr. 5, 1 r.

Dom. m. H. Mk. 4 zu vl. Blücherstr. 24, 2 r.

M.-A. (Phant.) z. vl. Schwalbchrstr. 37, M. 2 l.

Zwei eleg. seid. Blum.-C. b. z. vl. Moritzstr. 4, 3.

Masken-Anzüge zu verleihen Weilstraße 7, P.

D.-M.-A. (Zig.) b. z. vl. Gust.-Adolfstr. 16, 2 l.

D.-M.-A. (Jockeireiterin) zu vl. Dotzhstr. 78, 2.

2 eleg. Dom. m. chic. Hut z. v. Bertramstr. 4, 3 l.

Drei Dominos u. sch. Masken-Costüm billig zu verleihen Stiftstraße 5, 2.

D.-M. (Schlittschuhl., Tyr.) vl. Steing. 13, 2 r.

D.-M. (Chinese) 3 Mk. zu v. Bertramstr. 6, 1 l.

N. eleg. Mk. billig zu verl. Sedanstr. 4, 3 r.

Eleg. Maskenanzug zu verl. Bleichstr. 14, 1 r.

Eleg. Zigeunerin b. zu verl. Drudenstr. 9, 1 r.

Hocheleg. **Masken-Anzug** zu verleihen. **Ph. Wink,** Hermannstraße 12.

D.-M., Monte Carlo, z. vl. Steingasse 13, 1 l.

Eleg. Masken-Anzug, Span. Tänzerin, zu verl. Hellmundstraße 23, Part.

El. Atlas-D. m. el. H. b. z. vl. Drudenstr. 9, 1 r.

Sch. D.-M. (Sonnenbl.) z. v. Marktstr. 12, H. 5 r.

Mehrere eleg. Preis- u. a. Maskenanz., Span., Tyrol., Zig., Ital., Tänz. ꝛc. v. 2 Mk. an, Dominos u. Clownanz. z. vl. Riehlstraße 11, 3 l.

Versch. Mask-Anzüge zu verl. Moritzstr. 28, 3.

Eleg. Reform-Domino, Münch. Kindl, Zigeun., Pierrette bill. zu verl. Bismarckring 27, P. Scherf.

Schmugglerin zu vl. Hellmundstr. 12, P. l.

Ein schönes eleg. **Masken-Costüm** f. Fastn.-Montag u. Dienstag bill. zu verl. Yorkstr. 8, 2 r.

Eleg. weißs. Dom. b. zu vl. Sedanstr. 7, 2 r.

Drei Mask.-Anz. (Malerin, Zigeunerin, Prinz Carneval) bill. zu verl. Näh. Zietenring 1, H. 2.

Hellbl. s. Domino m. Hut z. vl. Ringkirche 10, P.

Masken-Costüm, Geisha (Goldbrocat), einmal getragen, billig zu verleihen Rauenthalerstraße 11, 3.

Mask.-A. (Carmen) zu vl. Langg. 20 22, 3 r.

Elegantes Masken-Costüm (Meißener Porzellan) bill. zu verl. Seerobenstr. 29, 3, Kaiser.

D.-M.-A. (Ritter, Königin und Tirol.) b. zu verleihen Adlerstraße 3, Part.

Zw. sch. M.-Anz. z. vl. Walramstr. 7, H. D.

Mask., Undine, Jugendst., Rococo, Zig., Elf., Span. Tyr., Dom., v. 3.50 an zu verleihen Steingasse 31, Vorderh. 2. Anzus. v. 12 Uhr ab.

Pr.-Masken-Anz. zu verl. Yorkstraße 7, 2 lks.

M.-A. (Münch. Kindl) z. verl. Weilstr. 12, P.

Preismaske (Jägerin) z. verl. Drudenstr. 1, 3.

2 M.-Anz. (1 Präm.) b. z. vl. Drudenstr. 7, H. P.

Zw. D.-M.-A. z. vl. o. z. vk. Faulbr.-Str. 11, 1.

M.-Anzug, Zigeunerin, z. vl. Jahnstr. 18, Pt.

Pr.-Anz.; Tag u. Nacht, 5 Mk. Bleichstr. 29, 1.

Masken-Anzüge von 1 Mk. an, auch Preismasken zu verleihen Wellritzstraße 23, H. 3.

Schöner Mask.-A. z. verl. Albrechtstr. 28, 1 r.

Masken-Anz., fast neu, Span., Tyr., 2 chice Fant. m. H. u. Frühl.-A. b. z. v. Roonstr. 8, 1 r.

M.-Anz. (neu) b. zu verm. Westendstr. 4, 3 l.

Ein eleg. Maskencostüm (Hexe) billig zu verleihen Luisenstraße 17, 1. Et.

M.-Anz. (Carmen) zu verl. Bismarckr. 35, 3 l.

Verschied. Damen-Masken, sowie Fledermaus für Jungens von 8-9 Jahren zu verleihen Sedanstraße 3, Pt.

Fünf neue Baby-Anzüge, rosa und blau, zu verleihen Bertramstraße 15, 2 St. l.

M.-A., W.-M. u. Sch. b. z. vl. Wellritzstr. 45, 3 r.

Ein hellblauer Atlas-Domino mit Hut billig zu verleihen Wellritzstraße 43, 2 l.

Ein hellblauer Domino billig zu verleihen Kirchgasse 19, 2. St. l.

E. M.-A. (Rococo) zu verl. Sedanstr. 1, 3 r.

Domino, schw. Atlas, mit pass. Hut, sehr elegant, f. 6 Mk. zu verl. Drudenstraße 9, 1 r.

Roc., Edelw., r. Bäu. z. v. Drudenstr. 9, P. r.

Zwei H.-Pr.-M.-Anz. b. z. vl. Helenenstr. 27, 3.

Clown-Anz. (neu) f. 3 Mk. Wellritzstr. 1, Stb.

E. eleg. M.-A. f. S., M. u. D. z. vl. Bleichstr. 31.

Zwei M.-Anz. b. zu verl. Bleichstr. 31, P. 2.

Mohnblume zu verl. Nerostraße 17, 3 r.

Clown-Anz. b. z. vl. o. z. vk. Helenenstr. 26, 1 r.

Atlas-Masken-Anzug, Tag und Nacht, zu verleihen Friedrichstraße 44, Laden.

Eleg. D.-Masken, spanische T., Schn. u. noch versch. andere b. zu verl. Saalgasse 32, Hths. 3 r.

Dotzheimerstr. 24, P., 2 el. H.-M.-A. zu verl.

D.-M. (M. K.) l. b. z. v. Niederwaldstr. 6, P.

Eleg. Baby bill. z. vl. o. z. vk. Neugasse 3, 2.

Domino, schw., bill. zu verl. Röderstr. 16, P.

Verschiedene Damen-Masken b. zu verl., einmal getragen. Kirchgasse 36, Seitenb. 2. St.

El. Atl.-M., Goldfisch, z. vl. Moritzstr. 32, H. P. r.

Eleg. Domino, hellbl., mit Hut b. z. vl. Karlstr. 8, P. r.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug billig zu verleihen Bleichstraße 19, Part.

Zwei el. M.-Anz. b. zu vl. Wellritzstr. 38, 2.

Umzüge

werden bei billigster Berechnung unter Garantie übernommen Zietenring 8. Balth. Reithmann.

Elektrische Klingelanlagen, sowie Repar. w. b. ausgeführt Walramstr. 15. **Becht.**

Poliren, Mattiren d. Möbel, Beizen d. Hölzer in allen Farben. Special-Geschäft A. Rockenfeller. Jahnstraße 22.

Fr. Deuster, Ofensetzer, wohnt Schwalbacherstraße 7.

Tücht. Gärtner übernimmt noch einige Gärten zum Unterhalten, auch werden Neuanlagen und Renovirungen übernommen. Gefällige Auskunft ertheilt bereitwilligst Fr. **v. Malapert,** Gustav-Adolfstr. 1.

Stärkwäsche w. angen. Luisenstr. 31, 3 St.

Schneiderin s. Besch. i. u. auß. d. H. Seerobenstraße 28, Hth. Part.

Schneid. empf. s. f. Straßenkl., Hauskl. u. Kinderkl., sowie Aend. u. Ausbess. in u. außer d. H. Näh. Albrechtstraße 12, Frontsp. r.

T. Schneiderin e. s. i. Anf. v. Cost., Kinderkl., Hauskl. z. b. Pr. Dotzheimerstraße 44, H. P.

Nähfrau, die zu Hause Tapezier-Näharbeit übernimmt, ges. Näh. Philippsbergstr. 15, Part. r.

Kleider, sowie Knabenanzüge werden unter Garantie angef. zu b. Preisen Schlichterstr. 15, P.

Damen-Garderoben werden billigst ausgebüg. Langg. 24, H. 1.

Gardinen-Wasch- u. Spannerei

Frau **Steiger,** Oranienstraße 15.

Empf. m. Wäsch. u. Gardinenspannerei. Billige Preise. Rauenthalerstraße 11, im Laden.

Tüchtige Büglerin nimmt Kunden in und außer dem Hause an. Yorkstraße 2, St. r.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Adolfstraße 5, Stb. links 2. Et.

„Edelweiß",

Großwäscherei u. Bügelanstalt, Rambach b. Wiesb.
Eleganteste Herstellung feiner Herren-Wäsche, Fremden- und Eilwäsche.
Trockene Wäsche auch bei Regenwetter.
Durch Besichtigung der Wäscherei, die gern gestattet und interessant ist, wird man überzeugt, daß die Wäsche fachmännisch u. schonend behandelt wird. Abholung, Lieferung u. Preislisten kostenfrei.

Tücht. Waschfrau s. n. Kund. Steingasse 31, 3.

Friseuse empfiehlt sich im Haarfärben, Kopfwaschen und Frisiren. Stiftstraße 3, Stb. 1 St.

Tücht. Fris. n. n. D. a. i. A. Neugasse 15, 4 l.

Geübte Friseuse n. n. einige Damen an Adolfstraße 10, Hth. 2 St.

Fris. empf. s. i. Abn. Kirchg. 11, Stb. l. 2.

Friseuse empf. sich Steingasse 12, H. 1.

Friseuse n. n. e. D. an. Oranienstr. 56, H. 2 r.

Manicure Geisbergstraße 9, 1.

Frau Blessing

beurtheilt Charakter, Fähigkeit und Schicksal aus Form und Linien der Hand und des Kopfes, auch wissenschaftlicher Unterricht.
Sprechstunden von 1—6 Uhr.
Zimmermannstraße 8, Part.

Von der Reise zurück.

Phrenologin
deutet Kopf- und Handlinien.
Helenenstr. 12, 1.
Nur f. Damen. Sprechst. 10 Morg. bis 9 Abds.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Disting. Damen wenden sich in disc. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **B. 533** an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Aufnahme jederzeit, streng diskret, b. Frau **Mondrion,** Hebamme, Walramstr. 27, 1.

Besseres kinderloses Ehepaar wünscht Kind (Mädchen) zu adoptiren. Offerten unter **B. 1880** an die Exped. des **Mainzer Anzeiger, Mainz.** F 192

Gesundes **Kind** wird in liebevolle Pflege genommen Wellritzstraße 21, Htb. 1.

Eine gute Familie sucht ein Kind in Pflege zu nehmen. Näheres **Biebrich** bei **K. Seh.,** Gartenstraße 15, 3 St.

Kind besserer Herkunft wird in gute Pflege genommen von einer Lehrerwittwe auf dem Lande (Bahnstation nahe Wiesbaden). Offerten unter **G. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete geschäftstüchtige Dame, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn, Wittwer mit Kind nicht ausgeschl., zwecks **Heirat.** Gefl. Off. unter **M. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender vermög. Herr sucht die Bekanntschaft einer gebild. unabhängigen Dame zwecks Heirat. Offerten unter **V. 589** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bülowstr. 9 Werkstatt, groß, hell u. ger., mit oder ohne Wohn. p. 1. Apr., event. auch sp. z. v. 2×2 Z., K., K., Closet i. Abschl., per 1. 4. zu verm. Preis 336 und 800 Mk. Näh. bei Herrn **Schuchmann,** Mittelb. 1 r. das.

Dotzheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein **großer Eckladen, Souterrainladen** mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. 1. Stock. 1086

Hermannstr. 3 Laden, f. j. Geschäft geeign., zu vm., sow. 1 Theke m. Marmor, 1 Butter-Waage, 4 Eier-Körbe zu vk. Näh. Webergasse 50, Lad.

Mauergasse 35 ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Michelsberg 26 kleine Werkstätte zu vermiethen.

Römerberg 20 eine Werkstatt zu vermiethen.

Yorkstr. 29 ger. helle Werkst. 1. 4. 05. (300 Mk.)

Zietenring 3 Büreau, von der Straße zugänglich sofort preiswürdig zu vermiethen. 1120

Laden,

für jedes Geschäft geeignet, event. mit Wohnung, per 1. April 1905 zu verm. Adolfstr. 6, 1. 894

Großer Laden mit Keller und Ladenraum mit oder ohne **2-Z.-W.** billig neben groß. Baustellen z. v. Dotzheimerstr. 106. **Becker.**

Gr. Lagerr., event. Werkstätte, mit od. ohne 3-Zimmerwohnung per 1. April 1905 zu verm. **Georg Schmidt,** Nettelbeckstr. 11, Hochp. l. Telephon 3188. 1103

Laden (Südviertel),

in welchem seit Jahren g. geh. Butter- u. Eiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, auf 1. Juli anderw. zu verm. **Off. sub R. 589** an den Tagbl.-Verl.

Für Schuhmacher, Cigarrenhdl., Althdl.
Kleiner Laden für 1. April billig mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **H. 587** an den Tagbl.-Verlag.

Eine **elegant möblirte Fremden-Pension ist mit Silber, Weißzeug** 2c. wegen anderweitem Unternehmen sofort zu vermiethen. Offerten unter **B. 44** Postamt Berliner Hof.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Rheinstraße 7,
Hochparterre, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., p. 1. Okt. 1905 zu vermiethen. Näh. das. erste Et. zwischen 11 u. 1 Uhr. 1104

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Stock, je 7 Zimmer mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sofort oder später zu verm. Näheres das. 1085

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstr. 16, 1. Et., 6-Zim.-Wohn., Balkon Bad, 2 Mansarden, per 1. April 1905 zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre. 738

Alwinenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei **Lion** und Lehrstraße 15, 1. 1084

Wohnungen von 5 Zimmern.

Geisbergstraße 20, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, 2 Balkons 2c. abreisehalber zu verm.

Göbenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Balk., Bad 2c. bill. zu vermiethen. Näh. 1. Et. l. 1083

Moritzstraße 23 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badekabinet, Küche, Speisekammer, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermiethen. Anzusehen Vormittags zwischen 10—12 Uhr. Näh. daselbst Comptoir. 962

Schierstein erstr. 4 einige 5-Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Balkons, 2 Keller, 2 Mansarden, angenehme Lage, billig abzugeben per jetzt oder 1. April. Näh. bei **Lion & Co.** oder Eigenthümer Rüdesheimerstraße 7, 2. 223

Wohnungen von 4 Zimmern.

Ecke Biebricher- u. Fischerstraße schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Keller, Kohlenaufzug, schöner Gartenterrasse an ein älteres Ehepaar oder zwei Damen zu vermiethen; kann sofort bezogen werden. 1114

Karlstraße 20, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 29, Laden. 1081

Erbacherstraße 2,
Ecke Wallauferstraße, 1. Etage, 2mal 4 oder 5 u. 3 Zimmer billig zu vermiethen. 1082

Walkmühlstraße 24 schöne Wohnung, 3 kleine und 1 großes Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näh. Michelsberg 12.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Eltvillerstraße 8, Neubau, schöne große 3-Zim.-Wohnungen zum 1. April zu vermiethen.

Emserstr. 14 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 1080

Göbenstraße 4 Drei-Zim.-W. m. Erker, 2 Balk., Bad 2c. bill. zu vermiethen. Näh. 1. Et. l. 1080

Friedrichstraße 10, Neubau Riemer, schöne Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche, Bad und Mans. nebst sonst. Zubehör per **sofort oder später.** Näheres daselbst oder Dotzheimerstraße 96, 1. 961

Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst bei 1079
Wilhelm Gasser & Co.

Mauergasse 3/5, B. Laden, Wohnungen, drei Zimmer u. Küche, 2. und 3. Stock, zu verm.

Roonstraße 8, 1. St., drei Zimmer mit Balkon, Küche, Keller u. Dachkammer auf 1. April zu vermiethen. Preis 500 Mk. Näh. B. r. 1077

Sch. 3-Zimmer-Wohn. m. M. veränderungsh. auf 1. April zu verm. Näh. Frankenstr. 15, 3 l.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 61 2 Z. u. K. (D.-W.) z. 1. März. N. P.

Albrechtstraße 2 Dachwohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April zu verm. Näh. Part.

Eltvillerstr. 5, Frtsp., 2 Zim. u. K. b. zu verm.

Kirchgasse 56 2 Z. u. Küche a. gl. od. 1. April.

Bahnstr. 26 Parterrewohnung, 2 Z., Küche u. Zubehör, per sof. zu verm. Näh. Michelsberg 12.

Mauergasse 14, Laden, eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zum 1. April zu verm.

Nerothalerstraße 8 eine schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermiethen.

Seerobenstr. 9, Mittelb., Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Zub., z. 1 April zu vm. Näh. 2 St. l., Becht.

Walramstr. 12 2 Z. u. K. im Hth. 1. Apr. z. v.

Weilstraße 9 zwei schöne L. Zim. mit kl. Abschluß an ruh. Miether auf 1. April.

Yorkstr. 29 sch. 2-Z.-Wohn. (350 Mk.) 1. Apr. z. v.

Zietenring 12, Baubüreau, schöne 2-Zim.-Wohn. (Mittelb.) zu vermiethen.

2-Z.-W., Bad, Balkons u. Küche, eleg. Ausst., g. R., Hochpart., an kleine Familie 450 Mk. zu vermiethen. Dotzheimerstraße 106. **Becker.**

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 6 freundl. Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres im Büreau.

Hellmundstraße 53, 1 r., ein Zimmer u. Küche, Hinterh., auf 1. April an ruhige Leute zu verm.

Mauergasse 9, 2 St., 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen.

Mauergasse 14, Laden, 1 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer und Küche zum 1. März zu verm.

Nerotheckstr. 11, Hy. l., 24 qm gr. Frtsp. m. K. u. K. 2c. p. 1. 4. 05. z. v. 18 Mk. p. Mt. G. Schmidt.

Rheinstraße 73, Stb., 1 Zim. u. Küche zu vm.

Weilstr. 9 sch. Mans.-Wohn., 1—2 Z., zu verm.

Wellritzstraße 19 ein Zimmer und Küche per 1. April zu vermiethen.

Ein Zimmer u. Küche zu verm. Schöne gesunde Lage. **Carl Brümmer,** Frankfurterlandstr. 8.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Römerberg 20 Dachwohnung zu vermiethen.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Jägerstr. 13 zwei Zimmer-Wohn. zu verm., auch mit Stallung für 2 Pferde.

Möblirte Wohnungen.

Elisabethenstraße 8 eleg. möbl. Bel-Etage, 5 Zimmer und Küche.

Frankfurterstr. 18 möbl. Etage zu vermiethen.

Mauergasse 3/5, B. Lad., möblirte Wohnungen, 1. und 2. Stock, zu vermiethen.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstraße 36, 3, frdl. m. Zim. b. zu vm.

Albrechtstr. 6, 1, schön möbl. Zimm. zu verm.

Albrechtstr. 23, 3, gr. sch. möbl. Zim. zu verm.

Albrechtstr. 28, 3 gut möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 30, B., schön möbl. Z. (sep. Eing.).

Albrechtstraße 30, 3, Schlafstelle zu vermiethen.

Albrechtstr. 31, 2, ein sep. Zimmer mit guter Pension (60 Mk).

Albrechtstr. 34, B., gut m. Z. m. Pens. zu v.

Albrechtstr. 37, Hth. B., erh. rl. Arb. K. u. L.

Albrechtstr. 38, B., k. j. M. Kost u. Logis erh.

Albrechtstr. 38, 1 r., eleg. m. Z. mit Schreibt.

Bahnhofstr. 6, H. 1 r., sch. m. Z. f. e. Hrn. fr.

Bertramstraße 6, 1 L., 1 sch. m. Z. m. Schreibt.

Bismarckring 16, 3 links, finden ein oder zwei Fräulein gemüthliches Heim mit guter Pension.

Bismarckring 38, 2 L., schön möbl. Zim. zu v.

Bleichstr. 2, Hth. 1 L. m. Zimm. zu verm.

Bleichstr. 11, 1, freundl. möbl. Zimmer sof. zu v.

Bleichstraße 12, 1 L., l. rl. Arb. Kost u. L. erh.

Blücherplatz 3, 2 L., möbl. Zim. (Sonnenseite), fr. Aussicht, separ. Eing., sofort zu verm.

Gr. Burgstr. 8, 2, ein sch. möbl. Z. bill. zu v.

Dotzheimerstr. 11, Hth. 3, einf. m. Zim. zu vm.

Dotzheimerstr. 26, 2 r., m. Z. m. u. o. P. frei.

Elisabethenstraße 10, Gartenh., schön möbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen.

Ellenbogengasse 2 (bei Schülein) freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Faulbrunnenstr. 4, 1. Et., möblirt. Zimmer.

Frankenstraße 7, 2 St., erh. 2 anst. Arbeiter sch. Zimmer mit 2 Betten.

Frankenstr. 19, B. P., erh. Arb. L. (W. 3 M.).

Frankenstr. 23, 1 r., möbl. Mans. mit 2 Betten.

Friedrichstr. 14, Mth. 1 L., e. mbl. Zim. f. gleich.

Friedrichstr. 23, 2, schön möblirte Zim. zu vm.

Friedrichstr. 47, 3. Et., Zimmer mit Pension an **Israel. Herrn** zu vermiethen.

Friedrichstr. 48, H. 2 r., gut möbl. Z. zu vm.

Kärnerg. 5, 2, möbl. Z. w. sep. Eing. sof. z. v.

Helenenstr. 14 erh. Gesch.-Dame m. Z. m. Pens.

Helenenstr. 15, 2, 1 g. m. Z. a. Ladenfrl. z. v.

Helenenstr. 27, 3, schön möbl. Zim. b. zu vm.

Helenenstr. 29, 2 r., Ecke Wellritzstr., schön möbl. Zim. mit vorzügl. Pension billig zu verm.

Hellmundstr. 12, 1 r., gr. gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.

Hellmundstr. 18, 2, erh. l. Mann Kost u. Log.

Hellmundstr. 27, 2. Et., sch. möbl. Z. b. z. vm.

Hellmundstr. 27, H. 2 r., erh. j. a. M. sch. L.

Hellmundstr. 32, 2. Et., schön möbl. Zim. frei.

Hellmundstr. 32, 2 St., sch. möbl. Zimmer frei.

Hellmundstr. 36, 3 St., erh. 2 reinl. Arb. Log.

Hellmundstr. 46, 2 r., m. Z. m. 1 a. 2 B. z. v.

Herderstr. 5, Pt., eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Herderstr. 27, 2, 1—2 g. m. Zim. m. od. o. P.

Herderstraße 31, 1 r., fein möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

Hermannstr. 19, 1 L., 1—2 g. m. Zim. zu vm.

Hermannstr. 22, 3 r., 1 sch. m. Z. sof. p. z. v.

Hermannstr. 30, B., l. sg. anst. Mann K. u. L.

Hirschgraben 12, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstr. 14, 1, gut m. Zim. an Herrn zu verm.

Karlstr. 2, M., erhalten Arbeiter Schlafstelle.

Karlstr. 26, 1, 2 schön möbl. Zim. m. o. ohne Pension billig zu v.

Kirchgasse 35, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.

Kirchgasse 52, 3 Et., **schön möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension billig zu vermiethen.

Lehrstr. 2, 3 L., schönes möbl. Zimmer zu verm.

Lehrstr. 3, B., möbl. Zimmer billig zu vermieth.

Luisenstr. 17, Stv. 1 r., möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu vermiethen.

Luxemburgstr. 7, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Mainzerstr. 44 mbl. Z. mit od. ohne P. zu vm.

Marktstraße 12, 3, b. **Schäfer,** erh. e. anst. j. Mann sch. Logis mit oder ohne Kost.

Mauergasse 9 kleine möbl. Zimmer zu verm.

Mauergasse 10, 1. St., ein möbl. Z. zu verm.

Mauergasse 10, 2, möbl. Mans. an anst. Mdch.

Mauritiusstr. 10, 3, gut möbl. Zimmer zu vm.

Metzgergasse 30 m. K. mit 2 Bett. b. zu verm.

Moritzstr. 24, 2, möbl. Zimmer a. H. zu verm.

Moritzstr. 30, 2, g. m. Zim. mit Pens. preisw.

Moritzstr. 41, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.

Moritzstraße 52, 1, eleg. möbl. Zimmer mit f. guter Pension 60 Mk. zu vermiethen.

Mühlgasse 6, 3, möblirtes Zimmer b. zu verm.

Mühlgasse 17, 2, sch. m. Z., 1 u. 2 Betten, frei.

Müllerstraße 1, 1. Et.,
elegant behagl. möblirtes Zimmer an Dauermiether abzugeben.

Nerostraße 3, 2, erh. ein braver Arb. Schlafst.

Nerostraße 10, H. 3 r., 1 m. Z. an b. R. zu v.

Nerostraße 13, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm.

Nerostr. 14, B. l., ein möbl. Zimmer zu verm.

Nerostr. 39 möbl. Zim. zu verm. per W. 3 Mk.

Oranienstr. 2, B., erh. reinl. Arb. Kost u. Log.

Oranienstr. 35, Gth. 2 r., ein möbl. Zim z. v.

Oranienstr. 54, Hth. 1 L., e. sch. möbl. Z. z. v.

Oranienstr. 62, Mth. 2 L., erh. anst. Mann Log.

Querstr. 1, nahe am Kochbrunnen, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Rheinstr. 24, 2, eleg. möbl. Zimmer frei.

Rheinstraße 48, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Riedstr. 3, Mtd. 3, erh. r. Arb. sch. Schlafst.

Riedstr. 4, 2 r., vollst. neu möbl. Zimmer zu v.

Riedstr. 15, 2. M. 2 L. b. Drechsler, l. r. A. Schl.

Riedstr. 22, B., g. mbl. Zim. für 20 Mk. zu v.

Roonstr. 12, Part. l., möbl. Zimmer zu verm.

Saalgasse 12, 2, erh. zwei anst. Arb. Kost u. L.

Saalgasse 24 26, Vdh. 3 r., j. anst. M. Schlafst.

Schulberg 13 möbl. Part.-Zimmer zu vermieth.

Schützenhofstr. 16, P., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Schulberg 6, 2, freundlich möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Schwalbacherstraße 6. 2, möbl. Zim. mit oder ohne Pension an einen oder zwei Herren sofort.

Schwalbacherstr. 7, Stb. r. 3 L., e. 1—2 B. sch. Z.

Schwalbacherstr. 10, 2, möbl. Wohn- u. Schlafz.

Schwalbacherstr. 11, 1, f. möbl. Zim. zu verm.

Schwalbacherstr. 28, b. Fraund, m. Part.-Z.

Schwalbacherstr. 37, 3 L., gut möbl. Z. gl. o. sp.

Schwalbacherstr. 43, 2, m. Zim. mit Pens. z. v.

Schwalbacherstr. 53, 3 L., sch. möbl. Z. p. sof.

Schwalbacherstr. 55, 1 L., möbl. Mans. zu vm.

Sedanstraße 12, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.

Seerobenstr. 23, Hth. 1 L., mbl. Mans. sof. zu v.

Steingasse 6, 1 r., möbl. Z. m. Pens. zu verm.

Steingasse 11, 3 r., g. möbl. Zimmer zu verm.

Steingasse 19, 1 r., möbl. Zimmer billig zu vm.

Stiftstr. 28, 3 L., schön möbl. Z. billig zu verm.

Walramstr. 23 m. Z., 2—3 B. u. Kochgel. zu v.

Weilstr. 11, 2, gut möblirte Zimmer zu verm.

Weißenburgstr. 1, P., m. Part.-Z., sep., zu v.

Westendstr. 18, Hth., 1 L., sch. möbl. Z. b. z. v.

Westendstr. 20, Gth. 2 L., gut möbl. Zim. zu v.

Wörthstr. 17, B. rechts, hübsches Logis zu verm.

Yorkstraße 2, Part. r., gut möbl. Zimmer sofort an nur anst. Dame zu vermiethen.

Zietenring 10, 4 l., möbl. Zim. zu v. (12 Mk.).

Zimmermannstr. 8, H. 8, erh. Arbeiter Schlafst.

Großes schön möbl. Zimmer mit 2 Betten und vorzüglicher Pension zu vermiethen. Nerostr. 30, 2.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 5, Hth. 2 L., leeres Zim. sof. z. v.

Frankenstr. 5, Vdh., sch. l. Z. auf 1. Apr. z. v.

Hellmundstr. 29, 1, e. kl. Mans. a. 1. April z. v.

Luisenstraße 3, 2 rechts, ein großes schönes Zimmer, leer, in feinem Hause zu vermiethen.

Steingasse 28 helle, schöne große Mans. zu vm.

Taunusstr. 14 eine heizbare Mansarde zu verm.

Weilstr. 9 sch. Mans.-Zim m. Kochofen, 8 Mk.

Saub. gr. Mansarde z. Möbeleinstellen zu verm. Näh. Kirchgasse 15, b. **Klenk.**

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Hellmundstr. 40, 1 L., sch. Flaschenbierk. z. vm.

Stallung f. 16 Pferde zu vermiethen, zusammen oder getrennt. Näh. Helenenstraße 24, P.

Weinkeller, groß, trocken, mit Aufzug, evt. mit Büreau u. Packraum zu v. Näh. Gneisenaustr. 7 od. Rüdesheimerstr. 21, 1. 1078

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien Beschaffung** von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Größere herrschaftliche Villa mit Garten, Höhenlage, 12—14 Zimmer, f. 1. Okt. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe **sub S. 586** an den Tagbl.-Verlag.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Oktober eine **herrschaftliche Etage** oder **kleine Villa von 6—8 Zimmern.** Offerten mit Preisangabe unter **F. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Wohn.
für Pensionszwecke
in bes. Lage ges., 10—12 Zim. nebst Zubeh. Off. m. Preis u. Lage **nach Köln, Riehlerstraße 20, 1,** erb. F 51

Eheleute, 1 Söhnch., pünktl. Miethz., s. auf 1. April 4—5-Z.-Wohn. z. Pens.-Zwecken. Preis 6—800 Mk. Off. u. **U. 588** an d. Tagbl.-Verl.

Zum 1. Juli
sucht ältere, alleinsteh. Dame (Offizierwittwe) **Wohnung von 3 Z. u. Zubehör,** Südseite, ebene Lage, ruhiges herrschaftl. Haus, Hochpt. od. 1. Et., Bad, Balkon gewünscht. Off. mit Preis unter **C. 590** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kinderl. Ehepaar sucht **Part.-Wohnung** mit Bad, Balkon od. Garten (Aftermiethe gest.). Preis 6—800 Mk., ab 1. April. Südviertel bis Adolfshöhe. Off. u. **V. 588** an d. Tagbl.-Verl.

Suche für sofort gut möblirte ungenirte Wohnung, separater Eingang. Angebote unter Chiffre **V. 591** an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Schreibzimmer
in der Nähe meines Bureaus gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 38.

Suche auf einige Stunden Nachmittags **ein ungenirtes Zimmer.** Offerten unter **R. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
sucht **frdl. möbl. Zimmer,** Nähe Bismarckring per 15. März cr. Pr. m. Kaffee und Bed. sub **M. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrl. sucht **Zimmer mit Pension** in ihr. Familie. Offerten mit Preisangabe unter **M. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang, Nähe Westendstr., per 1. April gesucht. Offerten unter **J. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrl. sucht **Zimmer mit Pension.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Ausländ.) sucht möbl. Z. o. Pens. in gebild. ruhiger Familie gegen mäßigen Preis. Adr. unter **C. 99 M.** postlag. Berliner Hof.

Ein älterer Herr wünscht in ruhiger Lage **möblirtes Zimmer.** Bevorzugt Südviertel. Offerten unter **. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden mit Werkstatt, für Mechaniker geeignet, zum 1. April zu miethen gesucht. Off. unter **W. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Kleinerer Keller
zur Lagerung von 1. Stück- und 1/2-Stückfässern, sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **C. 589** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Junge Wirthsleute suchen geeignetes Lokal. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **Z. 584** an den Tagbl.-Verl.

Kleinerer Garten
im Westend (umzäunt) per sofort zu pachten gesucht. Gefl. Offerten mit Größen- und Preisangabe **unter N. 590** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen

Verpachtung.
Anwesen in d. Nähe d. neuen Güterbahnhofs Wiesbaden, ca. 4 Morgen, mit durchfl. Bache, mass. neues Wohn- u. Stallgeb., jetzt **Geflügelzucht,** jedoch auch sehr geeignet für Molkerei, Gärtnerei, Wäscherei 2c., ist auf l. J. zu verpachten. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Tu

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kleineres, hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 15. März zu vm. Hellmundstr. 12, 3 L.

Eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. **Hellmundstr. 58, 1,** Ecke Emserstraße — neues Haus — bei franz. Familie, daher günstige Gelegenheit, franz. Sprache zu erlernen.

Museumstr. 4, 1. Et., eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermiethen.

Taunusstr. 22, 1 u. 2, eleg. möbl. Zimmer in unmittelb. Nähe des Kochbr. preisw. zu verm.

Bei einer Pfarrer-Wittwe
finden alleinstehende Damen für **dauernd ein trautes Heim ab 3. April.** Freundliche Zimmer in gesunder, luftiger Lage mit guter Pension 100 Mk. monatlich. Herzlicher Anschluß an die Hausfrau. Briefe erbeten unter **C. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Damenheimath
Berlin-Charlottenburg, Marchstraße 4/5 (Repräsentation Frau **von Gaudecker,** geb. **v. Podewils**), sind noch etliche bill. Wohnungen (möblirt oder unmöblirt) mit und ohne Pension zu vergeben. Director: **Kaltner.**

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer erteilt Unterricht in **franz. Konversation?** Off. u. **T. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt einer Dame in ihrer Wohnung Unterricht in doppelter Buchführung? Off. u. B. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Classen u. Examina! **Worbs,** staatl. gept. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Gepr. Lehrerin, 10 J. in Frankreich t. gew. unterr. in Deutsch, Französisch, Englisch u. Klavier per St. 75 Pf., event. bill. Rheinstr. 56, Stb. 1.

Engländerin ertheilt Unterricht, Conversation. Elisabethenstraße 17, 3.

Institutrice allemande cherche une Française pour échanger des leçons. S'adresser **M. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch,
Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Akad. geb. Franzose,
des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. sich Personen, welche rasch Französisch sprechen lernen wollen. A. Frétigny, Adolfstr. 3, 1.

Parisienne Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Taunusstrasse 31.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vienzoli, Rheinstrasse 38, 3 l.

Italienisch
bei Frau Doctor, Saalgasse 38, 2, neben Kochbrunnen. Beste Referenzen.

Rhein.-Westl. Handels- und Schreib-Lehranstalt, 103 Rheinstr. 103.
Buchführung Stenographie Maschinenschreiben etc.

Tücht. Lehrerin ertheilt gründl. Klavierunterricht. Preis mäßig. N. Tagbl.-Verlag. Ak

Frau E. Zimmer-Glöckner
erteilt gründlich Klavier- u. Gesangunterricht Hirschgraben 5, 2.

Violin-Unterricht,
Joachimschule.
Duo- und Kammermusik-Stunden.
Josephine Gerwing,
Mainzerstrasse 14.

Rheinfriedschule
Eltville a. Rh.
Internat. Externat.
Auf der Edelobstplantage des Rheinfried bei Eltville beginnen am 1. April die Kurse im Obst- und Gartenbau
für Damen.
Jahres-, resp. Monatskurse.
Prospecte durch die Leiterinnen
Frl. Marie Vorwerk.
Frl. Else von Zitzewitz.

Damenfrisiren wird gründlich gelehrt Michelsberg 20, 3 l.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren
ein Opernglas, Wiener Fabrikat, schwarz, gelbes Etui, Samstag, 18. Febr., nach dem Kurhausball. Gegen gute Belohnung abzugeben Villa Oranienburg.

Entlaufen junge Hündin (Wachtel), weiß mit schwarzen Abzeichen auf Kopf und Rücken. Wiederbringer Belohnung Bleichstraße 16, Bäckerladen.

Junger Rehpinscher zugelaufen Rheinstr. 64, 1.

Rechts ausweichen! gehen!

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 21. Febr.: dem Tapezirer Karl Bruckmann e. T., Henriette Hermine. 23. Febr.: dem Metzger Gustav Edingshaus e. S., Adolf Franz Gustav; dem Bauunternehmer Adolf Dormann e. S., Ferdinand August Wilhelm; dem Herrenschneider Wilhelm Kampf e. S., Karl Wilhelm; dem Lithographen Heinrich Ammon e. T., Auguste Margarethe. 24. Febr.: dem Gärtner Philipp Müller e. S., Robert Alex; dem Schlossergehülfen August Höhn e. S.; dem Fuhrmann Friedrich Debusmann e. T., Lina Franziska. 26. Febr.: dem prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Koch e. S., Dietrich Qualtherus Georg Hermann Maria Richard.

Aus den Biebricher Civilstandsregistern.

Geboren. 14. Febr.: dem Taglöhner Karl Grundstein e. T.; dem Gärtner Karl Leinberger e. S. 15. Febr.: dem Straßenbahnschaffner Johann Philipp Maul e. T. 16. Febr.: dem Taglöhner Peter Hemmig e. S.; dem Straßenbahnschaffner Karl Braun e. S.; dem Zimmermann Anton Vogel e. S. 17. Febr.: dem Fuhrmann August Eisenheimer e. T.; dem Architekt Adolf Rieckenberg e. S. 19. Febr.: dem Buchdruckereibesitzer Peter Hofmann e. T.; dem Taglöhner Philipp Heinrich Ullmann e. T. 20. Febr.: dem Landbriefträger Franz Böcher e. T.; dem Taglöhner Eduard Weber e. T.; dem Straßenbahnschaffner Friedrich Karl Koch e. T. 21. Febr.: dem Fuhrmann Gustav Leicher e. S. 23. Febr.: dem Taglöhner Christian Götz e. S.

Aufgeboten. Taglöhner Georg Josef Konrad mit Johannette Elise Ries, Beide hier. Küfer Adolf Georg Geis hier mit Sophie Neumair zu Hohenlinden.

Verehelicht. 18. Febr.: Fuhrmann Gustav Leicher mit Johannette Elise Karoline Auguste Leicher, Beide hier; Maurer Wilhelm August Arnold mit Helene Maria Lorbeer, Beide hier; Schlosser Johann Karl Klais hier mit Johannette Wilhelmine Aulmann zu Wiesbaden; Feldwebel Clemens Wulf zu Rostock mit Bertha Sattler hier. 19. Febr.: Metzger Gustav Eduard Martin Reichenbächer mit Elisabeth Philippine Lehr, Beide hier.

Gestorben. 18. Febr.: Anna Louise Schmidt, 4 J. 19. Febr.: Anna Maria, genannt Johanna Franz, 1 J. 20. Febr.: Ernst Hermann Reitinger, 6 W. 21. Febr.: Wilhelm Besier, 8 Tg. 22. Febr.: Charlotte Hildmann, 8 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Regierungsrath Golz, Liegnitz. Herrn Major Lyssard Freiherrn von Fuchs-Nordhoff, Skassa bei Großenhain i. S. — Eine Tochter: Herrn Hauptmann u. Batteriechef Fedor von Ohnesorge, Potsdam.

Verlobt. Fräul. Wilhelmine Hoffmann mit Herrn Julius Wenk, Wiesbaden—London. Fräul. Elisabeth Gräfin von der Schulenburg mit Herrn Bernhard Graf von Grayenberg (Prinz von Weimar, früher in Wiesbaden), Hannover. Fräul. Helene Dicke mit Herrn Hauptmann Hans Hengstenberg, Schwelm—Erfurt. Frau Marie Müller, geb. Gärtner, mit Herrn Hauptmann und Compagniechef Alfred Bauer, Erfurt.

Verehelicht. Herr Hauptmann von Anker mit Fräul. de Poulton-Nicholson, Koburg. Herr Assessor Dr. jur. Walter Ulbricht mit Fräul. Elisabeth Horn, Scheibenberg i. E.—Leipzig.

Gestorben. Herr Rentner Julius Wienrich, Liegnitz. Herr Oberlehrer Leo Schnieber, Berlin. Herr Geh. Commerzienrath Karl Eschebach, Dresden. Herr Oberstleutnant Otto von Ehrhardt, Hannover. Herr Kgl. Gymnasialdirector Dr. Max Graßhof, Hannover. Herr Commerzienrath Karl Koethen, Freiberg i. S. Herr Ober-Regierungsrath Theodor Lingner, München. Herr Oberlehrer Dr. Johannes Böhm, Berlin. Herr Amtsgerichtsrath Benno Kubischek, Berlin W.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die gelehrten Frauen. Die Hand. Die Dienstboten.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Dorf u. Stadt.
Walhalla-Theater. Abends 8½ Uhr: Großer Maskenball.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.
Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versamml.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Banger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Pistor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr: Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen d. Mädchen-Abtheilung. 5—6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung. Abends 8½—10 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.
Philharmonie. Abends 7¾ Uhr: Orchesterprobe.
Turn-Verein. Abends: Fechten. Gesangprobe.
Cäcilien-Verein zu Wiesbaden. Gesammtprobe (7 Uhr: Damen; 8 Uhr: Herren).
Freiwillige Feuerwehr (5. Zug). Abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Carnevalgesellschaft „Alter Humor". Abends 8.11 Uhr: Carnevalistische Sitzung.
D. u. Oe. Alpenverein. (Section Wiesbaden.) Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend. Abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen der activen Turner und Zöglinge.
Wiesbadener Athleten-Club. 8½ Uhr: Uebung.
Roller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8½—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8½ Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8½ Uhr: Posaunenchor-Probe.
Christl. Arbeiter-Verein. 8½ Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.
Dilettanten-Verein Arania. 9 Uhr: Mon.-Vers.
Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9½ Uhr: Gesangprobe.
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Holzversteigerung im Walddistrict Grub bei der Griech. Kapelle, Vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 99 S. 10.)
Versteigerung von Mobilien 2c. im Auctionslokale Schwalbacherstraße 27, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 103 S. 10.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen für den städt. Volkskindergarten an der Gustav-Adolfstraße, im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 17 S. 1.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Fleisch- und Wurstwaaren für das städtische Krankenhaus, an die Verwaltung daselbst, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 17 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung des Jahresbedarfs an Farbwaaren u. Materialien 2c. für die Bauverwaltung, im Rathhause, Zimmer No. 53, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 17 S. 2.)
Holzversteigerung aus der Königl. Oberförsterei Hofheim, Schutzbezirk Rossert und Eppstein, in der Wirthschaft Zum Frankfurter Hof in Lorsbach, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 97 S. 10.)
Versteigerung eines zweistöckigen Wohnhauses des verst. Metzgermeisters Anton Bibo zu Oestrich im Rhg., im Rathhause daselbst, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 99 S. 10.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

28. Februar.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	739.7	738.9	739.9	739.5
Thermometer C.	1.4	6.1	2.5	3.1
Dunstspann. (mm)	4.5	4.1	4.6	4.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	89	59	82	76.7
Windrichtung	S. 1	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	0.4	0.5	—	—

Höchste Temperatur 6.9. Niedr. Temper. 0.2.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
2. März: milde, Niederschläge, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
3.	12 39	7 9	6 10	5 48 V.	3 30 N.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 2. März.
62. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement B.
Gastspiel des Fräulein Hanna Arnstädt und einmaliges Gastspiel der Frau Anna Schramm vom Königl. Schauspielhause zu Berlin.

Die gelehrten Frauen.
Lustspiel in 5 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.
Regie: Herr Mebus.
Personen:

Chrysal	Herr Vallentin.
Philaminte, seine Frau	Frl. Santen.
Armande, Henriette, Beider Töchter	Frau Renier. Frl. Ratajczak.
Arist, Belise, Chrysals Geschwister	Herr Zollin. * * *
Clitander	Herr Walcher.
Trissotin, Schöngeist	Herr Schwab.
Vadius, Gelehrter	Herr Andriano.
Martine, Köchin bei Chrysal	Frl. Doppelbauer
Lépine, Bedienter bei Chrysal	Herr Ebert.
Julien, Diener des Vadius	Herr Spieß.
Ein Notar	Herr Müller.

Schauplatz: Paris, in Chrysals Hause.
* * * Belise: Frau Anna Schramm.

Die Hand.
(La main.)
Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Berény.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Personen:

Vivette, Tänzerin	* * *
Der Baron	Herr Schwab.
Der Einbrecher	Herr Vallentin.

Ort der Handlung: Paris: Boudoir Vivettes.
Zeit: Gegenwart.
* * * Vivette: Frl. Hanna Arnstädt.

Die Dienstboten.
Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.
Regie: Herr Mebus.
Personen:

August, Kammerdiener	Herr Tauber.
Christiane, Köchin	* * *
Antoinette, Kammerjungfer	Frl. Santen.
Buschmann, Kutscher	Herr Andriano.
Philipp, Reitknecht	Herr Weinig.
Hannchen, Stubenmädchen	Frl. Doppelbauer
Andreas, Bäckerjunge	Herr Vallentin.
Gretchen, Milchmädchen	Frl. Koller.
Hans, Fleischerbursche	Herr Müller.

* * * Christiane: Frau Anna Schramm.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kostümier Nitsche.
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, 3. März. 63. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement C. Ein Sommernachtstraum.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, 2. März. 170. Abonnements-Vorstell.
6. Abend des Cyclus:
Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.
(Von Goethe bis Benedix.)
In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.
Prolog, verfaßt von Wilhelm Jacoby.
„E Schwabemädle" . . . . Else Noorman.

Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin" von Charlotte Birch-Pfeiffer. (1846.)
Erste Abtheilung in 2 Aufzügen.

Das Lorle.
Personen:

Reinhard, ein Maler	Heinz Hetebrügge.
Stephan Reichenmeyer, Kolaborator der fürstl. Bibliothek	Hans Wilhelmy.
Der Lindenwirth	Georg Rücker.
Lorle, seine Tochter	Elly Arndt.
Bärbel, seine Base	Clara Krause.
Christoph Balder, e. junger Bauer	Rudolf Bartak.
Martin, ein Knecht	Emil Kneib.
Ein Bauer	Franz Queiß.

Die Handlung spielt in einem Dorfe auf dem Schwarzwald.

Zweite Abtheilung in 3 Aufzügen.

Leonore.
Personen:

Der Fürst	Reinhold Hager.
Präsident, Graf von Felseck	Theo Ohrt.
Ida von Felseck, seine Nichte	Margarethe Frey.
Amalie von Nieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Ellyn Karin.
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Vetter	Friedr. Degener.
Lieutenant v. Werden, Kammerjunker	Arthur Roberts.
Reinhard	Heinz Hetebrügge.
Leonore	Elly Arndt.
Bärbel	Clara Krause.
Stephan Reichenmeyer	Hans Wilhelmy.
Christoph Balder	Rudolf Bartak.
Diener der Gräfin	Fdbr. Koppmann.

Die Handlung spielt 2 Jahre später in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.
Nach der 1. Abtheilung findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 3. März. 171. Abonnements-Vorstellung. Die argentinische Ernte.
Samstag, 4. März: Carnevalistischer Prolog. Herzogin Crevette.
Sonntag, 5. März, Nachmittags ½4 Uhr: Münchner Kind'ln. Abends 7 Uhr: Carnevalistischer Prolog. Herzogin Crevette.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 2. März.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Provisoriumsklänge, Marsch . O. Höser.
2. Ouverture zu „Die sizilianische Vesper" . . . . . Verdi.
3. Intermezzo in E-dur . . . . Brahms.
4. III. Finale aus „Der Freischütz" Weber.
5. Valse brillante, As-dur . . . Chopin.
6. Ouverture zu „Die verkaufte Braut" . . . . . Smetana.
7. Harfen-Arie aus „Esther" . . Händel. Solo-Violine: Herr Konzertmeister Jrmer
8. Bacchuszug aus „Sylvia" . . Delibes.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmer.

1. Ouverture zu „Lodoiska" . . Cherubini
2. a) Schlummerliedchen . . . Ph. George.
   b) Cavatine . . . . . Ph. George.
3. Drei Tänze zu Shakespeares „Heinrich VIII" . . . . . Edw. German
   a) Mohrentanz, b) Schülertanz, c) Fackeltanz.
4. Elegie . . . . . Ernst.
5. Spielmannslieder. Walzer . . Fetrás.
6. Vorspiel zu „Lohengrin" . . Wagner.
7. Traumbilder, Fantasie . . . Lumbye.
8. Japanischer Marsch . . . . v. d. Voort.

Concerthaus 3 Könige. Marktstrasse 26. (Inh.: Konrad Deinlein.)
Täglich Concert des Strand-Damen-Orchesters. Dir. Otto Jaedicke. 7 Damen, 2 Herren.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Spanien. — Serie II: Die herrliche französische Riviera.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Lohengrin — Freitag: Meenz bleibt Meenz.

No. 103.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
2. März 1905.
53. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Jüngere Erzieherin, Deutsche oder Engländerin, zu einem 10-jähr. Mädchen gesucht. Vorzustellen Vormittags 11 Uhr Niederwaldstr. 11, 1. Etage.

Gesetztes Fräulein
zu zwei Kindern im Alter von 7 und 11 Jahren gesucht. Dasselbe hätte auch einen Theil der leichten häuslichen Arbeiten zu übernehmen. Off. mit Photographie und Zeugnissen erbittet **Hermann Heinemann, Mainz.** F 31

Besseres Kindermädchen oder einfaches Kinderfräulein zu zwei Kindern von zwei und drei Jahren gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1.

Fräulein mit engl. Sprachkenntnissen für die Leihbibliothek u. für schriftl. Arbeiten gesucht. Nur geschriebene Angebote erbeten an **Moritz und Münzel,** Wilhelmstraße 52.

Tüchtige Stenographin und **Maschinenschreiberin** (Remington) für **sofort zur Aushülfe** gesucht. Bei **zufriedenstellenden** Leistungen eventuell dauernde Stellung. Eintritt muß sofort erfolgen. Offerten u. **N. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Angehende
Verkäuferin
gesucht. **Conrad Tack & Cie.,** Marktstraße 10.

Verkäuferin
der Colonialwaarenbranche gesucht. Dieselbe braucht keine Kenntnisse zu haben, kann angelernt werden. Näh. Seerobenstraße 10, Laden.

Eine Verkäuferin gesucht. Näheres Kl. Burgstraße 3, Metzgerladen.

Putzverkäuferin,
branchekundig und tüchtig, **gegen hohes Salär gesucht.** Den Offerten bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und wenn möglich Bild beizufügen. F 192
Henriette Marx, Bonn.

Tücht. Verkäuferin für eine größere Ochsen- u. Schweinemetzgerei für sofort gesucht. Offerten u. **V. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
gegen **sofortige gute Vergütung** sucht **S. Hirschfeld,** Langgasse 9.

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
auf Jahresstellung gesucht Taunusstraße 36.

Tüchtige Rockarbeiterinnen
sowie **Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd ges. **Wiegand,** Taunusstraße 13.

Tüchtige Rockarbeiterin, welche selbstständig garniren kann, auf Jahresstelle gesucht. **Metz-Ries,** Geisbergstraße 14, 2 St.

Confection Ries - Uebereck,
Wilhelmstraße 12, 1, sucht noch **gute** Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen gesucht. **Therese Steinmetz,** Moritzstraße 35, 1.

Tüchtige Taillenarbeiterin für dauernd gesucht Kirchgasse 29, 2 Et.

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen dauernd gegen hoh. Lohn s. Geschw. Steinberg, Mauritiusstr. 7.

Jüngere Zuarbeiterinnen
für Röcke und Taillen für Jahresstelle gesucht.
F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Tücht. Zuarb. f. Röcke u. Taillen gesucht Portstraße 7, 2 links.

Zuarbeiterinnen für sofort gesucht. **Fr. G. Harz,** Rodes, Grabenstraße 9, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für dauernd sucht **R. Schwarz-Wenl,** Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Angeh. Arb. (Rock oder Taillen) sofort gesucht Blücherstraße 12, 1 r.

Schneiderin zum Abändern von Blusen gesucht. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 46.

Jg. Nähmädchen für Damen-Schn. gesucht Nerostraße 33, 2.

Tüchtige Nähmädchen auf Kleider gesucht Häfnergasse 16, 2. Et.

Nähmädchen zum Kleidermachen ges. Grabenstraße 14.

Nähmädchen für gleich gesucht Hellmundstr. 29, 1.

Eine Nähfrau für Tapezirerarbeiten in das Haus gesucht für dauernd. Näh. Taunusstraße 33/35. **Besier.**

Junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Bleichstraße 1, 1 l.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht. **Geschw. Schaeffer,** Webergasse 12.

Tüchtige erste
Arbeiterinnen
für meine Damen-Putz-Abtheilung bei hohem Salär per sofort gesucht.
Simon Meyer, Wellritzstr.

Lehrmädchen f. Putz ges. Schwalbacherstr. 10, 1.

Stütze gesucht, w. befähigt, die Hausarb. von 2 Knaben (10 u. 12 Jahre), hauptsächlich Franz. u. Klavier, zu überwachen. Offerten u. **P. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb"
Mauergasse 8, 1, nächst dem Rathhause, sucht mehrere Köchinnen, Zim.-, Haus-, Allein- u. Kindermädchen. **Annie Carus,** Stellenv.

Tüchtige gut bürgerliche Köchin
mit guten Zeugnissen sucht
Frau Hofs-Stein, Webergasse 3, Gth. 1.

Fein bürgerl. Köchin (etwas Hausarbeit) gegen hohen Lohn gesucht Gustav-Freytagstraße 3.

Suche feinbürgerliche Köchin in Herrschaftshaus, Alleinmädchen, welche kochen können, Hausmädchen. Küchenmädch. gegen hohen Lohn. **Müller's Placirungs-Büreau, Grabenstraße 30, 1.**

Aeltere perfecte Köchin
für einen feinen Haushalt per 1. April gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. **M. 5885** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 5885) F 31

Perfecte Herrschaftsköchin
gesucht. Lohn 30 Mk. Zeugnisse und Adresse unter **M. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 5 Köchinnen, 10 Küchen-, 20 Haus- und Allein-, sowie Kindermädch., Weißzeugbeschließerin hier u. ausw. Frau M. Harz, Stellenv., Langg. 13

Restaurations-Köchin
gesucht Marktstraße 8.

Suche Köchinnen in f. Herrschaftsh., Stützen, sprachkundige und musik. Erzieherin, Kinderfräulein, Kindergärtnerin, **Haus- und Alleinmädchen;**
für Hotel:
tücht. Zimmermädchen, Restaurant- und Beiköchinnen, Kaffeeköchin, Weißzeugbeschließ., Büffetfräul., Verkäuferin für Conditorei, Servirfräulein, **Herd- und Küchenmädchen.**
Letztere freie Vermittelung.
Gleichzeitig **empfehle**
eine Anzahl sehr gut empfohlenes
Hotel- u. Herrschafts-Personal.
Frau W. Frantzen,
Internat. Stellen-Agentur
Büreau Monopol.
Erstes Wiesbadener Stellen-Institut.
Langgasse 4, 1. Telephon 3396.
Karl Frantzen, Stellenvermittler.

Perfecte Köchin zum 1. Mai gesucht für Hotel, Restauration u. Pension Tannenburg z. Hahn i. T. Vorzustellen Freitag u. Samstag **Wiesbaden,** Michelsberg 9, 2 bei **Schröder.**

Zwei Mädchen anfangs März gesucht.
Westend-Hof, Schwalbacherstr. 30a.

Mädchen, welches vollständig bürgerl. kocht und die Hausarbeit gründl. versteht, z. 1. März ges. Moritzstr. 16, 1.

Ein braves Mädchen gesucht Walramstr. 13, P. r.

Göbenstraße 2, Part. r., ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht.

Ein **einfaches sauberes Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Alleinmädchen, nicht über 20 Jahre, das die Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, für kl. bess. Haushalt per 1. März oder später gesucht Arndtstr. 8, P. l.

Suche nach Süd-Amerika
ein besseres Stubenmädchen, welches etwas französisch spricht, ebenfalls ein nettes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, in kleine feine Familie (Reise frei, Herrschaften hier), ferner: ein nettes Alleinmädchen zu jung. Ehepaar nach Hamburg, eine perfecte Köchin und besseres Stubenmädchen nach Erfurt (Thüringen), ein feineres Stubenmädchen in kleine Familie nach Leipzig, eine gute feinb. Herrschaftsköchin und adrettes Stubenmädchen auf ein Schloß am Rhein, eine geprüfte Erzieherin für hier, Zimmerhausköchinn., Küchenhausköchinnen, Wäschebeschließerinnen, Kaffee- und Beiköchinnen, Hotelköchinnen, Köchinnen in feine Pensionen. Restaurationsköchinnen, perfecte u. über 25 feinb. Köchinn. (höchstes Gehalt), Büffet- und Servierfräuleins, Verkäuferinnen, sprachkundig, in feines Papeteriegeschäft, Verkäuferinnen in Metzgerei, Büglerinnen u. Näherinnen für Hotels in Saison, über 30 Zimmermädch. in Hotels u. Pensionen für Saison, über 15 bessere Stubenmädchen für hier, über 25 adrette Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Internationales Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.
Erstes Büreau am Platze.
Frau **L. Wallrabenstein,** Stellenverm.

Alleinmädch. u. Monatsfr. ges. Zietenring 2, P. l.

Gesucht ein einf. älteres solides Mädchen, welches selbstst. gut bürgerlich kochen kann, Häfnergasse 13, 1.

Alleinmädchen
für sogleich ges. Rheingauerstr. 3 bei **Huver.**

Ein **tüchtiges Mädchen** auf gleich gesucht Moritzstraße 34, P.

Ein Küchenmädchen gesucht Gartenstraße 19.

Ein Hausmädchen, gut empfohlen, gesucht Bierstadterstraße 14.

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort gesucht bei **Hermann Wenzandt,** Ellenbogengasse 4.

Ein tüchtiges Mädchen geg. hohen Lohn gesucht Rheinstr. 73, Part.

Einf. tücht. **Alleinmädchen** für kl. Haushalt per 15. März ges. Schwalbacherstr. 22, Gth. 1. St.

Braves Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Wellritzstraße 27, 1 links.

Braves Dienstmädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, 1 links.

Ordentl. Mädchen ges. Mauergasse 14 (Laden).

Tücht. Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 9, 1.

Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Badhaus „Zum goldenen Kreuz", Spiegelgasse 10.

Gesucht ein **evangelisches Alleinmädchen** zu einzelner Dame, welches gut bürgerlich kocht, alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse hat. **Eintritt 15. März.** Zu sprechen 9—11 Uhr, 3—6 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1. Etage.

Einf. Mädchen (allein) für Küche u. Haus auf gleich oder 1. März gesucht Rheinstraße 74, P.

Alleinmädchen, selbstständig in Küche u. Haushalt, per 1. März gesucht. **Penn,** Kranzplatz 2, Buchhandlung.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Sedanstraße 14, P.

Ein Mädchen für Hausarbeit ges. Taunusstraße 17.

Einf. kl. Mädchen gesucht Friedrichstr. 13.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Taunusstraße 17.

Braves Mädchen gesucht Friedrichstr. 47, 3.

Suche sofort ein junges fleißiges **Mädchen** für guten Haushalt. Riedricherstraße 8, Hochparterre, an der oberen Dotzheimerstraße.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, zu einzelner Dame per sofort gesucht. Näh. Häfnergasse 11, 1.

Tüchtiges Hausmädchen für Pension sofort gesucht Kl. Wilhelmstraße 14.

Ein tüchtiges Mädchen,
das **fein bürgerlich kochen** kann und bei der **Hausarbeit** hilft, wird für **15. März** oder später gesucht **Kleine Frankfurterstraße 6.**

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Eintritt baldigst.
Hotel Schwarzer Bock.

Ein **tüchtiges Hausmädchen,** das in Zimmerarbeit gewandt und **nähen** und **bügeln** kann, wird zum 15. März oder später gesucht **Kleine Frankfurterstraße 6.**

Ein ordentliches nicht so junges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, auf gleich gesucht **Bleichstraße 16, Parterre.**

Braves tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht Taunusstr. 44 1. Zu erfr. von Vorm. bis 3 Uhr u. von 6 Uhr Abends ab bis 9 Uhr.

Junges braves Mädchen ges. Herderstraße 5, Part.

Ein **tüchtiges Mädchen** wird für Hausarbeit und Hülfe in der Küche gesucht. Nur Solche, mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kapellenstraße 34.

Braves reinliches **Mädchen** auf gleich od. später gesucht Hellmundstraße 58, 1 r.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, u. **Zimmermädchen** gesucht **Pfälzer Hof,** Grabenstraße 5.

Ein **Mädchen** gesucht Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Braves reinliches Mädchen per sofort oder später gesucht Kirchgasse 15, bei Klenk.

Besseres zuverlässiges Mädchen in kl. Haushalt sof. ges. Rheinstr. 103, 1.

Suche sofort ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Nicolasstraße 12, 1.

Junges Alleinmädchen in klein. Haushalt gesucht Adelheidstraße 19, 3.

Zum 15. März ein **perfectes Zimmermädchen** gesucht **Pension Winter,** Sonnenbergerstr. 14.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande gesucht Emserstraße 4, Vorderh. Part.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein Alleinmädchen ges., welches selbstständig kochen kann. Adelheidstraße 82, 2.

Alleinmädchen gesucht Adolfsallee 27, 2.

Fleiß. braves **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht Yorkstraße 19, 2 l.

Ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Taunusstraße 7, 1 r.

Sauberes braves Mädchen gesucht Neugasse 15, 2.

Ein **braves tüchtiges Mädchen** sofort gesucht Oranienstraße 38, Bäckerei.

Ges. besseres **Hausmädchen,** w. sehr gut näht Auskunft bei **Schneider,** Zietenring 1, Gth. 2

Mädchen
für Privatotel gesucht. Näh. Geisbergstraße 28.

Sauberes Alleinmädchen m. guten Zeugnissen, w. kochen kann, in kleinen Haushalt (2 Personen) zum 12. oder 15. März gesucht Dotzheimerstraße 8, 1.

Propres **Küchenmädchen** für Hotel nach Main gesucht. Näh. Elisabethenstraße 19, Part.

Alleinmädchen zur Führung eines Haushaltes gesucht Platterstraße 125 (Gärtnerei).

Ein junges Alleinmädchen f. kl. Haushalt gesucht. Näheres Nerostraße 25 b. Christ.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, auf 15. März gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 56, 3.**

Tücht. Mädchen b. guter Beh. ges **Heinemann,** Taunusstraße 49.

Zuverlässiges **Mädchen** ges. Erbacherstr. 6, P. r

Ein Dienstmädch. gesucht **Luxemburger Hof Biebrich,** Rheinstr. 22.

Mädchen sofort ges. Schiersteinerstraße 15, P. l.

Alleinmädchen, w. einfach kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Jahnstraße 9, 1.

Alleinmädchen für kleine Familie gesucht. Frau Weinbergbesitzer **Brückel,** Adelheidstraße 71.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Dotzheimerstraße 72, 1 r.

Tüchtig. solid. Mädch. für kleinen Haushalt per 15. März gesucht Kirchgasse 11, 3 links.

Suche für meinen kleinen Haushalt
ein sauberes zuverlässiges **Mädchen,** welches in allen Hausarbeiten erfahren ist. Rheinstr. 92, P.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn. gesucht Große Burgstraße 18, 2

Gesucht ein **einfaches Mädchen vom Lande** für alle Arbeit. Näh. bei **Schmidt,** Taunusstraße 47, Laden.

Gesucht für sofort ein tüchtiges zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Haus. **Biebrich,** Rathausstraße 36, 1. F 167

Hausmädchen können sich melden. **Rothes Kreuz,** Schöne Aussicht 21.

Unabhängige Frau oder Mädchen für Haushalt und Küche ges. Zu erfr. Nerostraße 29, H. P.

Ein tüchtiges braves **Hausmädchen** sofort gesucht Friedrichstraße 29.

Junges ord. ehrliches Mädchen v. kl. Familie gesucht Dotzheimerstraße 35, Parterre.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort gesucht Herderstraße 8, Part.

Gesucht

ein braves Mädchen, das kochen kann, gegen guten Lohn, für 15. März oder 1. April. Wallauferstraße 2. Parterre links, Ecke vom Kaiser-Friedrich-Ring.

Mädchen

mit guten Zeugnissen als Alleinmädchen für einen ruhigen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) zum 1. April gesucht Bismarckring 3, 3 r.

Mädchen (Hausarbeit und Nähen) gesucht Rheinstraße 67.

Zum 15. März gesucht **junges Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und sich in der Küche weiter ausbilden will. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wm

Zum 1. April wird ein **tüchtiges gewandtes Hausmädchen** gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Gustav-Freytagstraße 11 a.

Gesucht zu einz. Dame ein **zuverl. Mädchen,** das kochen kann und Hausarbeit versteht, auf 15. März od. 1. April. Näh. i. Tagbl.-Verl. Wk

Junges Mädchen zu einer kleinen Familie gesucht. Eintritt sofort. Goethestraße 17, 1.

Einfaches Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht Adolfsallee 40.

Ein **ält. Mädchen** m. g. Z. i. e. g. kl. Haush. gesucht. Näh. Faulbrunnenstr. 3, Hth.

Alleinmädchen, das kochen kann, für kl. Haushalt gesucht Kirchgasse 11, Corsetgeschäft.

Rettes Mädchen zu einzeln. Dame gesucht. 20—25 Mk. Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenbüreau, Westendstr. 3, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Rheinstraße 32, 2.

Ein **sauberes anständiges Mädchen** gesucht Luisenplatz 1, Part.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Wilhelmstraße 12, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Schierfteinerstraße 10, 2.

Junges **Mädchen** gesucht Grabenstraße 18.

Ein braves Mädchen wird sofort gesucht Faulbrunnenstraße 9, P. links.

Zimmermädchen

mit guten Zeugn. zum 15. März gesucht. Privat-Hotel Erb, Moritzstraße 16.

Ein **treues fleißiges Mädchen** zum 15. März zu einer Dame gesucht. Selb. muß kochen können. Rüdesheimerstraße 9, Parterre links.

Ein tücht. solides **Hausmädchen,** was gut kochen kann, für dauernd zum 15. März gesucht. Frau **Adolph Koerwer,** Langgasse 13, P.

Eine durchaus perfecte Büglerin dauernd gesucht Schulberg 19, H. P.

Verf. Büglerin gesucht Röderstraße 20, Wäscherei.

Eine tüchtige Büglerin auf dauernd gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Bügelerinnen werden sofort gesucht bei Schöller, Göbenstraße 8.

Tüchtige **Büglerin** gesucht Sedanstraße 7, H. P.

Ein Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Nerostraße 23, Hth. 1.

Br. M. k. d. P. grdl. erl. Seerobenstr. 9, M. 1 r.

Ein tüchtiges Waschmädchen wird sofort gesucht Hirschgraben 4, Hth.

Eine tüchtige Waschfrau auf dauernd gesucht **Nerostraße 23,** Hth. 1.

Putzfrau für Neubau gesucht Göbenstraße 9, P.

Zuverlässige Monatsfrau oder **Mädchen** für Vor- und Nachmittags bei gutem Lohn gesucht Wielandstraße 1, 3 rechts.

Monatsfrau od. Mädchen ges. Albrechtstr. 36, 3 l.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht 7/8 bis 10 Uhr Adelheidstraße 40, 2.

Eine brave **Monatsfrau** gesucht Neugasse 16, Korbladen, bei Frau Korn Wwe.

Für sofort tüchtige **Monatsfrau** auf 2 Stunden täglich gesucht Hellmundstraße 12, 3 l.

Unabhängige **Monatsfrau** oder **Mädchen** für Vormittags gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 32, 3 r.

Monatsmädchen v. 1—3 ges. Herderstraße 3, 3.

Tüchtiges Monatsmädchen oder Frau gesucht Wilhelminenstraße 4, 1.

Monatsfrau ges., 8—11 Vorm. Bismarckring 12, 2 r.

Sauberes Monatsmädchen für die Morgenstunden gesucht Bismarckring 20, 1 l.

Ein braves **Monatsmädchen** auf sofort gesucht Scharnhorststr. 8, 1 l.

Aufwartfr. f. 2 St. V. ges. Dotzheimerstr. 6, 3.

Weckfrau gesucht. Maldaner, Marktstraße.

Laufm. f. bei gut. Verg. Fett & Co., Langg. 33.

Laufmädchen gesucht Schwalbacherstraße 10, 1.

Laufmädchen für Blumengeschäft **sofort gesucht** Langgasse 44.

Frau für den ganzen Tag zur Küchenarbeit ges. Wilhelms-Heilanstalt-Küche.

Zuverl. Mädchen od. **Frau** Vorm. gesucht Herderstraße 15, 1 r.

Eine unabhängige Frau für tagsüber gesucht. Restauration **Henchel,** Schulgasse 4.

Eine reinl. unabhängige Frau von Morgens 7—11 Uhr u. Mittags 2—5 Uhr gesucht Wörthstraße 11, P.

Mdch. z. Aush. für 4—6 Wochen ges. Gerichtstr. 5.

Alleinmädchen oder **Mädchen** tagsüber geg. hohen Lohn gesucht Dotzheimerstr. 51, 3 r.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Sedanstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jung. Mädchen v. Lande s. geg. Verrichtung d. Hausarbeit, d. Koch. z. erl. N. Hermannstr. 21, P.

A young English lady (Naval Officer's daughter) would like to be received in a German family of good position to give English lessons in return for hospitality. Offerten unt. **D. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Lehrerin sucht Stelle als Gesellschafterin zu Erwachsenen od. größ. Kindern in f. Familie. Adr. unter **W. 17 M.** postl. „Berliner Hof".

Aeltere Dame, gebildet, reisegewandt, wünscht Stellung als **Gesellschafterin** ohne Gehalt, geht auch ins Ausland. Gefl. Offerten unter **W. M. 12** postl. „Berliner Hof".

Tücht. Geschäftsdame

mit kalligr. schöner Handschrift sucht per bald selbst. Stellung auf Büreau oder zur Leitung einer Filiale, gleich welcher Branche. Offerten unter **E. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Familie und mit guten Kenntnissen in der Buchführung, Correspondenz 2c., sucht Stellung als **Buchhalterin** o. **Comptoiristin.** Gefl. Anfr. erb. an **Wilh. Sauerborn,** Handelslehrer, Wörthstr. 4.

Tüchtige **Verkäuferin,** perf. Englisch sprechend, mit der Luxus-, Leder- und Parfümerie-Branche vertraut, sucht Stellung per 1. April oder später. Offerten u. **O. 587** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, prima Zeugnissen, sucht baldigst Stellung irgend welcher Branche. Off. unter **M. S. 520** postl. Schützenhofstraße.

Modes.

Erste Arbeiterin sucht Stelle für sofort, spätestens 15. März. Offert. unt. **E. 589** an den Tagbl.-Verlag erb.

Gebildete junge Dame,

die perfect englisch spricht, sucht Stelle als Repräsentantin, Empfangsdame oder Correspondentin. Gefällige Offerten beliebe man unter **A. 20** Postamt Berliner Hof niederzulegen.

Hausdamen,

Hausbälterinnen in Hotels und Privat, Gouvernante, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Reisebegleiterinnen, eine Französin zu Kindern, Empfangsdamen f. Ateliers, Kinderfrl., eine Pflegerin zu Kindern, Fräulein zur Stütze, Kammerjungfern, gewandte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, perfecte Herrschaftsköchinnen mit prima Zg. usw. empfiehlt für **In- u. Ausland**

Central-Büreau

Frau Lina Wallrabenstein

(geb. **Dörner**), Stellenvermittl.,

Büreau allerersten Ranges,

Langgasse 24, 1. Etage.

Telephon 2555.

Alleinst. gebild. **Dame,** Wwe., ev., von 24 Jahren, sucht p. 15. April o. später Stellung zur Führung eines selbstst. besseren Haush. in Wiesbaden o. Umgegend. Kindern ist selbe besonders zugethan. Photographie wird auf Verlangen eingesandt. Offerten u. **W. M. 21** Postamt **Metz** einzus.

Frl. s. Stelle zur Führung des Haushalts b. älterem Herrn o. Dame. Näh. Stiftstraße 15, 2 Treppen.

Fräulein, Anfang 30er, gewandt und energisch, befähigt zur selbstständigen Führung eines besseren Haushaltes, sucht Stellung in guter Familie. Eintritt sofort oder später. Salair nach Uebereinkunft. Genau detaillirte Ang. u. **A. 586** a. d. Tagbl.-Verl.

Empf. stets Herrsch.-, Hotel- u. Pensions-Personal nach hier u. auswärts. Frau M. Harz, Stellenverm., Langgasse 13.

Eine durchaus erfahrene feinbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen s. sof. od. später Stell. Kaiser-Fr.-Ring 17, Hth. bei Fr. **Dorn.**

Köchin f. Aushülfsstelle. Bertramstr. 15, Vdh. 4

Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Zu erfr. Friedrichstraße 28.

Aeltere unabhängige Person, sehr häuslich und zuverlässig, sucht dauernde Stelle bei ält. bess. Herrn, auch Dame oder in kl. bess. Familie. Offerten unter **G. 585** an den Tagbl.-Verlag.

Suche bis 15. März Stellung in Hotel oder Restaurant als **Stütze oder Weißzeugbeschließerin.** Schriftliche Anfragen an Frau **Erdes,** Adlerstraße 4.

Mädchen vom Lande sucht Stelle sofort. Näh. Mädchenheim, Friedrichstr. 28.

Geb. Dame, 31 J., Beamtentochter, in Küche u. Haushalt erf., gern selbstthätig, s. Stellung bei älterem Ehepaar oder einz. Herrn zum 1. April. Geh. n. Uebereinkunft. Offerten unter **S. 591** an d. Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen,

24 Jahre alt, selbstständig in Küche und Haushalt, sucht Stellung zum Alleindienen hier od. ausw. Gutes Zeugniß vorhanden. Offerten unter **O. 581** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle junges nettes Hausmädchen neben die Köchin, perfecte u. einfache Hausmädchen, gewandte Hotelzimmermädchen, Alle mit vorzüglichen und mehrjährigen Attesten. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlung, Westendstraße 3, 1 St.

Ein älteres selbstständiges **Alleinmädchen** s. St. in kl., ruhigen, bürgerl. Haush. Friedrichstr. 28.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, sucht Stelle bei kinderlosen Leuten auf 15. März od. 1. April. Näheres Blücherplatz 5, Hth. Part. r.

Ein Mädchen, welches die feine Küche versteht u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle in feinem Herrschaftshaus. Näh. Nicolasstr. 22 bei **Eichner,** Souterrain.

Junges Mädchen, welches perfect nähen und bügeln kann, sucht passende Stelle auf 1. April. Näheres Oranienstraße 56, **Part.**

Mädchen sucht Stelle als **Krankenpflegerin.** Näheres Friedrichstraße 28.

J. Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Roonstr. 6, 3 l.

T. s. Mdch. s. P.- u. Waschb. Lehrstr. 7, 2 r., 2. Th.

Mdch. s. Besch. i. W. u. P. Westendstr. 28, H. l.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Näheres Luxemburgstr. 7, Sout. l.

Frau sucht Monatsstelle. Wellritzstr. 3, Vdh.

Mdm. s. Besch. v. 11 Uhr ab. Oranienstr. 31, H. P. r.

Frau sucht Monatsstelle. Feldstr. 19, H. 2 St. r.

J. o. Frau s. Mdst. f. 2 St. Albrechtstr. 46, D.

J. Fr. s. f. Morg. Monatsst. Helenenstr. 7, H. D.

Nl. unabh. Frau m. g. Zeugn. s. Nachm. Putz- o. Mdst. in b. H. Faulbrunnenstr. 11, D. Fr. **S.**

Eine ehrl. Frau s. Mittw., Donnerst. u. Samst. Nachm. stundenw. Besch. Oranienstr. 62, Mtlb. 3 l.

Ein gut empf. **Mädchen** sucht Stelle tagsüber. Frankenstraße 26, Dachl.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Buchhalter, Contorist., Verkäufer, Decorat., Reisend., Contoristin, Verkäuferin, Cassirerin, Filialleiterin erb. St. f. In- u. Ausl. d. d. **Int. kaufm. Stellenbüreau** F 51 **Frankfurt a. M.,** Zeil 24, 1. Tel. 9092. **Dir. A. Dillenburger-Ullmann.**

Wer passende **Stellung** sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzenpost, Berlin W. 35.

Korrespondent

für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen

gesucht.

Kenntniss der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Schriftsprache, sow. Stenographie erforderl. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Für ein **automatisches Restaurant** in **Wiesbaden suchen** wir einen **tüchtigen**

Geschäftsführer

mit Caution.

Weber, Kallmann & Co., Fabrik automatischer Restaurants, **Köln.** F 51

Tüchtiger Annoncen-Acquisiteur (Israelit) gegen hohe Provision für äußerst sympath. Wochenschrift gesucht. Off. unter **S. 109** an Annoncen-Büreau F 192 **Moriz Isaac & Co.,** Frankfurt a. M.

Gesucht

Heizungsmonteure, Monteure für sanitäre Anlagen, sowie **Hilfsarbeiter.** Es wollen sich jedoch nur durchaus selbstständige Leute melden.

A. E. Thiergärtner,

Techn. Büreau Baden-Baden, **Zweig-Büreau Wiesbaden.**

Tüchtiger **Möbelschreiner** sof. ges. Herderstr. 11.

Schreinergehülfe ges. Römerberg 6.

Selbstst. **Glasergeh.** gesucht Göbenstraße 9, P.

Maler, selbstst., verh., dauernd gesucht Seerobenstraße 5.

Ein tüchtiger Polsterer gesucht. Adolf Bäcker, Nerostr. 22.

Tapezirgehülfe gesucht Delaspeestraße 3, 1.

Tüchtiger Damenschneider auf Jahresstelle gesucht Rheinstraße 48, 1.

Jung. Damenschneider sof. ges. Mauritiusstr. 3, 2 l.

Gl. Wochenschneider ges. Dotzheimerstr. 11, Gl. 2.

Schneider erb. hell. Sitzplatz. Adlerstraße 39, 2.

Wochenschneider gesucht Helenenstraße 22.

Wochenschneider gesucht Frankenstraße 16.

Tüchtiger Wochenschneider gesucht Westendstr. 3, 2.

Tücht. Schneider auf Werkstatt ges. Kellerstr. 7.

Schneid. erhalt. hellen Sitzplatz Luisenstraße 26, 1.

Gärtnergeh. ges. Schmidt, Dotzheim, Straßenmühle.

Ein solider jüngerer verheirateter

Arbeiter

für dauernd sofort gesucht. **Gebrüder Kahn,** Dampf-Talgschmelze, Schlachthausstraße 23.

Personen

zum Verkauf der Faschingsnummer der Münchener N. Nachrichten gesucht.

Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 52.

Lehrling mit schöner Handschrift für mein Lederwaarengeschäft gesucht. **Franz Becker,** Kl. Burgstraße 9.

Handl.-Lehrling ges. **A. Mollath,** Michelsberg 14.

Für das Büreau einer hiesigen **Brauerei** wird zu April ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und flotter Handschrift gesucht. Bei entsprechender Leistung sofortige Bezahlung. Offerten unter **L. 583** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen und schöner Handschrift zur kaufmänn. Ausbildung gesucht. **Jos. Hupfeld,** Eisen-, Metall- u. Baumaterialien-Großhandlung.

Junger Mann mit guten Schulkenntnissen zu **Ostern** als Lehrling gesucht Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. Apotheker **Ernst Kocks.**

Braver Junge

kann die **Zahntechnik** gründlich erlernen. **Karl Märker,** Kirchgasse 6, 2.

Zahntechnik! Lehrling gesucht. Dentist **Rehm,** Friedrichstraße 50, 1.

Schlosserlehrling gesucht Helenenstraße 9.

Schlosser-Lehrling gesucht Schachtstraße 9.

Schlosserlehrling g. Verg. ges. Oranienstr. 39.

Schlosserlehrling gesucht Dotzheimerstraße 62.

Schlosserlehrling geg. Vergütung gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. Uq

Schlosserlehrling gesucht. **Ad. Berghäuser,** Schlosserei u. mech. Werkstätte, Wellritzstr. 33, 1.

Schlosserlehrling geg. Vergüt. ges. Frankenstr. 15.

Lehrling für Spengler- und Installationsgeschäft gesucht Oranienstraße 24, **H. Brodt.**

Küferlehrling aus hiesig. Familie sofort oder Ostern gesucht. **Weinhandlung Arndtstraße 9.**

Zuverlässiger Diener

mit guten Zeugnissen, welcher in allen Obliegenheiten bewandert und Soldat gewesen ist, wird **gesucht.** Offerten unter **Z. 586** an den Tagbl.-Verlag.

Sauberer stadtkundiger **Hausbursche** für Metzgerei zum 12. März gesucht. **P. Flory,** Kirchgasse 51.

Ordentlicher Hausbursche sofort gesucht Ecke Wilhelm- u. Museumstr.

Junger braver **Hausbursche** für sofort gesucht. **Adolph Koerwer,** Langgasse 13.

Junger Hausbursche gesucht Yorkstraße 7, Hinterh.

Junger stadtkundiger **Hausbursche** sofort gesucht. **Peter Quint.**

Ein junger Hausbursche gesucht. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Ordentlicher Laufbursche, stadtkundig, sofort gesucht Wilhelmstraße 50, Laden.

Ein brav. zuverl. Bursche, im Alt. v. 14—16 J., s. sof. als Ausläufer gesucht. Färberei **Gebr. Röver,** Langgasse 12.

Sauberer ordentlicher

Laufbursche,

14—16 Jahre alt, sofort gesucht. **F. Wirth,** Taunusstraße 9.

Austräger i. Alt. v. 17 Jahren m. gut. Zeugn. sucht per 6.—8. März Buchhandlung **Kraft,** Kirchgasse 36.

Gut empfohlene Lastjungens gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wa

Herrschaftskutscher mit prima Zeugnissen gesucht Adolfsallee 40.

Cautionsfähige tüchtige

Stückgutfuhrleute

gesucht. **Roll-Comptoir der vereinigten Spediteure,** G. m. b. H.

Mehrere Buben ges. Convertfabrik Rauenthalerstraße 10.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker sucht Stellung. Offerten unter **F. 561** an den Tagbl.-Verlag.

Techn. s. Nebenbesch. u. Rechnungsstellen. Offerten unter **H. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger redegewandter Mann sucht Stelle als Reisender, einerlei in welcher Branche. Off. unter R. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter sucht per 1. April Stellung. Off. u. **G. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauenspost. od. sonst. Stellung

von 28-jähr. jg. Mann gesucht. Derselbe diente 5 Jahre bei Militär, besitzt beste Zeugn. und kann eine Caution von 500—600 Mk. stellen. Gefl. Off. unt. **F. 4 L. 4015** an **Rudolf Mosse, Limburg a. L.,** erb. (F. Li. 4015) F 103

Junger kr. Mann, verh., 34 J. alt, sucht Arb., am liebsten im Lager. Eleonorenstr. 10, Part.

Junger Diener,

schon seit mehreren Jahren in hohem herrschaftlichem Hause thätig, sucht zum 1. April anderweitig Stellung. Nur bessere Häuser erhalten den Vorzug. Off. u. **M. 587** an den Tagbl.-Verl.

Diener.

Aelterer lediger Herrschaftsdiener, sehr gewandt, im Besitze langjähriger Zeugnisse aus vornehmen Häusern, sucht wegen Herrschaftsabreise zum 1. April dauernde Stellung. Offerten unter **Z. 589** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kochlehrling, Sohn aus achtbarer Familie, wünscht per 1. April 05 in ein größeres Hotel oder feineres Restaurant als Lehrling einzutreten. Gefl. Offerten u. **B. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger junger Mann vom Lande sucht Stelle als **Hausbursche.** N. Wollwaarengeschäft Neugasse 14.

Ein ehrlicher Bursche sucht Stelle als Hausbursche. N. Rauenthalerstr. 5, H. P. l., v. 11 Uhr ab z. H.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

auch aufgezogen

vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Soeben erschien

die

Wiesbadener Brühbrunne-, Kaffeemühl-, warme Brödcher- un Kreppel-Zeitung

(33. Jahrgang 33).

Zu haben à 20 Pf. per Exemplar (14 Seiten gross Format) ausser in der Expedition Wilhelmstrasse 50 in den Buchhandl. von Kraft (Franz Bossong's Nachf.), Kirchgasse, H. Giess, Rheinstrasse 27, und Gallonske, Wellritzstrasse 18. 557

I. Speisehaus am Platz,

Oranienstraße 2.

Vorzügl. Mittagstisch zu 60, 80 Pf., 1 Mk. und höher in und außer dem Hause, Abonnenten billiger.

Martini, perf. Kochfrau.

F 51

Waage zum Verleihen. **Milchzucker,** caseïn- u. albuminfrei, sowie alle Artikel zur Kinderpflege. 293

Apoth. **Otto Siebert,** am Schloß.

Muster franko.
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: **M. Stillger,**
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16,
Einrichtungen. 51

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphsallee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Homburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheidstraße;
Brodt, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42.
Müller Wwe., Ecke Nikolasstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Helbig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Yorkstr.;
Lang, Wellritzstr. 51.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannaneck, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dotzheimerstr. 72.

Dreiweidenstraße:
Rasch, Göbenstr. 4.

Drudenstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Müller, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Gieße, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weschke, Frankenstr. 17;
Weck, Frankenstr. 4.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Neugasse;
Runzheimer, Ecke Schwalbacherstr.

Gemeindebadgäßchen:
Alexi, Michelsberg 9.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.

Goebenstraße:
Rasch, Goebenstr. 4;
Senebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring.

Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsallee;
Klees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Isbert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4.
Maßig, Wellritzstr. 25.

Herderstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Weck, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Riehlstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstätte:
Alexi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Lenz Nachf., Ecke Karlstr.,
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Schneider, Jahnstr. 46.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Lenz Nachf., Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 3;
Reef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dotzheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Gieße, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Petry, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Weck, Ecke Herderstr.;
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Alexi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ecke Goethestr.;
Loy, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64.
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauksch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7.;
Donecker, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.

Nicolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16.
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21.

Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.

Rheingauerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6.

Rheinstraße:
Reef, Ecke Karlstr.;
Seyb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 3;
Horn, Riehlstr. 21;
Betz, Riehlstr. 20.

Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Kannaneck, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stückert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Ackermann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Runzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faust, Sedanstr. 9;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faust, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weißenburgstraße:
Faust, Sedanstr. 9.

Wellritzstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellritzstr. 51;
Gruel, Wellritzstr. 7.
Maßig, Wellritzstr 25

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ackermann, Ecke Scharnhorststr.;
Donecker, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seyb, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannaneck, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Henry, Ecke Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dotzheimerstr.

Biebrich:
in den 18 bekannten Ausgabestellen.

Bierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Wilh. Weyer, Feldstr. 3.

Dotzheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennelbach 12a, Villa St. Georg.

Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenhstr.

Kambach:
Friedrich Belz, Sackgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis **50** Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 6. **1905.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.
2) Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft, 4½% Prioritäts-Obl. von 1874, I. Emission.
3) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895.
4) Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypothekar-Gold-Anl. von 1889.
5) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbr.
6) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
7) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
8) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellsch., 4% Part.-Obl.
9) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.
10) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligationen von 1889.
11) Luxemburgische Eisenbahn- und Bergbau-Ges. Prinz Heinrich, 3% Obligationen.
12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1898.
13) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
14) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Obl.
15) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anleihe von 1890.
16) Rheinprovinz-Anleihescheine.
17) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.
18) Vereinsbank in Nürnberg, 3½% Bodenkredit-Obligationen Serie VIII, IXa, XIV und XV.

1) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.

Verlosung am 1. Februar 1905.

Anlehen von 1859—1861.

Zahlbar am 1. September 1905.

Lit. A. à **2000** Fl., B. à **1000** Fl. und C. à **100** Fl. (Aus jeder Litera die nachstehenden Nummern):

52 68 160 175 181 241 266 403 419 428 442 481 486 498 523 536 690 715 789 812 818 842 863 898 991 **1001** 018 021 074 093 103 143 187 230 249 297 445 506 596 601 609 616 652 680 711 759 762 788 791 828 845 852 880 901 915 950 968 991 **2065** 112 119 124 147 174 183 273 278 292 324 354 370 416 505 566 587 628 633 709 727 764 816 866 **3010** 045 054 068 211 356 372 382 412 445 496 530 574 655 784 755 801 822 824 826 896 969 985 **4095** 176 204 266 351 466 481 571 622 631 678 707 771 877 911 938 944 976 **5004** 019 042 058 080 107 113 128 150 173 206 207 228 286 292 332 360 404 472 485 554 616 626 756 774 775 786 787 841 850 855 893 914 924 944 946 **6014** 025 108 110 168 170 179 212 326 330 339 370 371 391 400 413 467 489 517 564 570 579 635 665 673 730 742 755 793 932 948 973 **7051** 064 083 112 175 205 278 320 326 435 475 507 531 603 605 611 626 701 721 804 818 842 883 909 **8069** 073 098 119 171 176 196 239 290 434 447 505 596 834 909 927 935 961 969 974 999 **9017** 027 076 108 129 140 156 160 172 189 250 253 296 308 352 391 397 416 463 479 481 483 546 582 602 618 624 637 652 656 668 724 730 759 777 785 801 814 828 842 857 924 956 **10006** 029 034 035 048 068 130 131 163 171 191 217 341 348 364 417 627 637 654 675 690 739 780 801 962 964 **11055** 072 079 099 134 136 142 168 242 248.

Anlehen von 1862 und 1864.

Zahlbar am 1. Oktober 1905.

Lit. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl., C. à **200** Fl. und D. à **100** Fl. (Aus jeder Litera die nachstehenden Nummern):

59 62 75 118 148 201 228 284 310 452 465 468 474 485 523 528 543 644 647 676 690 699 769 790 848 865 885 949 **1087** 113 127 145 168 183 187 209 249 302 328 336 361 363 372 453 456 467 486 505 619 659 691 701 705 738 771 789 804 814 853 920 926 938 967 978 981 **2045** 059 101 300 310 324 354 360 381 459 548 560 594 623 686 724 779 815 850 859 895 **3040** 047 095 132 153 186 210 231 265 272 292 313 317 388 421 450 485 500 528 548 621 639 676 741 848 904 910 916 **4019** 027 188 255 285 331 409 412 485 487 530 581 557 600 654 657 678 681 696 700 781 802 808 815 820 845 898 928 **5018** 024 067 164 185 217 219 259 270 329 403 413 484 502 516 519 528 533 578 602 627 656 674 706 760 773 780 812 842 862 891 899 **6023** 044 091 135 140 199 208 212 230 279 285 315 346 397 427 531 561 584 640 658 660 780 781 795 841 868 891 893 900 906 912 963 971 **7013** 020 062 097 099 130 140 228 282 285 354 413 433 441 490 504 597 600 710 717 864 866 893 907 941 957 969 **8218** 225 233 248 276 278 283 309 374 390 424 520 586 596 613 630 632 656 696 718 826 831 839 850 917 919 971 **9015** 092 131 172 185 240 315 321 324 340 400 414 448 449 455 507 625 635 649 704 738 789 838 843 908 964 989 **10143** 215 226 265 291 301 320 374 441 468 485 487 510 560 581 647 649 684 758 853 861 877 883 888 915 925 954 965 982 **11129** 209 234 239 283 345 387 423 454 465 489 503 511 520 686 695 701 720 771 818 823 835 858 897 926 938 939 973 **12012** 056 067 141 142 164 202 238 255 319 368 486 492 527 536 579 576 584 694 768 785 799 923 **13119** 125 127 164 167 179 216 262 325 364 371 388 421 464 468 490 561 576 658 698 708 757 889 897 924 979 **14033** 063 090 103 156 165 236 244 259 275 319 380 396 412 417 420 458 476 482 533 646 691 716 725 731 759 760 838 859 873 887 910 931 **15011** 050 102 120 131 192 202 305 324 327 344 367 413 476 573 593 618 651 654 680 698 798 821 850 885 938 966 **16039** 093 116 160 192 220 243 288 315 325 404 473 485 509 521 663 713 733 749.

Anlehen von 1878.

Zahlbar am 1. Oktober 1905.

Lit. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E. à **200** M. (Aus jeder Litera die nachstehenden Nummern):

167 212 366 372 373 409 477 538 657 663 780 935 982 **1106** 113 163 179 282 327 355 362 369 413 419 450 473 484 519 569 593 608 609 669 737 781 927 951 **2073** 167 193 214 248 309 425 450 455 617 620 763 778 794 830 843 848 851 944 **3028** 084 153 259 322 333 425 431 512 580 624 625 626 966 **4079** 109 268 309 327 331 364 454 459 515 554 556 559 682 687 828 930 942 **5204** 311 429 456 492 548 645 662 670 697 755 809 873 900 915 978 982 **6010** 022 040 072 082 225 244 290 296 300 302 329 387 604 622 667 686 701 844 857 871 891 951 964 **7074** 126 138 164 245 261 393 399.

Anlehen von 1879.

Zahlbar am 1. September 1905.

Lit. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E. à **200** M. (Aus jeder Litera die nachstehenden Nummern):

21 26 141 222 261 263 419 427 437 475 500 508 525 564 571 581 659 812 840 845 964 985 **1010** 104 177 209 231 247 423 442 520 547 618 797 810 845 856 910 **2025** 045 093 251 590 645 677 748 823 824 **3063** 178 205 325 388 404 439 573 678 740 750 763 862 963 979 991 **4008** 014 056 100 174 201 255 345 376 389 397 443 481 547 570 650 757 770 792 876 942 **5030** 053 116 190 409 421 422 427 489 622 635 638 658 671 686 687 694 762 835 838 997 **6028** 121 139 413 486 525 541 758 810 825 876 927 952 977 **7021** 072 084 199 213 219 332 360 363 438 469 684 725 852 891 938 941 **8058** 091 139 173 266 273 353 567 589 617 708 726 943 965 **9005** 066 114 165 210 346 376 413 420 449 479 509 527 593 700 784 750 767 954 959 985 **10077** 155 319 329 432 455 472 497 628 763 763 830 846 **11063** 251 355 343 476 479 519 543 587 595 624 658 743 966 **12055** 112 163 243 255 295 405 445 455 500 606 686 715 767 769 772 818 834 840 861 872 884 896 898 931 **13056** 178 264 340 367 385 409 435 493 611 714 782 792 797 885 965 980 **14002** 039 063 064 136 178 192 211 234 271 281 308 398 535 537 591 642 705 897 915 950.

Mit Zahlungssperre belegt:

Anlehen von 1862 und 1864.
Lit. B. 6315 à **500** Fl.
Lit. C. 3186 4027 à **200** Fl.

2) Braunschweigische Eisenb.-Ges., 4½% Prior.-Obl. von 1874, I. Emission.

Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

à **3000** M. 33 116 126 148 226 252 275 287 294 324 366 382 386 424 436 471 480 523 554 587 596 674 761 770 771 772 830 833 869 909 919 950 973.

à **1500** M. 1167 223 230 243 293 301 307 309 317 320 334 340 350 373 418 440 497 547 611 713 735 824 842 864 984 **2020** 115 183 197 288 383 410 420 474 486 505 514 528 536 550 595 620 695 703 731 754 787 841 864 901 906 908 919 941 968 974 **3008** 030 045 133 174 208 233 253 275 310 370 441 450 462 464 471.

à **300** M. 3526 611 621 726 743 833 882 905 910 **4032** 050 107 114 162 202 231 238 282 286 298 300 304 388 409 482 537 612 632 697 698 785 891 899 902 961 975 **5000** 059 101 126 173 233 270 286 294 317 355 459 544 548 569 580 607 648 655 786 842 863 864 874 876 887 921 939 940 946 **6012** 117 123 153 187 249 260 282 297 332 413 416 434 474 564 577 590 604 636 659 708 733 765 808 875 889 912 929 981 **7037** 048 149 197 215 284 310 317 356 380 414 467 480 487 514 644 668 696 754 770 775 781 793 892 967 **8007** 042 043 055 071 075 166 167 168 176 194 224 247 251 296 298 320 377 429 441 476 503 510 533 576 684 710 732 769 793 829 890 891 933 974 995 **9014** 020 029 038 070 073 074 100 122 140 156 162 201 210 225 247 269 299 311 347 385 467 469 510 530 560 572 635 655 665 694 696 729 754 912 **10054** 071 084 141 165 319 330 352 355 370 378 380 407 451 453 464 466 481 501 506 512 660 662 689 695 781 797 816 820 826 860 874 890 959 967 982 **11058** 081 111 128 151 192 241 272 328 342 397 476 486 529 538 592 634 655 659 708 775 776 810 860 879 881 913 931 933 976 **12005** 020 027 115 116 137 142 149 198 201 231 234 460 465 476.

3) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895.

(Emission von 32,500,000 Lei.)

Verlosung am 31. Januar 1905.
Zahlbar am 1/14. März 1905.

à **500** Lei. 544 **1307** 326 440 798 990 **2221** 439 508 602 768 788 853 936 **3121** 724 **4069** 284 510 512 565 880 **5095** 245 407 531 993 **6111** 281 510 613 905 941 **7141** 308 457 490 661 700 765 773 **8051** 150 597 641 **9600** 640 **10366** 652 813 **11056** 295 408 **12072** 081 082 378 811 829 983 **13000** 145 169 366 425 486 662 762 776 853 **14209** 249 511 894 955 **15169** **16069** 372 761 831 878 **17082** 572 751 914 **18014** 161 726 **20072** **21393** 484 945 **22185** 246 562 517 831 **23049** 130 457 574 663 951 **24658** 751 883 **25048** 158 245 761 **26311** 591 615 856 **27483** 696 **28071** 150 222 503 673 678 945 **29185** 200 212 442 497 599 981 **30242** 638 **31087** 220 313 **32027** 193 892 975.

à **1000** Lei. **33289** 758 765 795 **34065** 253 418 690 738 844 963 **35101** 973 979 **36165** 188 259 349 779 837 **37097** 240 293 676 824 827 **38561** 606 720 885 **39363** 426 699 817 **40082** 685 822 **41521** 773 791 **42356** 814.

à **5000** Lei. **43169** 342 506 736 **44143**.

4) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsarlbrod-Sofia-Yakarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am
19. Januar/1. Februar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

691—700 **1131**—140 **2191**—500 **3671**—680 **4081**—090 211—220 **5541**—550 **7351**—360 381—390 731—740 941—950 **8061**—070 **9171**—180 751—760 **10931**—940 **13311**—320 **15581**—590 **17251**—260 **18921**—930 **19001**—010 501—510 **23781**—790 **24351**—360 761—770 **25101**—110 **26001**—010 **28891**—900 **30261**—270 **31501**—510 991—**32000** 001—010 481—490 **33121**—130 **34421**—430 491—500 **35081**—090 **37081**—090 851—860 **38441**—450 451—460 **39141**—150 581—590 **41111**—120 391—400 **42151**—160 681—690 811—820 **43561**—570 **45251**—260 **46081**—090 531—540 711—720 921—930 **47501**—510 801—810 **48711**—720 **49061**—070 **50011**—020 781—790 **51661**—670 **53411**—420 801—810 **54181**—190 **55491**—500 501—510 681—690 871—880 **58841**—850 891—900 **59171**—180 381—390 701—710 881—890.

5) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbriefe.

Kündigung vom 12. Januar 1905.
Zahlbar am Zinstermin Juli 1905.
Einzuliefern vom 1. Juli bis 1. August 1905.

à **5000** M. **324**045 070 084 089 094 **325**436 788 **326**081 **327**245 246 484 **328**106 179 418 592 **329**294 295 299.

à **3000** M. **325**216 342 346 347 888 889 **326**065 082 **327**143 **328**055 117 124 189 607 **330**146 150 180 221 229 367 531 539.

à **1000** M. **324**034 117 120 122 123 180 181 783 **325**350 367 797 **327**150 261 268 **328**057 141 142 194 441 **329**279 833 835 **330**188 193 270.

à **500** M. **325**386 387 394 551 823 **326**038 841 **327**118 155 274 531 **329**581 421 **330**303.

à **300** M. **324**139 145 792 **325**401 453 **327**200 **330**580.

à **200** M. **325**419 420 **327**099 221 223 **328**018.

à **150** M. **325**427 **327**229.

6) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 29. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

4% Anleihe von 1882 (I. Emiss.).

Lit. A. à **1000** M. 4 36 54 157 324 371 392 434 524 550 582 618 642 662 674 808 874.

Lit. B. à **500** M. 253 330 393 401 531 590 707 737 750 758 814 817 **1152** 294 318 355 374 404 530 610 692 710 971.

Lit. C. à **100** M. 21 227 250 253 271 299 301 328 494 604 687 737 804 858 880 898 **1149** 165 169 212 234 256 281 291 302 323 347 376 388 398 604 632 647 778 843 856 908 914 **2035** 037 056 057 063 088 104 192 194 220 225 226 292 300 388 492.

4% Anleihe von 1885 (II. Emiss.).

Lit. A. à **1000** M. 81.
Lit. B. à **500** M. 20 194.
Lit. C. à **200** M. 11 46 63 106.

7) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.

53. Serienziehung am 15. Februar 1905.
Prämienziehung am 15. März 1905.

Serie **474 543 1109 1129 1231 1232 1272 1518 2058 2078 2504 2796 2839 3025 3123 3233 3334 3469 3553 3635 3714 3777 4181 4632 4732 4766 5018 5236 5412 5937 6038 6329 6423 6430 6461 6726 7047 7083 7151 7681 7748 7790 7840 8089 8859 8976 8982 9141 9568 9609 10001 10321 10460.**

8) Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Gesellschaft, 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 12. Januar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. A. à **1000** M. 41 165 208 229 236 258 261 262 283 288 295 298 312 314 335 358 379 387 396 398 409 418 446 449 463 474 530 532 534 538 539 574 589 608 650 666 673 703 721 738 743 751 770 854 860 865 918 941 942 957 979 992 **1020** 068 073 093 103 112 157 158 175 250 258 303 307 343 348 375 407 449 458 493 497 534 535 537 547 561 571 577 654 664 694 744 751 795 845 888 897 929 941 951 980 **2056** 077 094 109 134 154 171 187 194 213 225 230 244 246 295 324 326 340 443 452 472 476 485 491 504 525 554 582 615 638 741 752 755 760 834 896 932 937 953 964 965 975 981 995 997 **3014** 041 052 138 154 155 168 230 239 255 283 371 374 380 403 414 426 427 446 468 524 543 600 601 634 650 679 711 742 758 766 855 857 868 876 906 955 975 981 990 **4017** 026 027 068 081 111 143 161 202 204 207 222 223 230 235 237 240 262 297 326 390 411 459 499 522 530 549 577 604 617 658 675 683 723 729 739 745 776 784 794 796 803 810 813 919 920 952 954 961 974 **5015** 017 021 024 029 051 065 070 098 115 123 142 148 159 210 254 281 305 331 358 360 373 392 411 423 439 487 509 514 547 593 646 674 690 738 756 768 771 800 816 831 864 872 907 924 932 934 979 **6025** 113 145 146 165 287 291 294 300 354 419 427 464 465 551 568 602 620 633 642 660 666 705 725 773 776 777 791 792 795 797 804 819 826 839 860 872 921 962 **7034** 099 105 107 130 139 167 171 178 225 238 265 279 355 359 398 403 422 432 445 448 481 497 516 523 542 550 568 576 586 598 641 662 697 719 728 741 786 820 834 836 839 845 848 867 878 926 932 940 958 975 982 983.

Lit. B. à **500** M. 8002 096 099 132 143 150 195 206 209 212 267 275 303 336 351 385 388 399 425 435 440 448 553 559 565 575 597 608 631 655 659 661 701 708 732 741 748 759 762 765 770 797 798 802 828 839 869 906 935 963 **9070** 088 096 115 121 201 212 239 254 263 264 348 351 357 377 390 393 401 406 420 474 494 496 528 550 566 569 633 712 733 831 846 849 882 906 935 964 968 975 **10016** 030 038 062 072 105 169 216 265 282 289 301 340 385 411 441 455 479 584 596 664 669 754 771 785 800 814 858 866 873 934 952 990 993 **11004** 016 037 058 161 168 183 198 199 223 256 316 341 353 374 375 388 399 434 461 466 481 506 546 570 575 579 585 606 642 651 683 696 697 715 727 750 787 795 830 882 943 980 996 **12034** 043 075 089 101 103 116 124 125 140 146 183 187 198 226 248 255 319 370 374 381 396 410 415 464 518 531 544 547 577 618 619 687 648 657 679 682 698 731 739 742 770 808 814 848 854 946 951 990 **13065** 066 079 090 112 192 194 198 209 237 247 266 307 335 402 412 426 428 457 464 483 489 513 536 566 568 599 642 675 679 714 807 825 851 862 892 897 900 951 958 986 **14014** 033 072 145 186 187 212 271 295 347 398 402 410 414 461 516 518 521 553 567 578 582 595 595 622 626 637 650 655 683 730 733 749 750 772 775 807 825 859 904 932 941 965 986 994 **15005** 007 018 037 094 113 122 128 137 138 144 146 153 161 175 183 188 208 209 215 225 228 238 241 244 280 350 374 381 418 451 457 465 509 519 546 553 562 596 611 620 626 672 684 695 704 706 716 721 755 757 760 766 770 776 866 893 924 927 939 949 951 959 967 985 995.

9) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anl.

Verlosung am 28. Januar 1905.
Zahlbar mit 105% am 1. April 1905.

191 206 220 232 279 363 426 469 539 560 596 663 677 718 860 **1008** 049 117 220 284 315 320 418 436 608 831 848 934 973 **2009** 078 226 313 420 421 512 527 603 à **1000** M.

10) Italienische Gesellschaft d. Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligationen v. 1889.

10. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

Einer-Titel.

89 441 650 813 991 **1843** **2270** 472 542 602 992 **3400** **4247** 502 682 688 808 **5060** 782 969 **6474** 519 648 765 **7003** 214 369 399 442 815 **8246** 316 357 482 578 898 967 **9407** 705 706 886 921 **10264** 459 **11532** **12063** 317 563 **13195** 477 759 831 973 **14447** **15194** 778 783 **16117** 316 643 688 730 **17028** 112 254 806 930 **18132** 149 **19221** 389 759 763 770 924.

Fünfer-Titel.

20230 238 762 **21004** 277 502 775 **22416** 452 698 **23320** 671 744 753 826.

11) Luxemburgische Eisenbahn- und Bergbau-Ges. Prinz Heinrich, 3% Obl.

Verlosung am 25. Januar 1905.
Zahlbar am 1. März 1905.

128 152 445 **1036** 497 599 965 **2298** 375 509 809 819 **4167** 289 295 539 711 **5082** 096 179 228 550 595 602 853 **6266** 967 **7409** 518 735 **8229** 564 **9380** 793 **10169** 799 **11519** 633 **12173** 189 339 409 688 **13016** 459 485 614 691 842 993 **14178** 449 640 829 943 **15423** 989 **16079** 365 371 491 647 **17358** 564 898 940 955 965 **18020** 145 721 824 845 969 **19320** 381 **20046** 558 754 **21546** 908 965 **22546** 581 634 694 780 864 934 **23250** 510 678 998 **24001** 088 948 **25327** 835 898 **26098** **27042** 537 592 879 **28071** 076 433 **29269** 477 678 753 789 865 910 **30238** 501 526 **31025** 101 245 248 269 **32011** 012 354 399 960 **33056** 095 200 230 **34475** 719 736 895 984.

12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

22. Verlosung am 14. Januar 1905.
Zahlbar am 2. November 1905.

Serien:

5 12 3391 6967 8420 8862.

Prämien:

Serie **5** Nr. 4 (1000), **12** 12 13 14 18 (**100,000**) 21, **3391** 2 6 17 23, **6967** 2 3 4 6 (500) 9 10 (250) 24, **8420** 11 15, **8862** 5 7 8 9 17 (250) 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

13) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

117. Verlosung am 15. Februar 1905.
Zahlbar am 1. Juni 1905.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **73 186 512 908 1252 1320 1352 1378 1589 1649 1715 2183 2429 2496 2647 2778 3067 3623** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Serie **605** Nr. 18 (2000), **978** 3 (2000), **1569** 9 (4000), **2027** 77 (**90,000** Kr.).

14) Oesterr.-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenb.-Ges. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Obl.

Verlosung am 3. Februar 1905.
Zahlbar am 1. März 1905.

37001—072 074—100 **68601**—660 664—669 671—700 **107202**—256 258 259 261—295 **160701**—709 712—715 718 720—722 724 725 729—737 739—757 759—778 784—788 800 **201401**—500 **364801**—900 à **500** Fr.

15) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anl. v. 1890.

29. Verlosung am 1/14. Februar 1905.
Zahlbar am 14. März 1905.

501—550 **1151**—200 **2201**—250 **6651**—700 **8101**—450 **15251**—300 **41551**—600 751—800 **42351**—400 **60101**—150 **62251**—300 **65351**—400 **76701**—750 **79351**—400 **87651**—700 **103051**—100 301—350 **104951**—**105000** **110101**—150 **112601**—650 **118701**—750 **125551**—600 **126601**—650 **128651**—700 **131801**—850 **133151**—200 **138401**—450 **142351**—**143000** **150051**—100 **155501**—550 **159601**—650 **165501**—550 **187351**—400 **195551**—600 **200151**—200 **202501**—550 **211451**—500 **234801**—850 **237501**—550 **239101**—150 **243151**—200 **249301**—350 **253251**—300 **256051**—100 **264201**—250 **265401**—450 **267401**—450 **268551**—600 **277401**—450 **281651**—700 **293701**—750 **301001**—050 **316251**—300 **321851**—900 **322001**—050 **331651**—700 **333201**—250 **334051**—100 **336851**—900 **340251**—300 **348851**—900 **355351**—400 **361651**—700 **366751**—800 **373551**—600 **381501**—350 **386901**—950 **388751**—800.

16) Rheinprovinz-Anleihescheine.

Verlosung am 9. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

4% Anleihescheine 20. Ausgabe.

Buchst. A. à **500** M. 606 **1075** 270 273 470 503 637 651 654 715 776.

Buchst. B. à **1000** M. **2193** 241 282 520 676 693 886 907 921 972 **3070** 090 127 241 245 265 266 290 359 396 398 509 601 **4231** 914 **6163** 168 **7076** 157 552 621 645 648 736 **8030** 195 270 489 532 641 759 945.

Buchst. C. à **5000** M. **9118** 124 391 663 901 **10103** 200 292 400 624 **11005** 155 216.

4% Anleihescheine 21. Ausgabe.

Reihe 57 à **500** M. 84 88 206 221 245 322 363 567 933 998.

Reihe 58 à **1000** M. 1001 **2605** 606 633 668 734 823 **3045** 114 131 205 365 366 723 806 812 992 **4006** 015 019 026 329 366 663 914 964.

Reihe 59 à **5000** M. 5073 131 487 560 578.

Die Tilgung der 3% Anleihescheine 11. und 14. Ausgabe, der 3½% 10. und 12. bis 17. Ausgabe und der 3½% 18. Ausgabe für 1905 ist durch Ankauf bewirkt.

17) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Januar/1. Febr. 1905.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1905.

à **125** Rubel Gold. 6226—250 **28376**—400 **58775**—800 **91451**—475 826—850 **105101**—125 376—400 851—875.

à **625** Rubel Gold. **168151**—175 **175626**—650 **207201**—225 **208051**—075 **217526**—550 **243601**—625 **250201**—225.

à **3125** Rubel Gold. **296901**—925 **298776**—800 **314426**—450.

18) Vereinsbank in Nürnberg, 3½% Bodenkredit-Obl. Serie VIII, IXa, XIV und XV.

18. Verlosung am 1. Februar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. A. à **2000** M. 3019 119 219 319 419 519 619 719 819 919.

Lit. B. à **1000** M. 2025 125 225 325 425 525 625 725 825 925 **3013** 113 213 313 413 513 613 713 813 913.

Lit. C. à **500** M. **10005** 165 285 365 465 565 665 765 865 965 **25000** 100 200 300 400 500 600 700 800 900.

Lit. D. à **200** M. **15081** 181 281 381 481 581 681 781 881 981 **33011** 111 211 311 411 511 611 711 811 911.

Lit. E. à **100** M. 4088 188 288 388 488 588 688 788 888 988 **14004** 104 204 304 404 504 604 704 804 904 **26036** 136 236 336 436 536 636 736 836 936 **32044** 144 244 344 444 544 644 744 844 944.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 104. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Donnerstag, den 2. März.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Unser Militärstrafrecht.

Es gibt Sanguiniker, die eine Reform des Militär-Strafgesetzbuchs von 1872 in der Hoffnung empfehlen, daß sich die Militärverwaltung zu einer durchgreifenden Abänderung dieses Gesetzbuchs bereit finden werde. Wir glauben nicht daran, und zwar um so weniger, als der militärische Geist der Meinung sein wird, daß er mit der Zulassung des öffentlichen Verfahrens im Militärstrafprozeß bereits ein außerordentliches Entgegenkommen bewiesen habe, dem nicht so schnell eine weitere Nachgiebigkeit gegen die Forderungen des öffentlichen Geistes zu folgen brauche. Die geringe Aussicht aber, zu einer wirklichen Reform des Militärstrafrechts zu gelangen, soll und darf nicht hindern, immer wieder den Finger auf die Schäden des jetzigen Gesetzbuchs zu legen, damit es zwingend in das allgemeine Bewußtsein übergehe, wie notwendig am letzten Ende in der Tat eine Reform ist. Man muß erwägen, daß das Gesetzbuch von 1872 eigentlich erst seit dem Inkrafttreten der Öffentlichkeit und Mündlichkeit im Militärstrafverfahren, also erst seit dem Oktober 1900, seine Probe vor der Öffentlichkeit besteht. Wäre schon seit dreißig Jahren mündlich und relativ öffentlich verhandelt worden, so hätte die Kritik naturgemäß schneller als jetzt eingesetzt, vielmehr sie hätte länger schon wirken können. Diese Dinge wollen also ihre Zeit haben, und die nächste Aufgabe ist nicht sowohl, zu einer Reform zu drängen, die uns schwerlich so bald zuteil werden wird, als vielmehr in sorgsamer Einzelarbeit das Mißverhältnis zwischen dem Militärstrafgesetzbuch und dem Rechtsbewußtsein unserer Zeit nachzuweisen, damit so der Boden für eine spätere Reform gründlich vorbereitet werde.

Einer solchen Arbeit unterzieht sich u. a. mit dankenswerter Klarheit und Tiefe der Straßburger Kriminalist Professor Dr. Max Ernst Mayer in einem ungewöhnlich interessanten Aufsatz, den die „Deutsche Juristen-Ztg." soeben veröffentlicht. Der militärische Geist hat wohl selten einen Kritiker gefunden, der ihm so objektiv verständnisvoll bis in seine letzten Verzweigungen nachgeht, der ihn auch mit seinen Schwächen und Fehlern so nachsichtig aus seinem Milieu und aus den Übertreibungen seiner Vorzüge zu erklären versucht. Wenn aber die Militärs glauben mögen, sich auf diesen Beurteiler stützen zu können, der selbst der Tat eines Hüffener noch menschlich annehmbare Seiten abzugewinnen vermag (er sieht in der eifersüchtigen Wahrung der Offiziersehre etwas, was schließlich der staatlichen Funktion des Offiziers, seiner Befehlsgewalt, zugute kommt), wenn also Prof. Mayer als Anwalt der denkbar strengsten Disziplin gelten kann, so muß es doppelt ins Gewicht fallen, wenn gerade dieser fachmännische Kritiker das grobe Mißverhältnis zwischen den übertrieben hohen Strafen für ambotmäßige Untergebene und den allzu milden Strafen für Übergriffe von Vorgesetzten beklagt. Professor Mayer sieht nicht an, kurz und bündig zu fordern, daß ein künftiges Militärstrafgesetzbuch den schlichten Paragraphen enthält: „Wer seinen Untergebenen gewohnheitsmäßig körperlich mißhandelt, ist mit Zuchthaus zu bestrafen." Er will also die regelmäßige Anwendung der entehrendsten Strafe mit darauffolgender Ausstoßung aus dem Heere, er will hiernach einen Schandflecken unserer militärischen Zustände mit Stumpf und Stiel ausgerottet wissen, und kein noch so radikaler Politiker kann eine radikalere Forderung erheben.

Indessen sind wir, wie gesagt, so weit noch nicht, daß solche Vorschläge einstweilen anders als theoretisch behandelt werden können. Dagegen steht es nicht so mit einer sehr praktischen und sehr leicht auszuführenden Forderung des Verfassers, nämlich mit der, nach der die Militärgerichte mit der immer mehr umsichgreifenden Gewohnheit, die Öffentlichkeit auszuschließen, brechen mögen. Gerade im Interesse der Militärjustiz selber empfiehlt sich dies Verlangen. Je mehr Gelegenheit dem Publikum geboten wird, sich an die militärischen Kriminalfälle zu gewöhnen, desto gewöhnlicher werden sie ihm erscheinen. Justiz und Rechtsbewußtsein müssen einander entgegenkommen, wenn die Handhabung der Strafgewalt nicht der großen Gefahr der Unpopularität verfallen soll. Dies Entgegenkommen aber wird nur ermöglicht, wenn die öffentliche Meinung die militärische Rechtsprechung an einer großen Zahl von Fällen kennen lernt, und wenn die Justiz die öffentliche Kritik erfährt und beherzigt. Die Grundvoraussetzung hierfür ist geschaffen worden, als sich die Türen der militärischen Gerichtssäle öffneten. Die erste Wirkung dieser Neuerung, daß Publikum und Justiz über einander erstaunt gewesen sind, darf nicht die endgültige sein und wird es nicht sein, wenn man auch fürderhin dafür sorgt, daß beide Teile sich kennen lernen. Damit sie das aber tun, darf nicht die Öffentlichkeit, entgegen dem Geiste der Militärstrafprozeßreform, überwiegend ausgeschlossen werden. Die Militärjustiz nützt sich wahrlich nicht durch diese Praxis. Wenn ihr das ein so wohlwollender Beurteiler wie der genannte Straßburger Kriminalist sagt, dann kann sie es zu ihrem eigenen Besten schon glauben.

Deutscher Reichstag.

Etat des Innern. — Sozialpolitisches.

Berlin, 1. März.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky.

Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern.

Abg. **Trimborn** (Zentr.) meint, das Tempo der Sozialpolitik sei ein sehr langsames. Wie es mit der generellen Ausdehnung der Kranken- und Invaliditätsversicherung für Heimarbeiter steht, sei immer noch unbekannt. Noch immer werde, namentlich in Süddeutschland, darüber geklagt, daß in Norddeutschland die Genehmigung zur Über- und Sonntagsarbeit so schlankweg erteilt werde. Der Redner tritt dann für einen Maximalarbeitstag und für einen sanitären Maximalarbeitstag in gesundheitsschädlichen Betrieben ein, sowie für eine alsbaldige Regelung der Rechte der Berufsvereine, deren Organisation gestärkt werden müsse. Betont werden muß auch wiederum das Recht des Streikpostenstehens, so lange das öffentliche Recht und die Sicherheit nicht angetastet werden. Alle seine Freunde seien der Ansicht, daß gegenüber den wirklichen Nöten des Mittelstandes die Sozialpolitik nicht versagen dürfe. Es müsse nicht eins oder das andere getrieben werden, sondern beides: Arbeiter- und Mittelstandspolitik. Redner schließt mit dem Wunsche, daß das Jahr 1905 hinsichtlich der Sozialpolitik nicht hinter den Erfolgen des Vorjahres bezüglich der Handelspolitik zurückbleiben möge.

Abg. **Wurm** (Soz.) wünscht ebenfalls Regelung des Streikpostenstehens. Auch das Verbot von Geldsammlungen in sozialdemokratischen Versammlungen müsse aufgehoben werden. Das für den Schutz der Arbeiter Geschehene ist überhaupt zu wenig. Besonders müßten die Verhältnisse in den chemischen und ähnlichen Fabriken geregelt werden. Alles, was in der chemischen Industrie für die Unfallverhütung geschehen sei, sei eine Aufwendung von 10 M. pro Betrieb für eine Revision. Hier sollte der Bundesrat mit Verordnungen eingreifen.

Abg. **Blell** (freis. Volksp.) befürwortet seine Resolution, die Handelsagenten nicht denselben Bestimmungen zu unterwerfen, die für die Hausierer gelten, wie ein Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichtes dies getan habe.

Abg. **Storz** (südd. Volksp.) bedauert, daß vielfach gegen die Hausierer so scharf vorgegangen worden sei. Gegenüber der Klage des Abg. Wurm über schlechte Ventilation in den Fabriken weise er darauf hin, daß nicht einmal der Reichstag gut ventiliert sei. Abgeordnete aus besseren Gegenden litten sehr darunter. (Heiterkeit.)

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Ver.) wünscht gesetzliche Regelung des Hausiererverkehrs, ferner Zulassung der Abiturienten der Oberrealschulen zum medizinischen Studium. Redner fragt schließlich, wie weit der Ent-

---

Mercedes.

Roman von **Heinrich Köhler.**

(Schluß.)

„Hier bringe ich den so lange vergeblich gesuchten Schatz", sagte er tief aufatmend. „Er lag genau an der Stelle, die der Endpunkt des kleinen Strichs auf dem Plan bezeichnet. Nur daß ihm nicht von oben, wie wir wollten, beizukommen war, sondern der unterirdische Gang zu ihm führte. Dieser Gang setzt sich jedenfalls fort. Der hat sich einmal bis zum Meere erstreckt und bedeutet die lange Linie auf dem Plan. Durch die Explosion war er verschüttet, so daß wir erst viel Steine und Schutt wegzuräumen hatten. Anderseits liegt die Höhle wieder zu tief, als daß wir bei unseren Nachforschungen von oben darauf stoßen konnten."

„Öffnen Sie, Mercedes, öffnen Sie", sagte Egon hastig.

Mit zitternder Hand drückte Mercedes auf die verrostete Feder des Schlosses, die erst nach längerer Anstrengung nachgab.

Dann zog sie aus dem geöffneten Sack einen Pack Papiere. Es waren englische Banknoten im Betrage von 149 000 Pfund Sterling, das vor Jahren dem Kapitän Warde anvertraute Geld, welches hier aus den Ruinen von Uxmal an das Tageslicht befördert wurde. Mercedes betrachtete, von jahrelanger Last befreit, aufatmend und doch mit tiefer Wehmut diesen Schatz. Er hatte ihrem Vater das Leben gekostet und war nun dazu bestimmt, seine Ehre wieder herzustellen.

Eine Weile herrschte das Schweigen tiefster Rührung zwischen den vier Personen. Dann wandte sich Egon mit zärtlichem Blick der älteren Schwester zu.

„Und jetzt, Mercedes", sagte er, „darf ich meine Frage von vorhin wiederholen?"

Sie hob langsam die Augen zu ihm auf, ein feuchter Glanz schimmerte in ihnen.

„Ja, ja! Jetzt und für immer die Deine", sagte sie innig, „dir verdanke ich es, wenn das Leben mir noch einmal verheißungsvoll winkt."

8.

Am Ufer des Comosees, gegenüber von Bellaggio, erhebt sich, in herrlichstes Grün gebettet, eine jener reizvollen, italienischen Villen, von denen die Poeten schwärmen. Die Herbstsonne beleuchtet mit klarem Schein die am Gestade liegenden Gärten und spielt in dem Laub der schon rotgefärbten Weinreben. Auf einer Terrasse, von wo aus man die wunderbaren Reize der Gegend voll genießen kann, sitzen zwei junge Damen von ungewöhnlicher Schönheit und plaudern miteinander. Etwas abseits von ihnen ist ein junger Mann eben im Begriff einen Brief zu lesen, der ihm vor einer Minute ein Diener überbracht hat.

„Wer hat Ihnen denn geschrieben, Egon?" fragte die jüngere der beiden Damen.

„Georg Willis."

„Ah!" machte die Fragerin mit erkünstelter Gleichgültigkeit. „Wahrscheinlich benachrichtigt er uns von seiner demnächstigen Abreise zu den Antipoden."

„Das glaube ich doch nicht, Maria", entgegnete der Herr lächelnd. „Ganz so schlimm macht es Georg nun wohl nicht. Sicherlich würde er eine so weite Reise nicht antreten, ohne uns noch einmal vorher gesehen zu haben. Aber hören Sie, Neugierige, was er schreibt."

„Sagte ich, daß ich neugierig darauf bin?" antwortete die junge Dame mit einem schmollenden Verziehen des Mundes.

Ihre Schwester warf dem Herrn einen lächelnden Seitenblick zu.

„Nun also, so hören Sie wenigstens", sagte dieser.

Neapel, den 6. Oktober 18 . .

Mein lieber Egon!

Dieser Brief wird nur kurze Zeit vor mir bei Euch eintreffen. In dem vorhergehenden sprach ich allerdings erst von einem Besuch im Frühling, aber Ihr seid mir so nahe, der Frühling ist noch so weit und vor dem Winter graut mir einigermaßen. Seit unserer Trennung in New Orleans ist eine geraume Zeit verstrichen, und so habe ich denn den ernstlichen Entschluß gefaßt, zu Euch zu kommen. Es gehörte meinerseits ja überhaupt Entsagung dazu, Euch nicht zu begleiten, aber in Euerem Glück wäre ich ein sehr überflüssiger, ja wohl lästiger Reisegenosse für Euch gewesen. Seitdem habe ich Spanien, Portugal und Algier besucht. Von Afrika bin ich dann nach Genua und von dort nach Neapel gegangen. In dieser Stadt wäre das Sprichwort: „Neapel sehen und dann sterben" fast wörtlich bei mir in Erfüllung gegangen, denn ich bekam das Fieber, und zwar so heftig, daß der Arzt, der mich behandelte, kaum noch auf Genesung hoffte. Er verordnete eine Luftveränderung, aber meine eigentliche Krankheit ist . . . die Langeweile.

Ja, mein lieber Egon, ich habe es kennen gelernt, das häßliche, dumme Gefühl, die Langeweile, oder soll ich sagen: das Unbefriedigtsein. Es verläßt mich nicht mehr seit dem Tage, wo ich Euch an Bord der „Louisiana" Lebewohl sagte.

Wirst Du es glauben, daß ich Uxmal vermisse? Den Zwergpalast, den guten Pfarrer Carillo, die schweigsame Itza, den ritterlich ergebenen Don Rodriguez, durch dessen Hülfe es uns gelang, diesen Harris wieder aufzufinden, der uns auf Grund des wiedergefundenen Kriegsschatzes bereitwillig beistand, die Ehre des Kapitäns wieder herzustellen. (Es steckte in dem Burschen trotz seiner sonstigen Skrupellosigkeit doch ein starkes Ehrgefühl, das sich dagegen empörte, daß jene Expedition, an welcher er beteiligt war, einen schmachvollen Ausgang genommen haben sollte. Um seinen ungerechten Verdacht wieder gut zu machen, hat er es sich nachher angelegen sein lassen, durch seine Zeugenschaft unsere Angaben zu unterstützen.) Mercedes und Du, Ihr werdet das häßliche Gefühl, das mich peinigt, vielleicht verstehen, was Donna Maria anbetrifft, so kann ich wohl schwerlich darauf rechnen. Apropos, Donna Maria — ich habe die Reise von Genua nach Neapel mit einer italienischen Familie gemacht, in welcher sich ein reizendes junges Mädchen befand, das mich unterwegs viel in Anspruch nahm. Sie hat mich mit ihren vielen Fragen und plötzlichen Einfällen so verwirrt, daß ich mich bei Deiner Schwägerin zu befinden glaubte. Die Italienerinnen scheinen alle Augenblicke eine andere Idee zu haben —"

Egon und Mercedes brachen plötzlich in ein lustiges Lachen aus, während Maria eine empörte Miene zeigte und mit leiser Stimme murmelte:

wurf der Reichs- und Staatsangehörigkeiten der Deutschen im Auslande gedieben sei.

Abg. **Gerlach** (freis. Ver.) fragt, wie weit man in der Frage der Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die ländlichen Arbeiter gekommen sei. Auf die Dienstboten müsse die Krankenversicherung ausgedehnt werden. Die Zentrumsresolution, betreffend den Maximalarbeitstag für Erwachsene, begrüße er mit Freuden.

Abg. **Kössel** (wirtsch. Ver.) tritt für die Einführung des Befähigungsnachweises ein und bittet, nicht wieder an äußeren Schwierigkeiten die Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk scheitern zu lassen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) erklärt, der Resolution Spahn auf Vorlage einer Denkschrift über die Resultate der Kartellenquete, ferner der Resolution auf Bemessung des Pensionsgeldzuschusses entsprechend den gestiegenen Ortsverhältnissen, sowie der Resolution auf eine Enquete über die Bestechung von Angestellten durch Lieferanten und dem Einbringen eines Automobilgesetzes werde seine Partei zustimmen. In der Sozialpolitik sollte nichts überstürzt werden.

Abg. **Strombeck** (Zentr.) meint, den Hausierhandel dürfe man auch nicht ganz verwerfen. Auch er sei für Hebung des Mittelstandes, aber nicht auf Kosten eines Teiles desselben.

Um 6 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr.

*

Berlin, 1. März. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung der Militärvorlage fort. In der Diskussion hob Abg. Kardorff (freikons.) hervor, daß der Kriegsminister wenig Gegenliebe mit seinen Kavallerie-Forderungen finden werde, wenn nicht an anderen Stellen, z. B. bei den Manövern, gespart werde. Jedes Jahr ein großes Kaiser-Manöver abzuhalten, sei nicht nötig für die Ausbildung der Truppen. Demgegenüber weist der Kriegsminister auf den hohen Wert und die dringende Notwendigkeit großer Korpsmanöver hin. In anderen Ländern würden dieselben in noch höherem Maße veranstaltet. Schatzsekretär Stengel verbreitete sich alsdann über die Finanzlage. Schätzungsweise würde der neue Zolltarif einen Mehrertrag von 50 bis 60 Millionen bringen. Indes sei trotzdem eine Finanz- und Steuerreform nötig. Die Vorarbeiten hierzu würden in naher Zeit zum Abschluß gebracht werden. Vor dem Herbst werde jedoch eine neue Steuervorlage nicht eingebracht werden können. Abg. Bebel (Soz.) erkennt den Nutzen großer Manöver an, wendet sich jedoch gegen Prunkmanöver und Prunkparaden. Weiter fragt er den Kriegsminister, ob nicht die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie möglich sei. Weiterberatung morgen.

Berlin, 2. März. Dem Reichstag ging ein Antrag Baumann und Genossen auf Vorlegung eines Entwurfs zu einem Reichsgesetz zu, welches die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln, und deren Durchführung durch die Landesbehörden einheitlich regelt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Schulfragen. — Geistliches. — Universitäten.

Berlin, 1. März.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Studt.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Kultusetats bei Kapitel „Elementarunterrichtswesen".

Abg. **Arendt** (freikons.) erklärt, er behalte sich wegen der gestern zu schnell vorgenommenen Abstimmung über den Antrag Renvoldt vor, diesen wieder einzubringen.

Abg. **Ziesche** (Zentr.) bittet um Erhöhung des Fonds für Relikten bei den vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrern.

Abg. **Schenckendorff** (nat.-lib.) begrüßt die Erhöhung des Fonds zur Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mädchen.

Abg. **Savigny** (Zentr.) dankt dem Minister für die Fürsorge, die er den Taubstummen angedeihen lasse, und bittet um Einführung des obligatorischen Unterrichts für diese Unglücklichen.

Ein **Regierungskommissar** stellt die baldige gesetzliche Regelung des Unterrichts für Blinde und Taubstumme in Aussicht.

Der Rest des Kapitels und die einmaligen außerordentlichen Ausgaben werden ohne Debatte genehmigt.

Bei Kapitel „Kultur und Unterricht, gemeinsam", bittet

Abg. **Hoheisel** (Zentr.) um Erhöhung des Patronatsfonds.

Die Abgg. **Knie** (Zentr.) und **Heckenroth** (kons.) unterstützen diese Anregung.

Ein **Regierungskommissar** sagt Erwägung zu.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) beantragt für den Etat 1906 eine Erhöhung des Titels zu Unterstützungen für Geistliche aller Bekenntnisse.

Der Antrag wird von mehreren Rednern unterstützt, die auch eine Aufbesserung des **Grundgehalts** der Geistlichen erbitten.

Ein **Regierungskommissar** sagt wohlwollende Prüfung zu.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Die zu dem Kapitel vorliegenden Petitionen, die auf eine Gehaltserhöhung der evangelischen Geistlichen, Befreiung von Beiträgen zu den Ruhegehältern und auf Verbesserung der Pensionsverhältnisse lauten, werden der Regierung als Material überwiesen.

Die Petition um Erhöhung der Witwengelder für vor dem Jahre 1896 verwitwete Pfarrersfrauen wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Das Kapitel wird sodann genehmigt, ebenso Kapitel „Allgemeines".

Bei dem Kapitel „Universitäten" bringt

Abg. Graf **Arnim** (kons.) die Vorfälle in Halle und Bonn zur Sprache. In Halle sei von der Universität eine Volkslesehalle in Aussicht genommen, zu der von der Kommission ein Zuschuß bewilligt wurde. In der Lesehalle sollten auch sozialdemokratische Zeitschriften ausgelegt werden; der Minister des Innern habe aber bedauerlicherweise erklärt, daß er dagegen nichts zu erinnern habe. Er erhebe dagegen Protest. Die sozialdemokratische Partei, die den Staat vernichten wolle, könne nicht als gleichberechtigt gelten. In Bonn habe der Kurator von Rottenburg einen Aufruf zugunsten der Streikenden unterzeichnet, und damit als Beamter Stellung in einem wirtschaftlichen Kampfe genommen, bevor die Schuldfrage entschieden war. Redner erklärt, er vermisse eine zielbewußte Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Minister **Studt** erwidert, mit dem Hallenser Vorgange habe er nur insoweit zu tun, als der Leiter der Lesehalle ein Universitätsprofessor sei, aber nicht in amtlichem Auftrage, sondern in privater Beteiligung; somit habe er keinen Grund und kein Recht zum Eingreifen. Ebenso wenig habe er Anlaß zum Einschreiten gegen von Rottenburg, umso weniger, als es sich bei diesem Aufruf um einen Akt der Menschenfreundlichkeit und Mildtätigkeit handle; von einer einseitigen Parteinahme könne keine Rede sein, und es lag also kein Grund vor, gegen einen so hervorragenden Sozialpolitiker und bedeutenden Vertreter der Wissenschaft vorzugehen, der jahrelang in ernster und verantwortungsvoller Vertrauensstellung sich zur Zeit des ersten Kanzlers hohe Verdienste um Preußen und das Reich erworben habe. Daß er (der Minister) stets die Sozialdemokratie bekämpfe, beweise der Fall Arons und der Berliner Schulkonflikt.

Abg. **Eickhoff** (freis. Volksp.) bedauert die Angriffe der konservativen Presse gegen v. Rottenberg, und begrüßt die Erklärung des Ministers. Eine Sozialistendebatte hier zu beginnen, habe keinen Zweck, da die Angegriffenen sich nicht verteidigen können.

Abg. **Krüger** (kons.) bittet, die sozialistischen ausländischen Studenten von dem Besuche der Universitäten fernzuhalten.

Abg. **v. Zedlitz** (freikons.) erklärt, der Vorfall in Halle gehöre zum Ministerium des Innern; dieses Ministerium hätte als Kommunalaufsichtsinstanz seine Zustimmung nicht geben dürfen. In dem Falle v. Rottenburg hätte er ein Einschreiten der Regierung gewünscht. Er wünsche kein Disziplinarverfahren, aber die Regierung hätte von Rottenburg, dessen Verdienste er nicht verkenne, darauf aufmerksam machen müssen, daß er sich durch seinen Aufruf in ein unerwünschtes Licht setzte. Man werde die Sozialdemokratie nie überwinden, wenn man ihr nicht zeigt, daß man der Herr ist.

Abg. **Savigny** (Zentr.) erklärt, seine Partei habe keinen Anlaß, in eine allgemeine Sozialistendebatte einzutreten. Er sei mit der Rechten der Ansicht, daß in Halle sozialdemokratische Zeitschriften von der Lesehalle ferngehalten werden müßten. In dem Falle v. Rottenburg billige seine Partei die Entscheidung des Ministers.

Abg. **Rosenow** (freis. Volksp.) weist die fortwährenden Angriffe des Freiherrn v. Zedlitz gegen seine Partei zurück, und erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Redner betont, seine Partei sei einer der schärfsten Gegner der Sozialdemokratie, mit Gewalt richte man aber nichts aus. Redner regt die Errichtung eines Lehrstuhles für soziale Medizin an, und fragt, ob es richtig sei, daß die medizinische Fakultät die Absicht habe, Privatdozenten nur noch zu berufen.

Ministerialdirektor **Althoff** erwidert, von einer solchen Absicht der medizinischen Fakultät der Universität Berlin sei ihm nichts bekannt. Die Frage der Errichtung eines Lehrstuhles für soziale Medizin sei wohl beachtenswert, und die Regierung werde dieselbe mit Wohlwollen prüfen. Prinzipiell wolle die Regierung Ausländer von den Universitäten nicht abweisen. Man habe das nobile officium, die Kultur, auch Ausländern zugänglich zu machen. Auch sei die Ziffer der Ausländer nicht bedrohlich, sie betrage 1746; dabei seien die ausländischen Frauen nicht eingerechnet, das seien in Berlin allein 657. Er erkläre aber, wenn Frauen zur Immatrikulation zugelassen würden, so sei das keine Erweiterung der Zulassungsbedingungen.

Abg. **Schmieding** (nat.-lib.) erhebt Protest gegen die Behauptung, daß der Bergbauverein den Streik verschuldet habe.

Abg. **Keil-Halle** (nat.-lib.) verteidigt die Auslegung sozialdemokratischer Zeitungen in der Lesehalle.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) erklärt, v. Rottenburg habe, wie jedem Beamten, das Recht der freien Meinungsäußerung zugestanden. Redner bedauert die Angriffe v. Arnims gegen v. Rottenburg. Die Hallenser Frage habe mit der Sozialistenbekämpfung nichts zu tun.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Die Weiterberatung wird auf 7½ Uhr abends vertagt. — Schluß 4¼ Uhr.

Abendsitzung.

Das Haus setzt die Beratung des Kultusetats bei dem Kapitel „Universitäten" fort.

Auf die Ausführungen des Abg. Kreitling erwidert Ministerialdirektor Dr. **Althoff**, für das zahnärztliche Studium werde voraussichtlich künftig die Maturität gefordert werden. Bezüglich der Wünsche von Neumann-Großenbezau und Straffer, betreffend den Bau einer Breslauer Sternwarte, erklärt Althoff, für die Befriedigung des astronomischen Bedürfnisses Breslaus sei ein Gesamtplan aufgestellt, über den sich die beteiligten Instanzen zu verständigen hätten.

Abg. **Brütt** wünscht Reorganisation des landwirtschaftlichen Institutes in Schleswig-Holstein.

Abg. **Pappenheim** ersucht um Verstaatlichung der Fabrikation des Dyphtherieserums.

Abg. **Rügenberg** befürwortet die Errichtung eines Lehrstuhles für katholisches Kirchenrecht in Bonn, und bittet den Minister, für die Dispensationen von den Vorschriften über das praktische Jahr der Mediziner während der Übergangszeit eine milde Praxis walten zu lassen.

Dr. **Althoff** erwidert, die Regierung habe durch ihre Maßnahmen die Herabsetzung des Serumpreises erreicht. Einer Bonner Professur für katholisches Kirchenrecht bedürfe es nicht. Der Reichskanzler traf Bestimmungen, welche größere Einheitlichkeit für die Handhabung der Dispensationsvorschriften für das praktische Jahr gewähr-

---

„Diese Impertinenz soll er noch bereuen!"

Egon fuhr fort:

„Als ich eines Tages in Rom unter den gewaltigen Bogen des Domes von Sankt Peter umherirrte, sah ich in dem geheimnisvollen Halbdunkel eine knieende Frauengestalt. Durch das Geräusch meiner Schritte aufmerksam gemacht, erhob sie den Kopf, so daß ich ihr Gesicht sehen konnte. Ihre schönen, tränenfeuchten Augen erinnerten mich an diejenigen von Donna Maria, als ich sie eines Tages bat, mir zu vertrauen und ihr meine Freundschaft und Ergebenheit für alle Lebenslagen anbot. Ob sie sich daran wohl noch erinnert? Ich fürchte, sie wird es bereits vergessen haben.

Doch genug des Geschwätzes. Auf baldiges Wiedersehen!

Von Herzen der Eurige

Georg Willis."

Der Schreiber hielt Wort. Am nächsten Tage stieg er an der Türe der Villa aus dem Wagen, der ihn hergebracht. Obschon er seinen Besuch bei Egon nur auf einen Monat ausdehnen wollte, befand er sich zur großen Verwunderung Marias, die für jede Woche seine demnächstige Abreise voraussagte, noch im Frühling dort. Mercedes hatte für diese Voraussagen ihrer Schwester immer nur ein ungläubiges Lächeln und sah dabei mit einer verständnisvollen Miene zu Egon hin. Sie war überzeugt, daß es Georg endlich gelingen würde, das Problem seiner Langeweile oder seines Unbefriedigtseins zu lösen. Sollte er wirklich nicht eines Tages gewahr werden, daß er rasend in Maria verliebt sei? Das Ehepaar zweifelte nicht daran, daß die nächste Zeit ihnen eine Verlobung bringen würde. Und auch noch andere Leute waren dieser Meinung, denn von Como bis Bellaggio ging das Gerücht, daß die reizende Donna Maria mit ihrem ständigen Begleiter längst einig sei, und wenn die Schiffer des Sees eine Anspielung auf die baldige Verheiratung des Paares, das sie selbstverständlich für ein Liebespaar hielten, machten, dann setzte Georg sie durch seine Freigebigkeit beim Trinkgeldgeben in Erstaunen.

*

Im Zwergpalast zu Urmal wächst das Gras immer höher und der Wald umschließt mit seinem undurchdringlichen Dickicht immer enger die großen, stummen Paläste, deren starke, mit Hieroglyphen, Basreliefs und Götzenbildern bedeckte Mauern dem Zahn der Zeit zu trotzen scheinen. Jahrhunderte werden dazu gehören, um die Ruinen verschwinden zu lassen. Werden diese letzten Spuren eines unbekannten Volkes einer dereinstigen eigenartigen Kultur von der Erde verwischt werden, ohne daß es gelingt, ihr Geheimnis zu erforschen? Oder wird die Wissenschaft uns eines Tages Genaueres darüber sagen können, welche Hände sie erbaut, welches Volk dort gewohnt hat? Nach dem Abschied unserer Freunde irrt unter diesen Trümmern nur noch einsam eine junge Indianerin umher. Oft setzt sie sich zu den Füßen der geschwärzten, staubbedeckten Statue des Zwerges nieder und starrt stundenlang träumend vor sich hin. Vergebens hatten Georg und Egon ihr das Anerbieten gemacht, ihr in Merida ein Haus zu schenken. Sie lehnte es ab, weil sie sich von ihrem gewohnten Leben nicht trennen konnte, weil die Ruinen sie zu mächtig anzogen. Wenn die Nacht hereinbricht, flüchtet sie in einen Winkel des Raumes, in den man den verwundeten Egon getragen hatte, und wirft sich auf das Bett von trockenen Blättern, während stille Tränen langsam über ihre braunen Wangen rollen. An wen mag sie dabei denken? Auch Jya ist dem Schicksal ihres Geschlechts verfallen, sie liebt den weißen Mann, der sein Leben für sie wagte und dem sie dann das seinige rette, um sich für dessen Dauer hier einen Schatz zu erwerben, einen Schatz, der zu den wünschenswertesten irdischen Dingen gezählt zu werden pflegt: die Liebe einer angebeteten Frau! Egon besitzt diesen Schatz und hält ihn über alles hoch. Und wenn Mercedes an seiner Seite liebevoll ihm zulächelt, ahnt er nicht, daß in den Ruinen, in denen er sein Glück gefunden hat, das scheue Kind des Waldes an ihn denkt und um ihn weint.

Feuilleton.

Berliner Theater-Brief.

„Sommernachtstraum" führt den Reigen ... auf Max Reinhards Bühne im „Neuen Theater" spinnt sich fein duftiges Gewebe und sein Zauber wirkt jetzt den allerstärksten Bann.

Nur Kurzsichtige können aber den großen Erfolg dieses Shakespeare-Spiels einen Ausstattungs-Erfolg nennen. Überraschende, phantasievolle Bühnenbilder, wie sie hier gegeben werden, kann man nicht mit der banalen Etikett „Ausstattung" abtun. Etwas ganz anderes wirkt hier, etwas von künstlerischer Sehnsucht und dem Mühen nach dem „Gesamtkunstwerk". „Ausstattung" bedeutet Prunk, Pomp um seiner selbst willen, die dekorativen Künste dieses Theaters aber wollen nicht an sich brillieren und verblüffen, sie wollen in seinen wesenverwandten Einklang mit der Dichtung treten, sie wollen mit Farben und szenischen Stimmungen sozusagen eine orchestrale Begleitung geben und der Regisseur wird hier zu einem universalen Kapellmeister, der den Reigen der Töne und Erscheinungen rhythmisch lenkt.

Es wurden in diesen Sommernachtstraum-Gesichten wahrhafte Gefühlslandschaften zur Erscheinung. Die Wald- und Elfenbilder waren von lyrischer Magie.

Die Bühne schimmerte von vielen, vielen echten Birkstämmen, von ihnen fiel frei, natürlich Laubgezweig herab.

Lichtungen, Durchblicke öffneten sich voll zauberischer Illusionen, binsenumstandene Teiche leuchteten, blumige Rasenabhänge senkten sich, weit im Hintergrund schlängelten sich Bergwege im Zick-Zack. Und auf und ab, über Tiefen und Höhen wogte im Nebelglanz ein farbiges Schleierwehen von luftigen Gestalten. Gleiten und Reigen, verschlingend und windend, Hüpfen und Huschen, und dazu ein Flüstern und Wispern, ein Summen und Raunen, als erwachten die Stimmen des Waldes, eine Elementargeistersinfonie.

reisten. Es werde nach wie vor eine milde, aber keine laxe Praxis beobachtet.

Die Abgg. **Dewitz, Hauptmann** und **Rewoldt** bringen Wünsche vor für die Errichtung einer Professur der Archäologie, Verbesserung der Baulichkeiten der Universität Bonn und Besserstellung der Bibliothekare.

Der Kommissionsantrag, an jährlichen Zuschüssen an etatsmäßige Professoren mit geringen Nebenbezügen 50 000 statt wie bisher 20 000 M. zu den außerordentlichen Remunerationen der Universitätslehrer, einschließlich der Dozenten, zu bewilligen, wird angenommen.

Der Rest des Kapitels „Universitäten" wird unverändert genehmigt.

Das Haus vertagt sodann die weitere Beratung des Kultusetats auf Donnerstag 11 Uhr.

*

Berlin, 1. März. Bekanntlich wird dem Landtage demnächst eine Novelle über Änderung der Landtagswahlkreise zugehen. Dem Vernehmen der „Deutschen Tageszeitung" nach, sollen in dieser Novelle einige wenige Riesenwahlkreise eine verstärkte Vertretung erhalten.

Die Revolution in Rußland.

Gorki.

hd. **Petersburg,** 2. März. Maxim Gorki begab sich nach seiner definitiven Entlassung aus der Festungshaft direkt nach Riga, wo seine Freundin, die Schauspielerin Andrejewa, augenblicklich weilt. Der Generalgouverneur Trepow gestattete ihm diese Reise, doch mußte Gorki sich schriftlich verpflichten, von dort unbedingt nach Petersburg zurückzukehren.

Die Vorgänge in Warschau.

wb. **Warschau,** 1. März. Der Direktor der Weichselbahn machte den Angestellten bekannt, daß sie bis zum 14./3. die Arbeit wieder aufzunehmen haben, andernfalls sie entlassen würden. Mehrere hiesige Banken bewilligten die von Angestellten verlangte Gehaltserhöhung, andere lehnten jedoch ab, daraufhin begann der Ausstand der Angestellten. In der inneren Stadt traten die Dienstboten in den Ausstand.

hd. **Warschau,** 1. März. Die polnischen Journalisten beabsichtigen, ebenfalls in den Ausstand zu treten. Eine zahlreich besuchte Versammlung wählte eine Kommission, welche die Lage der Journalisten prüfen und entsprechende Forderungen formulieren soll.

hd. **Warschau,** 1. März. Die Redakteure der in Polen erscheinenden Blätter, sowie die Verlagsbuchhändler haben sich an die Kommission für Preßreformen gewandt mit dem Ersuchen, auch für Polen die Präventivzensur und die Abhängigkeit der Presse von den Verwaltungsbehörden abzuschaffen, wie dies für die russischen Blätter beschlossen wurde.

wb. **Warschau,** 2. März. Der Generalgouverneur erklärte für die Gouvernements Lublin, Kielce, Lomza und Suwalki den kleinen Belagerungszustand. Das Personal der Galanterie- und Manufakturwarengeschäfte des jüdischen Stadtviertels hat den Streik erklärt. In der Nowolwiatstraße suchten die Ausständigen die Handelsgeschäfte auf und zwangen sie, die Läden zu schließen. In vielen kleineren Fabriken hat sich der Streik erneuert. Auch fangen jetzt die Dienstboten an, die Arbeit niederzulegen. Seit gestern streiken die Schuhmacher. Der Streik des Personals der Spitäler ist beendet.

hd. **Warschau,** 2. März. Die Situation beginnt wieder ernst zu werden. Die Zahl der Streikenden ist in der Zunahme begriffen. Fortwährend finden Zusammenstöße zwischen Militär und Streikenden statt.

*

hd. **Paris,** 1. März. Es ist sicher anzunehmen, daß der Zar in den nächsten Tagen ein Manifest an den Minister des Innern richten wird, worin er ihm die Erlaubnis geben wird, eine Volksvertretung einzuberufen. Die Zusammenstellung derselben ist jedoch noch nicht festgestellt. Wahrscheinlich wird der Zar dem Volk gestatten, an den Staatsgeschäften teilzunehmen. Es fehlt jedoch nicht an Vertretern der Ansicht, daß der 4. März, an dem das Manifest erfolgen soll, große Enttäuschungen bringen wird. Es handle sich darnach nicht um eine Volksvertretung, die dazu berufen sei, an den Gesetzen mitzuarbeiten.

hd. **Petersburg,** 1. März. Viele hochgestellte Persönlichkeiten in Moskau erhielten Drohbriefe, daß sie sich vor dem nächsten Samstag hüten sollten. Es ist dies der Tag der Aufhebung der Leibeigenschaft. Übrigens wurde für diesen Tag auch in Petersburg mit Unruhen gedroht.

wb. **Petersburg,** 1. März. Die heute stattgehabte Volksversammlung zur Wahl von Arbeiterdelegierten in die Schidlowski-Kommission beschloß, vor der Delegiertenwahl an Schidlowski folgende Forderungen zu stellen: Die 11 Abteilungen des seit dem 22. Januar geschlossenen russischen Arbeiterverbandes sind wieder zu eröffnen. Die Arbeiterdeputierten sollen den anderen Kommissionsmitgliedern gleichberechtigt sein. Die Kommissionssitzungen sollen öffentlich sein. Die Berichte hierüber sollen zensurfrei gedruckt werden. Die persönliche Unantastbarkeit der Arbeiterdeputierten soll garantiert werden. Alle seit dem 1. Januar festgenommenen Arbeiter sollen freigelassen werden. Die Arbeitervertreter kleiner Betriebe sollen an der Kommission teilnehmen. Falls bis zum 3. März diese Forderungen unerfüllt bleiben, werden keine Deputierte in die Schidlowski-Kommission gewählt werden.

wb. **Petersburg,** 1. März. Aus dem Gouvernement Minsk wird die Einstellung des Unterrichts an allen Lehranstalten gemeldet.

wb. **Arbakow** (Gouvernement Nischni-Nowgorod), 1. März. Seit dem 27. Februar herrscht in den Kulebakschen Werken im Kreise Arbakow allgemeiner Ausstand. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhung, sowie Ermäßigung der Preise für Wohnung und Holz.

wb. **Lugansk,** 1. März. Heute begannen 4000 Arbeiter der Hartmann-Werke den Ausstand. Morgen werden Delegierte der Arbeiter der Fabrikverwaltung die Forderungen der Arbeiter mitteilen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden, doch befürchtet man ernstliche Verwicklungen, da noch 3000 Arbeiter anderer Fabriken und 500 Ladenverkäufer in den Ausstand zu treten beabsichtigen.

wb. **Tiflis,** 1. März. Die von den Unruhen erfaßten Kreise des Gouvernements Kutais wurden bis zur Beruhigung der Gemüter dem Generalmajor Altchanow unterstellt, der mit Vollmachten des Gouverneurs ausgestattet ist. Zu seiner Verfügung steht eine besondere Truppenabteilung.

wb. **Batum,** 1. März. An den Unruhen in Kutais nahmen auch Schüler teil. Bei den Zusammenstößen töteten und verwundeten die Kosaken mehrere Personen. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Gestern abend gaben drei betrunkene Offiziere der Garnison auf der öffentlichen Straße Revolverschüsse ab, wodurch eine Panik verursacht wurde.

hd. **Baku,** 2. März. Am Samstag oder Sonntag wird eine große Demonstration und Arbeiterausstand erwartet.

wb. **Petersburg,** 2. März. Zum Kommandierenden des Moskauer Militärbezirks wurde General Malachow, der bisherige Gehülfe des Kommandierenden, ernannt.

hd. **Paris,** 2. März. „New York Herald" meldet aus Petersburg: Der Befehl, die kaiserliche Jacht „Standard" für eine Kreuzfahrt bereit zu halten, ruft dort allgemeines Aufsehen hervor. — Nach einer Petersburger Meldung lauten die Nachrichten aus Irkutsk sehr ernst. Die Eisenbahn ist überall mit Warensendungen überhäuft infolge des Ausstandes auf der Transbaikal-Linie. Anderseits wird die Einstellung des Betriebes auf der ganzen Linie verlangt, um weitere Anhäufung von Gütern zu vermeiden. Die Arbeiter von Irkutsk nehmen eine drohende Haltung an. Die anwesenden Truppen reichen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht aus. Man befürchtet daher Plünderungen und Vernichtung der nicht beförderten Güter. Ein Befehl des Fürsten Chilkow verfügt die Annahme aller von den Eisenbahnarbeitern von Tschita gestellten Forderungen. Dieser Befehl verfehlte jedoch seine Wirkung, da er zu früh bekannt wurde. Es wurde dadurch nur erreicht, daß die Streikenden im Streik verharren. Sie fordern nunmehr die sofortige Beendigung des Krieges.

Der russisch-japanische Krieg.

General Stessel.

hd. **Petersburg,** 1. März. General Stessel nebst Gemahlin ist heute früh hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes empfangen. Der Gemahlin des Generals wurden von den Damen des Port Arthur-Komitees Blumen überreicht. Stessel begab sich unter Hurrarufen in das Fürstenzimmer, wo General Bogdanowitsch eine Ansprache an Stessel hielt, in der er darauf hinwies, daß der General ein durch den Mißerfolg im Kriege, wie durch innere Wirren bedrücktes Rußland wiederfinde. Stessel gab in seiner Erwiderung der Überzeugung Ausdruck, daß die Wirren nicht von Russen hervorgerufen seien, sondern ein Werk der Japaner seien (!?), welche die russischen Stellungen auf dem Kriegsschauplatze mit revolutionärer Propaganda überschüttet hätten.

*

hd. **Petersburg,** 1. März. Aus Mukden wird berichtet: Seit zwei Tagen und Nächten unterhalten die Japaner eine Kanonade aus schwerem Geschütz auf den Nowgoradski- und den Putilow-Hügel. Wahrscheinlich bereiten sie einen Sturmangriff auf diese Stellung vor. In der vergangenen Nacht wütete ein Kampf an der Eisenbahnbrücke am Schaho. Um 2 Uhr nachts wurde die Brückenbefestigung und die Brücke selbst von den Russen genommen. Ein nahe gelegenes Wäldchen jedoch blieb nach heftigem Kampf in den Händen der Japaner. Der Kampf dauerte auf der ganzen Linie an. Auf der rechten Flanke nahmen die Russen das Dorf Baotaatschu, das nahe bei Sandepu liegt. Die Russen warfen Handgranaten nach Sandepu hinein und brachten dadurch den Japanern große Verluste bei, so daß Panik und Unordnung bei ihnen entstand. Im Zentrum versuchten die Japaner in der Nacht des 27. Februar einen Durchbruch bei Fyndinpu. Ein Teil der russischen Truppen mußte zurück gehen, da die Japaner in starken Massen vorrückten. Doch eilten bald russische Verstärkungen heran und die weiteren Angriffe wurden abgeschlagen.

wb. **Petersburg,** 1. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Sachetun: Das Artilleriegefecht dehnte sich über die ganze Front aus in einer Länge von 120 Werst. Eine im Osten stehende Abteilung bei Kudiafa warf die Japaner zurück. Die Japaner wurden aus dem Tunsiliailin-Paß in der Gegend des Gutulin-Passes zurückgeworfen, wo sich ein Infanteriekampf entspann. Die Gegend beim Putilow-Hügel wurde mit 11zölligen Geschützen beschossen. Die russischen Batterien erwiderten das Feuer. An der Schalebrücke ist ein erbitterter Kampf im Gange. Der in der Nähe befindliche kleine Wald ging in die Hände der Japaner über, die ihn endgültig besetzen. Es geht das Gerücht, daß eine auf dem äußersten Flügel der rechten russischen Flanke auf dem Marsche auf den Liaofluß befindliche japanische Division in Kalawa angekommen sei. Die Verluste sind nicht bedeutend, weil die Angriffe von wenig zahlreichen Truppen ausgeführt wurden.

wb. **Sachetun,** 1. März. Um 3 Uhr nachmittags eröffneten die Japaner mit Belagerungsgeschützen ein heftiges Feuer gegen den Putilow-Hügel. Ungeheure Wolken von Staub und Rauch erheben sich auf beiden Seiten des Hügels, der wie ein Vulkan aussieht. Das Bombardement setzt sich nach der rechten Flanke hin fort.

hd. **Niutschwang,** 1. März. Zwei russische Armeekorps errichten gegenüber den Japanern große Festungswerke. Bedeutende japanische Abteilungen Kavallerie versuchen, die Russen zu umgehen. Es finden fortwährend Scharmützel statt. Zwischen Tieling und Kayung wurde eine Eisenbahnbrücke zerstört. Bedeutende Chuntschusenbanden lagern in der Nähe, um die Russen an einem eventuellen Rückzuge zu hindern.

wb. **Tokio,** 1. März. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der japanischen Armee vom Schaho von gestern haben die russischen Batterien bei Tungyeschan und auf der nördlichen Höhe bei Tengehuatan um 4 Uhr morgens mit Schießen angefangen. Die Japaner antworteten nicht. Montagnacht konzentrierten die Russen das Feuer ihrer Feldgeschütze bei Shupangtai

---

So ward vollendet die Atmosphäre der Dichtung gebannt. Und eine Steigerung nach solch mondbeglänzter Zaubernacht gab noch der letzte Akt mit der Szene der marmorweißen Arena, mit dem Lauf der Fackelträger, und dem Purpurleuchten über weißer Helle.

Für diese Aufführung galt der Spruch: „Wie machen wir, daß alles neu?" Keine Traditionskopiererei ward hier geübt, sondern wie ein Unberührtes sahen die Nachschöpfer die Dichtung. Aus solch unbestochenem, unbeeinflußtem Sehen kam eine frische, originelle Auffassung des Puck, die bei genauerer Nachprüfung shakespearechter erscheint als die übliche und gewohnte.

Nicht im Flügelkleide, rosazart spielte Gertrud Eysold den Puck. Sie nahm ihn als Droll, als Waldfaun im Fellgewand. Wie es Shakespeare deutlich vorgezeichnet, betonte sie das Derbe, Neckhafte, den Kobold; Droll-Puck ist nicht vom Geschlecht der blumenholden Elfen, er ist in dieser Welt der Gamin, der ausgelassene Waldteufel, und die Böcklinsche Satyrmaske paßt ihm besser, als das Corps de Ballett-Röckchen.

So ging die Aufführung im Dekorativen und im Darstellerischen durchaus auf das Wesentliche aus, und sehr bedeutsam scheint es, daß, trotzdem manche schauspielerischen Leistungen, im einzelnen betrachtet, noch gar nicht die letzte Vollendung boten, die große Einheit des Gesamteindrucks das Publikum so eroberte, wie es wirkliche Kunst bei uns nur selten fertig bringt.

Eine andere Erweckung aus einer anderen Welt bereitete im „Berliner Theater" einen heiteren Abend. Im Reichen Molières stand er, und Ludwig Fulda war sein Prophet.

Zuerst „le dépit amoureux", dann „George Dandin."

Eine tändelnde Gavotte der Galanterien und der Liebeslisten ist das erste Spiel. Es ist als Molièrewerk geringeren Grades. Man muß es mehr als Kulturbibelet genießen, als eine Kuriosität, als ein Echo du temps passé. Die Situationen der verliebten Paare, die wechselnden Touren, die Verkleidungen, die galanten Intriguen, die Unterbrechung der zierlichen Floretttechnik durch den derberen Knüttelstil der Dienerszenen, die das Hauptthema verliebten Zwistes auf ihre gröbere Art im Rüpelstil variieren, — das alles erscheint wie die Szenen eines Maskenfestes, und der Dichter ist dabei der Maître de plaisir mit dem gefälligen Taktstock.

Viel mehr Bedeutung hat George Dandin. Hier spricht Zeitsatire; in dem Landmann und der verarmten Adligen, die sich zu einer unglücklichen Ehe verbunden, wird eine Karikatur der Stände gegeben, der ehrgeizigen Unterkaste und der anmaßenden Oberkaste. Eine häusliche Tragikomödie voll innerer Bitterkeit ist das Stück, aber sein äußeres Gefüge bilden Groteskken. Die Kunst des Hörneraufsetzens ist dabei das Thema, und Frauenlist tummelt sich in allen Gangarten. Dramaturgisch interessant ist dabei, daß Technik und Situationskomik, gewisse Tricks der Überrumpelung sich deutlich als Ahnen moderner französischer Schwankstrategie erkennen lassen.

*

Ein Hartleben-Abend im „Kleinen Theater", der noch vor des Dichters Tode war, wirkt jetzt in der Nacherinnerung merkwürdig und beziehungsvoll. Mit den beiden Stücken, die er gab, „Abschied vom Regiment" und „Angele", umspannt er nämlich Anfang und Ende von Otto Erichs dramatischen Lebensläufen. Die „Angele" stammt aus jenen Anfängen voll ironisch-skeptischer Lebensbeleuchtung, da der Dichter mit witzigem Geist die „sittlichen Forderungen" aufs Korn nahm und mit Vorliebe seine Menschlein in kitzliche, heikle Situationen verwickelte, so daß ihnen bei ihrer Gottähnlichkeit bange wurde.

„Angele" ist das Reifste dieser Gattung, von pointierter französischer Technik, keck in dem gewagten Motiv, daß sich Vater und Sohn als Rivalen um ein „kleines Mädchen" gegenüberstehen, und dabei haarscharf sicher in der Führung und Lösung. Und dabei hinter dem funkelnden Witz eine verborgene melancholische Nachdenklichkeit: „So ist das Leben . . ."

„Abschied vom Regiment", stammt aus der Rosenmontagssphäre. Hier ist nicht mehr der lächelnde Philosoph, der auf seinem Lebensschachbrett Männlein und Weiblein zu sonderlichen Kombinationen zusammensucht, hier sieht man die bewußte Theaterberechnung ohne innere Anteilnahme.

Das ist Berufsarbeit, die ihre Mittel geschickt und spekulativ anwendet, und die Situation — die erbitterte Abrechnung eines Ehepaares, der Liebhaber im Hintergrund, Steigerung der Spannung durch den „bunten Rock" der Männer und durch den Säbel, der dräuend über dem Stücke hängt — mit allen Schikanen einheizt.

Otto Erich und der Theaterschriftsteller Hartleben, das waren die beiden Physiognomien des Abends.

Und wenige Wochen später waren beide dahin.

*

Den Ballast ernsthafter Gebärden trugen zwei Opern, ohne das innere Gegengewicht zu haben. So viel Worte sie machten, so wenige Worte können sie erledigen. Das eine war Hans Sommers Oper „Rübezahl".

Als musikalisches Werk an sich betrachtet wohl von Interesse und Qualität; vielseitig und beweglich im orchestralen Ausdruck, aber unlebendig, uncharakteristisch als dramatische Vertonung.

Stillose Musik zu einem stillosen Text, der — von Eberhard König ist er —, halb volkstümlich naiv, halb weltanschauungs-symbolisch (Motiv: Welt, Weib, Kunst; der Einzige und die Herde) sein will und die Rübezahl-Figur halb bänkelsängerisch, halb zarathustrisch behandelt, und so keins von beiden rein herausbringt.

Das andere ist ein Schauspiel: „Die Mönche von St. Bernhard" von Ohorn. Ohorn geht, ähnlich wie Schönherr im „Sonnwendtag", auf „Kirchfelderschen" Wegen. Das Anzengruber-Erbe des Kampfes gegen Rom wollen diese Österreicher fortführen. Die Gesinnung ist gut, vor allem bei Ohorn. Er zieht in seinem Stück zu Felde gegen die Grausamkeit und Sinnlosigkeit des Brauches, die Kinder dem Klosterleben zu verschreiben und ihr Menschentum von Anbeginn zu fesseln und zu unterbinden. In Thesenart wird das beispielsmäßig, ohne zwingende, ergreifende Verdichtung abgehandelt. Daß das Stück, dessen Stoff in Berlin fern und fremd erscheinen mußte, trotzdem hier einen großen Erfolg da-

und das der schweren Geschütze bei Wenchengpse auf die japanischen Vorpostenstellungen in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Um 1 Uhr morgens gingen fünf russische Kompagnien auf jeder Seite der Eisenbahn vor und umzingelten die Vorposten. Ein Teil der Russen stürmte schließlich in die japanischen Befestigungen hinein, wo sich ein heftiges Handgemenge entwickelte; es endete damit, daß die Russen um 3 Uhr morgens gänzlich geschlagen wurden. Sie ließen 60 Tote auf dem Platze. Einige Gefangene fielen in unsere Hände. Kleinere Abteilungen des Feindes wurden bei Wanchiayuantzatun, Sanchiatzu und Lapatai zurückgeworfen.

hd. **Petersburg**, 2. März. Die vom Kriegsschauplatze eingetroffenen Meldungen bestätigen, daß Kuroki der Armee des Generals Linjewitsch eine schwere Niederlage beigebracht hat, indem er ihre linke Flanke umging und sie zwang, auf das russische Zentrum zurückzugehen. Kuroki setzte seine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf Mukden fort.

hd. **London**, 1. März. Nach einer Depesche aus Japan heißt es dort, daß die Chuntschusen die russische Verbindung nördlich von Mukden unterbrochen hätten. Sie rissen die Eisenbahnschienen mehrere Meilen weit auf und zerstörten eine Brücke. Es dürfte mindestens 14 Tage dauern, bis der Schaden ausgebessert ist. Das Wetter hat sich geändert und es beginnt zu tauen.

hd. **Paris**, 2. März. Ein Generalstabs-Offizier erklärte dem Vertreter des „Petit Parisien" in Petersburg, er sei überzeugt, daß die gegenwärtigen japanischen Demonstrationen auf der russischen Flanke nur die Vorboten einer großen und allgemeinen Schlacht seien. Der russische Generalstab sehe eine Schlacht von dreiwöchiger Dauer vor. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Russen während der letzten fünf Tage 8000 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt haben.

hd. **Paris**, 2. März. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Petersburg wurde gestern abend amtlich zugestanden, daß General Griepenberg vor einen Untersuchungsrat des Generals Dragomirow oder Lubowitzki gestellt werden wird, falls der Zar verhindert sein sollte. Neuerdings wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß die Rückberufung Kuropatkins bevorstehe. Dieses Gerücht findet sogar im Generalstab Glauben. Es heißt bereits, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch zu seinem Nachfolger bestimmt sei.

wb. **Victoria** (Britisch-Kolumbien), 1. März. Der Vizepräsident der japanischen Bank Takahashi ist auf dem Wege von New York nach London zur Unterbringung japanischen Sicherheiten in dortigen Finanzkontoren hier angekommen. Er sieht ein baldiges Ende des Krieges voraus.

hd. **Paris**, 2. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ordnete der Kriegsminister die Absendung von 120 000 Gewehren, 80 Millionen Patronen, 30 000 Schrapnells und 11 Feldbatterien nach dem Kriegsschauplatze an. Diese Sendung beweise zur Genüge, daß die Regierung entschlossen sei, den Krieg mit aller Energie fortzusetzen. Im Generalstab wird erklärt, daß russischerseits alle Vorkehrungen getroffen seien für einen etwa notwendig werdenden Rückzug auf Tieling oder Charbin. In allen Militärwerkstätten herrscht fieberhafte Tätigkeit.

wb. **Tokio**, 1. März. (Reuter.) Auf einer heute abgehaltenen Versammlung der Partei der Konstitutionellen warnte der Präsident, Marquis Saionji, in einer Abschiedsrede die Mitglieder, falschen Friedensgerüchten Wert beizumessen. Es sei notwendig, den Krieg bis zur vollen Erreichung der Ziele fortzuführen, welche den dauernden Frieden gewährleiste.

wb. **Tokio**, 1. März. Der Minister des Äußern, Baron Kemura, hielt am 26. Februar an die zurzeit hier versammelten Gouverneure eine Ansprache, in der er den Friedensgerüchten entgegentrat. Der Minister bestritt ferner, daß in den Beziehungen Japans zu England eine Abkühlung eingetreten sei, und erklärte, die übrigen Mächte stünden zu Japan heute freundlicher, als je zuvor.

wb. **Tokio**, 1. März. (Reuter.) In einer Versammlung von Bankiers und anderen Finanzleuten wurde über die Subskriptionen zu der inneren Anleihe beraten und ausgeführt, daß, sobald die Liste ausgelegt würde, die Anleihe überzeichnet werden würde. Die Bankiers gaben bekannt, daß sie 60 Millionen, der kaiserliche Haushalt 5 Millionen und andere Körperschaften und Privatpersonen 40 Millionen Yen übernehmen würden. Man erwartet, die Anleihe werde doppelt gezeichnet werden.

hd. **Petersburg**, 2. März. Auf der sibirischen Bahn wurden abermals Betrügereien aufgedeckt, die höhere Bahnbeamten verübten. Die Betreffenden sollen Privatfrachten als Gewehrsendungen deklariert und das Frachtgeld in die Tasche gesteckt haben. Die Waggons wurden je nach Laune bald zu 50, bald zu 400 Rubel pro Stück vermietet. Dabei wurde das Kriegsmaterial einfach in Schuppen geworfen, wenn keine Waggons frei waren.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. März. Auch die bestehenden Handelsverträge mit Italien, Belgien, der Schweiz und Serbien sind in derselben Weise, wie dies in Wien und Bukarest geschehen ist, von Deutschland gekündigt worden.

* **Podewils und Bülow.** Aus Anlaß der parlamentarischen Verabschiedung der Handelsverträge sind auch zwischen dem bayerischen Staatsminister Podewils und dem Reichskanzler Schreiben gewechselt worden. Das Schreiben des Freiherrn v. Podewils lautet: „Hochgeborener Graf! Mit aufrichtiger Freude ist allenthalben die Kunde von der Eurer Exzellenz durch den Kaiser zuteil gewordenen außerordentlichen Anerkennung Ihrer Verdienste um das Zustandekommen der neuen Handelsverträge begrüßt worden. Daß die erzielten Erfolge in Bayern nicht minder als anderweitig im Reiche gewürdigt werden, hat Eure Exzellenz dem Handschreiben meines allergnädigsten Regenten entnehmen können. Aber auch die bayerischen Minister fühlen sich gedrungen, ihrer Überzeugung Ausdruck zu geben, daß das gewaltige Vertragswerk, welches den ökonomischen Interessen Deutschlands auf lange Jahre hinaus den unschätzbaren Vorteil ruhiger, gedeihlicher Entwicklung zu sichern bestimmt ist, ohne die unermüdliche Tatkraft und die weise, von großen Gesichtspunkten getragene Leitung Eurer Exzellenz schwerlich hätte zur Vollendung gelangen können. Meine Ministerkollegen und ich, wir bitten Eure Exzellenz, zu den jüngsten Beschlüssen des Reichstages, in denen die innere Kraft des deutschen Vaterlandes so hocherfreulichen Ausdruck gefunden hat, unsere wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Zugleich ist es uns tief gefühlte Pflicht, unserem innigsten Danke dafür Ausdruck zu geben, daß Eure Exzellenz neben den allgemeinen Interessen, auch den Sonderinteressen des bayerischen Landes stets volle Beachtung und tunlichste Förderung haben angedeihen lassen. Genehmigen Eure Exzellenz auch bei diesem Anlasse die Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung und Verehrung, womit ich bestehe als Eurer Exzellenz ganz ergebenster Podewils." — Das Antwortschreiben des Grafen Bülow lautet: „Hochverehrter Herr Baron! Eure Exzellenz haben mich durch das nach der parlamentarischen Verabschiedung der Handelsverträge zugleich im Namen der bayerischen Minister übersandte Schreiben tief verpflichtet. Ich bitte Sie und Ihre Herren Kollegen, meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen für diesen Beweis des Vertrauens, den zu empfangen mir eine Ehre und Freude war. Von der mir zu dem Abschlusse der neuen Verträge gütig ausgesprochenen Anerkennung muß ich das Verdienst abrechnen, das für das Zustandekommen des Werkes dem bayerischen Staatsministerium gebührt. Insbesondere bekunde ich Ihnen meine aufrichtige Erkenntlichkeit für das bundestreue Zusammenwirken, dessen ich während der schwierigen Unterhandlungen bei Eurer Exzellenz versichert sein konnte. Die Arbeiten für das Vertragswerk haben im Zeichen der uns von einem großen Vorbilde überkommenen Einsicht in die Bedingungen gestanden, unter denen im Reich Nord und Süd, Bayern und Preußen, nebeneinander leben, beide berechtigt, in ihrer Eigenart und notwendig zum Bestande des gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Möge sich nun die Hoffnung erfüllen, die in dem für mich so ehrenvollen Handschreiben des Prinzregenten für alle Erwerbsstände unseres Vaterlandes ausgesprochen ist! Mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung Eurer Exzellenz sehr ergebener Bülow."

* **Zur Hochschulfrage.** Wie der „B. L.-A." hört, ist die schnelle Beilegung der Differenzen an der Hochschule in Hannover auf direktes Eingreifen des Kaisers zurückzuführen, der unzweideutig zu erkennen gegeben hat, daß er die schleunige Beilegung der unerquicklichen Angelegenheit in dem jetzt erfolgten Sinne wünsche.

* **Geschenk der Kleinstädte.** Die Stadthäupter der Städte unter 25 000 Einwohner hielten in Berlin eine Versammlung ab, um über ein gemeinsames Geschenk für den Kronprinzen zu beraten. Es wurde beschlossen, bei der Königl. Porzellan-Manufaktur 80 Dessert-Teller, eine große und zwei kleine Blumenschalen, vier große und vier kleine Aufsätze zu bestellen, die einen Gesamtwert von 18 000 M. erreichen sollen. Außerdem wird eine Adresse überreicht werden.

* **Rundschau im Reiche.** Aus Königsberg, 1. März, wird gemeldet: Der Provinziallandtag beschloß in seiner heutigen Schlußsitzung einstimmig, als Angebinde der Provinz Ostpreußen zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaares die Stiftung eines Werkstättenhauses für blinde Männer unter dem Namen „Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta Viktoria-Werkstättenhaus für blinde Männer."

Ausland.

* **Italien.** In Beantwortung zweier Interpellationen im Senat, betreffend die Obstruktion des Eisenbahnpersonals, erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, um nur einen Teil der Forderungen dieses Personals zu befriedigen, müßte man hundert Millionen ausgeben. (Bewegung.) Die Regierung habe die Forderungen geprüft und einen Gesetzentwurf, betreffend die Verstaatlichung der Eisenbahnen, eingebracht, der viele Vorteile aufweist, die auch dem Eisenbahnpersonal zugute kommen würden. Mehr glaube die Regierung nicht geben zu können. Bezüglich des Obstruktionismus erklärt der Minister, daß er mittels derselben Bestimmungen besiegt werden könnte. Eine bemerkenswerte Besserung sei schon eingetreten. Die Eisenbahngesellschaften hätten angeordnet, daß die Beamten die Verfügungen des Reglements ausführen, und sie wollen diejenigen bestrafen, welche das Reglement in böswilliger Weise ausführen. Er wiederhole, die Regierung wache darüber, daß die Gesellschaften das Reglement voll und ganz aufrechterhalten. Nach eingegangenen Depeschen scheine das Personal von dem Obstruktionismus abzulassen. Man rechne auf die allmähliche Wiederherstellung des Dienstes. Die Regierung halte es nicht für nötig, zu Ausnahmeregeln zu greifen, da die gewöhnlichen Gesetze für diesen Zweck ausreichen. Die Regierung habe das Bewußtsein ihrer Pflicht und werde sie erfüllen. (Beifall.)

* **Frankreich.** In Paris war die lächerliche Nachricht verbreitet worden, sämtliche deutsche Studentenvereine planten einen Einfall ihrer Angehörigen in Militär-Uniform und mit Fahnen. Die Vorstände der Pariser Hochschul-Vereine erklären nunmehr, daß, wie schon gemeldet, nur ungefähr 30 Heidelberger Studenten in Begleitung ihrer Professoren einen Frühlings-Ausflug nach Paris und Westfrankreich planen. Sie werden am 1. April ohne Uniform-Abzeichen und Fahnen in Paris eintreffen, drei Tage dort verbleiben und während dieser Zeit von Pariser Kameraden zu den Sehenswürdigkeiten geführt werden. Der Pariser Verein wird ihnen auch ein Festmahl geben, doch sei alles gänzlich unamtlich.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der Kammer wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt, Tournade (nationalistischer Republikaner) beantragt die Streichung der Kredite, betreffend die französischen Militärattachés. Er begründet den Antrag damit, daß man auf diese Weise die Entfernung der fremdländischen Militär-

---

vontrug, liegt wohl an dem Beiwerk. Es ist nämlich ein Milieustück, das Kloster gibt Rahmen und Hintergrund, und Milieustücke haben, noch dazu, wenn sie eine neue Gegend zeigen können, immer gewonnenes Spiel.

*

Originell war, daß unter den Theaterabenden des Februar ein kommunaler, dramatischer Abend vorkam. Im „Deutschen Theater" brachte Bürgermeister Reicke seine Tragikomödie „Schusselchen" und im „Berliner Theater" produzierte sich Hans Brennert (bekannter als Cabaretdichter, denn als Magistratsbeamter) mit Hans Ostwald (der als Chronist der „Fahrenden Leute" freilich gar nicht kommunal ist) mit einem Vagabundenstück: „Der Kaiserjäger".

Hier wie dort ging es ähnlich. Im Spaß gut, im Ernst versagte es.

Reicke wollte das Komische einer zerstreuten, fahrigen Frau, bei der alles drunter und drüber geht, zur Ehetragik steigern. Aber die Führungen gelangen ihm nicht. Das Durcheinander des Haushaltes — man denkt an Helene Böhlens „Rangierbahnhof" — kam famos heraus. Auch die Konfliktsmöglichkeiten, die sich aus der Berührung dieser Frauenart mit korrekter Familiengewohnheit ergeben, werden sichtbar und überzeugend ins Licht gerückt. Aber die Entwicklung dieser Möglichkeiten zu einer aus Überdruß begangenen Untreue der Frau und die Lösung mit der Beichte und der ethischen Verzeihung des Gatten wirkten geschoben und gezogen und gar nicht überzeugend.

Brenneris und Ostwalds Komödie ist eine heitere Variation des „Mutter Landstraßen"-Themas. Das „Leben auf der Walze", das Ostwald nach eigenen Erfahrungen in seinem Buche „Vagabunden" beschrieben, soll hier in bunte Bühnenbilder umgesetzt werden. Bei dieser Verpflanzung ist es nicht ohne theatralische Aufschminkerei abgegangen.

In den ersten Akten erfreut noch die derb zupackende Schilderung des liederlichen Kleeblatts, das hier ein vierblättriges ist.

Dankbar erweist sich auch das Motiv, die Stromerwelt in Berührung mit der dörflichen Bourgeoisie zu bringen; Liebesfreibeuterei spielt dabei eine witzige Rolle und der „Kaiserjäger", der flotte, österreichische Galgenvogel, erobert sich die am Witwenleid laborierende Krugwirtin.

Doch die Schilderung fällt aus der Rolle, wenn im letzten Akt statt der „Lumpengesindelweise" Sentimentalität und Pathos kommen, wenn der Stromer lyrisch von der Freiheit deklamiert und mit heroischer Gebärde der bürgerlichen Gesellschaft Absage erklärt. Hier hat sich die schwärmerische Barfüßerromantik Gorkis in den „Kundenrealismus" hineinverirrt. Und das ist stillos oder, um im Jargon der „Wandernden" zu reden, „falsch gefingert".

Spectator.

Aus Kunst und Leben.

* **Menzel im Konzertsaal.** Hofrat Kaim teilt den „Münch. Neuest. Nachr." mit: Als das Kaim-Orchester in München mitten im Sommer 1896 zweimal alle neun Sinfonien Beethovens aufführte, da wurde mir häufig die Anwesenheit von Berühmtheiten, wie Böcklin, Menzel u. a. gemeldet, und ich ließ mir die Ehre nicht entgehen, die Großen in meiner Eigenschaft als Hausherr zu begrüßen. Meine erste Unterredung mit Menzel sollte nicht lange dauern. Er wollte wissen, ob ich das Institut geschaffen habe, und als ich die Frage bejahte, meinte er in seiner gewohnten kurzen und trockenen Weise: „Alle Achtung!" — „Es hat auch viel Sorge und Mühe gekostet", versetzte ich — da erhob schon Meister Zumpe den Dirigentenstab, und unser Gespräch war abgebrochen. In den folgenden Jahren war Menzel der treueste Besucher der Beethoven-Konzerte des Kaim-Orchesters in Bad Kissingen. Sein Billett erwarb er sich stets sehr zeitig, um sich den gewohnten Eckplatz am Mittelgang zu sichern, auch zum Konzert fand er sich entgegen der Gepflogenheit anderer Kurgäste äußerst pünktlich ein; ich erinnere mich sogar, daß ich einst ungewöhnlich frühe kam und zu meinem Erstaunen schon einen Besucher im Saal entdeckte — es war Menzel, der ganz allein an seinem Platze saß mit einer Ruhe, als wollte er sich erst für das Kommende sammeln. Menzel war ein andächtiger Zuhörer. Als er einmal beim Verlassen des Konzertsaals von Kurgästen angesprochen wurde, winkte er ab mit den Worten: „Ach was! Ich bin jetzt noch bei Beethoven", und sehr energisch wurde er gegen eine Dame, die ihn plötzlich aus einem mir unbekannten Grunde vor Schluß eines Konzerts herausholen wollte; sie wurde schnell durch seinen Zornesblick und eine leicht verständliche Ellbogenbewegung zum Rückzug bewogen. Interessant ist Menzels musikalisches Glaubensbekenntnis; ich erfuhr es, als ich ihn fragte, warum er so konsequent unseren Richard Wagner-Abenden fern bleibe. „Mit Haydn, Mozart und Beethoven", sagte er, „bin ich aufgewachsen, und die sind mir heute noch die liebsten". In der Oper stand ihm Mozart, im Konzertsaal Beethoven am höchsten.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die an verschiedenen größeren Bühnen mit bedeutendem Erfolg in jüngster Zeit zur Aufführung gelangte Oper „Antonius und Kleopatra", deren Komponist, Graf E. zu Sayn-Wittgenstein, jahrelang hierselbst seinen Wohnsitz hatte, wurde gestern in einem hiesigen Salon von namhaften künstlerischen Kräften in Gegenwart des Autors und eines größeren kunstsinnigen Kreises zu Gehör gebracht. Wie wir hören, würde eine Annahme des interessanten Werkes an hiesiger Hofbühne vielen Sympathien begegnen.

Wilhelm Meyer-Förster, der Verfasser von „Alt-Heidelberg", liegt in einer Stuttgarter Augenklinik schwer krank am grünen Star danieder. Eine ernste Operation erscheint unvermeidlich.

In der Berliner Medizinischen Gesellschaft hielt Prof. Orth einen Vortrag über die Natur des Krebses und über parasitäre Krebstheorie. Die Ausführungen bedeuteten, dem „Berl. L.-A." zufolge, eine scharfe Absage an diejenigen Forscher, welche die Entstehung des Krebses auf gewisse pflanzliche oder tierische Keime und Bakterien oder auf sogenannte Urtierchen zurückführen wollen.

attachés aus Frankreich herbeiführen könne. Redner kritisiert in längeren Ausführungen die Rolle, die die Attachés nach seiner Meinung spielen. Der Kriegsminister erklärt, die Aufgabe der Militärattachés bestehe darin, gute Beziehungen zu den anderen Nationen zu unterhalten, nicht aber darin, durch Mittel, die man nicht eingestehen könne, sich Informationen zu verschaffen. Er ersuche um Ablehnung des Antrages Tournade. Der Antrag wird abgelehnt.

* **Schweden und Norwegen.** Der Kronprinzregent richtete ein Schreiben an den Präsidenten des Spezialkomitees des Storthing, Preberfen, in dem es heißt: Er fühle das Bedürfnis, in diesen ernsten Tagen sein Herz zu öffnen; er tue das in seiner Eigenschaft als Regent von Norwegen. Er verstehe vollauf die Gefühle, welche in diesen Tagen das Volk Norwegens durchströmten; er nehme an, daß die Mitglieder des Komitees als treue Söhne des Vaterlandes bei ihren zukünftigen Beschlüssen einzig und allein das Beste Norwegens vor Augen haben werden; er habe kein Bedenken, zu sagen, daß das Beste für Norwegen die Vereinigung mit Schweden sei. Der Kronprinz spricht die Hoffnung aus, daß man keinen Weg wähle, welcher zum Bruche zwischen beiden Völkern führe. Eine unerläßliche Bedingung für die Erfüllung des von Norwegen gehegten Wunsches nach einem eigenen Konsulatswesen müsse sein, daß das Verhältnis zur gemeinsamen Außenverwaltung in einer die Union sichernden Weise hergestellt werde, und daß die Angelegenheit erst nach der Behandlung in Übereinstimmung mit § 5 der Reichsakte definitiv entschieden werden könne. Allerdings wurde der Versuch auf dem Wege einer partiellen Reform gemacht, welcher teilweise gestrandet sei, aber es müßten jetzt neue Verhandlungen mit Schweden auf breiterer Basis und auf der Grundlage der Gleichstellung beider Reiche begonnen werden. Der Kronprinz betont die großen Gefahren, welche daraus entstehen, daß jedes Volk seinen eigenen Weg gehe, und fährt fort: Vereint haben wir gewisse Kraft und Gewicht im europäischen Staatenverbande. Wie viel weniger wiege aber das Wort Norwegens oder Schwedens getrennt! Mögen diese Völker, welche von Natur selbst darauf angewiesen sind, fest aneinander zu halten, auch in Zukunft das tun. Mit tiefer Trauer sehe ich an der Stellung, in welche wir gekommen sind, eine drohende Wendung, welche die Angelegenheit jetzt zu nehmen scheint. Der Kronprinz fordert die Mitglieder des Spezialkomitees auf, mit offenen Augen alle Konsequenzen ihrer Handlungsweise zu überlegen und schließt: Gott gebe euch und uns allen Weisheit, den Weg zu betreten, welcher zum wahren Wohle des Vaterlandes und des ganzen Nordens führt.

Aus Christiania, 1. März, wird gemeldet: Das Ministerium Hagerup reichte heute das Demissionsgesuch ein. Es verlautet, daß der Ministerpräsident Hagerup dem Kronprinzen geraten habe, an den Staatsrat Michelsen wegen der Bildung eines neuen Ministeriums sich zu wenden. — Staatsminister Hagerup begründet in seinem Abschiedsgesuche seinen Standpunkt und erklärt, daß die vollständige Klarstellung des Unionsverhältnisses auf Grundlage der Voraussetzung notwendig sei, daß, wenn Norwegens berechtigte nationale Forderungen nicht im Rahmen der bestehenden Staatsverbindung erfüllt werden könnten, freiere Formen für das Zusammenarbeiten der beiden Völker gesucht werden müßten. Einseitige norwegische Beschlüsse, die sich auf die Konsulatssache beschränken, seien nicht geeignet, zum Ziele zu führen. Der Kronprinz erklärte als Regent bei der Empfangnahme des Abschiedsgesuches, daß er bei der herrschenden Unklarheit nicht sofort eine Entscheidung treffen könne und deshalb die Minister bitte, bis auf weiteres die Geschäfte weiterzuführen.

* **Rußland.** Der Minister des Äußern setzte den französischen Botschafter in Petersburg von der am 28. Februar erfolgten Auswechselung der Ratifikationsurkunden zum neuen russisch-deutschen Handelsvertrage von 1904 in Kenntnis. Auf Grund des Artikels 3 des zwischen Rußland und Frankreich 1893 abgeschlossenen Handelsvertrags sei die russische Regierung genötigt, diesen Vertrag am 28. Februar zu kündigen. Graf Lambsdorff sprach dabei gegenüber dem Botschafter Bombard die Hoffnung aus, daß es den beiden befreundeten, verbündeten Regierungen gelingen werde, vor dem 28. Februar 1906 ein für die Interessen beider Staaten gleich vorteilhaftes neues Handelsabkommen abzuschließen.

* **Türkei.** Die „Daily News" meldet über einen Kampf zwischen bulgarisch-makedonischen Revolutionären und türkischen Truppen in der Nähe von Kuklis bei Strumnitza. Die Aufständischen waren in einem Hause verborgen. Ihr Versteck wurde aber den Türken verraten. Die Türken kamen heran, um das Haus zu umzingeln und anzugreifen. Die Insurgenten feuerten, wobei ein Türke getötet und mehrere andere verwundet wurden. Die entstandene Verwirrung wurde von den Insurgenten benutzt, um durch eine Hintertür zu entkommen. Die Türken rächten sich dadurch, daß sie das ganze Dorf ausplünderten und die Häuser in Brand steckten. Die Einwohner wurden auf die grausamste Weise massakriert. Bisher wurden 34 schrecklich verstümmelte Leichen gefunden. Im ganzen sind 150 Häuser niedergebrannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. März.

— **Personal-Nachrichten.** Der Charakter als Professor ist verliehen worden den Herren Oberlehrern Eduard Wende und Ludwig Hochhuth am Gymnasium in Wiesbaden, Dr. Friedrich Bertram am Gymnasium in Hadamar, Heinrich Becker und Karl Wurm am Kaiser Wilhelms-Gymnasium in Montabaur.

d. **Todesfall.** Gestern starb hier der emeritierte Pfarrer Herr Julius Tecklenburg im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene, aus einer altnassauischen Pfarrerfamilie stammend, wirkte von 1861 bis 1870 im nahen Delkenheim, und wurde dann nach Oestrich bei Idstein versetzt, wo er bis zu seiner im Jahre 1901 erfolgten Pension amtierte.

— **Dienstbotenschulung.** Zu dem über diesen Gegenstand angekündigten Vortrag, der am 28. Februar im Saal des Pfarrhauses an der Ringkirche stattfand, hatte sich eine beträchtliche Anzahl Hausfrauen eingefunden. Die Vorsitzende des „Vereins für Ausbildung weiblicher Dienstboten durch eine Lehrzeit", Fräulein E. Eibach, gab zuerst Fingerzeige über das Verhalten, welches die veränderten Zeitverhältnisse den Hausfrauen ihren Dienstboten gegenüber zur Pflicht machen. Das Hauptgewicht sei auf Betonung einer richtigen Standesehre zu legen, die den Dienstboten zugestanden und erhalten, ja — wo sie fehle — anerzogen werden müsse. Takt und wahre Liebe zu den Dienenden lasse hier die Herrschaft das Rechte treffen, lasse sie das Ehrgefühl schonen, und doch wieder daran anfassen, darauf rechnen. Im einzelnen wurde nun noch die Frage der zu gewährenden freien Zeit, der zu bekämpfenden Putzsucht, der Stellung der Kinder zu den Dienstboten, des zu gebenden guten Vorbildes in allen Tugenden, besprochen. Als sehr wünschenswert schilderte es nun die Vortragende, daß tüchtige Hausfrauen wieder mehr junge Mädchen im Haushalt anlernten, was heutzutage viel seltener als früher geschehe, weil man leider so viel Undank dabei erlebe. Diese Gelegenheiten zur Ausbildung guter Dienstboten wieder zu vermehren und zugleich einer Anzahl Kinder unseres Volkes auf diese Weise eine sorgfältige Erziehung und Anleitung in den so nötigen häuslichen Geschäften zu verschaffen, lasse es sich eine Anzahl Damen seit 4 Jahren angelegen sein, schulentlassene Mädchen bei tüchtigen Hausfrauen auf 1 Jahr als „Lehrmädchen" unterzubringen. Die „Lehrfrau" zahle als Entgelt für die große Mühe, die sie auf sich nimmt, einen geringeren Lohn als sonst üblich. Erwünscht sei es, wenn das Dienstbotenlehrmädchen noch ein zweites oder gar drittes Jahr bei der ersten Herrschaft bleibe, dann natürlich gegen entsprechenden Lohn. Sobald Mittel dazu vorhanden, erstrebe der Verein eine Ausgestaltung seiner Tätigkeit durch Koch-, Näh-, Bügel-, Frisierkurse, um allmählich gründlich ausgebildete Dienstboten zu erziehen. Das Gelingen dieser Bestrebungen würde nicht nur zur Hebung der Dienstbotennot beitragen, nicht nur die Mädchen besser erziehen und für ihre späteren Hausfrauenpflichten vorbereiten, es würde auch der Ansicht entgegen arbeiten, daß man nur einen Dienst anzunehmen und einen beträchtlichen Lohn einzustreichen brauche, um ein tüchtiges Dienstmädchen zu sein. Eltern und Kinder müssen einsehen lernen, daß dieser Beruf auch einer „Lehre" bedarf, daß die Lehrmeisterin für denselben viel, viel Geduld und Mühe aufwenden muß, so daß ein kleiner Anfangslohn nur selbstverständlich ist. Ferner müsse die Ansicht durchdringen, daß Kost, Logis und sonstige Fürsorge auch anzurechnen sind, wohl 25 M. im Monat. An dieser Erkenntnis fehle es noch den meisten Eltern, die wohl der Schneiderin, Bügglerin usw. Lehrgeld zahlen, jedoch von der Herrschaft, die doch das Kind ganz erhält, gleich viel verlangen zu dürfen glauben. Aus dem ganzen Vortrag sprach eine hohe Auffassung von den Pflichten, die die Höhergestellten den unteren Ständen gegenüber haben, sowie der Ernst, mit dem die Damen an der Erfüllung der Aufgabe arbeiten, die sie als segensreich erkannt haben. Zum Schluß wurde auf die Sprechstunden hingewiesen, die der Verein von nun an Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr in dem Lokal des städtischen Arbeitsnachweises halten wird, um Anmeldungen von Lehrfrauen sowohl, als von Lehrmädchen entgegen zu nehmen, und solchen, die Näheres wissen möchten, Auskunft zu geben. — Vor dem Weggehen zeichneten eine Anzahl Damen einen Jahresbeitrag zur Unterstützung der geschilderten Bestrebungen, und es steht zu hoffen, daß sich noch mehr Freunde sozialer Arbeit hierzu bereit finden werden.

× **Der Kreislese-Verein im Landkreis Wiesbaden** hielt gestern nachmittag hier im Kreishause, Lessingstraße, eine Vorstandssitzung ab. Nach dem vom Schriftführer, Herrn Lehrer Wittgen, vorgetragenen Jahresbericht zählt der Verein in 20 Ortsgruppen 1687 Mitglieder, wozu noch 31 Einzelmitglieder kommen. Die angeschlossenen Vereine besitzen zurzeit 6588 Bände. Verleihungen haben im laufenden Jahre 24 000 stattgefunden, so daß auf jedes Mitglied 20 bis 30 Bände kommen. Der Verein gewährte den Ortsgruppen pekuniäre Unterstützungen, Kalender, unentgeltliche Lichtbilderserien und das Sohnreische Werk „Die Jugend". Durch Anschluß an die deutsche „Dichterstiftung" konnten weitere 60 gute Werke verteilt werden. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Pfarrer Kopfermann wird Herr Hauptlehrer Ruckes-Hochheim zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zur Frage der Benutzung des Lichtbilderapparates werden verschiedene Mißstände gerügt und die Kommission beauftragt, Vorschläge zu deren Abstellung zur nächsten Generalversammlung vorzubereiten. Des weiteren gibt Herr Lehrer Wittgen einen ausführlichen Bericht über den Volksbildungs-Vereinstag in Straßburg. Die diesjährige Generalversammlung findet im Mai in Schierstein statt. Dieselbe soll zu einer Schillerfeier ausgestaltet und hierfür Frau Ottilie Stein-Offenbach als Rednerin gewonnen werden. Auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Landrat v. Hertzberg, wird Herr Pfarrer Kopfermann zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Unübertretbare Verbote** sind ein Widerspruch, kommen aber vor, wie die Tatsache beweist, daß in den Anlagen des „Warmen Damms" am Ufer des Weihers an einem Baum jetzt noch ein kräftiges Blechschild angebracht ist, lautend: „Das Betreten der Eisbahn ist bei Strafe verboten. Der Polizeipräsident." Dabei kräuselt sich die Flut des nahen Gewässers gar lieblich und denkt gar nicht daran, in Winterstarre zurückzuverfallen. Sollte letzteres aber von hoher Obrigkeit befürchtet werden, so hoffen wir, daß sich dies „voll und ganz" als unbegründet erweisen wird. Jedenfalls aber ist ein Verstoß gegen ihre Strafandrohung auch beim besten Willen unmöglich.

— **„Tiefseeforschungen"** werden augenblicklich im großen Kurhausweiher vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Feststellung des Kubikinhalts desjenigen Teiles dieses Bassins, welcher der Neugestaltung der Dinge in den Kuranlagen zum Opfer fallen soll. Bekanntlich wird der künftige Konzertplatz um ein beträchtliches Stück ostwärts hinausgeschoben, wahrscheinlich bis zur jetzigen Insel. Gestern nachmittag befand sich eine „wissenschaftliche Expedition" auf dem Gewässer, um ihres erwähnten Amtes zu walten. Es war zu diesem Zweck ein veritabler Floßdienst eingerichtet worden.

— **Zahnärztliche Untersuchungen von Schulkindern.** In Magdeburg und Erfurt wurden vor kurzer Zeit die Schulkinder auf ihre Zähne hin untersucht. Die Ergebnisse waren sehr traurige und wiesen ungefähr dieselben Zahlen auf, welche durch Untersuchungen in anderen Städten Deutschlands festgelegt wurden. Immer mehr wird die Notwendigkeit einer geordneten Zahnpflege, sowie deren Bedeutung für die Gesundheit des ganzen Körpers, besonders bei der Schuljugend, erkannt, und zu diesem Zwecke die Errichtung von zahnärztlichen Volksschulkliniken in den einzelnen Städten angestrebt.

d. **Schwurgericht.** Der am nächsten Montag beginnenden Tagung des Schwurgerichts sind bis jetzt fünf Fälle zur Verhandlung überwiesen worden. Es wird verhandelt: am Montag, den 6. März, wider den Landwirt Heinrich Henrici aus Auspach wegen Unterschlagung (Verteidiger: Rechtsanwalt Eckermann); am Dienstag, den 7. März, gegen die Köchin Crescentia Burger von Windschlag, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Kindesmords (Verteidiger: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Bergas); am Mittwoch, den 8. März, gegen die Taglöhner Julius Eckard, Friedrich Kremer, August Kremer und Johann Schneider, alle von Höchst a. M., wegen gefährlicher Körperverletzung (Verteidiger: Rechtsanwalt Geffert); am Donnerstag, den 9. März, gegen den Schlossermeister Karl Löw von hier wegen betrügerischen Bankerotts (Verteidiger: Rechtsanwalt Justizrat Halbe) und am Freitag, den 10. März, gegen den Zigarrenhändler Aloys Keßler von Frankfurt am Main, zurzeit als Untersuchungsgefangener im hiesigen Gefängnis, wegen versuchten Mords (Verteidiger: Rechtsanwälte Justizrat Dr. Alberti und Güth). — Die Schwurgerichtstagung wird voraussichtlich nur eine Woche in Anspruch nehmen.

d. **Warnung.** In letzterer Zeit haben eine Reihe ausländischer Bankinstitute mehrfach versucht, in Deutschland Mitglieder für sogenannte Serienlosgesellschaften zu erobern. Unter Beihülfe von bezahlten Mittelspersonen und zahlreicher Agenten gelingt es auch, solche Anteile von Serienlosen in Deutschland abzusetzen, und zwar namentlich in ländlichen Bezirken. Vor einem derartigen Ankauf wird jedoch dringend gewarnt, da, abgesehen davon, daß in fast allen Fällen die von den Käufern solcher Anteile zu entrichtenden Beiträge den Anschaffungswert der Lose erheblich übersteigen, die Unternehmungen meistens keine ausreichende Garantie für die plan- und ordnungsmäßige Durchführung ihrer Veranstaltungen bieten. Der Vertrieb solcher Anteile ist strafbar.

— **Eine „amerikanische" Erbschaft** sagten manche argwöhnisch, als wir kürzlich aus Evanston bei Chicago die Nachricht von einem Legat von 20 000 Dollar zugunsten der hiesigen freireligiösen Gemeinde brachten, das ein vor langen Jahren nach der neuen Welt ausgewanderter Wiesbadener, Herr Jakob Lugenbühl, hinterlassen habe. Was sie dabei mit der Betonung des „amerikanischen" sagen wollten, braucht nicht näher erläutert zu werden. Und doch hat sich die erfreuliche Mitteilung durchaus bestätigt, wie aus einem Inserat in unserer heutigen Morgenausgabe hervorgeht, das die Leser auf Seite 12 finden. Dort wird von einem New Yorker Notar nach etwaigen Erben des Herrn Lugenbühl geforscht. Wir verfehlen nicht, auf diese Bekanntmachung auch hier besonders hinzuweisen, vielleicht, daß Interessenten innerhalb unserer Stadt vorhanden sind.

— **Unfreiwillige Komik** bergen nicht selten öffentliche Aufschriften. Von ganz besonderer Güte aber ist wohl der unbeabsichtigte Witz, der darin liegt, daß am Bauzaun des Hauses des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins" in der Luisenstraße an einer kleinen, den Speißträgern usw. dienenden Tür die Worte stehen: „Eingang zur Reichsbank". Dieses segenspendende Institut liegt zwar dicht nebenan, doch ist die Pforte desselben denn doch seiner würdiger, als es nach der erwähnten „Schilderirrung" der Fall sein müßte. Die spaßhafte Sache erklärt sich übrigens dadurch, daß der zum Reichsbankbau benutzte Bauzaun nach dessen Fertigstellung zum Teil für das anstoßende Grundstück des „Hausbesitzer-Vereins" verwandt worden ist.

d. **Wegen Tierquälerei** hatte das hiesige Schöffengericht den Taglöhner Karl G. von hier zu einer Geldstrafe von 15 M. verurteilt. Der Angeklagte hatte am 28. November v. J. in der oberen Rheinstraße ein verirrtes Schaf eingefangen und dasselbe in der Weise fortgeschafft, daß er es an den Hinterbeinen packte, und streckenweise mit dem Kopf über das Straßenpflaster schleifte. Wer diese außergewöhnlich rohe Mißhandlung des harmlosen Tieres sah, der entrüstete sich natürlich lebhaft über den Tierquäler. Wenn das Schöffengericht trotz der bewiesenen Roheit den Mann nur zu einer Geldstrafe verurteilte, so geschah das mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bei der Tat offenbar schwer betrunken war. Der Amtsanwalt legte gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung ein und begründete sie damit, daß die Strafe zu niedrig bemessen sei, denn der Angeklagte wäre nicht derart betrunken gewesen, daß seine Betrunkenheit als Strafmilderungsgrund gelten könne. Vor der Strafkammer wurde dagegen festgestellt, daß der bisher unbestrafte G. allerdings sehr schwer betrunken war — er selbst sagte, er wisse von dem Vorfall überhaupt nichts mehr. Das Gericht verwarf die Berufung der Amtsanwaltschaft.

d. **Ungeratener Sohn.** Vor der Strafkammer hatte sich gestern der 20 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Wicking von hier wegen eines von uns bereits früher erwähnten recht häßlichen Streiches zu verantworten. Der Angeklagte wußte, daß seine Mutter bei dem Tode ihres Mannes aus zwei Sterbeversicherungen 1100 Mk. ausbezahlt erhalten und diesen Betrag auf ein Sparkassenbuch beim kleinen Vorschußverein angelegt hatte. Am 19. Januar entwendete der Schlingel in Abwesenheit seiner Mutter das Sparkassenbuch; er veranlaßte die Frau des Maurers Franz Hoppe, sich für seine Mutter auszugeben und die 1100 Mk. bei der Sparkasse des Vorschußvereins zu erheben. Der Streich gelang, der unge-

raiene Sohn bezahlte dem Ehemann Hoppe die Gefälligkeit seiner Frau mit 400 Mk., spendete einem Freund namens Emil Blödel, mit dem er sich vorher verabredet hatte, 300 Mk. und behielt den Rest für sich. Bicking, Hoppe und Blödel vertaten einen großen Teil des Geldes auf einer Vergnügungsreise. Die Strafkammer verurteilte den ersteren zu 8, die Eheleute H. zu je 6 und den B. zu 4 Monaten Gefängnis.

— **Eine seltene Naturerscheinung** wurde uns heute gezeigt. Es ist dies ein Weidenzweig mit „Kätzchen", welcher im Waldhäuschen an einem Baume gefunden wurde. Der Zweig hat die Form eines Hirtenstabes, ist 2 Zentimeter breit und 1/2 Zentimeter dick. Für Naturfreunde dürfte sich eine Besichtigung der Seltenheit lohnen.

d. **Der Lebensmüde**, von dem im heutigen Morgenblatt berichtet wurde, heißt Hubert Pelzer und soll sich seit mehreren Monaten bereits hier aufgehalten haben. Sein Zustand ist dank der sofortigen ärztlichen Hülfe nicht derart, daß das Schlimmste befürchtet werden müßte. Nahrungssorgen sind vermutlich die Ursache des Selbstmordversuchs gewesen.

o. **Unfall.** Gestern nachmittag ist der bei einer in der Haydnstraße wohnenden Herrschaft bedienstete etwa 20 Jahre alte Reitknecht Beckenhaupt in der oberen Geisbergstraße verunglückt. Das Pferd, das er ausritt, scheute und bäumte sich so hoch auf, daß es stürzte. Das Tier sprang wieder auf und raste davon, den Reiter hinter sich herschleifend, glücklicherweise aber nur eine kurze Strecke. Passanten fanden ihn besinnungslos auf dem Bankett liegen. Ein hinzukommender Schutzmann sorgte für die Überführung des Verunglückten in das städtische Krankenhaus, wo sich sein Zustand bis heute wesentlich gebessert hat. Er hat eine Quetschung im Rücken erlitten. Eine Lebensgefahr, wie man sie seines Zustandes unmittelbar nach dem Unfall wegen, befürchtete, ist nicht vorhanden.

— **Kurhaus.** Für das morgen Freitag im Kurhause unter Mitwirkung des Fräuleins Hermine Bosetti stattfindende 9. Zukluns-Konzert hat Herr Kapellmeister Lüstner wieder ein sehr gewähltes und interessantes Orchesterprogramm aufgestellt. Es kommen zur Aufführung: Ouverture zu Goethes „Egmont" von Beethoven, Sarabande und Gavotte aus der dritten englischen Klaviersuite von J. S. Bach, sowie zum ersten Male die Vierte Sinfonie in F-moll von Tschaikowsky. — Da der letzte Kurhaus-Maskenball am Samstag dieser Woche allem Anscheine nach wieder sehr besucht werden wird, so wird die Kurverwaltung nötigenfalls wieder Anordnung treffen, daß, wie bei den seitherigen Maskenbällen, die Galerien und ein Teil der oberen Räume zu Restaurationszwecken zur Verfügung stehen. Es müssen deshalb die Lesezimmer wieder von 1/2 7 Uhr ab geschlossen werden.

— **Residenz-Theater.** Am nächsten Sonntagnachmittag wird Stobitzers reizendes Lustspiel „Münchener Kind'ln", das so humorbelebte Bilder aus dem Künstlerleben der Isarstadt entrollt, zu halben Preisen gegeben. — In „Herzogin Crevette" ist fast das gesamte Personal beschäftigt. Die Titelrolle spielt Bertha Blanden, Dr. Rauch setzt das Stück in Szene.

— **Séance Dramatique.** Wie in anderen Städten, so werden auch hier auf Veranlassung der Direktion der höheren Mädchenschule und des Vorstandes des Lehrerinnen-Vereins für Nassau, E. V., Mlle. Simone Kleeberg und Mr. Gauthey des Gouttes am 13. und 14. März, 8 Uhr abends, in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz eine Séance de déclamation geben. Zur Aufführung kommen zwei kleine Lustspiele und eine Scène dramatique von Coppée. Schüler des humanistischen Gymnasiums, der Oberrealschule, Schülerinnen der höheren Mädchenschulen werden daran teilnehmen. Um diese interessante Veranstaltung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind eine Anzahl Karten bei Herrn Moritz u. Münzel und dem Pedell der Schule am Schloßplatz zu 1 M. zu haben.

— **Der Wiesbadener Lehrerverein** hält seine Monatsversammlung Samstag, den 4. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof". Herr W. Müller (Schulberg) hält einen Vortrag über: Die Bildung des Willens auf physiologisch-psychologischer Grundlage. Der Vorstand stellt einen Antrag zur Hauptversammlung in Haiger, die Verwaltung des Schulblattes betreffend.

— **Uhren-Ausstellung.** Die in den Geschäftsräumen des Herrn Hofuhrmachers Theod. Eisaß, Kleine Burgstraße, ausgestellten alten Meisterwerke der Uhrmacherkunst werden infolge des starken Andranges auch noch Samstagvormittag der Besichtigung zugänglich sein.

— **Zur Erinnerung an das alte Kurhaus** ist eine weitere Karte erschienen mit einer Ansicht der Hauptfassaden des alten Hauses und den großen Säulen des Portals als Ruine, sowie einem Abschiedswort von Emilie Jankovic, also lautend: Es ändert die Zeit, es ändert der Ort, — D'rum mußt' auch das alte Kurhaus fort! — Wenn das neue auch hält, was es verspricht, — Die Erinnerung aus „alte" verwischt es nicht.

d. **Gestohlen** wurde heute vormittag in Mainz von einer Rolle ein Ballen Damenkleiderstoff, gezeichnet R. T. 29 187.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 9 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

§§ **Erbenheim**, 1. März. Der „Krieger- und Militärverein" hielt seine ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Zum Löwen" ab. Dieselbe war gut besucht. Aus dem ausführlich vorgetragenen Jahresbericht ist ersichtlich, daß der Verein 110 Mitglieder zählt. Im letzten Jahre sind 5 Kameraden durch Tod abgegangen. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. In 7 Vorstandssitzungen und 4 Generalversammlungen wurden die Angelegenheiten des Vereins erledigt. Am Kreiskriegerfest beteiligte sich der Verein in gebührender Weise. Die Jahresrechnung zeigte befriedigende Resultate. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Landwirt Peter Theodor Dreßler, 2. Vorsitzender Milchhändler Heinrich Jakob Schrumpf, 1. Schriftführer Heinrich Wilhelm Dreßler, 2. Schriftführer Lehrer Heinz, Kassierer Landwirt Philipp Heinrich Born, Beisitzer Bürgermeister Theodor Merten, Tünchermeister Georg Hömberger, Landwirt Ludwig Lendle und Wegemeister Karl Becker. — Gestern abend sind die Königlichen Beschäler von Dillenburg aus im Gasthaus „Zum Schwanen" eingetroffen. — Am 11. April d. J., nachmittags um 6 Uhr, findet durch Herrn Professor Lantz aus Wiesbaden die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule statt.

* **Wahlkreis Höchst-Homburg-Usingen.** Gestern vormittag fand die Generalversammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei in Oberursel statt, die aus dem ganzen Wahlkreise besucht war. Den Rechenschaftsbericht erstattete der Vorsitzende Herr Dr. Istel-Griesheim in eingehender Weise, den Kassenbericht Herr Brosselmann-Höchst. Der Vorstand, der sich aus allen Ämtern des Wahlkreises rekrutiert, wurde mit wenig Änderung wiedergewählt. Eine Diskussion fand dann über die Organisation, Preßverhältnisse und Versammlungen statt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Landtagsabgeordneter Funck-Frankfurt und Professor Kobelt-Schwanheim ernannt. In der nachmittags stark besuchten öffentlichen Versammlung sprach Herr Landtagsabgeordneter Funck in ausführlicher Weise über die Simultanschulfrage und die Vorgänge im Abgeordnetenhaus. Er legte Verwahrung ein gegen die Art, wie Herr v. Zedlitz und Minister Studt die Agitation gegen den Schulkompromiß kritisierten und kam zu dem Schlusse, daß die Verhältnisse jetzt ähnlich wie im Jahre 1892 beim Zedlitzschen Schulgesetz lägen und daß zur Erhaltung der Simultanschule ein Zusammengehen aller links stehenden Parteien von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten notwendig wäre. Sodann wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in Oberursel einberufene zahlreich besuchte Versammlung des freisinnigen Wahlvereins für den 1. Nassauischen Wahlkreis ersucht das Abgeordnetenhaus, keinem Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen, der das Volksschulwesen auf konfessioneller Grundlage regelt, insbesondere keinen Gesetzentwurf, der den Charakter der bestehenden Simultanschule nicht vollständig sicher stellt und deren Weiterentwickelung gewährleistet." Es referierten noch Justizrat Dr. Bergas-Wiesbaden über die politische Lage und Schmiedemeister Dienstbach-Höchst über Handwerkerfrage. Nach längerer Debatte, an der sich Dr. Heiß, Dr. Istel, Abgeordneter Funck und einige Sozialdemokraten beteiligten, wurde die Versammlung gegen 1/2 7 Uhr geschlossen.

h. **Marburg**, 1. März. Tausend Studenten brachten heute mittag dem Rektor der hiesigen Universität, Professor Korschelt, eine Ovation dar wegen seines Eintretens für die akademische Freiheit.

* **Mainz**, 2. März. Rheinpegel: 28 cm gegen 29 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Der Schuß aus der Leuchtpistole.** Der Tod des Musketiers Koppay, der bei einer nächtlichen Festungsübung in Kassel sein Leben verlor, beschäftigte am Montag zum zweiten Male das Oberkriegsgericht. Der Sergeant Fritz Siegel vom 21. Pionierbataillon hatte bei dieser Übung das Vorgelände durch Schüsse aus einer Leuchtpistole zu erleuchten. Der dritte Schuß ging zu früh los und traf den vor dem Sergeanten im Anschlag liegenden Musketier Koppay des 88. Regiments in den Oberschenkel. Die Verwundung an sich wäre nicht tödlich gewesen, aber es trat Wundstarrkrampf ein und der Mann starb im Lazarett. Das Kriegsgericht hatte den Sergeanten wegen unvorsichtiger Behandlung einer Waffe, wodurch der Tod eines Menschen verursacht wurde, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, und das Oberkriegsgericht hatte diese Strafe auf sechs Monate erhöht. Dieses Urteil wurde jedoch aus formellen Gründen vom Reichsmilitärgericht aufgehoben. In der erneuten Verhandlung erkannte das Oberkriegsgericht wegen fahrlässiger Tötung auf vier Monate Gefängnis.

* **Selbstverstümmelung.** Der Lehrer Jung aus Oberroth, Kreis Westerburg, 27 Jahre alt, zuletzt als Hülfslehrer bei dem Kollegium Hubertinum in Godesberg angestellt, hatte die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verloren, weil er sich beim letzten Termine, der ihm bewilligt war, nicht gestellt hatte. Aus falscher Scham machte er hiervon weder seinen Eltern, noch seiner Braut, noch dem Schuldirektor Mitteilung, er täuschte sie vielmehr mit der unrichtigen Angabe, er sei militärfrei. Am 12. Oktober 1904 mußte er sich nachmittags auf dem Bezirkskommando Bonn stellen zum Eintritt beim Infanterie-Regiment Nr. 99. Er fuhr tagsvorher zu seiner Schwägerin in Oberkassel. Am 12. Oktober mittags ging er in den Keller des Hauses, angeblich um Holz zu zerkleinern. Hierbei hieb er sich das Vorderglied des linken Daumens glatt ab. Wie er das gemacht hat, konnte nicht festgestellt werden. Er stellte sich dann beim Bezirkskommando Bonn, wo er sogleich verhaftet und dem Lazarett überwiesen wurde. Trotz aller Verdachtsmomente hatte das Kriegsgericht der 15. Division in Koblenz den Jung von der Anklage der Selbstverstümmelung freigesprochen. Auf die Berufung des Gerichtsherrn hob das Oberkriegsgericht in Koblenz das freisprechende Urteil auf und verurteilte Jung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, auch wurde er festgenommen. So wird der Mann in seiner ganzen Existenz vernichtet, denn mit 30 Jahren wird er bei der Arbeiter-Abteilung seiner dreijährigen Dienstpflicht genügen müssen.

* **Kriegsgericht.** Das Geschwaderkriegsgericht in Kiel verurteilte den Matrosen Schombert vom Kreuzer „Blitz" wegen tätlichen Angriffs auf eine Patrouille mit der Waffe und Aufforderung zum Aufruhr — er hatte, als die Patrouille ihn verhaftete, der Menge zugerufen: helft mir doch, Ihr seid ja auch Sozialdemokraten! — zu drei Jahren Gefängnis. Es waren 6 Jahre 2 Wochen Zuchthaus und Entfernung aus der Marine beantragt worden.

* **Essen**, 2. März. Drei Bergleute aus Kray, die während des Streiks auf die Schutzwehr der Zeche Hasenwinkel geschossen hatten, wurden von der hiesigen Strafkammer zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Ein „seelisch erregter" Angeklagter** präsentierte sich dieser Tage der Strafkammer zu Altona in der Person eines Kaufmanns, der sich wegen Betruges zu verantworten hatte. Er betrat den Gerichtssaal in derart betrunkenem Zustande, daß er sich kaum auf den Beinen zu halten vermochte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er betrunken sei, erwiderte der Angeklagte, daß er nur „seelisch erregt" wäre. Der sofort herbeigerufene Gerichtsarzt stellte jedoch Trunkenheit fest. Der Gerichtshof nahm den Angeklagten, der inzwischen auf der Anklagebank friedlich eingeschlummert war, in eine Ungebührstrafe von 40 M. und vertagte hierauf die Verhandlung.

* **Berlin**, 1. März. In dem Prozeß gegen den Konditor Lächel und Genossen wegen Erpressung gegen den Breslauer Landgerichtsdirektor Hasse, der heute vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I stattfand, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer des Prozesses ausgeschlossen, weil durch die Öffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit zu besorgen ist. Landgerichtsdirektor Hasse wurde aus der Untersuchungshaft als Zeuge vorgeführt. — Das Urteil lautete gegen Lächel auf 9 1/2 Jahre Gefängnis, gegen den Handlungsgehülfen Willy Holler zusätzlich einer bereits in Breslau gegen ihn erkannten Strafe von 5 Jahren Gefängnis auf 4 1/2 Jahre und gegen den Schreiber Bruno Guenz auf 4 Jahre Gefängnis. Außerdem wurden sämtliche Angeklagten zu je 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

* **Berlin**, 2. März. Die Automobil-Wettfahrt um den großen Preis der französischen Republik ist bis zum Jahre 1906 verschoben worden.

* **Paris**, 1. März. Das Komitee des französischen Automobilklubs hat endgültig die Frage über das Abhalten der Automobilrennen dahin entschieden, daß in jedem Jahre nur ein großes Automobilrennen abgehalten werden soll. Dieser Beschluß hat unter den Mitgliedern der Syndikatskammern große Aufregung hervorgerufen, mehrere von ihnen werden dem ausdrücklichen Befehle des Automobilklubs nicht nachkommen. Bezüglich des Gordon-Bennett-Rennens und des Grand Prix für 1905 wurde beschlossen, daß dieses letztere als Ausscheidungsrennen für das Gordon-Bennett-Rennen dienen soll. Für dieses Jahr werden die früheren Meldungen der französischen Fabrikanten aufgehoben und sie sollen mit 10 000 Frank pro Wagen entschädigt werden. Der Einsatz für die künftigen Vorrennen würde mehr als 5000 Frank betragen.

Kleine Chronik.

Ein verunglückter Gelehrter. Beim Experimentieren am Schmelzofen mit 3000 Grad verunglückte der Direktor des Laboratoriums in Halle an der Saale, Prof. Volhard. Seine beiden Hände sind schwer verbrannt. Die Vorlesung ist für dieses Semester eingestellt.

Mordanfall. Im Hause Mittenwaldstraße 14 in Berlin wurde gestern früh die 32 Jahre alte Frau Klara Bröer von ihrem Dienstmädchen im Bette überfallen und durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt. Nach Verübung der Tat unternahm das Dienstmädchen einen Selbstmordversuch, indem es versuchte, sich mit demselben Messer, mit dem es das Attentat auf seine Herrin verübte, den Hals zu durchschneiden. Es handelt sich um einen Racheakt. Der Zustand der Bröer ist sehr bedenklich.

Verunglückte Arbeiter. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Corschenbroich bei M.-Gladbach in einer Bierbrauerei. Man war mit den Ausschachtungsarbeiten für eine neue Kanalanlage beschäftigt, als plötzlich die etwa drei Meter hohen Erdwände nachgaben und zusammenstürzten. Hierbei wurde ein Arbeiter von den Erdmassen verschüttet. Sofort wurden die Rettungsarbeiten begonnen. Leider konnte man den Mann nach mühevoller Arbeit nur als Leiche bergen.

Amtsdeutsch. Das Kreisgesundheitsamt Büdingen veröffentlicht im „Büdinger Allg. Anz." vom 11. d. M. eine Nachricht über den Gesundheitszustand im Kreise Büdingen, in der u. a. folgende Sätze vorkommen: „Bei 36 Verstorbenen wurden Neubildungen (meist Krebs) festgestellt, 79 derselben erlebten den Tod aus Altersschwäche"; „8 Menschen sind verunglückt, und zwar durch Verschütten, durch Schleifen von einem Pferd, durch Verbrennung, Erschlagen beim Holzfällen". Es ist zu hoffen, daß sich das Kreisgesundheitsamt auf die Gefahren, die dem menschlichen Körper drohen, besser versteht, als auf die Fährlichkeiten der deutschen Sprache.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Straßburg, 1. März. Der diesjährige 33. Deutsche Ärztetag findet am 23. und 24. Juni in Straßburg statt. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den geschäftsführenden Ortsausschuß zu Händen des Herrn Dr. Oppenheimer hier.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 2. März. Prinz Friedrich Leopold hat gestern auf dem Lloyddampfer „Prinz Eitel Friedrich" von Genua die Ausreise nach Ostasien angetreten. — Major Runkel vom preußischen großen Generalstab, der bisher mit dem Oberstleutnant v. Lauenstein und dem Major v. Tettau auf russischer Seite den Operationen im fernen Osten gefolgt ist, kehrt krankheitshalber zurück. Für ihn wird ein Stabsoffizier oder Hauptmann vom großen Generalstabe nach Ostasien kommandiert werden. Die Wahl der Persönlichkeit ist bisher noch nicht entschieden.

Berlin, 2. März. Nach amtlicher Ankündigung des britischen Kolonialamtes ist an Stelle Lord Milners der Earl of Selborne zum Oberkommissar von Britisch-Südafrika ernannt.

Danzig, 2. März. Der Provinzial-Landtag bewilligte für ein Geschenk geschnitzter alter Möbel zur Hochzeit des Kronprinzen 20 000 M.

Wien, 2. März. Graf Tisza reiste abends nach Budapest zurück. Nach der Audienz beim Kaiser und einem Besuch bei Goluchowsky empfing er mehrere Journalisten, denen er sagte, er habe dem Kaiser weitere Vorschläge zur Lösung der Krise gemacht.

Budapest, 2. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, steht die Berufung Wekerles in die Wiener Hofburg unmittelbar bevor. Die Krone soll geneigt sein, ihm die Kabinettsbildung auf folgender Grundlage zu übertragen: In militärischer Hinsicht sofortige genaue Durchführung der Beschlüsse des Neuner-Komitees; in wirtschaftlicher Hinsicht Aufrechterhaltung der Zoll-Gemeinschaft in irgend einer Form zwischen den beiden Staaten der Monarchie bis zum Ablauf der Handelsverträge, eventuell nur auf eine längere Reihe von Jahren, inzwischen aber Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen und Beschlußfassung der beiderseitigen Parlamente zur Neuregelung der wirtschaftlichen Bedingungen, gegebenenfalls auf neuer Grundlage.

hd. **Budapest**, 2. März. Der Agent Engel hat gestern seine Frau durch zwei Revolverschüsse getötet und dann sich selbst zu entleiben versucht, sich jedoch nur verletzt. Vor zwei Jahren hatte er die Frau bei einer Untreue ertappt und sich deshalb von ihr getrennt. Der Mann wollte sie zwingen, wieder mit ihm zu leben. Da sie sich weigerte, verübte er die Tat.

hd. **Nisch**, 2. März. Die hiesige große Dampfmühle Donitschewic ist völlig niedergebrannt. Außer Mehlvorräten sind auch 200 000 Dinar in Bar den Flammen zum Opfer gefallen. Der Sohn des Eigentümers, sowie ein Arbeiter sind in den Flammen umgekommen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 1. März. Roter Weizen per Malter 15 M. 30 Pf., per 100 Kilo 19 M. 12 Pf., Korn per Malter 10 M. 80 Pf., per 100 Kilo 14 M. 40 Pf., Gerste per Malter 10 M. 30 Pf., per 100 Kilo 15 M. 81 Pf., Hafer per Malter 7 M. 65 Pf., per 100 Kilo 15 M. 30 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 2. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 213.90, Diskonto-Kommandit 193.10, Deutsche Bank 245.90, Staatsbahn 140.60, Lombarden 17.90, Laurahütte 259, Bochumer 247.20, Gelsenkirchener 223.00, Harpener 211.50. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 3. März 1905:

Zeitweise windig, etwas aufklärend, kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipp-Brennnesselhaarwasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 308

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B.: C. Dosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 1. März 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Zt. Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	102.10
3½	» » —	»	102.40
3.	» » —	»	91.70
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	102.50
3½	» » » —	»	102.50
3.	» » » —	»	91.80
4.	Bad. St.-Anl.	»	104.60
3½	» » (abg.) s. fl.		99.90
3½	» »	ℳ	100.30
4.	Bayr.-Abl.-Rente s. fl.		102.80
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.80
3.	» E. B. Anl.	»	90.80
3½	Hamb. St.-Rente	»	—
3½	» St.-Anleihe	»	—
3.	» »	»	88.80
4.	Gr. Hess. St.-R.	»	101.30
4.	» » Anl. (v. 99)	»	104.50
3½	» » »	»	—
3.	» » »	»	89.
3.	Sächsische Rente	»	89.80
4.	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.60
3½	» »	»	100.60
3.	» »	»	—
1,00	Griech. E.-B. stfr. 90	Fr.	48.75
1¾	» Anl. von 87	»	52.10
1¾	» » » 87 (kl.)	»	52.10
4.	Ital. Rente i. G.	Le	—
4.	» » ult.	»	—
4.	» » 1000r	»	105.60
4.	» » kleine	»	105.60
2,4	» »	»	75.
4.	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3.	» »	»	—
4.	Öst.-Goldrente ö. fl.		—
4.	» E. B. c. E. O. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (P. J.) S.	»	—
5.	» (abg. G. C. L.)	»	—
3.	» Lokalbahn	Kr.	83.
6.	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » April	»	101.20
4½	» Pap.- » Febr.	»	101.40
4.	» » » Mai	»	—
4.	» Staats-Rente	Kr.	100.90
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
3.	Neue Portug. S. III	ℳ	68.30
5.	Rom. (alt) v. 81—83	ℳ	101.50
5.	» von 1892	»	101.40
5.	» » 1893	»	101.40
5.	» » 1903	»	101.80
4.	» » 1890	»	92.
4.	» » 1891	»	89.40
4.	» » 1894	»	89.80
4.	» » 1905	»	—
6.	» » 1898	»	99.80
4.	Russ. Cons. von 1880	»	88.90
4.	» Gold-A. » 1889	»	88.50
4.	» » II. » 1890	»	89.50
4.	» St.-Rte. v. 1902	»	89.70
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		89.70
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1890	»	—
3½	» » » 1900	»	100.50
3.	» »	»	89.20
4.	Serb. amort. v. 1895	»	80.10
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	83.
4.	» priv. stfr. v. 99	ℳ	—
4.	» cons.	»	—
1.	» conv. Lit. fl.	Fr.	—
1.	» » C.	»	—
1.	» » D.	»	—
4.	Ung. Gold-fl.	ℳ	100.30
4.	» » (kl.)	»	100.75
3.	» Eis. Tor	»	64.
4.	» St. (Kr.) Rt.	Kr.	98.60
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887	Pes.	—
4½	» » » 1888	ℳ	93.00
4.	» » » 1897	»	88.80
6.	Chin. St.-A. » 1895	£	105.40
5½	» »	ℳ	—
5.	» » » 1896	£	102.20
4½	» » » 1898	ℳ	88.10
4.	Egypt. unific. A.	Fr.	107.20
5½	» privil. »	»	103.50
5.	Mex. inn. I-IV	Pes.	50.00
5.	» äußl. v. 99 stf. 408	£	103.50
5.	» » 2040r	»	103.75
3.	» cons.	Pes.	36.10

Zt. Provinz- u. Städte-Anl.

Zt.			
4.	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	—
3½	do. X, XII—XVI	»	89.80
3½	do. XIX	»	100.
3½	do. XVIII	»	94.60
3.	do. IX, XI u. XIV	»	90.
3½	Prov. Posen	»	99.
3½	Frkf. a. M. L. N u. Q	»	99.40
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.40
3½	do. » S v. 1886	»	99.50
3½	do. » T » 1891	»	99.60
3½	do. » U » 1893	»	99.40
3½	do. » V » 1895	»	99.40
3½	do. » W » 1898	»	99.40
3½	do. Sr.-B. » 1899	»	99.40
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4.	Bingen von 1900	»	—
4.	do. » 1901	»	—
3.	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4.	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1893 u. 1894	»	98.60
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	98.25
4.	Erlangen von 1900	»	102.50
3½	Giessen von 1899	»	—
3½	do. » 1903	»	—
3½	do. » 1896	»	98.40
3½	do. » 1897	»	98.70
4.	Hanau	»	—
4.	Heidelberg von 1901	»	101.
4.	Homburg v. d. H.	»	—
4.	» von 1899	»	101.
4.	Kaiserslautern v. 1901	»	98.50
3½	do. » 1889	»	98.50
3½	do. » 1897	»	98.50
4.	Karlsruhe von 1900	»	101.50
3.	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3.	do. » 1889	»	91.80
3.	do. » 1896	»	—
3.	do. » 1897	»	—
3½	Kassel (abg.)	»	—
4.	Köln von 1900	»	102.80
3½	Limburg (abg.)	»	—
4.	Ludwigshafen von 1900	»	101.80
4.	do. von 1890 u. 1892	»	100.70
3½	do. » 1896	»	98.40
4.	Magdeburg von 1891	»	104.
4.	Mainz von 1891	»	—
4.	do. » 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.70
3½	do. » 1886 u. 1888	»	—
3½	do. (abg.) J.	»	—
3½	do. von 94	»	98.70
4.	Mannheim von 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	100.80
3½	do. » 1888	»	98.80
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	99.
4.	München von 1900	»	104.
4.	Nürnberg von 1899	»	—
3½	do.	»	99.10
4.	Pforzheim von 1899	»	101.20
3½	do. (abg.) von 1883	»	98.80
4.	Wiesbaden von 1900	»	101.70
4.	do. » 1901	»	101.70
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	—
3½	Worms von 1887/89	»	98.80
3½	do. » 1896	»	98.40
4.	do. » 1892	»	—
4.	Würzburg von 1899	»	103.
3½	Amsterdam	fl.	98.50
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1893	»	—
4½	do. » 1893	»	—
4.	Christiania von 1894	»	—
3½	Kopenhagen von 1886	»	96.40
4.	Lissabon	»	86.70
3½	Neapel st. gar.	Le	103.
3½	do. (kleine)	»	103.80
4.	Rom (fl. Gold) gr. I	»	—
4.	do. II/VIII	»	—
4.	Stockholm von 1880	ℳ	101.70
5.	Wien (Gold)	»	—
5.	do. (Papier)	ö. fl.	—
4.	do. von 1893	Kr.	100.80
6.	St. Buen.-Air. 1892	Pes.	46.75
6½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
6½		Dtsche. Reichsb. ℳ	153.
6½		Frankfurter Bank »	199.50
3½		Badische Bank P.	126.
4.	4.	B. f. ind. U. ℳ	96.
6.		Berl. Hdls.-Ges. »	164.10
4.		Berliner Bank »	93.50
5½		Breslauer D.-Bk. »	120.70
6.		Darmstädter Bk. s. fl.	143.40
11.		Deutsche Bank ℳ	245.80
4½		» Eff. u. W. R.	110.20
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6.		» Ver.-Bk. »	131.30
5½		Disk.-Ges. »	193.90
7.		Dresdener Bank »	160.20
9.		Frankf. H.-Bk. »	208.50
7½		» Hyp. C.-V. »	159.90
5½		Mitteld. C. B. »	123.70
5.		Nattbk. f. Dtschl. »	130.
4½	4½	Öst.-U. B. Kr.	117.80
4.		Pfälz. Bank ℳ	106.50
9.		» Hyp.-Bk. »	200.50
7.		Pr. B.-C.-B. R.	—
6.		Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	203.
6.		Schaaffh. Bankver. »	148.20
7.		Wien. B.-V. ö. fl.	—
5½		Württemb. N.-B. s. fl.	115.70
7.		» Ver.-Bk. »	155.80
6½		Banque Ottom. Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
15.	16.	Alum. (50% E.) Fr.	284.
7.	7.	B. Zckf. Wh. fl.	113.30
4.		S. Ibl. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	121.40
13.	15.	Bleist.-Fab. N. »	274.50
13.	13.	Brauerei Binding »	264.
7.	12.	» Duisburg »	159.
12½	12½	» Eiche Kiel »	163.
9.	9.	» Henn. Frkf. »	171.50
9.	9.	» » Pr. Akt. »	173.
8.	8.	» Kempff »	137.
14.	14.	» Mainz. A.-B. »	277.50
7½	7½	» Parkbr. »	122.40
6.	5.	» Sonne, Sp. »	102.
13.	13.	» Stern, Ohr. »	239.50
6.	6.	» Storch, Sp. »	107.50
5½	6.	» Tivoli, Stg. »	104.
5.	4.	» Vereinigte »	103.
6.	6.	» Werger, W. »	105.
0.	0.	» Nic., Hofbr. »	126.
6½	8.	» Nürnberg »	163.
	7.	» Pforzheim »	111.70
	6.	» Worms Ge. »	108.
	4.	Cem. Heidelb. »	140.10
	4.	» F. Karlst. »	130.
	5.	» Lothr. Metz »	149.70
	26.	Bad. An. u. Sodafr. ℳ	454.
		do. 600r »	454.
	8.	Ch. Bl. Silb. Br. »	140.90
	16.	» D. G. u. Sl. S. »	335.
	9.	» Fbr. Oldbg. »	—
	12.	do. Griesh. »	260.50
	20.	Ch. Fw. Höchst »	398.60
	4.	do. Mühlh. »	99.50
	15.	Chem. Albert »	304.50
	5.	» Ult. Fk. V. »	133.80
	12½	El. Acc. Berlin »	227.50
	0.	» Anl. Köln »	—
	0.	» Cont. Nrnb. »	105.
	8.	» Ges. Allg. »	243.60
	0.	» Helios Köln »	—
0.	2½	El. Lahmeyer ℳ	147.
5.	5.	» Licht u. Kr. »	131.90
0.	0.	» Schuckert »	146.50
5.	7.	» Siem. u. H. »	194.
8½	7½	do. Zürich Fr.	182.
4.		Filzfabr. Fulda ℳ	105.
9.	10.	Gas Frankf. »	207.50
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	107.
9.		Gum. V. Brl. Pt. »	—
7.	7.	Kalk Rh. W. »	121.
11½		Kupfw. Heddh. »	95.50
10.		Lederf. N. Sp. »	184.
7.		Lönnb.-Mühle »	—
0.	0.	Masch. A. Hilp. »	—
3.	3.	do. Klein »	85.
25.	28.	Masch. Bielef. D. »	480.
10.		» Fab. u. Schl. »	211.80
7½	8.	» Gem. Deutz »	147.50
12½	12½	» Karlsruher »	248.50
6.	8.	» Met. Oberu. »	109.75
8.	9.	» Schp. Frth. »	189.
0.	8.	» Wilten. St. »	213.
5.	5.	Mehlr. u. Br. H. »	86.
6½	7.	Ott. Ver. D. »	134.
12½	12½	Pinsell. Nrnb. »	225.70
7.		Prz. Stg. Wess. »	133.50
7.		Schst. V. Fulda »	130.40
14.		Siem. Glasind. »	—
0.	0.	Spinn. Lamp. »	87.
4½		» Ettlingen s. fl.	96.50
0.	0.	» u. Bw. Göp. ℳ	—
6.		» Nordd. Jute »	—
2.		» Wesld. »	118.
9.	9½	Tk. Tb. Rg. abg. £	—
5.	6.	Verl. Deutsche ℳ	141.50
0.		» Richter »	—
5.		» Kölner »	80.
7.	7.	» Straßburg »	117.
0.	0.	Verz. Eis. Hilg. »	—
13.		Zellst. Waldh. »	280.50
2.	4.	» Ver. Dresd. »	92.40

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
7.	10.	Boch. Bb. u. G. ℳ	247.
5.		Bud. Eisenw. »	124.
16.		Conc. Bergb. »	321.50
14.	14.	Eschweiler »	256.
11.		Geisenkirchen »	223.80
10.	11.	Harpener »	211.10
11.		Hibernia »	—
10.		Kaliw. Aschsl. »	179.50
11.	11.	Laurahütte R.	258.80
17.		Westereg. Al. ℳ	276.20
4½		do. Pr.-A. »	108.
0.	0.	Kön. Marienh. »	—
4.		Massen »	—
1½		Obschl. Eisenl. »	120.
12½	12½	Riebeck-Mont. »	—
7.	8½	Ostr. Alp. M. ö. fl.	262.
5½	5.	Gr. Kli. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. L.			
5½		Braunschw. Lds. ℳ	—
10.	9½	Ludw. Bexb. s. fl.	234.40
6½		Lübeck-Büch. ℳ	181.70
		Martenb. Mlaw. R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb. s. fl.	148.
5.	4½	» Nordb. »	140.
0.		Allg. D. Kleinb. ℳ	77.40
7.		» Lok.-Str. »	158.80
3.	3½	Cass. Str.-B. »	102.50
5.	5½	Südd. Eis.-G. »	139.
4½	6.	Hamb.-Am.-P. »	146.80
0.	0.	Nordd. Lloyd »	116.60
		do. ult. »	116.90
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
5.	6.	do. St.-A. v. 1894 »	—
5½	5.	Böhm. Nordb. »	—
10½	13½	Buschtehr. A. »	—
11.	11¼	do. B. »	—
6½	7.	Lemb. Cz. Jass. »	147.30
5½	5½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	» Sb. (Lmb.) »	18.
4½	4½	» Nw. Lt. A. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	—
¾	1 ¼	Raab. Öd. Eb. »	—
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Orz. »	101.
5.	5.	Ung.-Galiz. I. »	—
6½	6½	Gotthard Fr.	191.
0.	0.	Jur.-Spl. Pr. A. »	—
0.	0.	do. St.-A. »	—
0.	0.	Jr. Genussch. »	—
3½		It. Mittelmb. Le	—
6½		It. Gs. Sic. E.-B. »	—
6.		It. Mr. (Ad. N.) »	—
1½	2.	Westsicilianer »	49.10
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
3½	4.	Lux. Pr. Hrl. Fr.	117.50

Zt. Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zt.			
3½		Bg.-M. E.-B. L. C. ℳ	—
4.		Br.-Ld. E.-B. G. E. 2 »	101.
3½		do. Em. I (abg.) »	96.50
4½		Mombh. E.-B. s. fl.	—
4.		Pfälz. Bx. Mx. Nd. ℳ	101.50
3½		do. (convert.) »	99.80
4½		Allg. D. Kleinb. ℳ	—
4½		do. Ser. VIII »	—
4½		do. » IX »	—
4.		do. »	—
4.		do. Ser. IV—VI »	—
4.		do. » VII »	—
4.		Cass. Strassenb. »	102.
4.		D. L.-B.-G. Frkf. S. I »	100.50
4½		do. Ser. II »	103.
3½		S. E.-B.-G. Darmst. »	95.80
4.		Böhm. Nb. stf. i. G. ℳ	—
4.		» Wstb. stf. i. S. ö. fl.	100.70
4.		do. in Gold ℳ	—
4.		do. von 1893 Kr.	—
4.		Elisabethb. stpf. i. G. ℳ	99.70
4.		do. (kleine) »	99.70
4.		do. stf. in Gold »	102.
4.		do. » (kleine) »	102.
5.		Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.	—
4.		do. v. 1887 i. Silb. »	101.50
4.		Pr. Jos.-B. i. Silb. »	—
4.		Gal. K. L. B. stf. i. S. »	100.50
4.		Or.-Kdf. v. 1902 Kr.	99.80
4.		Ksch. O. 80 stf. i. S. ö. fl.	100.20
4.		do. v. 89 » i. G. ℳ	100.70
4.		do. v. 91 » i. G. ℳ	—
4.		Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.	93.80
4.		do. stfr. i. Silb. »	100.50
4.		Mähr. Orb. v. 95 Kr	100.60
4.		Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5.		» Nwb. st. i. G. v. 74 »	109.10
3½		do. » conv. v. 74 »	92.40
5½		do. » v. 1903 Lit. C. »	93.80
5.		do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	108.80
5.		do. » B. » »	107.90
5.		do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	107.80
4.		do. »	96.20
Fbs		do. Pr.	68.80
Wbs		do. v. 1871 Pr.	68.60
5.		do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	111.
5.		do. Br. R. 72 st. i. G. R.	109.20
4.		do. Stsb. 83 st. i. G. ℳ	102.30
3.		do. 1—8 E. st. i. G. Fr.	92.30
3.		do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.		do. 9 Em. stf. i. G. »	90.90
3.		do. (Eg. N.) st. i. G. »	90.90
3.		do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	86.60
3.		do. 200er st. i. G. »	—
5.		Prag-Dux. st. i. G. »	105.
3.		do. v. 96 stfr. i. G. »	83.90
3.		R. Öd. Eb. stf. i. G. »	79.75
3.		do. v. 91 stf. i. G. »	73.50
3.		do. v. 97 stf. i. G. »	73.
4.		Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.	101.10
4.		» Salzkg. stf. i. G. ℳ	102.20
4.		do. 400er stf. i. G. »	102.20
5.		Ung. Gal. st. i. S. ö. fl.	—
2,4		Ital. stg. 2500er Le	73.30
2,4		do. 500er »	—
4.		do. Mittelmeer »	103.10
4.		do. 500er »	103.10
2,4		Liv. C., D. u. D./2 »	75.90
4.		Sardin. Sek. »	—
4.		do. (500er) »	103.70
4.		Sicilian. v. 89 Gr. »	102.20
4.		do. kleine »	102.20
4.		do. 91 Gr. »	104.40
4.		do. kleine »	104.40
2,4		Sdd.-Ital. A.-H. »	—
4.		Toscan. Central »	119.70
5.		Westsicilian. v. 79 Fr.	105.30
5.		do. v. 80 Le	105.
4½		Iwang. Dombr. ℳ	—
4.		Kosl. W. v. 89 st. g. »	—
4.		Kursk. Kiew. E. B. »	—
4.		Moskau Smolensk »	—
4.		» Wind. Rb. v. 97 »	89.80
4.		» von 99 stfr. »	—
4.		Mosk. W. v. 95 st. g. »	—
4.		Russ. Sdo. v. 97 st. »	—
4.		do. v. 98 stfr. »	—
4.		Russ. Südw. (gar.) »	89.50
4.		Ryßan Koslow »	—
4.		do. Uralsk »	—
4.		do. v. 97 stfr. »	89.50
4.		do. v. 98 stfr. »	—
4.		Wladikawk. gar. »	89.70
4.		do. v. 93 »	—
4.		do. v. 97 »	89.60
4.		do. v. 98 »	90.
5.		Anat. E.-B.-G. i. G. ℳ	104.50
5.		» » Ser. II »	103.30
5.		» » 400er »	—
3.		P. E.-B. v. 86 2000er »	86.
3.		do. 400er »	85.
4½		do. v. 89 I. Rg. »	100.90
4½		do. v. 89 400er »	100.90
—		do. v. 89 II. Rg. »	71.60
3.		Salonik-Mon. I. G. »	66.
3.		do. 400er »	—

Zt. Bodenkredit-Pfandbr.

Zt.			
4.		Bay. V.-B. Münch. ℳ	101.70
3½		» » » »	98.30
4.		» B. C. V.-B. Nrnb. »	100.50
4.		» » » » »	100.75
3½		» » » » »	99.10
4.		» Hyp. u. W.-Bk. »	102.40
3½		» » » » »	99.30
4.		Berl. Hyph. abg. 80% »	100.
3½		do. » 80% »	94.30
3½		D. Or.-Cr. III u. IV »	102.70
3½		do. Ser. V »	96.60
4.		do. VI »	101.25
4.		do. IX »	101.30
3½		do. VIII »	96.60
4.		D. Hyp.-B. Berl. »	101.
3½		» » » »	95.50
4.		Els. B. u. C.-C.-O. »	101.
3½		» Com.-Obl. »	100.
4.		Fr. H.-B. S. XIV »	101.
4.		do. XVI u. XVII »	102.80
4.		do. XVIII »	101.20
3½		do. XII u. XIII »	97.90
3½		do. XV »	97.20
3½		do. XIX »	97.80
3½		do. Komm.-Oblig. I »	99.80
4.		Fr. H.-C.-V. (abg.) »	105.
4.		do. 15—19, 21—26 »	100.30
4.		do. 27, 37, 39 u. 42 »	100.30
4.		do. Serie 31 u. 34 »	101.10
4.		do. S. 35, 36 u. 38 »	100.30
4.		do. Serie 40 u. 41 »	101.60
3½		do. S. 26, 30, 32, 33 »	97.20
3½		do. Serie 29	97.20
4.		Fr. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4.		do. N.-P. »	99.10
4.		H. H.-B. S. 141-250 »	100.70
4.		do. 251-340 »	101.80
4.		do. 401-420 »	103.
3½		do. 1-45 (abg.) »	—
3½		do. 46-190 »	95.50
3½		do. 301-310 »	95.60
4.		Mein. Hyp.-B. S. II »	100.80
4.		do. Ser. VI »	100.75
4.		do. S. VII unk. 1906 »	101.30
4.		do. S. VIII unk. 1911 »	102.
3½		do. (abg.) »	96.60
3½		do. unk. b. 1905 »	96.75
4.		M. B. C. A. (I. Gr.) II ℳ	100.50
4.		do. Ser. III »	100.50
3½		do. unk. b. 1906 »	96.
4.		Nass. Ldsb. Lit. Q. »	102.80
4.		do. R. »	103.
3½		do. J. »	—
3½		do. F. G. H. K. L. »	99.80
3½		do. M. »	—
3½		do. N. »	—
3½		do. P. »	—
3½		do. S »	100.
3.		do. O. »	91.20
4.		Pfälz. Hyp.-Bank »	101.50
3½		» » »	99.10
4.		Pom. Hyp.-A.-B. »	—
4.		do. (Apr.-Okt.) »	—
3½		do. (Jan.-Juli) »	—
3½		do. (Apr.-Okt.) »	—
5.		Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—
5.		do. Ser. III ℳ	—
4½		do. » IV »	115.
4.		do. » XVII »	101.20
4.		do. » XVIII »	101.
3½		do. » XX »	100.80
3½		do. »	95.60
4.		Pr. C. B. C. A. G. v. 90 »	101.20
4.		do. von 1899 »	103.
3½		do. » 86, 89, 94 »	98.30
3½		do. » 1896 »	98.30
4.		do. » 1901 »	103.40
4.		do. » 1903 »	103.90
4.		Pr. C.-K.-O. v. 1901 »	104.50
3½		do. von 1887 u. 1891 »	99.20
3½		do. » 1896 »	99.60
4½		Pr. Hp.-A.-B. abg. »	—
4.		do. a. 80% abg. »	100.90
3½		do. a. 80% abg. »	94.75
4.		Pr. H.-Vers.-A.-G. »	99.70
3½		» » » »	95.50
4.		» Pfdb.-B. Hyp. P.	103.
3½		» » »	100.50
4.		» » »	102.
3¾		» » »	100.10
3½		» » »	96.80
3½		» » Kom.-Obl.	99.50
4.		Pr. Ldsch. Centr. ℳ	103.
4.		Rhein. Hyp.-B. »	100.75
4.		do. unk. b. 1907 »	101.50
3½		do. Ser. 60-82 »	97.50
3½		do. Communal »	98.
4.		S. B. C. 20/22, 34 u. 43 »	101.30
3½		do. bis inkl. S. 52 »	99.
4.		W. B. C. A. Cöln VII »	102.50
4.		do. Serie II »	101.20
4.		do. » V »	101.60
4.		do. » VI »	102.10
3½		do. » III »	95.80
3½		do. » IV »	97.
4.		W. H.-B. b. 1892 »	100.40
4.		do. unk. b. 1908 »	102.20
3½		Württ. Hyp.-Bank »	98.90
4.		do. Credit-Ver. »	100.
3½		do. Cred.-K.-U. »	99.30
3½		do. unk. b. 1902 »	99.80
4.		W. V.-B. S. 15-20 »	100.80
3½		do. S. IV-X (abg.) »	99.
3½		do. Serie I u. II »	99.
3½		Dän. L. H. u. W.-B »	—
4.		Finnl. Hyp.-Ver. »	—
4.		Ital. Nat.-Bk. stf. Le	—
4.		» » » » »	—
4.		» Alg. Im. v. 1899 »	—
3½		Norw. Hp.-B. v. 1887 ℳ	—
4.		Pest. E. V. Sp.-V. Kr.	98.90
4.		P. U. C. B. stf. i. G. S. 2 »	99.10
4.		Schw. R. H. B. v. 78 ℳ	—
4.		do. unk. b. 1904 »	—
4.		Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.	101.
4.		do. steuerfrei »	98.50
4.		U. L. C.-S. A. u. B. Kr.	97.30
4.		Ungar. H.-Bk. ö. fl.	—
4.		do Ser. I. v. 1897 Kr.	98.60

Zt. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zt.			
4*.		Brunsw. u. West. I M.	100.10
4½*		Calif. Pacific I. Mtg.	104.
4½*		do. II M. Ctr. Gar.	102.50
6*.		do. III Mtg.	100.70
3*.		do.	99.70
5*.		Calif. u. Oregon I M.	—
4*.		Centr. Pacif. I Ref. M.	101.
3½*		do. Mtg.	88.30
5.		Chic. Burl. Qn. (J. D.)	108.
6.		do. Milw. St. P. (P. D.)	—
4*.		do. Rock Isl. u. Pac.	—
		Cinc. u. Spr. I Mtg.	—
4½*		Denver Rio I cons. M.	108.
4*.		do.	—
5*.		Houst. u. Texas I M.	—
6*.		Louisv. u. Nashv. I M.	123.30
3*.		do. II Mtg.	75.80
6*.		Mobile u. Ohio I M.	—
5*.		Newyork Erie II Mtg.	—
4½*		NewyorkErie III Mtg.	—
5*.		do. IV »	—
4*.		North. Pac. Prior. L.	104.70
5*.		Oregon u. Calif. I. M.	—
4*.		» Railr. Nav. Cons.	101.80
4*.		Pac. of Missouri I M.	—
6*.		do. cons. I Mtg.	—
5*.

Photoplastische Gesellschaft für Alt-Nassau

mit beschränkter Haftung

Taunusstrasse 43. **Wiesbaden,** Taunusstrasse 43.

Fernsprecher 3175.

Vormals Fritz Gärtner, *Hofphotograph* Fritz Bornträger Nachf.

Vornehmes photographisches Atelier,

die verwöhntesten Ansprüche befriedigend.

Leitung: Arthur Pieper, *vorher Geschäftsführer bei Hofphotograph* Jul. van Bosch, Frankfurt a. M.

Aufnahmen unabhängig von Wetter und Zeit.

An Ballabenden bis 10 Uhr geöffnet.

Besonders gepflegt:

D. R. G. M. **Photoplastische Bilder.** D. R. P. a.

Garantirt steinhart! Grösstes Aufsehen erregend!

Patente in allen Kulturstaaten. Vereinigung von Photographie, Bildhauerei und Malerei.

Hochvornehme, lebendige Wirkung bei grösster Aehnlichkeit.

Großer Eierabschlag!

Frische Eier per Stück 5½, 6 und 7 Pf.
Gleichzeitig empfehle:
Amerikaner u. Italiener Tafeläpfel
in nur prima Waare per Pfd. von 20—30 Pf.

F. Müller,
Nerostraße 23. Telephon 2730.

Rettung
von
Rheumatismus
durch
Dethloff's Rheumat. Unterzeug.
— Patent angemeldet. —
Verkauf und Prospecte
durch
Theodor Werner,
Leinen- und Wäsche-Haus,
30 Webergasse 30
Ecke Langgasse. 540

Tapeten

circa **10,000** Rollen
zurückgesetzt
verkaufe **billigst.**

Tapetenhaus Robert Wetz
Luisenstrasse 22. — Tel. 327. 523

Das
Anstricken
von Strümpfen
kann jetzt rasch u. gut besorgt werden.
L. Schwenck,
Mühlgasse 13. 522
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

Dilettanten-Verein „Urania".

Sonntag, den 5. März 1905, abends 8 Uhr:

Gr. Volks-Maskenball mit Preisverteilung
(5 Damen-, 3 Herren-, 2 Gruppen-Preise)
in sämtlichen närrisch dekorierten Räumen der Turn-Gesellschaft, Wellritzstraße 41.
Eintritt f. Masken i. Vorverkauf **1 Mk.**, Kassenpreis **1.50 Mk.**
Nichtmasken 50 Pf. pro Person an der Kasse.
Preismasken ist das Tanzen gestattet, müssen aber um 10 Uhr im Saale anwesend sein.

Alle Freunde, Närrinnen u. Narren ladet zu zahlreichem Erscheinen ein **Das Kom — mit — Tee.**
Sterne sind zu haben bei Uhrmacher **Jäntsch,** Faulbrunnenstr. 8, Friseur **Wursthorn,** Hellmundstr. 41, Zigarrengeschäft **J. Losem,** Wellritzstr. 11, Restaurateur **Pauly,** Schwalbacherstraße 49, Restaurateur **J. Wahlheim,** Wellritzstr. 41, **Friedr. Schnitzer,** Wellritzstr. 10, und Maskerade-Geschäft **G. Treidler,** Goldgasse.
Die Preise sind im Kleidergeschäft von **Friedr. Schnitzer,** Wellritzstr. 10, ausgestellt.

Thüringer
Cervelatwurst und Salami,
bestes Fabrikat, das Pfund zu Mk. **1.50,**
Westfäl. Plockwurst, das Pfund Mk. **1.30,**
Westfäl. Schinken, das Pfund Mk. **1.—, 1.25** und **1.40,**
Coburger Delicatess-Schinken,
mit und ohne Knochen, das Pfund Mk. **1.40,**
Feiner gemischter Aufschnitt,
das Pfund Mk. **1.40** und **2.—,** 139
empfiehlt
J. C. Keiper,
Delicatessen-Handlung,
Telefon 114. **52 Kirchgasse 52.** Telefon 114.

Telefon 453.

Gegründet 1886.

Riesige Zufuhren! Größte Auswahl!

Empfehle: Cablian, hochfein, im Ausschnitt **50—60 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten** 30 Pf., **allerfeinste Tafelzander** 80 Pf. bis 1.20 Mk., kleine **Steinbutte** von 1 Mk. an, **Seezungen, Limandes, fst. Schellfische, alle Größen, 30 bis 50 Pf., rothfl. Salm** im Ausschnitt **1.50 bis 1.80 Mk., Norderneyer Angel-Schellfische 50—60 Pf., lebende Aale, Hechte, Karpfen, Bachforellen, Hummern, getrocknete Stockfische, Monikendamer Bratbücklinge billigst.**

Auf dem Markte bitte genau auf meine Firma zu achten!

Tel. 2636. Tel. 2636.

Nass. Geflügelzucht.

Täglich frische
Trinkeier
s. Tagespreis frei Haus gel. Arndtstr. 8, P. rechts.

Gerösteter Kaffee

Die von mir in den Handel gebrachten Sorten zeichnen sich infolge ihrer Mischungen durch **Ausgiebigkeit, Reinheit, Kraft** u. **Aroma** aus. Meine **Spezialität** ist das Zusammenstellen sich ergänzender Kaffee-Sorten **bester** und **edelster** Qualitäten. Jeder Versuch wird und muss bestätigen, dass meine **Mischungen durchweg kräftiger** und viel **aromatischer** sind, als was **meine Konkurrenz** bietet.

Ich empfehle als hervorragend in ihren Preislagen:

No. 71 **Santos-Mischung** ½ Ko. = 80 Pf.
„ 72 **Vorz. Santos-Misch.** ½ Ko. = 90 Pf.
„ 51 **Java-Mischung** ½ Ko. = 1.— Mk.
„ 73 **Holländ. Mischung** ½ Ko. = 1.10 Mk.
„ 52 **Guatemala Misch.** ½ Ko. = 1.20 Mk.
„ 54 **Java-Costar.-Misch.** ½ Ko. = 1.30 Mk.
„ 57 **Wiener Mischung** ½ Ko. = 1.40 Mk.
„ 59 **Usambara-M. II** ½ Ko. = 1.50 Mk.
„ 61 **Karlsbader Misch.** ½ Ko. = 1.60 Mk.
„ 63 **Usambara-Misch. I** ½ Ko. = 1.70 Mk.
„ 70 **Preanger Misch.** ½ Ko. = 1.80 Mk.
„ 66 **arab. Mocca-Menado-Mischung** ½ Ko. = 1.90 Mk.
„ 64 **ext. Menado-Misch.** ½ Ko. = 2.— Mk.

Zur Zubereitung des Kaffee's prüfe man seine Mühle, ob sie so fein wie Gries mahlt, sonst vergeudet man seinen teueren Kaffee. Dazu nehme man am besten eine Karlsbader Maschine. Der Aufguss darf nur mit ganz frisch kochendem wallenden Wasser geschehen. Auf eine grosse Kaffeetasse rechnet man 1 Lot = 15 gr Kaffee. Die Karlsbader Kaffeemaschine macht sich durch Ersparniss an Kaffee selbst bezahlt u. liefert ein viel extraktreicheres und aromatischeres Getränk. 410

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

No. 104.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
2. März 1905.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zwecks Pflasterung wird der **Wellritzfeldweg** von der Dotzheimerstraße bis an den Feldweg verlängerte Blücherstraße vom 1. März d. J. ab **auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.**

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Ausführung der **Handgriffe aus Eichenholz** an den **inneren Treppen im Erweiterungsbau der Gutenbergschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 8. März d. J. einschließl. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 194" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. März 1905, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Februar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Nichtamtliche Anzeigen

Wetzlarer Dombauloose

à 3 Mark noch zu haben bei 485

J. Stassen, Kirchgasse 51 und Wellritzstr. 5.

Wein-Restaurant
Fürst Bismarck
Luisenstrasse 2,
nächst der Wilhelmstrasse.
Feinste Küche.
Diners von 1.50 Mk. an.
Nach dem Theater
Soupers nach Auswahl, sowie reichhaltige Abendkarte.
Delicatessen der Saison.
Adolf Walser.

Getrocknetes Obst.

Zwetschen	p. Pfd. 20, 30, 40 Pf.
Franz. Pflaumen	p. Pfd. 50, 60, 80 Pf.
Gemischtes Obst	p. Pfd. 40, 50, 60 Pf.
Ringäpfel	p. Pfd. 40, 60, 80 Pf.
Aprikosen	p. Pfd. 70, 90 Pf.
Kirschen	p. Pfd. 40 Pf.
Brünellen, Birnen	p. Pfd. 80 Pf.

Abnahme bei 5 Pfd. zumäßigung.

Chr. Keiper,
Webergasse 34. 498

Kaffee,
reinschmeckende, beste Sorten, zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, frisch gebrannt, empfiehlt
Telephon 2534. **W. Klingelhöfer,** Seerobenstr. 16.

Kieler Bücklinge
Stück 5 Pf., heute eingetroffen, Rollmöpse Stück 6 Pf., Häringe 5 Pf. im
Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31, nächst Goldgasse. 528

Männer-Asyl,
Dotzheimerstraße 55,
empfiehlt fein gespaltenes trockenes
Kiefern-Anzündeholz à Sack Mk. 1.—
Buchen-Scheitholz à Ctr. „ 1.70
frei ins Haus.
Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.
Bestellungen an Hausvater **Müller** erbeten. F 220

Scharr'scher Männer-Chor.
Fastnacht-Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr,
im Saale des
„Kathol. Vereinshauses", Dotzheimerstraße 24:
Großer Masken-Ball

mit Preisverteilung
von 4 wertvollen Damen-Preisen, 3 Herren-Preisen und 1 Gruppenpreis.
Maskensterne für Masken **1 Mk.**, für Nichtmasken **50 Pf.** sind im Vorverkauf zu haben bei: Cigarrenhandl. **C. Cassel,** Kirchg. 40 u. Marktstr. 10, **J. Stassen,** Kirchg. 51 u. Wellritzstr. 5, **J. Bier,** Michelsberg 4, **Ernst Neuser,** Kirchgasse, Rest. **J. Keutmann,** Schwalbacherstraße 14, Rest. **J. Kupperi,** Römerberg 21, **H. Hertzer,** Schwalbacherstr. 33, Friseur **J. Feuerlein,** Walramstr. 14/16, u. **H. Best,** Walramstr. 6. F 392
Kassenpreis: Masken **1.50 Mk.,** Nichtmasken **75 Pf.**
NB. Preismasken müssen spätestens um 10 Uhr anwesend sein und dürfen vor Demaskirung nicht tanzen.
Der Vorstand.

J. BACHARACH
4 Webergasse 4
beehrt sich den Eingang der
Neuheiten
für die
Frühjahr-Saison
ergebenst anzuzeigen.
471

Kohlen-Consum-Anstalt
Friedrich Zander,
Luisenstraße 24 — Fernsprecher 2352, 492
liefert wieder sämmtliche Kohlensorten: Koks, Braunkohlen- u. Steinkohlenbriketts, sowie Brenn- u. Anzündeholz zu den bill. Preisen.

50 Pfg.
per Flasche ohne Glas und per Liter in Fäßchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger, sehr schöner, kräftiger **Rheinwein,** eigenes Wachsthum, nicht zu vergleichen mit den dünnen stark gezuckerten Weinen, welche vielfach im Handel zu billigen Preisen offerirt werden. Proben gratis. Bessere **Rhein-, Mosel- 2c. Weine** in allen Preislagen. 566
E. Brunn, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Weinbau — Weinhandel,
Telephon **2274.** **Adelheidstraße 33.** **Gegr. 1857.**

Maskenanz. zu verl. Bernerin, Schnitterin. Spreewälderin. **Friedrichstraße 19, Hth. 2.**

Eleg. Atlas-Dom. mit chic. Hut zu verl. Schwalbacherstraße 25, Mittelb. 1 St. r.

Atlas-Masken-Anzug, Tag und Nacht, zu verleihen Friedrichstraße 44, Laden.

Zwei saubere Mask.-Anz., franz. Bäuerinnen, sind zu verleihen, Stück 3 Mk. Dotzheimerstr. 61.

Der
Wiesbadener Militär-Verein
sucht für seine Gesangabtheilung einen tüchtigen leistungsfähigen
Dirigenten.
Honorar nach Uebereinkunft. Meldungen beliebe man bis spätestens zum **12. d. M.** an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Oberleutnant der Landw., Architekten **Schlink,** Oranienstraße 15, einzureichen. F 441

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Flacon à 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Große Burgstraße 5.

Flasche Mk. 4.50, extra Qual. Mk. 5.—.
Original-Körbe à 12 Flaschen billiger.

Garantirt aus Champagne hergestellt.
Original-Gewächsen der
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Hervorragend fein u. bekömmlich!
Haupt-Depot:
J. Rapp
Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau und Wein-Grosshandlung.
Haupt-Geschäft: 550
Moritzstrasse 31.
Weitere Verkaufsstelle:
Neugasse 18/20.

Magnum bonum Kpf. 24 Pf.
Mäusekartoffeln Kpf. 40 Pf.
Maitakartoffeln Pfd. 10 „
offerirt in prima gesunder frostfreier Waare
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. — Telephon 414.

Stockfisch, tägl. frisch gewäss., sow. Laberdan empf. Fr. Dienst, Ellenbogeng. 6. Fr. a. d. Markt.

Zimmerclosets
(vollständig geruchlos),
Bidets etc.
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. 491
Carl Koch,
Installationsgeschäft,
Ecke Bahnhof- und Luisenstr.
Tel. 3410.

Reparaturen u. Stimmungen
von Flügeln, Pianos und Harmoniums werden unter Garantie ausgeführt.
Wch. Matthes Wittwe.,
Dotzheimerstraße 37, kein Laden.
Telefon 3425. **Telefon 3425.**

Wiener Masken-

Leihanstalt v. Madame E. Rehak,
Langgasse 32,
Neubau, Europäischer Hof.
Specialität in Damen- u. Herren-Masken, Dominos, aparte Neuheiten zum Verkauf und zum Verleihen. — Modelle stets am Lager.

Zw. sch. Mask.-Anz. z. vl. Hellmundstr. 33, P.

Phrenologin Walramstr. 30, Hth. Dach lks.

Lebendfrische Angel-Schellfische heute eingetroffen, Pfd. von 25 Pf. an.
Kölner Consum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 23 — Wellritzstraße 42 — Karlstraße 35, Ecke Riehlstraße.

Storch-Maccaroni,

altbewährte Marke aus reinem Tagarrog Hartweizengries, Spezialität der ersten und ältesten elsässischen Teigwarenfabrik F 50

E. Jundt u. Ziegele in Strassburg-Neudorf.

Vertretung für Wiesbaden: **Adolf Klingsohr Wwe.**
Telephon No. 719.

Rhein- u. Moselweine.

Besonders **ausgewählte mustergültige Weine,** wegen ihrer **guten Jahrgänge angenehm mundende** und für ihre **Preislagen** ganz besonders volle kräftige und sehr preiswerte **Qualitäten,** die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer besseren Bezugsadresse sucht.

Man prüfe und vergleiche deshalb meine Weine mit denen jeder Konkurrenz.

Kurzer Auszug
aus meiner Hauptliste.

Bodenheimer	Fl. 50 Pf.,	bei mehr 45 Pf.
Trabener Mosel		Fl. 50 „
Laubenheimer	Fl. 60 Pf.,	bei mehr 55 „
Geisenheimer Schröderberg	„ 70 „	„ „ 65 „
Grancher Mosberg	„ 70 „	„ „ 65 „
Ingelheimer rot (eigene Kelterung).	„ 70 „	„ „ 65 „
Hattenh. Boxberg	„ 80 „	„ „ 75 „
Mittelheim. Edelmann (Kreszenz des Pfarrguts).	„ 80 „	„ „ 75 „
Zeltinger	Fl. 80 „	„ „ 75 „
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum).	„ 90 „	„ „ 85 „
Josephshöfer	Fl. 100 „	„ „ 95 „
Östricher Eisel (Kreszenz des Winzervereins).	„ 100 „	„ „ 90 „
Oberingelheimer	Fl. 100 Pf.,	„ „ 90 „
Erbach. Hühnerberg (eigenes Wachstum).	„ 125 „	„ „ 115 „
Assmannshäuser	Fl. 125 „	„ „ 115 „
Scharzberg. Auslese	„ 125 „	„ „ 115 „
Östrich. Doosberg (Kreszenz Baron von Künsberg).	„ 180 „	„ „ 120 „
Rüdesheimer Lage Hohlweg.	Fl. 140 Pf.,	bei mehr 125 „
Brauneberger Auslese	„ 140 „	„ „ 130 „
Bernkasteler Auslese	„ 160 „	„ „ 150 „
Erdener Treppchen	„ 180 „	„ „ 170 „
Trarbacher Schlossberg	„ 225 „	„ „ 210 „
Maximin Grünhäuser Herrenberg	„ 250 „	„ „ 230 „

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden wegen ihres zum Teil sehr langen Flaschenlagers mit schönstem Flaschen-Bouquet geliefert und verdienen bei Kennern die größte Beachtung.

Speziell zu empfehlen:

Assmannshäuser Fl. 150 Pf., bei mehr 140 Pf. (Königl. Domäne, Fass No. 51).
1895. Neroberger . . . . . Fl. 1.50 Mk. (Fass No. 28, Königl. Domäne).
1899. Erbacher Honigberg . . . Fl. 1.70 Mk. (Kreszenz Prinz Albrecht von Preußen).
1900. Hochheimer Neuberg . . Fl. 1.80 Mk. (Fass No. 7, Kreszenz Graf Schönborn).
„ Rauenthaler Steil . . . . Fl. 1.80 Mk. (Fass No. 73, Königl. Domäne).
1897. Rüdesheim. Schloßberg . . Fl. 1.90 Mk. (Fass No. 33, Königl. Domäne).
1899. Steinberger . . . . . Fl. 2.— Mk. (Fass No. 15, Königl. Domäne).

Marcobrunner Fl. 3.— Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.

Bordeaux-, Burgunder- u. Südweine laut Spezial-Liste.

Sämtl. **deutsche Schaumweine** und **französ. Champagner** liefere ich als **sehr bedeutender Abnehmer** der **ersten Fabriken** zu besonderen Vorzugspreisen. 3923

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher No. 216.
Kellereien:
Städt. Oberrealschule, Oranienstrasse 14, sowie Östrich i. Rheingau.
Ausgedehntes Lager von 120,000 Ltr.

Ia Gänse à Pfd. 75 Pf.,

Ia. Hahnen Stück 1.50, 1.70 bis 2.— Mk.,
Kapaunen Stück 2.20 bis 2.70 Mk.,
Suppenhühner Stück 2.— bis 2.40 Mk.
empfiehlt in nur Ia Qualität
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Leitern u. Gerüste

für alle Gewerbe
liefert zu **Fabrikpreisen**
Aug. Kunz,
Wiesbaden.
Telephon 3325.

Damenbinden,

nur **allerbeste Qualität,** sehr weich u. bequem, à Dtz.-Packet 1 Mk. **Gürtel** dazu von 60 Pf. an. **Irrigatoren, Bettunterlagen** und **sämmtl. Artikel f. d. Krankenpflege.** Billigste Preise.

Drogerie Otto Lilie, Moritzstraße 12,
nächst der Rheinstraße. — Telefon 2744. 3109

Erlaube mir, einem verehrl. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich

Marktstraße 23, 1, vis-à-vis Hotel Einhorn,

ein

Atelier für feine Herrenschneiderei

eingerichtet habe.

Langjährige Thätigkeit als erster Zuschneider feinster Häuser, in Verbindung mit großer Auswahl in Stoffen von ersten Firmen, setzen mich in den Stand, das Beste zu bieten. Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Ausführung und liefere Anzüge in deutschen und englischen Stoffen zu mäßigen Preisen.

Um geneigten Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Adolf Bothe, Schneidermeister.

Neu! Eröffnet! Neu!

Erstes Mainzer Consum-Geschäft!

Telefon 3043. Verkaufsstellen: Telefon 3043.

Seerobenstraße 10. Hellmundstraße 42.

Waren-Preisverzeichniß.

Prima Petroleum per Liter 14 Pf.

Kaffee, täglich frisch gebrannt, à Pfd. 90, 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thee à Pfd. 120, 160, 200, 240 Pf.
Blockchocolade, garantirt rein, à Pfd. 75, 68 Pf.
Fst. holl. Cacao 120, 160, 200, 240 Pf.
Cichorie 5 P. 18 Pf. **Essenz,** lose, à Pfd. 45 Pf.
Surrogat à Pack. 8 Pf., 5 Pack. 35 Pf.
Malzkaffee 18 Pf. **Kornkaffee** 15 Pf.
Faden- u. Gemüsenudeln à Pfd. 23, 28, 30 Pf.
Hausmacher Nudeln à Pfd. 28 Pf.
Reis à Pfd. 12, 16, 20, 24, 28 und 30 Pf.
Gerste à Pfd. 14, 16, 20 und 24 Pf.
Haferflocken und **Hafergrütze** à Pfd. 19 Pf.
Fst. Kuchenmehl à Pfd. 15, bei 5 Pfd. 14 Pf.
Vorschußmehl à Pfd. 16, bei 5 Pfd. 15 Pf.
Fst. Blüthenmehl à Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 Pf.
Fst. Kaiserauszug à Pfd. 20, bei 5 Pfd. 19 Pf.
Weißbrod pro Laib 40, **Schwarzbrod** 35 Pf.
Prima Vollhäringe à 4 u. 5, 10 St. 45 u. 38 Pf.
Fst. Cervelatwurst à Pfd. 120, b. 5 Pfd. 115 Pf.
Feinste Mettwurst à Pfd. 88, b. 5 Pfd. 85 Pf.
Schmalz, garantirt rein, à Pfd. 48 Pf.
Vitello und Solo, feinste Marg., à Pfd. 75 Pf.
Pflaumen 15, 18, 23, 30, 40 Pf.
Gemischtes Obst 20, 30, 40 Pf.
Fst. Salatöl per Schoppen 35, 40, 50 Pf.
Pr. Kernseife, weiß, à Pfd. 23, bei 5 Pfd. 22 Pf.
„ „ hellgelb, à „ 22, „ 5 „ 21 „
Pr. Schmierseife, weiß, 17, bei 5 Pfd. 16 Pf.
„ „ dunkel, 16, „ 5 „ 15 „
Seifenpulver von 5 Pf. an,
Putztücher von 15 Pf. an,
Abseifbürsten u. **Schrubber** in all. Preislagen.
Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen.

Fabrik u. Lager: Heiliggrabgasse 4. **Lager:** Johannisstrasse 12, 14. **Holzlager:** Rheinallee-Zollhafen.

Grosse Auswahl completter moderner

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Herstellung.

Entwürfe und Voranschlag gratis und franco.

Martin Jourdan, Rheinische Möbelfabrik, Mainz.

(No. 5686) F 30

Zum Kreppelbacken!

Diamantmehl, feinstes aller Blüten- und Konfektmehle, **Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. à 17 Pfg.**
Weizenmehl I, Blütenmehl, **Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. à 15 Pfg.**
Weizenmehl 000, vorzügl. Kuchenmehl, „ 14 „ „ 10 „ à 13 „
Süßrahmtafelbutter | der Molkerei Züschen, Waldeck, aus pasteurisirtem Rahm, exquisit. Gesundheitsbutter, unübertr. Qual. | Pfd. 125 Pfg., **bei 2 Pfd. à 122.**
Süßrahmtafelbutter v. and. Molkereien **Pfd. 120, bei 2 Pfd. à 117 Pfg.**
Gutsbutter Pfd. 108, bei 2 Pfd. à 106 Pfg.
Bayerische Landbutter Pfd. 104, bei 2 Pfd. à 102 Pfg.
Feinste Palmbutter „ 56, „ 5 „ à 54 „
Fama-Margarine | mit Sahne u. Eigelb-Zusatz, schäumt, bräunt u. duftet wie Naturbutter. | Pfd. 70, bei 5 Pfd. à 68 Pfg.

Schweineschmalz, gar. rein, kein sog. Speisefett, **Pfd. 45, bei 5 Pfd. à 44 Pfg.**

Rüböl-Vorlauf Schoppen 26 Pfg., Oetker Backpulver 3 St. 20 Pfg.
Sesam-Tafelöl, gar. reinschmeckend, Schoppen 35 Pfg.
do. do. exquisiteste Qualität, „ 45 „
Frische bayer. Landeier Stück 9, 8 und 7 Pfg.
Gem. Zucker Pfd. 26 Pfg., Kondens. Milch, Marke Milchmädchen, Büchse 47 Pfg., b. 10 Büchsen à 46 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Wohnungs-Wechsel

A. Dörr,

Robes.

Den hochgeehrten Damen zur Nachricht, daß ich mein

Damen-Confections-Geschäft

heute von **Webergasse 29** nach

Neugasse 24

verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte mir dies auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

A. Dörr,
Damenschneider,
24 Neugasse 24, nahe der Marktstraße.

Zum Umzug

empfehle

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht,

Gasbadeöfen, Badewannen

in großer Auswahl.

Rich. Wehle, 10 Friedrichstr. 10, **Telefon 3131.**

Prompteste Bedienung, billigste Preise.

Zur Confirmation

schw. Kammgarn,
schw. Cheviot,
schw. Tuch,
schw. Satin
in grosser Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl,
Tuch-Handlung, 501
4 Bärenstrasse 4.

10% Rabatt

gewähre ich auf die sich bei meiner Inventur ergebenen Restbestände von älteren abgelagerten **Rheinweinen** im Preise von Mk. 1.80 bis Mk. 3.—.

E. Brunn,
Weinhandlung, **Adelheidstrasse 33.**
Telephon 2274. 385

Neue Winter-Malta-Kartoffeln
per Pfd. 12 Pf.,
Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.
empfiehlt 502
G. Becker,
Telefon 2558. Bismarckring 37.

Großer Eier-Abschlag!

Schwerste frische Siedeier à Stück 6 Pf.
Erstes Frankfurter Consumhaus,
Verkaufsstellen: Moritzstraße 16, Wellritzstraße 30, Oranienstraße 45, Nerostr. 8 10, Dreiweidenstr. 4.

Frische Holl.

Angelschellfische

eingetroffen. 436
J. W. Weber, Moritzstraße 18.
Friedr. Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Donnerstag, den 9. März 1905, Abends 8 Uhr, in der **Aula der höheren Töchterschule** (Eingang von der Mühlgasse):

Oeffentlicher Vortrag.

Herr Prof. Dr. Rich. Muther-Breslau:

„Oesterreichische Kunst".

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à **2.50 Mk.** an der Kasse, sowie im Vorverkauf in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren **R. Banger, J. Actuaryus, Feller & Gecks, H. Heuss, G. Noertershäuser, H. Staadt** und **Vietor.** Die Mitglieder werden dringend gebeten, Haupt- und Beikarten vorzuzeigen. F492

Der Vorstand.

4000 Grosser Pfund.

Fisch-Verkauf

Wellritzstrasse 33 und auf dem Markte.

Frisch vom Fang empfehle:

Feinste

allergr. 30 Pf.
grosse 40 „
mittel 35 „
kleine 25 „

Telephon 2234.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Extraf. Norderneyer Angel-Schellfische 50 Pf.
ff. Cabliau 30, im Ausschnitt 50 Pf.
Dorsch 35, Merlans 30, Stinte (Eperlans) 40 Pf.
Lebendfr. Zander 80, Rheinhechte 90, Barsche 60.
ff. rothfl. Salm im Ausschnitt 1.50 Mk.
Aechte Seezungen 1 Mk., Rothzungen (Limandes) 70.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk.
Lebende Spiegelkarpfen per Pfd. 1 Mk.
Die ersten Maifische **heute eingetroffen.**
Schollen 40 bis 50, Backfische ohne Gräten 30, Rheinbackfische 25.
Frische grüne Häringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.
Echte süsse Bratbücklinge St. 8, Dtzd. 90 Pf.
Echte Kieler Sprotten Pfd. 50, 3-Pfd.-Kiste 1.00.
Feinster Lachsaufschnitt **Pfd. 1.50 Mk., ¼ Pfd. 40 Pf.**
Feinste Isländer Matjes-Häringe Stück 25 Pf.

Täglich frisch gebackene Fische.

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Lieferung frei ins Haus.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 3. März 1905, nachmittags 2½ Uhr beginnend versteigere ich zufolge Auftrags der gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger

Kirchgasse 23, dahier,

folgende noch gut erhaltene Gegenstände 2c., als:

2 Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 2 Kommoden, 1 Nachttischchen, versch. Tische, 2 Sophas, Stühle, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kleiderständer, 1 Bauerntischchen, 1 Partie Küchengeräte, Herren- und Frauen-Kleider, Wäschestücke u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Galonske, Gerichtsvollzieher kr. A.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt mit dem Heutigen bekannt, daß er hier ein

Bau-Geschäft,

verbunden mit Maurer-Handwerk,

betreibt, und empfiehlt sich zu allen fachlichen Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Ausführung.

Hochachtungsvoll

J. A. Keller, Bau-Geschäft,
Adolfsallee 27.

Ausstellung

alter Meisterwerke der Uhrmacherkunst.

Infolge des starken Andranges zu der **Marfels'**schen **Uhrensammlung** hat sich der Besitzer entschlossen, die Ausstellung um einen Tag zu verlängern. Diese hervorragenden Erzeugnisse früherer Jahrhunderte werden daher auch noch

Samstag vormittags

der freien Besichtigung zugänglich sein.

Theodor Elsass,
Kleine Burgstrasse 9.

Fremden-Verzeichnis.

Ägir. Lindemann, Fabr. m. Fr., Düsseldorf.
Block. Simons, Kfm., Düsseldorf. — Schnitzer, Fr. Rent., Berlin.
Dahlheim. Holland ,Kfm., Heidelberg. — Schmahe, Kfm., Koblenz.
Dietenmühle. Landfried, Fr., Dillenburg. — Landfried, Stud. jur., Dillenburg. — Modrow, Frl., Altdamm.
Einhorn. Pink, Kfm., Worms. — Röhr, Kfm., Leipzig. — Blau, Frl., Lüdenscheid. — Joseph, Kfm., Lüdenscheid. — Volt, Kfm., Dresden. — Kayser, Kfm., Görlitz. — Langslotz, Stuttgart. — Gewin, Architekt, Darmstadt.
Eisenbahn-Hotel. Siegmann, Kfm., Elberfeld. — Abt, Kfm., Bielefeld. — Möllgard, Kfm., Kiel. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Stein, Kfm., Mainz.
Englischer Hof. Brähmer, Direktor, Charlottenburg. — Seligsohn, Fr., Zielenzig. — Warczyniak, Prälat, Posen. — Enn, Prälat, Betsche. — Haupt, Kfm., Köln. — v. Krause, Leut., Eisenach. — Buchholz, Fr., Berlin.
Erbprinz. Weil, Kfm., Bosel. — Stumm, Dillenburg. — Eichmann, Kfm., Gelnhausen. — Vogler, Kfm., Amarbach. — Bark, Kfm., Koblenz. — Hering, Kfm., Zirbch. — Bincker, Kfm., Modena.
Europäischer Hof. v. Wrochem, Gutsbes. m. Fr., Ottitz. — Krug, Kfm., Wüstewaltersdorf. — Bormann, Fabr., Dresden. — Rothschuh, Reg.-Baumeister m. F., Konis.
Friedrichshof. Dorn, Brauereibes., Kiel. — Ruppel, Kalbach. — Bringer, Pfarrer, Hadamar. — Maier, Hillscheid. — Schnickert, Wirges. — Plaum, Hartenrod. — Führer, Hohensolms. — Schürg, Stangerod. — Jost, Oltendorf. — Sangenschied, Diez. — Kämpfer, Weitelbach. — Muth, Weilbach. — Duchscherer, Oberzeuzheim. — Schalk, Höhr.
Hotel Fuhr. Oppenhorst, Kfm., Remscheid.
Grüner Wald. Bissinger, Kfm., Hanau. — Kuhn, Kfm., Berlin. — Westphal, Kfm., Köln. — Zimmermann, Kfm., Chemnitz. — Schning, Apotheker m. Fr., Cronenberg. — Fink, Kfm., Köln. — Lilienfeld, Kfm., Antwerpen. — Lippmann, Kfm., Heidelberg. — Lemmel, Kfm., Mülhausen. — Vogel, Kfm., Lahr. — Samuel, Kfm., Frankfurt. — Bruckmann, Kfm., Elberfeld. — Munzesheimer, Kfm., Berlin. — Fröhlich, Kfm., Chemnitz. — Loeb, Kfm., Mülhausen. — Schimmeroth, Kfm., Köln. — Wolff, Kfm., Ulm. — Heyn, Kfm., Offenbach. — Barbier, Kfm., Wien. — Siwcyznski, Kfm., Berlin. — Langbein, Kfm., Nürnberg. — Gundelfinger, Kfm., Stuttgart. — Hochberger, Kfm., Stuttgart. — Berger, Kfm., Düsseldorf. — Schrader, Kfm., Berlin. — Ulrich, Ingen., Charlottenburg.
Happel. Sander, Kfm., Leipzig. — Mohrstädt, Fabr., Bielefeld. — Schott, Kfm., Köln. — Neumann, Kfm. m. S., Hamburg.
Kölnischer Hof. Cramer, Oberst m. Bed., Allenstein.
Mohler. v. Schickfus, Hauptm., Paderborn. — v. Pommer-Esche, Hauptm., Berlin. — Nathan, Kaplan, Solingen. — Hobrecht, Leut., Trier.
Metropole u. Monopol. Reichenberger, Frl., Köln. — Loewy, Berlin. — Klingel, Fabrikbes. m. Fr., Haiger. — Beyersmann, Frl., Hagen. — Lungershausen, Fr. Dr., Koblenz. — Fuchs, m. Fr., Sobernheim. — Colonius, Kfm., London. — Schulz, Kgl. Bergmeister, Koblenz. — Eidam, Dr. phil., Siegburg. — Marfels, Berlin. — Zintgraff, Mannheim. — Müller, Kfm., Wien.
Hotel Nassau. Zetlin, Fr. Ehrenbürgerin, Moskau. — Polak, Fr. Rent., Moskau. — Horenstein, Kfm., Kiew. — Sternberg, Kfm. m. Fr., Breslau. — Liebermann, Rent. m. F., Kiew. — Cahn, Konsul m. Fr., Frankfurt.
National. Nopper, Rent. m. Fr., Freiburg. — Hirschfeld, Dr. m. Fr., Berlin. — Quezburg, Fr. Rent., Riga. — Blumacher, Kfm., Köln.
Hotel du Parc u. Bristol. v. Anker, Hauptm. m. Fr., Berlin.
Pariser Hof. Ewald, Frl., Frankfurt.
Pfälzer Hof. Ludwig, Freising. — Rauschert, Architekt, Frankfurt. — Möhn, Dauborn.
Quellenhof. Fillouf, Paris.
Quisisana. Dilthey, Fr. Rent., Rheydt. — Graf Hohenthal, Leut., Hannover.
Hotel Rose. Maurer, Ingen., Baden-Baden. — Großmann-Lüssy, Fabr. m. Fr. u. Begl., Brombach. — Steinkamp, Kfm., Bremen.
Reichspost. Winges, Kfm., Berlin. — Falkenstein, Kfm., Dieburg. — Weyermanns, Kfm., Otzenrath. — Fischer, Kfm., Saarbrücken.
Weißes Roß. Altmann, Frl. Lehrerin, Frankfurt a. O.
Hotel Royal. Matthesius, Fr., Stettin.
Zum goldenen Stern. Möderle, Frl., Mündelheim. — Häfner, Frl., Mündelheim.
Tannhäuser. v. d. Butte, Kfm., Sassenheim. — Wertheimer, Kfm., Mannheim. — Krieg, Dr., Obernassel. — Poppenburg, Kfm., Mannheim. — Weinhold, Kfm., Dresden. — Gutmann, Kfm., Mannheim. — Friedberger, Kfm., St. Wendel. — Naschitz, Kfm., München. — Peter, Kfm., Aschaffenburg. — Rübschläger, Frl., Bielefeld.
Union. Völkel, Frl., Hilchenbach. — Walter, Kfm., Elberfeld.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Abresch, Neustadt.
Vogel. Diehl, Kfm., Berlin. — Schultz, Kfm., Kottbus. — Müller, Frl., Mainz. — Encke, Stud. phil., Göttingen. — Hickmann, Kfm., Nizza. — Jensen, Kfm., Hamburg. — Schlocker, Kfm., Frankfurt.
Weins. Schulze, Kfm. m. Fr., Ohrdruf. — Mendel, Kfm., Köln. — Fried, Kfm., Klingenberg. — Pelzer, Karlsruhe.
Westfälischer Hof. Baumgartner, Baumeister, Chemnitz.

In Privathäusern:

Abeggstraße 7. Koenig, Assessor, Dr., m. Fr., Bromberg.
Pension Credé. Paul, Frl., Berlin.
Christl. Hospiz I. Becker, Frl., Ludwigslust.
Villa Prinzessin Luise. Cohen, Fr. Rent., Frankfurt.
Villa Marianne. v. Stontz, Kfm., Dr., Genf.
Villa Olanda. Leuthaus, Halensee. — v. Sydow, Major a. D., Heidelberg.
Villa Primavera. Neuß, Frl., Hannover. — Kremling, Frl. Oberin, Hannover. — v. Egloffstein, Freifrau, Köln. — Naumann, Rittergutsbes. m. Fr., Eichenbronn b. Rawitsch.
Privathotel Silvana. Runde, Fr. Gutsbes., Schwarme.
Stiftstraße 12. Langdale, Frl., London.

WILDFANG.

Fastnacht-Sonntag, 5. März, Abends 8 Uhr,
findet der beliebte große

Volks-Preis-Masken-Ball

mit Maskenspielen und originellen Ueberraschungen
in den närrisch decorirten Räumen der **Männerturnhalle, Platterstraße,** statt.

Vertheilung von 13 sehr werthvollen Preisen.

(7 Damen-, 4 Herren-, 2 Gruppenpreise). 1. Damenpreis goldene Uhr nebst Kette (unter Gar.), 1. Herrenpreis hocheleg. silberne Bowle. Dieselben sind im Laden des Herrn Uhrmacher **Wiemer,** Michelsberg 16, ausgestellt. Preismasken müssen spätestens 10½ Uhr anwesend sein und dürfen vor der Demaskirung nicht tanzen.

Comité-Damen und -Herren concurriren nicht mit um Maskenpreise.

Maskensterne im Vorverkauf 1 Mk., Nichtmasken 70 Pf., eine Dame frei, incl. carnevalistischem Abzeichen, zu haben bei den Restaurateuren **Huppert,** Römerberg, **Kohlstädt,** Römercastell, **Vetter,** Feldstr., **Michelbach,** Grabenstr., **Deinlein,** „Drei Könige", bei den Friseuren **Espenschied** u. **Zimmer, Machwirth,** Bäckerg., Hirschgraben, **Wiemer,** Uhrmacher, Michelsberg, **W. Hohmann,** Sedanstr. 3. — An der Kasse Masken **1.50,** Nichtmasken **1 Mk.,** eine Dame frei, incl. Abzeichen. — Zu diesem seit Jahren großartigen Maskenfeste ladet freundlichst ein

Das Comité.

NB. Gallerie wird gegen geringes Entree dem geehrten Publikum zur Verfügung gestellt.

Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische nach Größe 40—60 Pf. Cablian, ganze Fische, 40 Pf. Cablian im Ausschnitt 50—60 Pf. Merlans 50 Pf. Backfische ohne Gräten 30 Pf. Dorsch 40—60 Pf. Prima Flußzander 1 Mk. Rheinzander 1 Mk. 50 Pf. Lebende Rheinhechte von 1 Mk. 20 Pf. an. Lebende Karpfen von 1 Mk. an. Lachsforellen 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. Makrelen 80 Pf. Rouge 70 Pf. Eperlans 50 Pf.

Kleine echte Seezungen 1 Mk. 50 Pf. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. 20 Pf. Frischer Wintersalm im Ausschnitt (kein gefrorener) pro Pfd. 3 Mk. Lachsforellen pro Pfd. 1 Mk. 50 Pf. Bodenseeforellen 2 Mk. Norderneyer Angelschellfische 60—70 Pf.

Frische Seemuscheln pro 100 Stück 60 Pf. Frische grüne Heringe pro Pfund 20 Pf., 5 Pfund 90 Pf. Monickendamer Bratbücklinge 10 Pf. 571

J. zuverl. Mann sucht für Morgens Kranken auszufahren oder andere beständige Arbeit. Gute Zeugnisse. Bestellung per Postkarte. Näheres bei **Hartmann,** Moritzstraße 32, 3.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Eine seit vielen Jahren am hiesigen Platze bestehende, vornehm geführte,
Fremdenpension
in unmittelbarer Nähe der Hauptattraktionen ist mit wohlerhaltenem Mobiliar und Inventar zu übertragen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Drei sch. Kindermask. zu vk. Adelheidstr. 8, 1.

Gut erhaltene Klapp-Camera, mögl. mit doppeltem Auszug oder Taschenformat, mit lichtstarkem Objectiv, für Gruppen- u. Landschaftsaufnahmen geeignet, preiswürdig, sowie 1 gute Schreibmaschine zu kaufen gesucht Rheinstraße 103, 4.

Walkmühlstrasse
3-stöckiges Wohnhaus
wegen Todesfalles zu verkaufen.
Preis 63,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hübsche Villa
in schöner Lage Wiesbadens ist billigst zu verkaufen. Offerten unter B. 587 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Wer eine Villa zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wer ertheilt einer Dame und einem Herrn franz. Unterricht. Offerten mit Angabe des Stundenhonorars unter **T. 28** postlagernd Schützenhofstraße erb.

Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche, ein Keller, Balkon, per 1. April zu vermiethen. Näh. Wilhelminenstraße 2, 3. 36

Oranienstraße 13, Part. l., eleg. Wohn- und Schlafzimm., auch getheilt, in feiu. Hause an bess. Herrn bei gebild. Dame zu verm.

Rheinstr. 24, 2, eleg. möbl. Zimmer frei.

Weißenburgstr. 1, B., m. Part.-Z., sep., zu v.

Möbl. Zim., Sonnenseite, bei alleinsteh. Wittwe zu verm. Auskunft Luxemburgstr. 6, im Laden.

Ingenieur sucht **möbl. Zimmer** in Süd- oder Südweststadt, eventl. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter **O. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer sucht junger Herr für die Dauer mit Frühstück. Offerten **nur** mit Preisangabe unter **T. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein s. e. möbl. Zim. mit Pension in gut. Hause. Off. m. Preis u. **G. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein angesehenes Specialgeschäft wird per 1. Oktober d. J. in nur bester Lage des Centrums

ein mittelgroßer Laden

mit etw. Magazinraum zu miethen gesucht. Offerten unter U. 591 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mädchen von 15—16 Jahren zu kleiner Familie (2 Kinder) gesucht Gustav-Adolfstraße 14, 2 r.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Wellritzstraße 16, 2 l.

Bügellehrmädchen gesucht. Wäscherei **Gaßmann,** Walkmühlstr. 10.

Tüchtige Einlegerin findet Stelle bei **Carl Schnegelberger & Cie.,** Marktstr. 26.

Junger tücht. Möbelschreiner gesucht Albrechtstraße 12.

Zahnärzte!
Für einen jg. Mann aus guter Fam. wird Lehrst. bei einem Zahnarzt ges. N. im Tgbl.-Bl. Wh

Verloren
am Montag Morgen vom Kath. Gesellenhaus nach der Kellerstraße ein langer schwarzbrauner Damenpelz. Abzugeben geg. Belohnung Kellerstraße 19, 1.

Verloren
ein **Portemonnaie** (Marktkirche — Kapellenstr.). 7 Mk. Belohnung Rheinstraße 67.

Ein Ohrring verloren.
Geg. Bel. in Kaisers Kaffee-Geschäft, Kirchg., abzug.

Verloren am Mittwoch Abend e. gold. Damen-Uhr **mit kurzem silb. Tulakettchen v. Kirchgasse, Webergasse, Wilhelm-, Frankfurter- bis Mainzerstraße. Gegen Belohnung abzugeben Mainzerstraße 22.**

Entlaufen ein **Schäferhund,** hellgelb, weiße Brust, weiße Pfoten, Name Marco. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Taunusstraße 42.

Weißes kleines Pudelhündchen
1. 3. Abends Gneisenaustraße 27 **abhanden gekommen.** Abzugeben daselbst 2 r. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Reichshallen-Theater.

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

!! Borussia-Sextett !!
!! Hans Hansen-Trio !!
! Hubertus-Compagnie !
sowie die übrigen Attractionen.

Am 5., 6. u. 7. März
nach der Vorstellung:

Ball.

Zum Ball freier Eintritt.
Kein Tanzgeld.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Shampooniren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement ½ Dtzd. Karten Mk. 4.50
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden i. d. Langgasse.

Schwarzer Spitz, auf Blaus hörend, mit Halsband entl. Geg. Bel. abzug. Neudorferstr. 8.

Aufrichtig. Acad. gebild. jg. Mann (28 Jahre), z. Zt. hier, wünscht mit hübscher vermög. Dame von edlem Character behufs Heirat in näheren Verkehr zu treten. Einheirat in solides besseres Geschäft nicht ausgeschlossen. Unbedingte Discretion Voraussetzung. Gef. Nachrichten unter **Musik. Glück M. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Gegründet 1865. Telephon 235.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" und „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. 473
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des **Beamtenvereins.**

Osterwunsch! Jg. Dame (225,000 Mk Verm.), häusl. erz. u. gut. Charact., ersehnt bald **Heirat** mit charakterv. Herrn; wenn auch ohne Verm. Aufricht. Off. unter **„Liebesglück", Berlin SO. 26** (Rückporto). F 1[illegible]

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 22. Febr.: dem Schornsteinfegergehülfen Karl Abe e. T., Ottilie Martha Luise Elisabeth. 23. Febr.: dem Kaufmann Wilhelm Diederichsen e. T., Marie Magdalene; dem Grundarbeiter Willy Siefer e. S., Philipp Gustav. 24. Febr.: dem Händler Josef Stern e. S.; dem Schaftenmacher Julius Weeber e. S.; dem Fuhrknecht Valentin Mahlerwein e. T., Katharine. 25. Febr.: dem prakt. Arzt Dr. med. Alfred Amson e. S., Kurt Jakob; dem Bautechniker Philipp Mehler e. T., Auguste. 26. Febr.: dem Kgl. Regierungs- und Baurath Richard Saran e. T.; dem Bahnarbeiter Karl Eisenecker e. T., Frieda Karoline. 27. Febr.: dem Dekorationsmaler Jakob Stauch e. S., Adolf Oskar Jakob; dem Telephonarbeiter Hugo Sturtz e. S., Edwin Martin; dem Taglöhner Johann Müller e. S., Georg Jakob.

Aufgeboten. Buchhalter Oskar Schrader hier mit Wilhelmine Koch hier. Herrnschneider August Völker hier mit Sofia Eicher hier. Prokurist Gustav Flörsheim hier mit Emma Hamburger hier. Kellner Johann Baumgärtner hier mit Emilie Bautz hier. Maurer August Krollmann in Mainz mit Klara Barbara Grünewald das. Dachdeckermeister Ernst Heinrich August Weiberg zu Einbeck mit Wilhelmine Auguste Charlotte Mönkemeyer in Hilwartshausen. Milchhändler August Christian Heinrich Sternberger in Erbenheim mit Auguste Fischer hier. Musiker Paul May in Mainz mit der Wittwe Barbara Eberhard, geb. Biehn, hier. Flaschenbierhändler Georg Hartmann hier mit Anna Liebich hier. Hausbursche Ferdinand Pimmel hier mit Regina Schleimer hier. Schreinergehülfe Gottfried Deutschendorf in Höchst a. M. mit Rosa Vorst hier. Buchhalter Heinrich Weimar hier mit Elisabeth Bernard hier.

Verehelicht. Bäcker Konrad Schwerdtfeger in Hildesheim mit Anna Hofmann hier. Apotheker Clemens Thon zu Hochheim mit Marie Zintgraff hier.

Gestorben. 25. Febr.: Willy, S. des Handelsmanns Emil Stegmann, 14 Tg.; Gärtner Johann Kolb aus Dotzheim, 65 J.; Wilhelm, S. des Gasarbeiters Wendelin Hüfner, 5 M.; Hans Feihl, 3 M. 26. Febr.: Fuhrknecht Wilhelm Distel, 69 J.; Gerichtskassenrendant a. D. Rechnungsrath Karl Koeppen, 62 J.; Privatlehrer Wilhelm Priem, 61 J.; Wilhelm Krekel, 3 Tg. 27. Febr.: Oberleutnant Karl Hubert Josef Nathan, 32 J.; Schulpedell a. D. Christian Meese, 54 J.; Wilhelm, S. des Schreiners Wilhelm Leonhardt, 1 J. 28. Febr.: Balletelevin Margarethe Crusius, 18 J.; Rentner Eduard Goebel, 49 J.; Klemens, S. des Gärtners Emil Simon, 1 M.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Mitteilung.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treubesorgten Vater,

Pfarrer a. D.

Julius Tecklenburg,

nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Bertha Tecklenburg, geb. **Müller.**
Dr. Adolf Tecklenburg, Gerichtsassessor.
Hermann Tecklenburg, Pfarramtskandidat.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir, statt jeder besonderen Anzeige, Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und bis in den Tod sorgenden Vaters,

Jakob Egenolf,

der nach langem, qualvollem Leiden heute in Gott entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Egenolf, geb. **Knapp,** Gattin.
Josef Egenolf
Leonhard Egenolf } Kinder.
Grete Egenolf, Hamburg

Die Beerdigung erfolgt Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Roonstraße 20, aus.